Nr. 64 Dienstag, den 17. März 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 3.
Elberfeld-Mirke: K. Heine, Hoppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Rübsweg, Mariannstraße 3.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Geisterberg 20
Unter-Barmen: W. H. Langenbeck, Adler 171.
Ober-Barmen: W. Krantz, Berlinerstraße 26
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wichlinerstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hasslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid-R.-Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Soonborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Revolverattentat der Gattin des französischen Finanzministers.

Die Gewitterschwüle der politischen Atmosphäre, die über Frankreich seit Wochen lagert, hat an völlig unerwarteter Stelle eine plötzliche Entladung gefunden, die nicht nur Aufsehen und Bestürzung in politischen Kreisen erregt, sondern auch die Gemüter der Gesellschaft der französischen Hauptstadt aufs tiefste bewegt und erschüttert. Die Preßfehde zwischen dem Herausgeber des „Figaro", Gaston Calmette, und dem Finanzminister Caillaux hat gestern abend zu einer Katastrophe geführt. Die Gattin des Ministers, Madame Caillaux, hat zur Selbsthilfe gegriffen und den Angreifer der Ehre ihres Gatten und ihrer eigenen, Calmette, durch fünf Revolverschüsse schwer verwundet.

Der Haß, mit dem Caillaux von seinen Gegnern verfolgt wird, nahm immer schärfere Formen an und schreckte schließlich nicht davor zurück, Schriftstücke intimer Natur zu veröffentlichen, die geeignet sind, Caillaux' politische Absichten zu kompromittieren. Wie wir am Freitag mitteilten, brachte Calmette in seinem Blatte einen Privatbrief, der offenbar von Caillaux an eine Freundin gerichtet wurde, zur Veröffentlichung. Aus diesem Briefe soll hervorgehen, daß Caillaux die Einkommensteuer nur zum Schein verteidigte, aber doch in Wirklichkeit keine andere Absicht habe, als diese Reform zu kompromittieren und ein für allemal unmöglich zu machen. Caillaux sagt in dem Briefe den Ton des girrenden Liebhabers an, der sich damit brüstet, wie er eben die gesamte Volksvertretung über den Löffel barbiert und eine Mehrheit erzielt habe, die es ihm gestatte, die Einkommensteuer zu zerschmettern". Letzteres hatte auf die Dame großen Eindruck gemacht haben. Der Brief schließt: „Ach, ich werde todmüde, stumpfsinnig, beinahe krank sein, aber ich werde dem Land einen großen Dienst erwiesen haben". Das Schreiben wurde im „Figaro" mit Photographie veröffentlicht, und durch Schriftproben Caillaux' wurde erhärtet, daß es sich um einen unanfechtbaren Brief des Finanzministers handelt.

Über das Attentat erfahren wir folgende Einzelheiten:

Paris, 17. März. (Tel.) Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ließ sich Frau Caillaux, die Gattin des Ministers, im Automobil des Ministeriums nach dem Gebäude des „Figaro" fahren, wo sie den Direktor Calmette sprechen wollte. Dieser hatte gerade mit Herrn Paul Bourget eine Unterredung und ließ sie bitten, sich etwas zu gedulden. Nachdem Frau Caillaux 1½ Stunde vergeblich gewartet hatte, bat sie den Diener, er möchte sich für sie verwenden, damit sie bald empfangen würde. In dem Augenblick, als der Diener das Direktorzimmer betreten wollte, schickte Calmette sich an, mit seinem Besuche auszugehen. Beim Lesen der von dem Diener überreichten Karte der Frau Caillaux sagte er: „Mit dieser Frau will ich nichts zu tun haben!" Trotzdem aber ließ er die Besucherin eintreten. Während er sich den Überzieher nochmals auszog, stürzte Frau Caillaux in das Bureau und gab mehrere Revolverschüsse auf Calmette ab. Dabei äußerte sie in großer Aufregung: „Das war für mich das einzigste Mittel, meine Ehre und die meines Gatten zu retten!" Sie wurde von einem hinzukommenden Druckereibeamten zurückgezogen und von einem der Redakteure in ein Nebenzimmer geführt, wo sie festgehalten wurde, bis die Polizei zur Stelle war, die sie verhaftete. Während die Vertreter der Behörde den Tatbestand aufnahmen, wurde Calmette nach der Klinik gebracht. Er hat schwere Verletzungen erlitten, und sein Zustand soll besorgniserregend sein. Um acht Uhr abends fand auf dem Polizeikommissariat die erste Vernehmung der Frau Caillaux statt. Sie gab die Tat voll und ganz zu und beharrt darauf, daß es ihr nur darum zu tun war, die Ehre ihres Mannes und ihre eigene, die durch die jüngsten Leitartikel des „Figaro" schwer angegriffen worden war, zu retten. Die Sympathie der Pariser Bevölkerung ist auf seiten der Frau Caillaux.

Der Leiter des „Figaro" ist sehr schwer verwundet. Eine der fünf abgefeuerten Kugeln traf ihn in den Unterleib, eine in den Schenkel. Zwei Kugeln sind an den Westenknöpfen abgeprallt. Ein in den ersten Nachtstunden umlaufendes Gerücht wußte bereits den Tod Calmettes zu melden, doch wurde die Nachricht alsbald dementiert.

Der Finanzminister erhielt erst von der Polizei Nachricht von dem unseligen Schritt, den seine Gattin unternommen hatte. Er verständigte sofort den Ministerpräsidenten, der noch nachts einen Kabinettsrat einberief. Um Mitternacht versammelten sich die Minister unter dem Vorsitze Doumergues, um über die für das Kabinett durch die Tat der Madame Caillaux geschaffene Situation zu beraten und die Frage der Gesamtdemission des Ministeriums zu erörtern.

Paris, 17. März. Der Ministerrat, der erst nach Mitternacht zusammengetreten war, um das Demissionsgesuch Caillaux' zu beraten, dauerte bis nach 2 Uhr morgens. Die Bestürzung der Minister war außerordentlich groß, als kurz nach 1,30 Uhr die telephonische Nachricht vom Ableben Calmettes eintraf.

Paris, 17. März. (Tel.) Die Kabinettsmitglieder waren aus allen Windrichtungen zusammengetrommelt worden, um an dem Ministerrat teilzunehmen. Um 8 Uhr abends hatte bereits Caillaux dem Ministerpräsidenten Doumergue Kenntnis von dem Attentat, das seine Frau verübt hatte, gegeben und gleichzeitig seine Demission eingereicht. Da Doumergue aber noch am Abend zu einem Galadiner auf die italienische Botschaft mußte, so lehnte er die Demission Caillaux' ab und vertagte die Entscheidung darüber bis nach dem Diner. Man mußte auf Doumergue bis Mitternacht warten. Es wurden verschiedentlich Versuche unternommen, Caillaux dazu zu bewegen, seine Demission zurückzuziehen. Dieser blieb jedoch fest und wies darauf hin, daß an dem Tage, wo er als Minister wieder vor die Kammer treten würde, ihm von den Bänken der Opposition der Ruf „Mörder!" entgegengeschleudert werden würde. Im Laufe der Nacht wurde der Deputierte Painleve in den Ministerrat berufen. Es ist in Aussicht genommen, daß er das Kriegsministerium übernehmen soll, während der jetzige Kriegsminister Noulens das Finanzministerium übernehmen dürfte. Ein neuer Ministerrat wird im Laufe des heutigen Tages zusammentreten.

Paris, 17. März. (Tel.) Der Chef der Sicherheitspolizei hat die einstweilige Verhaftung der Frau Caillaux aufrechterhalten. Sie wurde nach dem Frauengefängnis St. Lazare übergeführt. Madame Caillaux ist vollständig zusammengebrochen. Sie erklärte dem Untersuchungsrichter: „Weil ich keine andere Waffe hatte, mußte ich mich des Revolvers bedienen, in Frankreich gibt es ja keine Gerechtigkeit."

Der Polensturm im Gotteshause.

Was man groß hat werden lassen.

Die polnischen Ausschreitungen in der Paulskirche zu Moabit stehen nicht nur nach einer Äußerung des Berliner päpstlichen Delegaten, Prälaten Kleineidam (eines persönlichen Freundes des verstorbenen Kardinals von Kopp) in der katholischen Geschichte beispiellos da, sondern sie werfen auch ein grelles Schlaglicht auf gewisse unliebsame politische Zustände, die man leider hat groß werden lassen, und an denen jetzt die Regierung so wenig teilnahmslos vorübergehen darf wie die öffentliche Meinung. Man erfährt jetzt die überraschende Tatsache, daß Berlin mit 80 000 polnischen Einwohnern die zweitgrößte Polenstadt des europäischen Kontinents gleich nach Warschau ist, daß Krakau, Lemberg und Posen dagegen nichts bedeuten, Breslau als Polenstadt längst von Berlin überholt worden ist. Man erfährt, daß in gewissen Vierteln Berlins, in Moabit und Charlottenburg große geschlossene Polengemeinden bestehen, die ihre nationale Politik nicht nur durch viele polnische Straßenschilder dokumentieren, sondern durch ein Vereins- und Organisationswesen, das bereits als förmlicher Staat im Staate erscheint und trotz vorübergehender innerer Zwistigkeiten plötzlich einmal auch als gesammelte Macht recht unangenehm werden kann. Die radikalen Vorstürmer der polnischen Riesengemeinde Berlins haben ihre Kirchendemonstration schon von langer Hand vorbereitet, in Versammlungen ununterbrochen Hetzreden gehalten, ihre Kinder aus dem kirchlichen Kommunionunterricht, der natürlich in deutscher Sprache abgehalten wurde, herausgenommen, sie einem — Fabrikarbeiter anvertraut, der den Unterricht in polnischer Sprache erteilen mußte, und dann vom Pfarrer der Pauluskirche verlangt, daß er diese Kinder zur Kommunion annehme. Die Geistlichkeit der Pauluskirche hat sich durchaus korrekt verhalten, indem sie das Ansinnen abwies. Die Abweisung gründet sich auf Bestimmungen, die das königlich preußische Provinzialschulkollegium im Einverständnis mit dem verstorbenen Kardinal v. Kopp nach päpstlichen Weisungen über die Erstkommunion der Kinder erlassen hatte. Und da ergibt sich wiederum die interessante Aufdeckung, daß das große Berliner Polenblatt, der „Dziennik Berlinski", von jeher gegen die Berliner bischöfliche Delegatur gehetzt hat, weil diese dem staatstreuen Kardinal Kopp unterstand. Diese streitsüchtige Zeitung hat s. Zt. auch ihrem Berliner Polenvolke die Parole ausgegeben, sich an der Kollekte zum Jubiläum des verstorbenen Kardinals nicht zu beteiligen.

Die radikalen Polen wollen also nur deswegen mal anders als die Geistlichkeit, weil diese im Rahmen der staatlichen Ordnung zu arbeiten gewillt ist. Der Polensturm im Gotteshause verlangt nicht nur aus kirchlichen, sondern auch aus politischen Gründen eine strenge staatliche Sühne. Maßgebend werden für den Staatsanwalt, der keines Strafantrags von seiten der beleidigten Kirche bedarf, die §§ 166 und 167 des Deutschen Reichsstrafgesetzbuches sein. Sodann wird man ernstlich zu erwägen haben, wie für die Zukunft solche unliebsamen Vorkommnisse zu vermeiden sind.

*

Über die vorgestrigen Vorgänge wird uns aus Berlin noch geschrieben:

Festgestellt ist, daß die in der neueren Geschichte einzig dastehenden wüsten Demonstrationen der Berliner Polen in der dortigen St.-Paulus-Kirche eine Folge der planmäßigen national-polnischen Verhetzung sind, die in Berlin ebensogut wie im Osten getrieben wird. Festgestellt ist auch, daß das Vorgehen der Polizei durchaus berechtigt war. Die polnischen Kinder, die übrigens sehr gut Deutsch sprechen, hatten keinen geregelten Religionsunterricht erhalten, außerdem entsprach das in der Kirche gepflegte Verlangen, die Kommunion in polnischer Sprache vorzunehmen, in keiner Weise den üblichen Gepflogenheiten. Die Urgien Schreiet sind verhaftet worden, weitere Verhaftungen werden jedoch noch folgen. Zu den Demonstrationen wird von einem Augenzeugen noch geschrieben: Es war, als ob Männer und Frauen plötzlich um allen Verstand gekommen wären, so heulte und schrie alles durcheinander. Ab und zu wurde ein Kirchenlied angestimmt, in lärmendem Chor fiel dann alles ein. Dazwischen war der eintönige Tonfall einer Litanei zu hören, es wirkte wie eine Gotteslästerung. Ab und zu versuchte eine Stimme, gequetscht und erregt, die melancholische Weise der polnischen Nationalhymne anzustimmen, aber die Mehrheit wußte doch, daß die jedenfalls rücksichtslos vorgehende Polizei, die die Heiligkeit des Ortes schonen wollte, keinen Spaß verstanden hätte. Es war auch interessant, zu beobachten, wie alsbald nach dem Losbrechen des wüsten Lärms auf den Jacketts der Männer die nationalpolnischen Abzeichen, die in Blech gestanzten „Weißen Adler", erschienen. Freilich, wenn sich die Söhne Kosciuszkos heulend an den Kirchenbänken festklammerten, laut schrien, sie wollten lieber sterben als hinausgebracht werden, dann fanden sie immer noch so viel Zeit, den „Weißen Adler" mit schnellem Griff in die Tasche verschwinden zu lassen. Es war ein Fest, das sich die Narrheit gab, aber ein Fest, das polnischen Geschmack erforderte.

Allen voran tobte und lärmte jener Brave, der es unternommen hatte, die ihm anvertrauten polnischen Kinder abends in einer Kneipe in religiösen Dingen zu unterweisen! Der Mann war bis vor kurzem überhaupt ein abgesagter Feind alles kirchlichen Lebens, und erst als im Polenlager verabredet wurde, die Demonstration vorzunehmen, war er mit echt polnischer Begeisterungsfähigkeit mit von der Partie. Und als er von zwei Schutzleuten zur Kirche hinausgetragen werden mußte, da tönte wie ein schlechter Witz sein immer wiederholter Ruf durch die Kirche: „Jeszcze Polska nie zginela" — Noch ist Polen nicht verloren!

Das Berliner Zentrumsblatt, die „Germania", schreibt zu den Tumulten: Die Klage ist nicht von gestern, daß die radikalen Elemente unter den Polen den Katholizismus und den katholischen Namen für ihre politischen Zwecke mißbrauchen, und es sind auch nicht nur deutsche Katholiken, die im Interesse der katholischen Kirche immer wieder warnend und bittend ihre Stimme erhoben haben, um die Polen Deutschlands zu einer vernünftigen Wahrung ihrer Interessen zu bewegen und von der unausbleiblichen Schädigung des Ansehens der katholischen Kirche und des katholischen Namens zurückzuhalten. Schrecken doch leider nicht wenige polnische Blätter nicht davor zurück, die deutschen Geistlichen und Bischöfe verächtlich zu machen und zu besudeln. Sie sehen in ihnen nur die „Germanisatoren in der Soutane". Welche Früchte diese systematisch betriebene Hetze, die nur politische Ziele verfolgt, zeitigt, das mag die Polen das Schandmal lehren, das sie sich selbst am gestrigen Sonntag in Moabit aufgeprägt haben. Auch der letzte Pole müßte jetzt einsehen, daß es keine gute Sache sein kann, die solcher Mittel sich bedient wie die Kirchenteufel von Moabit.

Ein politischer Mord.

Posen, 17. März. (Spezialtelegramm.) In Kalzig in der Provinz Posen ist am Sonntag abend der deutsche Kuhfütterer Urban von dem polnischen Arbeiter Stoszynski, mit dem er im gleichen Hause wohnte, erschlagen worden, weil er in einer Reichstagswählerversammlung in Goray wegen Erkrankung seiner Kinder nicht teilgenommen hatte. Es handelt sich hier zweifellos um einen Ausbruch der durch die Wahlbewegung entfachten politischen Leidenschaften. Die deutschen Parteien machen große Anstrengungen, das Mandat zu gewinnen, das bisher der Graf Mielezynski innehatte, und auf der anderen Seite bieten die Polen alles auf das Mandat zu behaupten.

Beamtensorgen.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Beamtenschaft im Reich und in Preußen ist in Unruhe versetzt durch die ziemlich sichere Aussicht auf nicht mehr lange Dauer der Parlamentstagungen. Man trägt Sorge um die Neuregelung der Besoldungsverhältnisse. Es ist nur allzu begreiflich, daß, wenn die Regierung den 1909 mit der Besoldungsreform größeren Umfanges gezogenen Rahmen wieder antastet, um offensichtlich Härten auszugleichen, die das Unvollkommene alles menschlichen Tuns, also auch der gesetzgeberischen Arbeit, nun einmal mit sich bringt, daß dann in der Beamtenschaft Bestrebungen und Hoffnungen sich regen, Bittgesuche an Parlamentarier gerichtet, Massenkundgebungen in Gestalt von Versammlungen veranstaltet werden usw.

Den Gesichtspunkt sollten die Regierungen im Reich und in den Einzelstaaten nicht aus dem Auge verlieren, daß im gleichen Range stehende Beamte auch gleich besoldet werden. Nichts verbittert so sehr, als unterschiedliche Behandlung solcher Art. Darum darf es nicht wundernehmen, daß auch jetzt wieder, wo die Reichsbesoldungsvorlage zur Erörterung steht, die Beamten sich energisch ins Zeug legen und in Abgeordnetenkreisen Stimmung dafür zu machen bemüht sind, daß tunlichenfalls in der Besoldung, beim Anfangs- oder Endgehalt, ausgemerzt werden. Zu diesem Zwecke entziehen sich die pflichtbewußten Abgeordneten jener vertraulichen Fühlungnahme mit der Regierung nicht, deren es bedarf, um zu verhüten, daß durch Stellung und eventuelle Annahme entsprechender Anträge schließlich auch das Teilreformwerk in Gefahr gerät. So wird diesmal wohl schwerlich jener Wolkenbruch von Anträgen nochmals im Reichstag niederregnen, der die Besoldungsreform von 1909 begleitet hatte, denn auf Grund besagter Fühlungnahme darf als gewiß gelten, daß die Regierung einer belangreichen Erweiterung ihrer Vorlage entschiedenen Widerspruch entgegensetzen wird. Der Reichstag andererseits will nicht das Gebotene unter den Tisch fallen lassen, sondern jedenfalls denen die Aufbesserung sichern, denen die Regierung sie zugedacht hat. Es kommt hinzu, daß im Reichstag keine Neigung besteht, die Session über Himmelfahrt auszudehnen. Auf einen zähen Kampf mit der Regierung wird man sich also nicht erst einrichten. Es spricht hier wohl die grundsätzliche Erwägung mit, daß die Reichsfinanzlage ein vorsichtiges Disponieren zur Pflicht macht. Bei den Beamtengehältern handelt es sich ja um dauernde Ausgaben.

Etwas anders liegen die Dinge in Preußen. Dieser gutsituierte Staat hat nicht nötig, die Doppeltrone zehnmal herumzudrehen, ehe er sie ausgibt; ihm werden, auf Grunde des Generalsteuerpardons, zukünftig die Geldquellen noch weit ergiebiger fließen. Da es nun in seinem polnischen Bereich tatsächlich noch mittlere Beamte gibt, die im Gehalt schlechter gestellt sind als im gleichen Range befindliche Reichsbeamte, so ist es selbstverständliche Pflicht, daß hier ein Ausgleich erfolgt. Einem einmütigen Landtag gegenüber könnte die Regierung nicht auf Ablehnung beharren.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Deutschfeindliche Verdächtigungen unwürdiger Art** leistet sich ein die französischen Interessen in Griechenland vertretendes Athener Blatt, indem es behauptet, die Deutsche Kaiserin unterstütze die antiösterreichische Bewegung unter dem Vorwande lutherischer Propaganda, wodurch der gutkatholische Thronfolger Franz Ferdinand aufs peinlichste berührt werde.

— **Zollmaßnahmen Rußlands gegen Deutschland.** In einer gemeinsamen Sitzung der Kommissionen der russischen Reichsduma für Ackerbau und Finanzen wurde gestern der Gesetzentwurf betr. einer Zolltarifes für Getreide, Körner, Erbsen und Bohnen, die nach Rußland eingeführt werden, beraten. Der Berichterstatter erklärte: Diese Maßregel sei eine Gegenmaßnahme Rußlands gegenüber einer Reihe von Ausfuhrprämien und verschleierter Ausfuhrprämien Deutschlands gegen Rußland. Der Gesetzentwurf wurde in der Fassung der Regierung, die einen Zoll von 30 Kopeken auf ein Pud Brutto Getreide vorsieht, einstimmig angenommen.

— **Die Fortschrittliche Volkspartei Bayerns** veröffentlicht gegen die Steuerprojekte des bayerischen Finanzministers von Breunig eine Erklä-

rung, in der sie scharfen Protest gegen das System politischer und besonders auch finanzieller Ungerechtigkeit erhebt, das Bayern dauernd zum Nachteil seiner wirtschaftlichen Entwicklung beherrsche. Die neuesten Steuergesetze zeigten eine stark gewerbefeindliche und antisoziale Tendenz. Ferner tadelt die Erklärung die Haltung der Regierung zu einer Reform des Wahlgesetzes für die zweite und gegen eine zeitgemäße Reform der rein feudalen ersten Kammer. Zum Schlusse fordert die Partei zu energischem Kampfe gegen die neuen mittelstandsfeindlichen Steuerprojekte der bayerischen Regierung auf.

— **Die Reichstagsbeschwerden gegen das Plantagensystem in unseren Kolonien**, gegen welche die Deutsche Kolonialgesellschaft bereits Verwahrung einlegte, haben unter den deutschen Plantagenbesitzern Deutsch-Ostafrikas große Erbitterung erregt. Der Vorstand des „Wirtschaftlichen Landesverbandes" in Daressalam weist die Behauptung, daß die Neger systematisch betrogen würden, entrüstet zurück. Der Verband protestiert auch gegen die von den Missionen unterstützte Forderung auf Beseitigung der Haussklaverei bis zum Jahre 1920 und erwartet eine energische Zurückweisung derartiger Zumutungen durch das Reichskolonialamt.

— **Päpstliche Auszeichnung des Grafen Hertling.** Dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling wurde vom Papst mit dem Großkreuz des Piusordens die höchste Ordensauszeichnung verliehen, die der Papst überhaupt nichtregierenden Persönlichkeiten zuteil werden lassen kann.

— **Bessere D-Zugwagen dritter Klasse.** Die preußische Eisenbahnverwaltung plant erhebliche Verbesserungen der D-Zugwagen dritter Klasse. Die neuen Wagen sollen größer als die bisherigen gebaut werden. Zur Bequemlichkeit der Reisenden sollen Armlehnen angebracht und die Sitzbänke gefälliger ausgestaltet werden.

— **Pensionierung des Kruppschen Bureaudirektors Brandt.** Der in dem Krupp-Prozeß vielgenannte Zeuge Brandt, der ehemalige Bureaudirektor der Firma Krupp in Berlin, ist aus den Diensten der Firma Krupp ausgeschieden und mit einer sehr hohen Pension in den Ruhestand getreten. Brandt hat unter dem ganzen Prozeß und den Aufregungen der mehrere Monate dauernden Untersuchungshaft körperlich und geistig derart gelitten, daß er unmittelbar nach Beendigung des Prozesses einen fast ein halbes Jahr dauernden Aufenthalt in einem Sanatorium nehmen mußte. Die Firma Krupp hat sich gegen ihren früheren Bureaudirektor, der sich für die Firma buchstäblich geopfert hat, wie zu erwarten war, erkenntlich gezeigt; sie hat nicht nur selbstverständlich die ganzen Gerichts- und Verteidigungskosten für Brandt übernommen, sondern ihm auch die Mittel zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zur Verfügung gestellt. Brandt ist durch die Firma Krupp materiell derart gestellt, daß er nun sorgenlos leben kann.

— **Aus Neu-Kamerun.** Traurige Verhältnisse herrschen in Neukamerun. Wie ein amtlicher Bericht über dort kürzlich stattgehabte Kämpfe mit den aufständischen Eingeborenen ausführt, sind die meisten Neukameruner Neger noch Menschenfresser. In fast allen Hütten wurden unter den alltäglichen Speiseresten Knochen von Erwachsenen und kleinen Kindern gefunden. Die Dörfer, die durch die Expedition Hehn genommen werden mußten, waren außerordentlich stark befestigt; mit unzweifelhaftem Geschick hatten die Eingeborenen Wälle und Palisaden aufgeführt, so daß sie hinter diesen selbst vor dem Kugelregen eines Maschinengewehres sicher waren. Es gelang jedoch der Schutztruppe, sämtliche Dörfer im Sturm zu nehmen. Auffällig ist, daß die Menschenfresser mit Feuerwaffen, zum Teil modernsten Hinterladern, ausgerüstet sind.

— **Ein deutsch-chinesischer Verband.** Unter Teilnahme von etwa 100 Vertretern des Handels und der Industrie hat sich gestern in Berlin ein deutsch-chinesischer Verband konstituiert, der den Zweck hat, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China zu fördern. Zum Präsidenten wurde der frühere Botschafter in Tokio, Mumm von Schwarzenstein, und zu dessen Stellvertreter v. Löbell und Gustav Wieler (Hamburg) gewählt. Zum Generalsekretär wurde Dr. Max Linde von der Handelskammer in Hamburg berufen.

— **Zwei Jahre Gefängnis für einen Adventisten.** Vom Kriegsgericht der 35. Division ist ein Adventist zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Adventist hatte sich auf Grund seiner religiösen Anschauung geweigert, an Samstagen Dienst zu tun. Weder von Vorgesetzten noch von Geistlichen ließ er sich von seiner religiösen Meinung, bei der er sich auf die Bibel stützte, abbringen. Das Gericht erklärte daher, daß eine strenge Strafe am Platze sei.

England.

Die Suffragetten. Die Besudelung des Charlottenburger Kaiser-Friedrich-Denkmals hat bei den englischen Suffragetten Schule gemacht. In Birmingham herrscht große Entrüstung über die Besudelung der dortigen Kathedrale. Die Schlagworte „Das Stimmrecht für die Frauen!" und „Hört mit der gewaltsamen Fütterung auf!" waren in großen Buchstaben mit weißer Ölfarbe auf Wände und Decken gemalt. Eine ganze Anzahl von Personen muß an diesem Frevel beteiligt gewesen sein. Selbst das prächtige Burne-Jones-Fenster, das alljährlich von Tausenden von Besuchern besichtigt wird, ist nicht verschont geblieben. In 18 Zoll langen Buchstaben in der Mitte des Fensters ist der Suffragetten-Schlachtruf angebracht. (Burne-Jones, der in Birmingham 1833 geboren wurde, war einer der hervorragendsten Vertreter der kirchlichen Glasmalerei.) Auf dem Fußboden der Sakristei waren die Worte zu lesen: „Die Geistlichkeit muß für uns eintreten." — Aus Birmingham wird gemeldet: Die Feuerwehr wurde zur Ausweichstelle der Midlan Railway bei Kingnorton gerufen, wo eine Anzahl Eisenbahnwagen brannte. Sechs Wagen wurden zerstört und drei schwer beschädigt. Der Schade beträgt über tausend Pfund Sterling. In der Nähe wurden Druckschriften der Frauenstimmrechtlerinnen gefunden.

Albanien.

Die ersten Schwierigkeiten. Nach einer Meldung, welche die „Neue Freie Presse" über Cetinje aus Kroja aus zuverlässiger Quelle erhalten hat, ist dort ein Konflikt zwischen Anhängern und Gegnern des Fürsten von Albanien ausgebrochen. Gendarmerie ist dorthin abgegangen.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Stadttheater Barmen.

Kammerspiele in der Konkordia:
Der Tor und der Tod. Von Hugo von Hofmannsthal.
Literatur, Lustspiel in einem Akt von Artur Schnitzler.

Große Neuigkeiten brachten die Barmer Kammerspiele auch diesmal nicht. Die stimmungsvollen Verse „Tor und Tod" von Hofmannsthal kennt man namentlich aus melodramatischen Rezitationen, und letzthin noch hörten die Wuppertaler Emanuel Stockhausen in dieser Aufgabe. Wir müssen sagen, daß das Werk damals besser wirkte und daß die Wirklichkeit der Bühne gestern die Phantasie beeinträchtigte. Viele der Feinheiten verlieren sich in der Fernwirkung des Theaters. Dieses braucht stürmende Brandung, nicht das zarte Wellengekräusel eines in melancholischem Dämmer träumenden Parkweihers. Und den Figuren nehmen die Bühnenkünstler manches von ihrer sensitiven Poesie. Mögen sie noch so gut sein, wie gestern Robin Robert, der Tod, der allerdings auf das Violinspiel besser hätte achten dürfen, Paul Harmuth, der Tor, und die anderen. Man wird trotzdem den Gedanken nicht los: Schauspieler stehen dort oben. Und das läuft dem Wesen dieses auf feinste Regungen abgestimmten Werkes zuwider. Ganz abgesehen davon, daß der kleine Konkordiasaal mit seinen beengten Bühnenverhältnissen und dem heraufdringenden Straßengeräusch jedwede Stimmung tötet.

Die heitere Plauderei Schnitzlers, für die die Bezeichnung Lustspiel viel zu hoch gegriffen ist, paßt da schon eher: Margarete, eine von ihrem Gatten geschiedene „Unverstandene", hat sich aus dem Münchener Literatencafé Maximilian hinübergerettet in das durch „bessere Parfüms und größere Reinlichkeit" sich kennzeichnende Milieu eines freiherrlichen Turfkavaliers, dem sie aber den wahren Charakter ihrer früheren Beziehungen zu einem Mitgliede des erwähnten Literatenstammtischs verheimlicht. Die nette Chose wird sehr drollig, als eben dieser „Frühere" plötzlich wieder auftaucht, und sich herausstellt, daß er sowohl wie Margarete unterdessen je einen Roman haben drucken lassen, in dem sie beide ihre damaligen — Liebesbriefe wortgetreu verwendet haben. Und über diesem Situationchen fällt der Vorhang. Nora Bacciocco, Schletow und Robert spielten die kleine Humoreske flott und pointiert. K.—

„Deutsche Sänger", Elberfeld.

Unter Wendel Wiltbergers musikalisch ausdrucksvoller, sicherer Leitung haben die „Deutschen Sänger" mit ihrem Frühlingskonzert, das den großen Saal der Stadthalle Johannisberg mit Freunden der Sangeskunst füllte, wieder einen schönen Erfolg erzielt. Von besonderem Geschmack zeugte es dabei, daß man bei der Aufstellung des Programms das deutsche Volkslied, die eigentliche Domäne des Männergesangs, entschieden bevorzugte. Daneben brachten die „Deutschen Sänger" die „Maienzeit" von Riez, und zeigten in der Bewältigung des Männerchores „Die Flüchtlinge" von Hol, daß sie sich erheblichen chortechnischen Schwierigkeiten gewachsen fühlen. Wir wollen aber, bei aller Hochschätzung der Leistung, nicht unterlassen, immer wieder darauf hinzuweisen, daß der Wert solcher Kunstchöre lediglich auf dem Felde der Gesangsdisziplin liegt und hinter diesem Wert der eigentliche Kunstgenuß, die Freude am „Liede, das aus der Kehle dringt", doch in etwa zurücktritt, und daß selbst größere Männerchöre nach dieser Richtung hin Reste zurücklassen. Das Material der „Deutschen Sänger", das den Schwerpunkt in den Eckstimmen, den Tenören und Bässen, hat, haben wir bereits früher ebenso hervorgehoben wie die Aufmerksamkeit des Vortrages, insbesondere die Deutlichkeit der Aussprache. Weiter so! Eine besondere Anziehung gab dem Abend die Mitwirkung der beliebten Opernsänger Baum und Zilken. Der erstere schmetterte die Gralserzählung und der letztere fand mit Liedern von Robert Franz, Max Bruch und Richard Strauß reichen Beifall, des schier kein Ende wurde, als beide Sänger sich zu einigen Duetten vereinigten, obwohl sie selbigen Tages die Strapazen des Parsifal hatten über sich ergehen lassen müssen. Zilken hatte sogar wiederholt an- und abschminken und vom Theater zur Stadthalle hin und her fahren müssen, da er seine Pause des zweiten Parsifal-Aktes mit dem Auftreten auf der Stadthalle ausfüllte. Um die Begleitung am Flügel machte sich Kapellmeister Richard Jaeger verdient.

Vornehme und gediegene Kunstleistungen bot auch das von Mitgliedern des Kölner Opern-Orchesters neugegründete Waldhornquartett. Die Solisten heißen Rauber, Oberheide, Mülbe und Strandfuß. Sie gaben neben bekannten Volksliedern, u. a. von Silcher und Schubert, auch einige hübsch empfundene Quartette ihres Mitgliedes Rauber zum besten. Bei ihrem Spiel entzückte die Reinheit des Klanges ebensowohl, wie der seelisch belebte Vortrag, und nicht zuletzt das von jeglichen selbstischen Momenten freie, lediglich künstlerischen Zielen dienende Abstimmen des Zusammenspiels. Man darf dem Quartett einen guten Künstlerweg verkünden. K.—

Thaliatheater, Elberfeld.

Wie einst im Mai. Operette von Bernauer und Schanzer. Musik von Kollo und Bredtschneider.

Diesmal hat's mit den Ankündigungen gestimmt; das viervätrige Glückskind aus Großberlin ist tatsächlich das Stück gewesen, das im verflossenen Winter in der Metropole den größten Erfolg gehabt hat. Im „Berliner Theater" ging es allabendlich über die Bretter und fand starken Beifall. Berechtigten Beifall, denn die anmutige Folge sympathischer Genrebildchen, die hier mit Geschick zu einer durchlaufenden Handlung verknüpft sind, erhebt sich hoch über den Wust von Blödsinn, der auf dem fruchtbaren Humusboden der Reichshauptstadt mit orientalischer Üppigkeit emporwucherte und weitreichende Ranken trieb. Hübsch erfundene und leicht ins Ohr fließende Melodien pointieren den Lauf der Geschehnisse und geben der stofflichen Verarbeitung ein wirkungsvolles Relief.

„Wie einst im Mai" ist die typische Nachbildung der alten, längst vergessenen Berliner Volksstücke mit ihrem durchlosen Humor, mit dem Parfüm von Kümmelkäse und Weißbier, mit dem biederen Handwerker, der reich, und dem distinguierten Baron, der arm wird. Moderne Zutaten tragen einigen Geschmacksneuheiten unserer Tage Rechnung. Und der Schluß Sentimentalität und Rührseligkeit, der beigegeben, hat noch die gleiche Wirkung auf Tränendrüsen und empfindsame Herzen wie anno dazumal . . . Vorderhaus und Hinterhaus, biederer, kerngesunder Bürgersinn, der es zu etwas bringt, und leichtlebiger Adelshochmut, Kalisch und L'Arronge. So von allem etwas, und die Spekulation auf klingenden Erfolg ist gelungen. Nebenbei bemerkt hat übrigens das zugkräftige Stück den beiden Textverarbeitern den Vorwurf des Plagiats nicht ersparen können. Man lief selbst zum Kadi und disputierte lang und breit darum. Die Berliner sollten in einem englischen Stück, das z. Zt. in Deutschland unter dem Namen „Meilensteine" aufgeführt wird, arg gemaust haben. Das Gericht hat die Klage zwar abgewiesen, der Verband Deutscher Bühnenschriftsteller steht aber auf dem Standpunkt, daß die Anleihe bei dem englischen Bruder das erlaubte Maß doch überschreite. Was würde es aber schließlich der Wirkung der neuen Operette schaden, wenn man dazu herausfinden wollte, daß auch die Komponisten pflückten, wo sie fanden — von Lecocq bis Gilbert und Lehar. Das Publikum fragt nicht nach woher und wovon; es findet reichlich Gelegenheit, sich prächtig zu unterhalten, und nach dem oft begeisterten Beifall vom gestrigen Abend zu schließen, dürfte sich das Stück auf dem Spielplan gut behaupten und die gewollten Früchte tragen.

Eine flüchtige Skizze orientiere über die Handlung:

1838 . . . Im Biedermeierstil das Haus des alten feudalen Obersten. Fritz Jüterbogk, der Schlossergeselle in der schmutzigen Lederschürze, taucht auf und greift mit kräftigem Ruck in die Speichen des Zeitenrades derer von Henkeshoven. Er will das adlige Fräulein heiraten, bekommt aber einen Tritt und fliegt.

1858 . . . Reifrock und Frackturnüre. Bei Kroll, dem damaligen Palais de danse, erlauben sich die verheirateten Dandys kleine Seitensprünge. Tout comme chez nous. Fritz Jüterbogk ist inzwischen in England als Schloßfabrikant wohlhabend geworden, die freiherrliche Familie von Henkeshoven aber einige Schritte von ihrem stolzen Podest herabgestiegen.

1888 . . . Fritz Jüterbogk heißt jetzt Kommerzienrat Friedrich Jüterbogk. Er beschäftigt 600 Arbeiter, ist Großvater und sieht auf ein erfolgreiches Leben zurück. Die Vornehmen sind verschwunden, ihre Nachkommen heißen Schmidt, Schulze und Müller, Jüterbogk wird aber in den erblichen Adelsstand erhoben.

1913 . . . Die Freiherrliche Familie v. Jüterbogk zählt zur Aristokratie des Landes, und das Oberhaupt kann nicht verstehen, daß die bürgerlichen Enkelkinder derer v. Henkeshoven die Ambition haben, in seine feudale Familie hineinzuheiraten. Die Geschichte fängt also wieder von vorne an, nur umgekehrt.

Dies ist in kurzen Streiflichtern der Gang der Handlung. Um sie ranken sich eine ganze Reihe von ulkigen und sentimentalen Episoden, die dem Stück zu einem recht annehmbaren, geschlossenen Ganzen verhelfen, das allerdings auch zuweilen ein wenig länglich (besonders im dritten Bilde) annutet. Reizende Weisen, die auf die „große Linie" verzichten und gerade in ihrer leichten Instrumentation ihre Wirkung suchen und finden, kleiden den Text für Auge und Ohr gefällig ein. Ja, sie wirken operettenhafter als die mit genialischem Drum und Dran verbrämten Melodien eines Größeren im Reiche der leichtgeschürzten Muse, dem die Erfindungskraft geschwunden scheint.

Dem Werk kam die vorzügliche Darstellung durch das Ensemble des Berliner Theaters außerordentlich zustatten. Die Hauptrollen waren mit ersten routinierten Kräften besetzt. Wir erwähnen hier besonders Mia Werber als reizende Soubrette mit pointiertem Vortrag, flüssiger Grazie in der Ausdeutung ihrer Rolle und angenehm klingender Stimme. Schade, daß ihrer kleinen Figur nicht alles steht, besonders nicht die Krinoline. Den Haupterfolg errangen dann mit ihren glänzenden mimischen Talenten Adolf Schröter als Methusalem, Georg Vorlauf als Cicero und Paul Ludwig als Jüterbogk. Was heute ein perfekter Schauspieler nicht alles können muß! Vom Schlangenmenschen bis zum Athleten geht im Lauf des Abends die Entwicklung. „Da staunt der Laie, und der Fachmann wundert sich." Die übrigen Mitwirkenden paßten sich dem Rahmen der guten Aufführung ebenfalls trefflich an. Kostüme und Requisiten zeugen von Geschmack. M.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 17. März.

e.— **Eine neue Verhaftung wegen der Unterschlagungen bei von der Heydt, Kersten & Söhne.** Die Untersuchung wegen der Unterschlagungen im Bankhause von der Heydt, Kersten & Söhne hat zu einer neuen Verhaftung geführt. Unter der Beschuldigung, die Veruntreuungen der bereits im Juni v. J. nach Aufdeckung der Unterschleife verhafteten Bankbeamten Heck, Deubel und Straube begünstigt zu haben, ist in diesen Tagen der Bankangestellte Asholderbach festgenommen worden.

e.— **Handwerker- und Kunstgewerbeschüler als Einjährig-Freiwillige.** Die Tagesschüler der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Elberfeld, Maler Erich Remscheid aus Wald (Rhld.) und Tischler Bernhard Böfing von hier erhielten auf Grund ihrer eingereichten künstlerischen Arbeiten und nach bestandener Prüfung von der Regierung zu Düsseldorf die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

e.— **Nebenerwerb durch Adressenschreiben.** Immer wieder kann man Nebenerwerbs-Angebote finden, wonach „schriftlicher Nebenerwerb, und zwar bei 1000 Adressen ein Verdienst von 8 Mark oder mehr" in Aussicht gestellt wird. Den zahllosen, auf diese Anzeigen sich meldenden Bewerbern, die natürlich in dem Glauben sind, von dem inserierenden Adressenverlag „Germania- oder Adressenverlag „Adler", oder wie er sich sonst nennen mag, für 1000 geschriebene Adressen 8 M zu erhalten, geht dann ein mechanisch vervielfältigtes Schreiben als Drucksache zu. Hierin werden sie um Einsendung von 1,75 Mark oder einem anderen „angemessenen" Betrages ersucht, wofür sie das erforderliche Material erhalten sollen. Der Einsendern des Geldes geht nunmehr eine Liste von mehreren hundert Adressen angeblich Erwerb suchender Personen, ein Musterformular und ein mechanisch vervielfältigtes Schreiben zu. In letzterem wird den Empfängern der Rat erteilt, täglich in Lesehallen, Restaurants oder Cafés die Zeitungen auf die Adressen solcher Firmen nachzusehen, die Leute zu schriftlichen Arbeiten oder Hausarbeiten suchen. Diesen Firmen sollen sie dann ein nach dem beigefügten Formular handschriftlich angefertigtes Schreiben übersenden, worin ihnen die käufliche Überlassung von mehreren hundert Adressen erwerbsuchender Personen angeboten wird. Auf diese Weise sollen die Nebenerwerbsucher in der Lage sein, z. B. an 1000 Adressen, für die sie 6 Mark an den Verlag bezahlen und die sie für etwa 18 Mark weiterverkaufen, einen verhältnismäßig hohen Verdienst zu erzielen. Die Rechnung stimmt, doch sind die Verdienstaussichten gleich Null. Da diese zweifelhaften Adressenverläge von vornherein absichtlich die zweideutige Fassung des Inserates wählen, auch mit dem ersten Schreiben noch immer die Empfänger in dem Glauben lassen, sie erhielten nach Einsendung des Betrages sofort das Material, um unverzüglich in ihrer Wohnung mit dem Adressenschreiben beginnen zu können, so liegt auf ihrer Seite eine strafbare Handlung vor, wogegen nicht streng genug eingeschritten werden kann. Geschädigte Personen wollen ihre Beschwerden der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, unterbreiten, die gern mit Rat und Tat an Hand geht. Auch die Rechtsauskunftstelle in Elberfeld, Rathaus, und die Rechtsschutzstelle für Frauen, Elberfeld, Plateniusstraße 24, nehmen die Interessen minderbemittelter Personen wahr.

c.— **Der Gewerkverein der Gemeindearbeiter (Hirsch-Duncker)** teilt uns mit, daß eine von ihm abgehaltene Versammlung eine Resolution angenommen hat, in der sein Bedauern darüber Ausdruck gegeben wird, daß die von der Organisation eingereichte Lohnforderung abgelehnt worden und infolge des Antrages der städtischen Kommission der größte Teil sämtlicher Arbeiter leer ausgegangen ist. Die Versammlung ersuchte sämtliche Stadtverordneten, in zweiter Lesung den Kommissionsantrag umzuändern, damit sämtlichen städtischen Arbeitern die Lohnerhöhung zugute kommt. Der Ortsverein der Gemeindearbeiter (Hirsch-Duncker) ersucht die Stadtverwaltung dahin zu wirken, daß sämtliche städtischen Arbeiter auch tarifmäßig bezahlt und die Praxis der Verwaltung des Krankenhauses und anderer Institute beseitigt werde, die weniger, als im Tarif vorgesehen sei, zahlten.

c.— **Jubiläen.** Kürzlich konnte der Kammermeister Andreas Clausen auf eine ununterbrochene 40jährige Tätigkeit bei der Firma Friedr. Wachs, chemische Fabrik, zurückblicken. Das schöne Fest wurde in Gegenwart des Jubilars und seiner Familie, der Angestellten der Firma und des Inhabers der Firma und seiner Familie gefeiert und dem Jubilar neben einem ansehnlichen Geldgeschenk mancherlei Geschenke seitens der Firma und der Angestellten als Zeichen des Dankes und der Ehrung dargebracht. Gestern traf die Nachricht ein, daß dem Jubilar aus „Anlaß 40jähriger treuer Dienste" das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden ist. — Gestern feierte der Schlossermeister Becker von hier das Jubiläum seiner vierzigjährigen Tätigkeit bei den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.

e.— **Die Zionistische Vereinigung** für Deutschland, Ortsgruppe „Iwria" Elberfeld-Barmen, veranstaltet morgen (Mittwoch) in der Stadthalle ein Purim-Feier. Siehe auch die Anzeige.

e.— **Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband** veranstaltet am morgigen Mittwoch abends 8¼ Uhr, im Saale des Deutschen Kaiser, Hofkamp, einen Vortragsabend, für den als Rezitator Oberspielleiter Michael Pichon gewonnen worden ist. Zum Vortrag kommen Balladen, wie das Hexenlied von E. v. Wildenbruch, Räuberbraut, Todspieler von Münchhausen u. a. m. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, haben auch Nichtmitglieder Zutritt.

e.— **Der Allgemeine Bildungsverein** veranstaltet am Mittwoch den dritten Konzertabend dieses Winters. Den instrumentalen Teil hat das Elberfelder Trio der Herren Karl Otterstedt (Klavier), Fritz Frier (Violine) und Richard Mann (Cello) übernommen, den gesanglichen Teil Fräulein Else Pieper (Arien und Lieder) und die Rezitation ein Schüler des Hofschauspielers Ludwig Lang.

e.— **Schwindel beim Verlag und Vertrieb von schriftstellerischen Arbeiten.** Eine große Anzahl zweifelhafter Verlagsgeschäfte, die besonders in Leipzig ihren Sitz haben, befaßt sich damit, unfähige Anfänger zu verleiten, ihnen gegen Zahlung von mehreren hundert Mark den Verlag und Vertrieb ihrer schriftstellerischen Arbeiten zu übertragen. Für jedes ihnen unterbreitete Werk geben sie sofort ein günstiges Urteil ab, und sie stellen einen großen Absatz in Aussicht. Damit das Werk nun in besonders gefälliger Aufmachung erscheint, verlangen sie einen Beitrag für die Herstellungskosten. In ihrem Dichter- und Schriftstellerenthusiasmus zahlen auch die Opfer den gewünschten Betrag, der in Wirklichkeit nur zum geringsten Teil für die Herstellungskosten Verwendung findet, vielmehr hauptsächlich den Verdienst für die Verleger darstellt. Wenn wirklich auch einige Exemplare gedruckt werden, so sorgt der Verlag doch nicht für einen Vertrieb. Wenn er es auch ernstlich versuchte, so würde er doch bei dem Mangel einer Verbindung mit interessierten Kreisen und zudem bei der vielfach vorhandenen Minderwertigkeit, ja auch völligen Wertlosigkeit der schriftstellerischen Arbeiten nur einen recht bescheidenen Erfolg erzielen. Besonders muß gewarnt werden vor einer Verlagsanstalt in Chemnitz, die durch ein in den Tageszeitungen gebrachtes Preisausschreiben ihre Opfer sucht. Viele in diesem Ausschreiben enthaltene Angaben sind völlig unwahr. So benennt sie als Mitarbeiter und Preisrichter hochangesehene Personen, die nicht die geringste Verbindung mit ihr haben und sich entschieden gegen diese Unterschlagungen wenden.

lung verwahren. Allen des Systems unerfahrenen Schriftstellern wird daher bei der Übertragung ihrer Arbeiten größte Vorsicht anempfohlen. Sie wollen sich vor Abschluß eines Vertrags an berufener Stelle genau erkundigen. An Hand des ihr vorliegenden Materials erteilt auch die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck Rat und Auskunft. Ihr wolle man auch etwaige Beschwerden vortragen, denen sie dann nachgehen wird. Ferner gewährt die Rechtsauskunftsstelle in Elberfeld, Rathaus, und die Rechtsschutzstelle für Frauen, Elberfeld, Platenius̈str. 24/26, Minderbemittelten gern Auskunft.

c.— **Ein Ziehkarrendieb** ist wieder einmal hier aufgetaucht. Einem Packer wurde in der Luisenstraße eine zweiarmige Ziehkarre im Werte von 105 Mark, mit dunkelgrünem Anstrich, gestohlen. Hinten an der Karre befindet sich ein kleiner eiserner Bügel. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Abteilung, von der Heydtsgasse 10, Zimmer 19.

Barmen, 17. März.

b.— **Straßenbahn-Zeitkarten und Teilstrecken-änderung.** Den Abonnenten der Barmer und Barmen-Schwelm-Mülsper Straßenbahn sei die Neuausstellung der Zeitkarten für das am 1. nächsten Monats beginnende Geschäftsjahr in Erinnerung gebracht. Die Ausstellung der Zeitkarten für das neue Geschäftsjahr erfolgt nur bei der Verwaltung der Barmer Straßenbahnen, Barmen, Cleserstraße 36, und zwar vom 26. d. Mts. ab gegen Vorzeigung der alten Karte oder Ausstellung eines Antragformulars. Antragsformulare und Fahrbedingungen sind jederzeit kostenlos bei folgenden Stellen zu haben: Verwaltungsgebäude der Barmer Bergbahn, Cleserstraße 36, Verwaltungsgebäude der Barmer Straßenbahn, Walterstraße 25, Steuerzahlstelle in Unterbarmen, Allee 132, Steuerzahlstelle in Heckinghausen, Hekkinghauserstraße 195, Steuerzahlstelle in Wichlinghausen, Weststraße 49, Amtshaus in Langerfeld, Zimmer 14, bei Herrn Obersekretär Dißmann, Rathaus in Schwelm, bei Herrn Bureauvorsteher Levy, und Amtshaus in Haßlinghausen, bei Herrn Amtssekretär Homberg. Die ausgefüllten Formulare können entweder per Post an die Verwaltungsstelle Cleserstraße 36 schon jetzt eingesandt oder dort persönlich abgegeben werden. Im Interesse einer glatten Abwicklung des Ausfertigungsgeschäftes und um Überhäufung von Anträgen am Schluß des Monats zu vermeiden, ist es für die Abonnenten empfehlenswert, rechtzeitig für Ausstellung der Karten Sorge zu tragen. Die Erneuerung der Schülerkarten und Arbeiterwochenkarten-Umschläge muß ebenfalls zum 1. April erfolgen. Die neuen Karten werden nur gegen Abgabe der vorgeschriebenen Bescheinigungen seitens der Schuldirektion bezw. der Arbeitgeber ausgegeben. Arbeiter haben den Steuerzettel mit vorzulegen. Ferner sei bekanntgegeben, daß wegen dem demnächst mit der elektrischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld aufzunehmenden Übergangsverkehr, zur besseren Anpassung an den bestehenden Teilstreckenplan der Barmer Straßenbahn, die Änderung einiger Tarifgrenzen auf der Straßenbahnlinie 2 Barmen-Hiddinghausen erforderlich wird, indem am Wichlinghauser Markt eine neue Tarifgrenze eingerichtet und die an der Nordstraße bestehende Tarifgrenze nach Beckacker verschoben werden muß. Die am Eckstein bestehende Tarifgrenze kommt in Fortfall. Die Änderung der Tarifgrenzen tritt am 1. April ds. Js. in Kraft.

b.— **Der Barmer Volkschor-Konzertverein** wird Samstag den 21. und Sonntag den 22. März Mendelssohns Oratorium „Paulus“ zur Aufführung bringen. Die großartigen schwungvollen Chöre sowie die herrlichen Arien und Solosätze haben diesem Meisterstück der Oratorienliteratur eine unverwüstliche Lebenskraft verliehen. Mithin wird auch wohl diesmal der „Paulus“ seine altgewohnte Anziehungskraft auf das hiesige Publikum nicht versagen.

b.— **Die Ringkämpfe im Zirkus Carré** neigen ihrem Ende zu. Noch zwei Tage, und es wird sich entscheiden, wer der Stärkere unter den Starken ist. Das Hauptinteresse des gestrigen Abends nahm wohl der Entscheidungskampf zwischen Eberle und Bill für sich in Anspruch. Der starke Amerikaner hatte bis jetzt noch alle seine Gegner bezwungen, und auch im ersten Kampfe mit Eberle konnte in 20 Minuten keine Entscheidung herbeigeführt werden. Nachdem die Ringer längere Zeit im Stand gekämpft hatten, wickelte er sich am Boden weiter ab. Nach 15 Minuten gelang es Eberle, seinen bekannten Untergriff zu fassen und Bill zu besiegen. Weiter siegte der Holländer Pickardt über den Barmer Eigemann, Orlando über de Wolf und Grunewald über Hofer. Für heute, den vorletzten Abend der Konkurrenz, sind nachfolgende Kämpfe angesetzt: Eberle gegen Grunewald, Bill gegen Pickardt und Eigemann gegen Christensen. Außerdem ringt der Elberfelder Europameister Emil Bau, der bekanntlich die Ringer bei einer Prämie von 300 Mark herausgefordert hat, mit dem Serben Orlando.

b.— **Einen Selbstmordversuch** machte in der letzten Nacht ein bei einer Familie in der Stennertstraße in Stellung befindliches Dienstmädchen. Es versuchte sich mit Morphium zu vergiften. Ein Arzt ordnete die Überführung des Mädchens nach dem Krankenhause an.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 1. Beilage.)

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Maschinenfabrik Grevenbroich. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 5. Mai stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 9 Prozent (i. V. 7 Proz.) vorzuschlagen.

Krefelder Straßenbahn-A.-G. zu Krefeld. Diese Gesellschaft wird für das Geschäftsjahr 1913 abermals ohne Dividende bleiben. Der verfügbare Überschuß ist zur Ausstattung verschiedener Erneuerungs- und anderer Anlagebestände bestimmt.

Deutsche Erdöl-Aktien-Gesellschaft. Berlin, 17. März. (Spezialtelegramm.) Heute haben bei der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft die Vorbesprechungen für die demnächst stattfindende Bilanzsitzung begonnen. Es wurde der Vorschlag gemacht, für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende von 20 Prozent gegen 23 Prozent im Vorjahre zur Ausschüttung zu bringen.

Letzte Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 17. März. (Spezialtelegr.) Das Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Eisenbahnetats fortgesetzt. Der konservative Abgeordnete von Quast machte den Vorschlag, um die 72 Millionen Steuerzuschläge aufheben zu können, den Vertrag mit der Reichspost zu ändern, der der preußischen Eisenbahnverwaltung ein sehr erhebliches Minus auferlege, das im Laufe der Jahre in die Hunderte von Millionen geht. Er erklärte sich gegen jede allgemeine Herabsetzung der Tarife, gegen die Aufhebung der ersten und vierten Wagenklasse, und verlangte die Aufrechterhaltung der preußisch-hessischen Betriebsgemeinschaft, die sich bewährt habe. Auch die Personentarife dürften nicht herabgesetzt werden. Die Arbeiter-Wochenkarten sollen nicht über 15 Kilometer ausgedehnt werden, denn dadurch würde nur die Landflucht gefördert. Nach ihm sprach der Eisenbahnminister von Breitenbach. Er nannte es ein Verdienst der Staatseisenbahnverwaltung, daß sie die Arbeiter, die ständig bei ihr beschäftigt sind, auch in schlechten Zeiten nicht entläßt. Die Behauptung, daß die erste Eisenbahnklasse viel unrentabler sei als die vierte, sei nicht richtig. Die Fahrkartensteuer belaste in der Hauptsache die bessergestellten Passagiere, während die vierte Klasse frei bleibt. Der Abgeordnete Ströbel sollte doch Tatsachen für seine Behauptungen anführen, daß die preußische Eisenbahnverwaltung andern deutschen Staatsbahnen, namentlich in Oldenburg und Süddeutschland, unlautere Konkurrenz bereite. Schlafwagen dritter Klasse sollen eingeführt werden, wenn auch nicht allen Wünschen entsprochen werden kann. Der Abgeordnete Gerhardus vom Zentrum verlangt, daß Entschädigungen für wirtschaftliche Nachteile, die Privatbetriebe erleiden, geleistet werden. Für eine allgemeine Tariferm̈äßigung sei gegenwärtig nicht der gegebene Zeitpunkt. Nach ihm sprach der nationalliberale Abgeordnete Dr. Röchling. Das Abkommen über den Ausgleichsfonds habe gute Dienste geleistet und man müsse abwarten, was nach der Verlängerung von zwei Jahren erreicht worden sei.

Das Attentat von Frau Caillaux.

Paris, 17. März. Der Direktor des „Figaro“, Calmette, ist heute nacht gegen 12½ Uhr in dem Augenblick, als die Ärzte die Operation begannen, infolge der durch die Bauchschußwunde verursachten inneren Verblutung gestorben. Er hat ein Alter von 55 Jahren erreicht. Über den Anschlag werden noch folgende Einzelheiten berichtet. Der Romanschriftsteller Bourget sagte zu Calmette, als dieser ihm die Visitenkarte der Frau Caillaux zeigte: „Sie werden sie doch nicht empfangen, was sollte sie Ihnen zu sagen haben?“ Calmette erwiderte: „Es ist eine Frau. Ich kann ihr das nicht verweigern.“ Wenige Minuten später spielte sich das blutige Drama ab. Frau Caillaux bewahrte die vollste Ruhe. Sie sagte zu den eindringenden Redakteuren: „Da es keine Gerechtigkeit mehr in Frankreich gibt, konnte der Revolver allein hier Einhalt tun.“ — Ein Redakteur rief ihr zu: „Nach dem, was Sie getan, sollten Sie schweigen!“ — Ein anderer rief: „Es ist ein Skandal, daß diese Frau noch hier bleibt, um das Röcheln ihres Opfers zu hören.“ — Frau Caillaux entgegnete in tadelndem Tone: „Danke, mein Herr, danke.“ — Vor dem Polizeikommissar, der ihr zeigte, daß sie sämtliche Kugeln ihres sechsläufigen Revolvers abgefeuert hatte, erklärte Madame Caillaux, sie habe den Revolver am Nachmittage gekauft und zu Hause geladen. Sie habe nicht die Absicht gehabt, Calmette zu töten. Sie habe ihm bloß eine Lektion erteilen wollen. „Ich bedauere jetzt“, sagte sie, „meine Tat, und es wäre mir sogar sehr angenehm, wenn ich beruhigende Nachrichten über Herrn Calmette hätte.“ Sie sagte weiter aus, daß sie am Nachmittage bei dem Gerichtspräsidenten Mouton gewesen wäre, der ihr erklärt hätte, es gebe kein Mittel, einer Kampagne, wie der des „Figaro“ ein Ende zu machen. Der Verleumder werde fast immer freigesprochen und der Verleumdete noch mit Kot beworfen. Da sie gehört habe, daß Calmette mehrere Briefe veröffentlichen wollte, die ihr gestohlen worden waren, habe sie sich zugeschworen, dies zu verhindern. Als dem Finanzminister angekündigt wurde, daß seine Gattin verhaftet werden mußte, konnte Caillaux einen Ausruf des Erstaunens nicht unterdrücken. Der Staatsanwalt sagte zu dem Finanzminister Caillaux: Herr Minister, ich frage Sie selbst . . ., worauf Caillaux ihn unterbrach: Was wollen Sie? Ich bedauere, daß Calmette so schwer verletzt ist, aber ich kann die Handlungsweise meiner Frau nicht mißbilligen. Der Finanzminister berichtete dem Staatsanwalt, daß seine Frau am Vormittage bei dem Gerichtspräsidenten Mouton gewesen und furchtbar verstört heimgekehrt sei. Er habe alles versucht, um sie zu beruhigen. Doch sei dies leider vergeblich gewesen.

Paris, 17. März. Der von dem Deputierten Franklinet am vergangenen Freitag eingebrachte Beschlußantrag, durch welchen das Amt eines Ministers, und besonders eines Finanzministers, für unvereinbar mit der Stellung eines Präsidenten oder Mitgliedes des Aufsichtsrats einer Finanzgesellschaft erklärt wird, sollte heute nachmittag in der Kammer erörtert werden, und man machte sich auf neue heftige Angriffe gegen Caillaux gefaßt. Es heißt nun, daß Franklinet angesichts des tragischen Vorfalles im „Figaro“ seinen Beschlußantrag zurückgezogen habe. — Die Blätter beschäftigen sich begreiflicherweise fast ausschließlich mit dem Attentat. Der „Figaro“ schreibt: Unser Direktor Calmette ist heute nacht einem Mordanschlag erlegen. Dieses Verbrechen wird im ganzen Lande Zorn und Entrüstung erregen. Wir, seine Mitarbeiter und Freunde, sind vor Schmerz niedergedrückt. Wir haben den edelsten und liebevollsten Führer verloren, der als Opfer in dem loyalsten und kühnsten Kampfe gefallen ist, welchem ein patriotischer Schriftsteller jemals seinen Mut und sein Talent gewidmet hatte. Calmette hegte gegen Caillaux keinen persönlichen Haß. Er erblickte in diesem Minister eine nationale Geißel, und er wollte das Land von ihm befreien. Er hat das Land von ihm befreit, denn Frankreich konnte auch nicht eine Stunde länger einen Mann als Finanzminister behalten, der moralisch für ein solches Verbrechen verantwortlich ist. — Der „Gaulois“ schreibt: Man fragt sich, welcher Eingebung Frau Caillaux gehorcht hat. Wollte sie vor der heutigen Kammersitzung den drohenden Enthüllungen Einhalt tun, von denen man sagte, daß sie für den Finanzminister niederschmetternd sein würden? — Der „Eclair“ schreibt: Frau Caillaux wußte sicher, daß ihr verbrecherischer Anschlag ebenso tödlich für den Ehrgeiz ihres Gatten wie für ihr Opfer sein werde. Warum also hat sie den Anschlag verübt? Man errät da manches, und schließlich wird man alles wissen. — Die „Petite République“ meint: Der Augenblick ist nicht gekommen, um die Berechtigung gewisser Polemiken zu erörtern. Man kann nur das eine sagen, daß Calmette einer Niedertracht unfähig war, und daß sein grausames Vorgehen ihm als eine peinliche, aber gebieterische Pflicht erschien. — Die „République Française“ schreibt: Wir beklagen Herrn Calmette, wir beklagen aber auch Caillaux, der von dem törichten Verbrechen mitten in die Brust getroffen wird. — Die „Lanterne“ sagt: Der von Calmette begangene Fehler rächt sich schwer, und wir sehen in ihm nicht den rühmlichen, mitten im Kampfe für seine Überzeugung gefallenen Journalisten. Er hat die Mauer des Privatlebens überschritten und sich dadurch der Kugel ausgesetzt, die ihn traf.

Paris, 17. März. Finanzminister Caillaux begab sich in Begleitung eines Deputierten in das Polizeikommissariat, wo sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Caillaux wurde sofort in das Bureau des Polizeikommissars geführt, wo Frau Caillaux von dem Staatsanwalt und dem Direktor der Staatspolizei verhört wurde. Nach einer halben Stunde verließ Caillaux unbemerkt durch einen Seiteneingang das Kommissariat. Eine Gruppe von etwa 50 Leuten zischte und stieß den offenbar auf Frau Caillaux gemünzten Ruf: „à mort!“ aus. Nach Mitteilung eines Berichterstatters des „Figaro“ hatte Calmette drei Verwundungen erlitten. Eine Kugel durchbohrte die Baucheingeweide, zwei drangen in die Herzgegend.

Paris, 17. März. Es kam gestern zu lebhaften Demonstrationen gegen Caillaux und für Calmette, über welche noch folgende Einzelheiten berichtet werden. Eine große Menschenmenge war vom Place de la République über die großen Boulevards nach der Rue Bruot in Bewegung. Die Menge wuchs immer mehr an und stieß die Rufe aus: „Nieder mit Caillaux, nieder mit den Mördern!“ Das Polizeiaufgebot wurde von der Menge verhöhnt. Auch auf dem Place de l'Opera kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Polizeiaufgebot und den Demonstranten. Die letzteren wurden zersprengt und zogen dann in drei Kolonnen, die eine nach der Madeleine, die zweite zum Auswärtigen Amt und die dritte zur italienischen Gesandtschaft. Die auf 8000 Köpfe angewachsene Menge konnte vor der italienischen Gesandtschaft zersprengt werden. Auch vor dem Finanzministerium kam es zu Demonstrationen. Die Polizei nahm verschiedene Verhaftungen vor und drängte die Demonstranten in die Seitenstraßen zurück. Bis lange nach Mitternacht wogten die erregten Menschenmassen durch die Boulevards.

Paris, 17. März. Bevor Frau Caillaux nach dem „Figaro“ fuhr, schrieb sie einen Brief an ihren Gatten, den sie verschlossen und versiegelt auf seinen Schreibtisch legte. Der Inhalt umfaßt nur wenige Zeilen: „Ich gehe, um Dich zu rächen. Wenn ich bis abends nicht zurück bin, wirst Du mich im Gefängnis wiederfinden.“

Paris, 17. März. (Spezialtelegramm.) Frau Caillaux sollte gestern an dem Diner auf der italienischen Gesandtschaft als Tischnachbarin des Präsidenten der Republik teilnehmen. Sie sagte jedoch telephonisch ab und entschuldigte sich mit plötzlichem Unwohlsein.

Russische militärische Vorbereitungen an der rumänischen und österreichischen Grenze.

Wien, 17. März. Nach Bukarester Meldungen verlautet, daß längs des Pruthflusses an der rumänischen und österreichischen Grenze große militärische Vorbereitungen Rußlands stattfinden. Die Grenzgarnisonen erhalten große Verstärkungen. Außerdem sind auf der ganzen Linie telegraphische und telephonische Verbindungen hergestellt worden.

Homerule.

London, 13. März. Unterhaus. Nicht weniger als 26 Anfragen wurden heute in Verbindung mit der Änderung der Homerule-Bill an den Premierminister gerichtet. Bevor dieser die Fragen beantwortete, erklärte er: Die Vorschläge, die ich am 9. März bekanntgab, wurden nicht gemacht, weil wir glauben, daß sie den besten Weg bieten, um die Frage der Regierung Irlands zu lösen, sondern sie wurden in der Absicht und in der Hoffnung gemacht, daß sie die Grundlage zu einer Verständigung ergeben werden. Wenn sie in diesem Sinne angenommen werden, so müssen die Bestimmungen der Bill in ihrer jetzigen Fassung endgültig durch eine Anzahl von Änderungen im Finanz- und Verwaltungswesen ergänzt werden. (Widerspruch bei der Opposition.) Hierauf beantwortete Asquith einige Fragen.

Unterschlagungen.

Darmstadt, 17. März. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des bei der Darmstädter Reichsbankstelle beschäftigten Karl Hans Götz. Er wird beschuldigt, seinem Kollegen an der Kasse nach und nach Geldbeträge in Höhe von zusammen 2000 Mk. in der letzten Zeit von den Zahltischen entwendet zu haben. Götz bezog ein Jahresgehalt von 1500 Mark.

Streik.

Saarbrücken, 17. März. Auf der Grube Hostenbach bei Völklingen, einer Privatgrube der Völklinger Eisen- und Stahlhütte, brach ein Streik aus, dem sich der größte Teil der Belegschaft anschloß. Die Belegschaft zählt rund 700 Mann. 664 Mann haben die Kündigung eingereicht. Falls die Forderungen nicht erfüllt werden, beginnt der Streik am 28. März. Der Gewerkverein der Bergarbeiter steht hinter den Streikenden. Die Ursache ist angeblich darin zu suchen, daß nach der Behauptung der Bergleute seit langem die Grubenverwaltung eine Nadelstichpolitik geübt. Den unmittelbaren Anlaß dazu habe die Belegung von 20 Bergleuten gegeben, die am Fastnachtsdienstag entgegen der Anordnung der Grubenverwaltung feierten, während die Bergleute geltend machen, den Fastnachtsdienstag bisher stets als Feiertag betrachtet zu haben. Ferner wird eine Verschlechterung der Arbeitsordnung als Grund angegeben.

Unwetter- und Hochwassermeldungen.

Kassel, 17. März. Das Hochwasser der Fulda stieg seit gestern um 70 Zentimeter und überschwemmt die niedrig gelegenen Ufern. Die Fuldaschiffahrt ist eingestellt worden. Auch die Werra steigt unablässig.

Villingen (Baden), 17. März. Gestern herrschte im ganzen Gebiet des Schwarzwaldes ein schweres Unwetter, verbunden mit Sturm und Regen. Nachmittags 4 Uhr erreichte der Südweststurm die Stärke eines Orkans und richtete überall bedeutenden Schaden an. Die Schwarzwaldflüsse steigen reißend. Das Briegach- und Donautal stehen bereits auf weite Strecken unter Wasser. Der Verkehr zwischen den einzelnen Orten ist ernstlich gefährdet.

Glückstadt, 17. März. Im Gebiet der Unterelbe herrscht seit gestern Unwetter. Nachdem es 36 Stunden geregnet hatte, begann ein starker Nordweststurm. Die dadurch herbeigeführte Sturmflut überschwemmte die Ländereien vor den Deichen weithin. Der starke Seegang richtete an den Uferbefestigungen erheblichen Schaden an. Verschiedene größere Schiffe sind gestrandet. Auf der Unterelbe stockt der Verkehr. Heute mittag hielt das Unwetter noch an.

Brüssel, 17. März. Die Schelde hat den Damm bei Dendermonde durchbrochen und die Stadt teilweise überflutet. Die Überschwemmungen scheinen allenthalben, namentlich in Flandern, Schaden angerichtet zu haben. Man meldet auch von einem deutschen Schiffe „Bielefeld“, das auf der Fahrt von Antwerpen nach Batam in unmittelbarer Nähe von Antwerpen sich in Seenot befinden soll. Einzelheiten fehlen noch. Es scheint aber, daß es den Schleppern gelungen ist, das Schiff in Sicherheit zu bringen.

Paris, 17. März. Aus zahlreichen Gegenden Frankreichs werden heftige Stürme gemeldet. Der in den verschiedenen Häfen an der Küste angerichtete Schaden ist beträchtlich. Die Telegraphen- und Telephonverbindungen sind zum Teil unterbrochen.

London, 17. März. Das stürmische Wetter, das Samstag und Sonntag vorherrschte, dauert an. In vielen Gegenden des Landes ist durch Hochwasser schwerer Schaden angerichtet worden. An der Themse ist das Land an mehreren Stellen überflutet. In Nordwales herrschte heute ein heftiger Schneesturm. Der Schade am Eigentum ist groß.

Stawropol, 17. März. Nach den hier eingetroffenen amtlichen Berichten hat der Orkan am 13. März im Gouvernement Stawropol und im Dongebiet ungeheuren Schaden angerichtet. Durch Brände sind Hunderte von Häusern mit Nebengebäuden eingeäschert worden. Menschen und viel Vieh sind umgekommen.

Russische Klage über deutsche Behörden.

Petersburg, 17. März. (Spezialtelegramm.) Hiesige Blätter bringen ausführliche übereinstimmende Berichte über ein Abenteuer, das der Kapitän Poljakow von der russischen Kriegsmarine in Köln gehabt hat. Poljakow wurde vom Marineamt in einem dienstlichen Auftrage zur Schichau-Werft entsandt. Er kam am 23. Februar nach Köln, um sich dort den Karneval anzusehen. Dort wurde Poljakow von einem Arbeiter des Diebstahlsversuchs beschuldigt. Er wurde infolgedessen verhaftet und trotz aller seiner Proteste zehn Tage lang in Haft behalten. Nach seiner Freilassung reiste Poljakow sofort nach Berlin und legte beim russischen Militär-Attaché Beschwerde ein. Er erklärte, der einzige Grund zu dem Verdacht, er habe einen Diebstahl versucht, könne der gewesen sein, daß er die Angewohnheit habe, seine Hände beim Gehen auf dem Rücken zu halten. Poljakow beklagte sich darüber, daß er von der Polizei, der Gefängnisverwaltung und den Gerichtsbehörden in Köln mit unzulässiger Härte behandelt worden sei. Die russische Botschaft in Berlin hat die Angelegenheit beim Auswärtigen Amt zur Sprache gebracht.

Brandunglück.

Odessa, 17. März. (Spezialtelegr.) Die Ortschaft Kaspiewo im Nord-Kaukasus, die 2300 Einwohner zählt, ist bei heftigem Sturmwetter niedergebrannt. Dabei haben 18 Personen den Tod in den Flammen gefunden.

Hanau, 17. März. Ein Großfeuer hat gestern in dem Ökonomiegebäude des der Landgräfin von Hessen gehörigen Schlosses Adolph Eck bei Fulda gewütet. Ein 19jähriges Dienstmädchen der Schloßverwaltung hatte das Feuer aus Rache angelegt, weil es wegen eines Diebstahls zur Rede gestellt worden war.

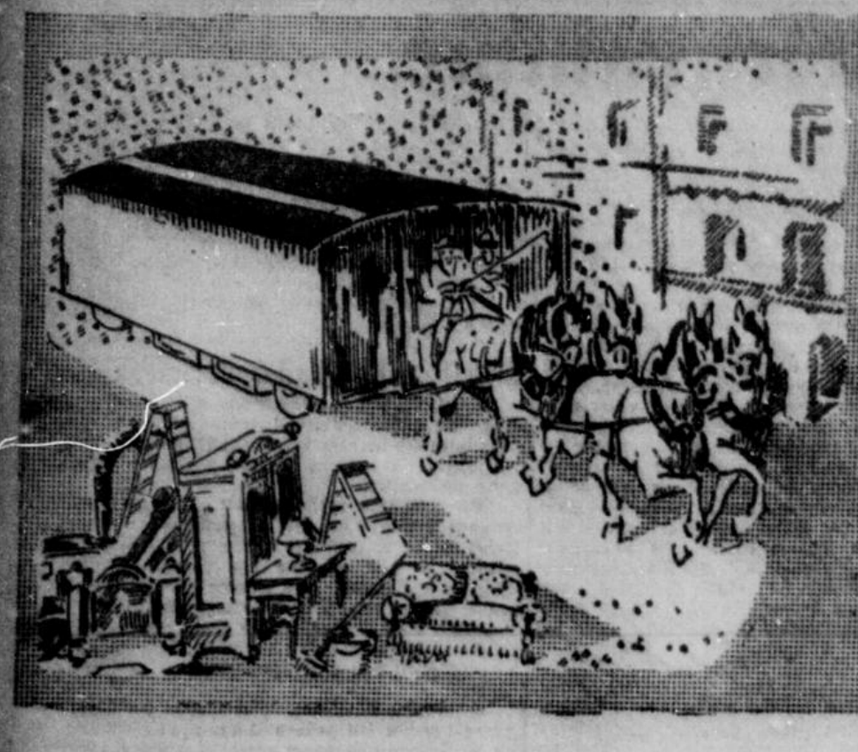
Edinburgh, 16. März. Der Ozeanograph und Naturforscher Sir John Murray fand heute bei einem Automobilunfall den Tod. Seine Tochter wurde schwer verletzt.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sitz; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zur Aufnahme bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Wenn ••• Dann

Ist Wert darauf legen, rasch und billig reine duftendfrische Wäsche zu erhalten ● benutzen Sie immer nur „Lukas“. Diese verbürgt unschädliche Marke ist beliebt in ganz Deutschland.



Billiges Angebot

für den

Umzug!

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel ..... Fenster **3.50**

Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel ..... Fenster **5.50**

Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel ..... Fenster **7.75**

Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel ..... Fenster **11.75**

Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel ..... Fenster **14.50**

Dekorationen

Madras-Dekorationen 2 Shawls, 1 Querbehang 17.50, 12.75, **7.50**

Künstler-Dekorationen 2 Shawls, 1 Querbehang 21.50, 16.75, 11.50, **7.50**

Leinen-Dekorationen 2 Shawls, 1 Querbehang 12.50, 7.50, 5.25, **3.25**

Gobelin-Dekorationen Perser- und Verduregeschmack 22.50, 16.50, 12.50, **7.75**

Rips-Dekorationen 2 Shwals, 1 Querbehang 24.50, 19.50, 15.50, **11.00**

Halbstores

Halbstores mit imit. Fileteinsätzen **2.50**

Halbstores mit Klöppeleinsätzen **5.25**

Halbstores mit imit. Filetantiqueeinsätzen **8.50**

Halbstores auf Etamine gearbeitet, imit. Filetantiqueeinsätzen **12.75**

Halbstores mit imit. Richelieuarbeit **16.50**

Betten

Feder-Oberbett 15.50
2 Federkissen à 3.50 7.00 | **22.50**

Halbdaunen-Oberbett 18.50
2 Halbdaunen Kissen à 5.50 11.00 | **29.50**

Daunen-Oberbett 26.00
2 Halbdaunen Kissen à 6.50 13.00 | **39.00**

Gardinen-Zubehörteile

Gardinen-Kordel à 7 Mtr.-Stück 15 ₰, 20 Mtr. 45 ₰, ... 50 Mtr. **1.10**

Porzellan- u. Holzglocken ..... 18, 12, 8, **3 ₰**

Gardinenhaken ..... Paar 32, 20, **15 ₰**

Vitragenstangen ..... Stück 20, 15, 12, 8, **4 ₰**

Messing-Garnitur 160 cm lang, 12 cm Träger, inkl. Ring u. Klammern, kompl. **2.50**

Schürzen

Bordschürzen hell und dunkel gestr. Siamosen, mit Volant und Tasche ... 1.25, 1.10, **98 ₰**

Blusenschürzen zweiseitig getupft Köper und Satin, mit Blenden und Paspeln 2.25, 1.75, **1.10**

Kleiderschürzen mit Aermel, gestreift Siamosen und Satin, reich besetzt 3.75, 2.95, **1.95**

Kleinmöbel

Salontisch mit polierter Platte 2.25, **1.25**

Blumenkrippen weiß lackiert ..... von 45.00 bis **4.75**

Moderner Tisch mit Nußbaum fournierter Platte ... **9.50**

Tische m. gehämm. Messingpl., v. 12.50 bis **4.75**

Mo.. Rauchtische m. gehämm. Messingpl., v. 60.00 bis **16.00**

Notenetagere Messing, 19.50, 14.50, **9.75**

Haushaltwaren

Bügelbretter 3.25, 2.25, **1.95**
Armelbretter ..... 85, 68, **38 ₰**
Gardinenspanner 12.95, 10.50, **7.50**
Putzschränke 10.75, 8.95, **4.95**
Ablaufbretter Holz, mit Galerie u. Holzboden **3.90**
Ablaufbretter m. Emaille-Einl. und Holzboden **7.75**
Topfbretter Buche.. 2.65, 2.25, **1.85**
Küchentritte 4.50, **2.75**
Wasserbänke 3teil. 3.75, 2teil. **2.95**
Waschfässer Eiche 6.25, **5.25**

Bohnerbesen 4.95, 2.95, **1.85**
Mülleimer Emaille 95 ₰, m. Deck. **2.75**
Mülleimer verzinkt . 2.45, 1.95, **1.45**
Türschoner ..... 65, 45, 30, **27 ₰**
Hämmer ..... 70, 60, 55, **35 ₰**
Kneifzangen ..... 75, 60, **45 ₰**
Briefkasten ..... 1.45, 85, **58 ₰**
Schirmsäulen vermessingt .. **5.95**
Teppichkehrmaschinen 15.00, 13.75 **8.75**
Volksbadewannen 14.50, 12.95, **9.50**

Leitern extra stark

4	5	6	7	8	Stufen
2.30	2.90	3.45	4.00	4.60	

Beleuchtungskörper

Mod. Kronleuchter komplett, mit gutem Brenner für Gas 45.00, 39.00, **28.00**

Kronleuchter für Elektrizität, moderne Ausführung ..... von 45.00 bis **12.00**

Zuglampen für Gas- und Elektrizität .. von 27.00 bis **15.00**

Ca. 50 eleg. Eß- u. Herr.-Zimm.-Kron. mit einer Preisermäßigung von **30%**

Aparte Neuheiten in eleganten Tisch- und Nachttischlampen.

Schrankpapier Rolle à 10 Mtr., weiß od. blau, **28 ₰**

Papier- u. Küchen-Spitze Rolle à 10 Mtr. von **10 ₰** an

Leonh. Tietz

Aktien-Gesellschaft.

Buntglaspapier Meter ..... von **25 ₰**

Heftzwecke überkapselt .. Gros 15, 3 Dutzend **5 ₰**

Tagesspruch.

Je vornehmer einer ist, je höflicher behandelt er den Niedrigen. Börne.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung am Montag, den 16. März 1914.

Am Ministertisch: Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach, Finanzminister Dr. Lentze.

Präsident Dr. Graf von Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die

2. Beratung des Eisenbahnetats.

Berichterstatter Abg. Hirsch-Essen (natl.) referiert über die Verhandlungen der Kommission. Die Kommission beantragt, das Abkommen, betreffend Eisenbahnfinanzen und allgemeine Staatsfinanzen, das mit dem Jahre 1914 abläuft, um 2 Jahre zu verlängern. Zunächst findet eine allgemeine Besprechung über die finanzielle und wirtschaftliche Seite des Etats statt.

Abg. Graf von der Groeben (kons.): Der Eisenbahnetat ist für die preußischen Finanzen von hervorragender Bedeutung. Als das Abkommen von 1909 über die Eisenbahnfinanzen und die allgemeinen Staatsfinanzen abgeschlossen wurde, hat niemand von uns geglaubt, daß es ein so günstiges Resultat haben würde. Wir haben den Wunsch, daß das Abkommen, gemäß dem Antrage der Kommission, um 2 Jahre verlängert wird. Im übrigen können wir uns hinsichtlich des Abkommens für die Zukunft in keiner Weise binden, da sich die Verhältnisse jetzt noch nicht klar übersehen lassen. Nach 2 Jahren werden wir vielleicht eher ein klares Bild darüber haben. Die günstigen Ergebnisse des Eisenbahnetats beruhen in der Hauptsache auf der gesteigerten Ausnutzung der Züge und der technischen Ausgestaltung des Apparates. Für die Grunderwerbskosten hat die Eisenbahnverwaltung freilich vielleicht ganz exorbitante Preise tragen müssen. Eine allgemeine Ermäßigung der Gütertarife würde große Einnahmeausfälle zur Folge haben. Es sollte aber überall, wo wirtschaftliche Interessen es erfordern, eine

Tarifermäßigung

eintreten. Was die Eisenbahngemeinschaft betrifft, so sollen wir keinen Schritt weiter vorgehen, der unsere preußische Eisenbahnverwaltung irgendwie in Abhängigkeit bringen würde. Es ist aber unser dringender Wunsch, daß wir den übrigen deutschen Bundesstaaten unser bundesfreundliches Entgegenkommen überall da beweisen, wo es mit den preußischen Interessen vereinbar erscheint. Die abfällige Kritik der französischen Presse über unser Eisenbahnwesen ist durchaus unbegründet. Unsere Eisenbahnen stehen gegenüber denen anderer Länder an erster Stelle. Wir begrüßen es, daß die Erhöhung der Löhne größere Summen einstellt worden sind. Möge der Herr Minister sein wohlwollen den Arbeitern gegenüber bewahren. Auf anderen Seite aber ist auch eine straffe Disziplin erforderlich, wenn die Verwaltung das leisten soll, was sie leisten muß. Unser wirtschaftliches Leben steht in engstem Zusammenhang mit den Eisenbahnfinanzen. Wir bitten den Herrn Minister, in seiner Eigenschaft als Staatsminister dahin zu wirken, daß in den kommenden Jahren und Kämpfen um Bahnen der bisherigen Wirtschaftspolitik nicht verlassen werden. Die Eisenbahnen sind die Grundlage der preußischen Finanzen. Wer Preußen selbständig erhalten will, der muß unsere gesunde Eisenbahnpolitik fördern bestrebt sein. (Beifall rechts.)

Eisenbahnminister von Breitenbach: Die Eisenbahnverwaltung bewegt sich in Übereinstimmung mit dem Herrn Grafen von der Groeben auf dem Boden unserer gemeinen Wirtschaftspolitik. Wir befinden uns augenblicklich

in einer Zeit des wirtschaftlichen Rückganges,

vielleicht des Stillstandes, der seinen Einfluß auch auf die Eisenbahnverwaltung ausüben wird. Der Personenverkehr wird zwar günstigere Einnahmen bringen als der Voranschlag ist. Diese Mehreinnahmen werden wir nötig haben, um die Differenz auszugleichen, die infolge geringerer Einnahmen aus dem Güterverkehr sich fühlbar machen wird. Eine allgemeine Personentarifermäßigung vorzunehmen, wird nicht möglich sein, da sie ungeheure Opfer kosten würde. Dagegen werden da, wo besondere wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen, Ermäßigungen gewährt. Eine allgemeine Änderung unseres Tarifsystems wird auch durch die Einführung des 10-Tonnen-Wagen-Systems nicht ermöglicht werden. Die Entvölkerung des platten Landes, die unsere Beachtung verdient auch hinsichtlich des Personentarifs, ist nicht zu leugnen. Die Rückfahrkarten für einen Umkreis von 50 Kilometern dürften der Abwanderung vorbeugen. Die Regelung des Finanzprovisoriums, seine Verlängerung auf 1 oder 2 Jahre, ist für mein Ressort nicht von besonderer Wichtigkeit. Auch mich ist die Auffassung der Finanzverwaltung maßgebend. (Beifall.)

Abg. Schmedding (Ztr.): Ich muß anerkennen, daß der Etat außerordentlich vorsichtig aufgestellt worden ist. Der Personenverkehr ist immer noch im Steigen begriffen. Dies ist zurückzuführen auf die zunehmende Vergnügungssucht des Volkes in der Sommerszeit

und auf die Zunahme des Sonntagsverkehrs, der leider andererseits eine Verminderung der Sonntagsruhe unserer Beamten bedeutet. Die Verlängerung des Finanzprovisoriums um ein Jahr dürfte das Richtige sein. Die beiden Minister sind damit einverstanden. Weshalb sollten wir ministerieller sein als die Minister. Die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, die die günstigen finanziellen Resultate gezeitigt haben, sind gewiß lobenswert. Bei gemeinnützigen Anlagen, Unterführung von Bahnhöfen usw. werden die Kommunen aber zu stark herangezogen. Eine weitere Verbilligung des Betriebes ließe sich erzielen durch Vergrößerung der Güterwagen, Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Lokomotiven, Anlage von Rangierbahnhöfen und Verlegung des Nahverkehrs vom Fernverkehr, sowie durch Ersparnisse an Personal. Dabei legen wir Wert darauf, daß während der rückläufigen Konjunktur möglichst viele neue Wagen gebaut werden, um Mißständen, wie sie früher sich bemerkbar gemacht haben, vorzubeugen. Notwendig ist die Vermehrung der Spezialwagen für die Süßwasserfischtransporte, sowie für Obst- und Weintransporte. Bei der günstigen Verzinsung des Eisenbahnanlagekapitals, die 7,2 Prozent im Jahre 1911 und 7,7 Prozent im Jahre 1912 betrug, wäre eine Tarifermäßigung wohl am Platze, zum mindesten in Form von Ausnahmetarifen für einzelne Gegenstände, so für Kali und für einzelne Gegenden. Hinsichtlich der

Tarife für die Schlafwagen 3. Klasse

halten wir einen Zuschlag von 5 Mark für billig und gerecht. Der Verkehr von Belgien her erleidet fast stets Verspätungen, zum größten Schaden der Reisenden, die den Anschluß versäumen. Für den Minister, seine Räte, dann aber auch für alle Betriebsbeamten haben wir volle Hochachtung.

Finanzminister Dr. Lentze: Die Eisenbahnüberschüsse sind stets von größter Bedeutung für die Staatsfinanzen. In früheren Jahren wurden sie durchweg für die allgemeinen Staatsbedürfnisse verwendet. Diesen nicht festen Einnahmen standen dauernde Ausgaben gegenüber. In schlechten Jahren fehlte somit die Deckung, und der Etat kam in große Bedrückung. Diese unhaltbaren Zustände führten im Jahre 1910 zu dem fünfjährigen Abkommen, daß ein Ausgleichsfonds angelegt werde, um für die Zeiten niedriger Konjunktur die Schwankungen zu vermeiden. Wir haben nun damit zu rechnen, daß der Ausgleichsfonds sich nicht weiter sprunghaft füllen wird. Nun will man den Ausgleichsfonds auch noch für die Tarifherabsetzung in Anspruch nehmen. Wie soll er da in Zeiten des Niederganges seine Schuldigkeit tun können? Unser Eisenbahnunternehmen ist

das größte Wirtschaftsunternehmen der Welt.

Davon hängt es ab, daß es von der jeweiligen Wirtschaftslage besonders in Mitleidenschaft gezogen wird. Am wenigsten sollte man dazu übergehen, mit Hilfe dieses Ausgleichsfonds die Steuerzuschläge zu ermäßigen oder zu beseitigen. Eine solide Finanzverwaltung kann sich auch auf einen solchen Ausweg nicht einlassen. Aus den Eisenbahneinnahmen die Mittel flüssig zu machen, die einen Fortfall der Steuerzuschläge ermöglichen, halte ich nicht für möglich. Ebenso wenig können wir den Anleihemarkt für diese Zwecke belasten. Was die Verlängerung des Eisenbahnprovisoriums betrifft, so mache ich darauf aufmerksam, daß fortwährend erhöhte Anforderungen an die Finanzverwaltung gestellt werden. Deshalb hoffe ich, daß Sie die Finanzverwaltung nicht schlechter stellen, als es nach dem bestehenden Abkommen der Fall war. In diesem Sinne bin ich mit der Verlängerung des Provisoriums einverstanden.

Abg. Dr. Marcs (natl.): Ich kann nicht anerkennen, daß zu viel Anleihen auf den Markt gebracht worden sind. Man sollte doch berücksichtigen, daß die Eisenbahnanleihen werbenden Charakter haben. Es ist notwendig, daß der Ausgleichsfonds ausreichend dotiert wird. Die jetzige Höhe ist zu gering. Ich kann auch nicht zugeben, daß wir zu viel preußische Anleihen aufgelegt haben. Man muß doch auch berücksichtigen, daß kein Kapital verloren geht. Man darf die Eisenbahnen

nicht wie private wirtschaftliche Unternehmungen beurteilen,

die mit möglichst großen Überschüssen rechnen. Die Eisenbahnen sollen in erster Linie bestrebt sein, den Bedürfnissen des Verkehrs Rechnung zu tragen. Unsere Eisenbahneinnahmen haben sich in den letzten zehn Jahren ganz außerordentlich vermehrt. Das soll uns natürlich nicht abhalten, unsere Einnahmen vorsichtig aufzustellen. Wir erkennen an, daß die Eisenbahnverwaltung den berechtigten Wünschen ihrer Angestellten ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt hat. Ebenso begrüßen wir es mit Genugtuung, daß der Minister bestrebt ist, die Unabhängigkeit der Eisenbahn sicherzustellen, und daß die Verwaltung ihrer Aufgabe, der Volkswirtschaft zu dienen, gerecht wird. Was die Zukunft bringt, kann keiner sagen, da aber die Einnahmen bisher immer gestiegen sind und da wir einen sehr großen Kohlenreichtum haben, so können wir hoffen, daß auch die weitere Entwickelung unseres Eisenbahnwesens eine günstige sein wird. In dieser Hoffnung werden wir noch bestärkt durch die Wahrnehmung, daß auch in unserer Beamtenschaft ein frisches produktives Leben herrscht. (Beifall bei den Natl.)

Minister v. Breitenbach: Die großen Erfolge des Eisenbahnwesens beruhen unzweifelhaft auf der Organisation der Verwaltung. Eine Teilung der Verwaltung in technische und administrative Dezernate wäre wohl kaum zu empfehlen, da beispielsweise das Fahrkartendepartement weder zu der einen noch zu der anderen Kategorie zählen würde. Unsere Beamten, auch die technischen, haben sich im Laufe der Jahre auch eine erhebliche Gewandtheit in administrativen Dingen angeeignet. Unter der Wirkung der jetzigen Tarife hat

der deutsche Export einen ungeahnten Aufschwung

genommen. Im Jahre 1913 hat zum ersten Male der Wert der Ausfuhr die gleiche Höhe erreicht wie der der Einfuhr. Durch unsere vorsichtige Tarifpolitik haben wir unser ganzes Wirtschaftsleben vor einer Tariferhöhung zu bewahren gewußt, während die englischen Bahnen eine solche durchsetzen mußten. Es wird sich auch künftig zeigen, daß unsere Verkehrspolitik die rechte ist. Was die Unfallziffern unserer Betriebe anlangt, so sind sie im letzten Jahre günstiger als der Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Zur weiteren Verminderung der Unfälle werden die Wegüberkreuzungen und derartige Anlagen in erhöhtem Maße vermindert und größere Sicherungen eingeführt werden. (Beifall.)

Abg. Graf v. Mirbach (freikons.): Es hat den Anschein, als ob zwischen Eisenbahnministerium und Finanzministerium bezüglich des Ausgleichsfonds gewisse Gegensätze bestehen, weil natürlich jedes für sein Ressort einen möglichst günstigen Stand herbeiführen möchte. Für die Zukunft müssen wir möglichst stabile Verhältnisse schaffen. Wir meinen, eine Verlängerung des Finanzprovisoriums um zwei Jahre wird eine genügende Sicherung in diese Verhältnisse bringen. Durch übermäßige Ausnutzung der Eisenbahnüberschüsse zu allgemeinen Zwecken, nur um die Steuerkraft des Volkes zu schonen, würde die Eisenbahnverwaltung nicht ihrer Aufgabe gerecht werden, den Anforderungen des Wirtschaftslebens zu folgen und den Verkehr zu bewältigen.

Abg. Pachnicke (Vpt.): Unsere Eisenbahnen brauchen den Vergleich mit dem Auslande nicht zu scheuen. Mit Bezug auf Pünktlichkeit und Sauberkeit stehen sie an erster Stelle. Ende des Jahres 1914 wird der Ausgleichfonds die Höhe von 400 Millionen Mark erreichen. Das sollte den Anlaß geben,

die Schlußzuschläge fortfallen zu lassen.

Unser Nationalvermögen vermehrt sich in steigendem Maße, trotz der handelspolitischen Hemmungen. Wir vertreten den Standpunkt, daß werbende Anlagen auf Anleihe zu nehmen sind. Mit einer wirtschaftlichen Krisis haben wir nicht zu rechnen, wohl aber mit einem gewissen Rückgang, der in etwa zwei Jahren überwunden sein wird. Die Einführung der Schlafwagen dritter Klasse würde einem dringenden Verkehrsbedürfnis entsprechen. Ferner bitte ich den Minister, für die Ausdehnung der Freifahrkarten der Abgeordneten für die ganze Legislaturperiode Sorge zu tragen. Was dem Reichstagsabgeordneten recht ist, sollte dem Landtagsabgeordneten billig sein. (Beifall links.)

Abg. Ströbel (Soz.): Durch die Aufhebung der Steuerzuschläge würde den bestehenden Klassen ein Riesengeschenk gemacht werden. Man sollte lieber daran denken, bei der günstigen Finanzlage den Minderbemittelten Steuererleichterungen zu bieten. Vor allem erwarten wir, daß den Arbeitern anständige Löhne gezahlt werden. Wir verlangen Abschaffung der 1. und 4. Eisenbahnklasse und Übernahme auf das Reich.

Die Weiterberatung wird hierauf auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

Schluß nach 6½ Uhr.

Mexikanische Soldateska.

Wie man in Mexiko Rekruten preßt. — Soldatenfrauen.

„Von fern her hallt dumpfer Trommelschlag", schreibt im „Corriere della Sera" Luigi Barzini, der sich durch seine jüngst veröffentlichten Stimmungsbilder aus dem mexikanischen Kriege erneut als ein heller Beobachter von Menschen und Dingen erwiesen hat. „Die Wagen halten und bilden eine Gasse, durch die ein bunter Zug mit dem traditionellen Sombrero bedeckter zerlumpter Indianer, die von Soldaten eskortiert werden, sich langsam dahinwälzt. „Die Gefangenen", ruft das auf den Straßen versammelte Volk. „Was haben sie denn gemacht?" fragt einer einen Soldaten der Eskorte. „Wer weiß es", ist die Antwort, die man hier zu Lande fast immer zu hören bekommt, wenn einer zu bequem oder zu faul ist, sich in weitere Erörterungen einzulassen. „Es sind gewiß Revolutionäre aus der Sierra di Puebla", belehrt einer aus der Menge. „Vielleicht jene, die den Zug von Vera Cruz überfallen haben?" fragt ein anderer. „Nein, es sind Zapatisten", entscheidet ein dritter. Langsam schreitet die Kolonne unter dem dumpfen Klang der Trommel dahin. Und hinter ihr wälzt sich ein schier endloser Zug von Weibern, halbnackter Indianerinnen, die aussehen, als hätten sie in einer Zirkuspantomime bei Buffalo Bill ihres Statistenamtes zu walten. Es sind die Frauen des Indianerstammes. Weiber und Männer machen endlich vor einer benachbarten Kaserne Halt. Ein alter, ehrfurchtgebietender Herr schreitet heran, erteilt den Offizieren einen Befehl und wendet sich dann mit den väterlichen Worten an die gefangenen Indianer: „Habt keine Angst, Jungens. Ihr habt ja nichts Böses gemacht. Ihr seid keine Gefangenen, sondern Freiwillige. Bleibt der Ehre eingedenk, und alles wird leicht und gut ausgehen. Verstanden?" — „Je, Senor", schreit man aus der Menge.

In dieser Weise werden hierzulande die Rekrutenaushebungen besorgt. Man fängt eine Anzahl armer Schlucker ein und erklärt ihnen, daß ihnen nichts passieren wird, vorausgesetzt, daß sie sich als Freiwillige anwerben lassen. Der Indianer findet das ganz natürlich und selbstverständlich. Es war niemals anders. Er war eben eine Kriegsmaschine. Er hat immer gekämpft. So war es schon bei den Spaniern. Die Eroberung Mexikos ist durchaus nicht, wie man glaubt, von Fernandez Cortez mit einer Hand voll spanischer Abenteurer ausgeführt worden. Ihr Gelingen ist vielmehr der Hilfe zu danken, die den Eroberern von zweimalhunderttausend Indianern geleistet wurde, Indianer, die den von den Azteken besiegten Stämmen angehörten und die sich infolgedessen Cortez gern zur Verfügung stellten, um das Reich Montezumas zu stürzen. Und so war es immer. Es genügt ja eine Büchse, um aus dem Indianer einen Soldaten zu machen. Wie die Männer, so werden auch die Frauen, die ihnen folgten, bald auf dem Kriegsschauplatz ihre guten Dienste leisten. Wenn ein Indianer Soldat wird, so wird die Indianerin ihrerseits Soldatin. Ein Regiment, das ins Feld rückt, gleiche einem Staum, der auf der Wanderschaft ist. Die Soldatin hat ihre offizielle Stellung im Heeresverbande. Sie ist notwendig und unentbehrlich. Der Soldat könnte gar nicht ohne sie existieren. Nicht etwa deshalb, weil er durch die Liebe an sie gefesselt ist, sondern einfach aus dem Grunde, weil ihn die Frau ernährt: sie erfüllt hier die Pflicht, die in zivilisierten Ländern der Intendantur obliegt. Und wie die Ernährung, so liegt auch die Frage der Unterkunft in der Hand der Frauen, die hier als Quartiermacherinnen ihres Amtes walten. Und dieses Amt erfordert nicht geringe Tätigkeit, wenn man die ungeheuren Entfernungen, die spärlich verstreuten Städte und den Mangel an Verbindungen in Erwägung zieht, die den Marsch der Truppen und ihre Verpflegung hier besonders erschweren. Wenn der Feind noch fern ist, so bilden die Frauen die Vorhut der Truppe. Sie gehen auf Requisition aus, nehmen, was sie finden können, wenn es nicht anders geht auf gewaltsamem Wege. Bei diesen Requisitionen erweisen sie sich als ausgesuchte Spürhunde, denen nichts Eßbares entgeht. So hat jeder Soldat seine für ihn sorgende Soldatin, die die Gattin, die Schwester, die Tochter oder die Base ist. Und wenn er ins Lager einrückt, so weiß er von vornherein, daß aufs beste für ihn gesorgt ist. In der Schlacht sind sie es wieder, die den Kämpfern die Munition zutragen und die Verwundeten mit mütterlicher Zärtlichkeit aus der Kampflinie schaffen. Wie tapfer sie sind, mag folgender Vorfall beweisen. Vor wenigen Wochen belagerte ein Trupp Rebellen im Staate Morelos ein Dorf. Die Garnison bestand aus einer kleinen Soldatenabteilung, die eine Brücke, die den Zugang zum Dorf bildete, gegen die Anstürmenden verteidigte; deren numerische Überlegenheit schien den Ausgang des Gefechts von vornherein zu bestimmen. Trotzdem war es nach vierstündigem Kampf den Zapatisten noch nicht gelungen, die Brücke zu nehmen. Von der Garnison waren nur noch zwei Soldaten und ein Trompeter kampffähig. Die drei standen bis zum Halse im Wasser, und jede ihrer Kugeln blies mit unfehlbarer Sicherheit einem der Anstürmenden das Lebenslicht aus. Die sie begleitenden Soldatenfrauen hatten von den Toten die Büchsen und die Munition an sich genommen und reichten, im Wasser stehend, den drei Überlebenden die geladenen Gewehre und setzten sie damit in den Stand, ein ununterbrochenes Schnellfeuer zu unterhalten. Als die Rebellen am Abend über die Brücke einzogen, war nur noch eine Indianerin am Leben, der man kurzerhand den Garaus machte. Frauen und Männer haben hier den Instinkt des Krieges. Es ist der primitive Krieg der Steinzeit, der Krieg des Bronzezeitalters, der hier mit modernen Mausergewehren ausgekämpft wird."

Kartellfreie Tapeten und Linkrusta!
Für Flure und Treppenhäuser empfehle ich schwere aparte Buntdrucktapeten Rolle 18 ₰, echte, durchgefärbte Linkrusta Meter 30 ₰. Tapeten-Wenzel, Barmen, nur: 4 Berlinerstr. 4. Fernsprecher 4396. 1276

Gummi-Mäntel von der Mode bevorzugt:
Neuer Kimono und Raglan-Schnitt leichte Stoffe, alle Modefarben . . . von Mk. 22.— an.
Reinseidene Gummi-Mäntel extra leicht . . . . von Mk. 50.— an.
Gummityn-Mäntel sowie imprägnierte Regen-Mäntel
in denkbar größter Auswahl.
Ph. Freudenberg :: **Elberfeld**
Wall und Herzogstraße.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 17. März.

Die Kleinbahnstrecke Wiedener Häuschen-Elberfeld.

Der Bürgerverein des westlichen Stadtteils schreibt uns: Die Verhandlungen über die Kleinbahnstrecke Wiedener Häuschen-Elberfeld in der Stadtverordnetensitzung am 6. Februar 1914 boten das erfreuliche Bild des einmütigen Eintretens der Redner für die Führung der Bahn über den Nützenberg und eines dementsprechenden Beschlusses. Sonderbar mutet es nun an, daß sich ein Verein, und zwar ein politischen Zwecken dienender, für die Linie Varresbeck-Königstraße ausspricht und damit den Bestrebungen, einen abseits der bestehenden Bahnen liegenden Stadtteil ein schon längst zum Bedürfnis gewordenes wichtiges Verkehrsmittel zu verschaffen, entgegenzuwirken versucht. Ein in jenem Verein hingeworfener Vorschlag, die Errichtung einer Pendelbahn zwischen Nützenberg und Hauptbahnhof, dürfte, da die Unrentabilität dieses einseitigen Verkehrs klar vor Augen liegt, kaum ernst zu nehmen sein. Mit Bestimmtheit läßt sich dagegen wohl feststellen, daß sich eine durchgehende Strecke vom Stadtinnern bis Nettenheim über den Nützenberg rentabel gestalten wird. Es würde hiermit gleichzeitig dem Fremdenverkehr gedient und einem in puncto Fahrgelegenheit sehr vernachlässigten Stadtteile die Gelegenheit einer weiteren Ausdehnung geboten sein. Ferner hat die Strecke noch die sehr erheblichen Vorteile, daß Betriebsstörungen, wie sie auf der mit Fuhrwerk und Bahnen überladenen Königstraße kaum zu vermeiden, ausgeschlossen sind, und wohl jeder Fahrgast die Bergfahrt mit ihren reizvollen Ausblicken einer langweiligen Talfahrt vorzieht. Die Gründe der Gegner dieses Projektes, nämlich, daß die Nützenberger-Strecke von längerer Dauer wie die Barresbecker ist, werden bestritten, ebenfalls, daß die Kosten sich erheblich höher stellen, zudem geht, was letzteres anbetrifft, die Stadtverwaltung die Interessen der Bürgerschaft denjenigen der Bahngenossenschaft doch wohl vor. Was die technischen Schwierigkeiten bei der Einführung der Bahn in die Breitestraße anbelangt, so läßt sich dieser Punkt nach Anhörung von Fachleuten ebenfalls überwinden. Nach der nun Jahre währenden Erörterung und Verzögerung dieser Bahnangelegenheit ist es endlich an der Zeit, mit aller Entschiedenheit die letzten Hindernisse zu überwinden. Die Regierung wird bei entsprechender Gestaltung der Vorlage und energischer Vertretung derselben die Genehmigung nicht weiter versagen.

---

e.— **Die regelmäßige Nacheichung der eichpflichtigen Meßgeräte** der Gewerbetreibenden des 4. Polizeibezirks (Polizeikommissar Meyer) findet in der Zeit vom 30. März bis 23. April 1914 statt. Alle eichpflichtigen Gegenstände sind an den Wochentagen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags in gereinigtem Zustande der Eichnebenstelle Elberfeld, von der Heydtsgasse Nr. 8/10, einzuliefern und nach der von den Beamten jedem Einlieferer angegebenen Frist wieder abzuholen. Die Einzahlung der Eichgebühren erfolgt während der Abhaltung der Nacheichtage. Damit die Eichnebenstelle nicht zeitweilig überlastet ist und die Gewerbetreibenden ihre Geräte nicht zu lange zu entbehren brauchen, empfiehlt es sich, die eichpflichtigen Gegenstände nicht eher der Eichnebenstelle vorzulegen, als durch einen Polizeibeamten daran erinnert wird. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß alle eichpflichtigen Meßgeräte in der oben angegebenen Zeit vorzulegen sind, da vor 1916 keine Eichstage längere Zeit hintereinander in Elberfeld mehr abgehalten werden.

e.— **Genehmigte Bauten.** In der Zeit vom 1. bis Mitte März ds. Js. wurden außer einer Reihe weniger umfangreicher baulicher Veränderungen folgende Bauten genehmigt: Wohnhaus Ronsdorfer Weg 71 (Herm. Langenbeck), Wohn- und Geschäftshaus Schwanenstraße 27 (August Krum), Um- und Anbau Königstraße 81 (Ferdinand Stöcker).

e.— **Personalnotiz.** Der Zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Elberfeld, Bankassessor Brüll, ist zum Ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle in Siegen ernannt worden. Der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Ulm, Bankassessor Siegert, wurde in gleicher Eigenschaft an die hiesige Reichsbankstelle versetzt.

e.— **Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma** Friedr. Seyd & Söhne konnte der Handlungsgehilfe Karl Kohlmann zurückblicken. Im Laufe dieses Jahres werden noch vier weitere Angestellte der Firma ihr Jubiläum feiern.

e.— **Handwerker- und Kunstgewerbeschule Elberfeld.** Samstag beschloß die Anstalt ihr Schuljahr 1913-14 mit einer kleinen Schlußfeier nebst Prämienverteilung. In Vertretung des verhinderten Direktors Professors Otto Schulze hielt Professor Seitz eine Ansprache, in der er die Schüler zu weiterer ernster Arbeit anspornte. Die Anstalt wurde im Sommerhalbjahr 1913 von 72 Tagesschülern, 36 Halbtagsschülern, 305 Abendschülern, zusammen 413 Schülern; im Winterhalbjahr 1913-14 von 86 Tagesschülern, 75 Halbtagsschülern, 434 Abend- und Sonntagsschülern, zusammen 595 Schülern besucht. 69 Schüler erhielten als Jahresauszeichnung ein Anerkennungszeugnis, 55 Prämien in Gestalt gediegener Fachwerke.

e.— **Die Zwangs-Innung für das Installateur-, Klempner- und Kupferschmiede-Handwerk zu Elberfeld** hielt dieser Tage eine gut besuchte Innungs-Versammlung ab. Von der Fortbildungsschule war ein Schreiben eingegangen, daß in Zukunft kein Meister einen Lehrling vom Besuche der Fortbildungsschule zurückhalten dürfe, ohne vorher Urlaub nachgesucht zu haben. Für das Klempnergewerbe hat dies große Unannehmlichkeiten zur Folge, da es in sehr vielen, plötzlich eintretenden Fällen (Gas- und Wasserrohrbrüche) gar nicht möglich ist, vorher Urlaub nachzusuchen, weil derartige Arbeiten einen Aufschub nicht dulden. Es wurde beschlossen, beim Kuratorium dahin vorstellig zu werden, daß diese Bestimmung in loyaler Weise gehandhabt werde. Für das aus dem Vorstand ausgeschiedene Mitglied Lührmann wurde van Lyck einstimmig in den Vorstand gewählt. Gustav Schmidt gab dann die wichtigsten neuen Unfallverhütungsvorschriften der Baugewerksberufsgenossenschaft bekannt. Vor allem handelt es sich um die Verpflichtung zum Anlegen eines Gurtes und Anseilen bei Dachreparaturen und um das Aufstellen von Gerüsten. Wegen der Wichtigkeit der Bestimmungen soll jedem Mitglied der Innung ein Plakat bezüglichen Inhalts zum Aushang in der Werkstatt zugestellt werden. Den jüngeren Meistern, älteren Gesellen und Meistersöhnen wurde die Teilnahme an dem im Herbst in Aussicht genommenen Kursus für Klempner und Installateure an der Maschinenbauschule empfohlen. Es sollen vier Unterrichtsabende stattfinden (à zwei Stunden von 8—10 Uhr abends). Geschäftsführer Dr. Offenbach besprach darauf, wie auch schon in anderen Innungen, die Schäden der Borgwirtschaft für Handwerker und Kunden und legte eingehend die Gründe dar, die gegen das heutige Borgsystem sprechen (Verteuerung der Produktion durch Zins- und Kapitalverlust, Warenverschlechterung, Abhängigkeit vom Lieferanten). Der Einzelne könne im Kampfe gegen so tief gewurzelte Mißstände nichts ausrichten; hier sei es Pflicht der Standesorganisation, einzugreifen. Durch Einführung strafferer Zahlungsbedingungen, pünktliche Rechnungsstellung, Annahmung nach bestimmter Zeit müsse man eine Beseitigung dieser Schäden erstreben. Eine vom Geschäftsführer vorgeschlagene Entschließung, die bereits in anderen Innungen einstimmig angenommen worden ist, fand ebenfalls einstimmige Annahme.

e.— **Schlosser-Innung.** In der Innungs-Versammlung wurde die Jahresrechnung für 1913 vorgelegt, die in Einnahme und Ausgabe mit 875,90 Mark abschließt. Der Kassenbestand inkl. Sparguthaben beträgt 118,45 Mark. Der Voranschlag für das Geschäftsjahr 1914 wurde in Einnahme und Ausgabe zu 1338 Mk. festgesetzt. Ernst Spilker-Sonnborn wurde neu in den Vorstand gewählt. Bezüglich der Verlängerung der Lehrzeit von 3 auf 3½ Jahre berichtete der Geschäftsführer. Im Interesse einer gediegeneren gründlicheren Ausbildung des Nachwuchses sei unbedingt eine Verlängerung der Lehrzeit wünschenswert. Auch in anderen Gewerbezweigen habe man die Lehrzeit auf 3½ bis 4 Jahre ausgedehnt. Aus der Versammlung wurde betont, daß bereits vor 6—7 Jahren dieselbe Anregung gegeben und ein entsprechender Beschluß gefaßt worden ist. Es sei notwendig, diesen Beschluß nunmehr einheitlich durchzuführen. In Ausnahmefällen müßten selbstverständlich Erleichterungen stattfinden können. Der Antrag des Vorstandes wurde darauf einstimmig angenommen. Nach eingehender Aussprache einigte sich die Versammlung weiter dahin, eine einheitliche Entschädigung für die Lehrlinge festzustellen, über die in der Regel bei der Vergütung nicht hinausgegangen werden soll. Vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Garze, wurde dann nachdrücklichst auf die Pflicht zur Anmeldung der Lehrlinge zur Lehrlingsrolle sowie auf § 131c R.-G.-O. hingewiesen, derzufolge der Lehrherr unter Strafe verpflichtet ist, die auslernenden Lehrlinge zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten. Geschäftsführer Dr. Offenbach sprach über die „Berechnung der Geschäftsunkosten im Handwerk." Ausgehend von den heutigen Mißständen auf dem Gebiete der Preispolitik, die zum größten Teil den großen Rückgang und Tiefstand des Handwerks veranlaßt hätten, betonte der Redner die Notwendigkeit einer einheitlichen Kalkulationsgrundlage und erläuterte an Hand einer der Versammlung vorgelegten Zusammenstellung alle die verschiedenen Ausgaben und Unkosten, die bei der Kalkulation berücksichtigt werden müßten. Ein in der Versammlung öffentlich vorgerechnetes Beispiel ergab Geschäftsunkosten in Höhe von rund 50 Prozent des gezahlten Lohnes; zu diesem Satze sei dann noch ein sicher als normal zu bezeichnender Gewinnzuschlag von 10 Prozent hinzuzurechnen. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Unter „Verschiedens" erinnerte Möhle an den am 22. April cr. in Barmen stattfindenden Schlosserverbandstag. Gerügt wurde, daß die Stadt seit Monaten größere Posten Schlosserarbeiten unter der Hand ohne öffentliche Ausschreibung vergebe. Es sei notwendig, auf diesen Vergebungsmodus sein Augenmerk zu richten, damit alle Schlosser sich an den Arbeiten beteiligen könnten.

e.— **Bergischer Verein für Gemeinwohl.** Der Zentralvorstand hielt in Aprath eine gut besuchte Sitzung ab, nachdem eine Besichtigung des an die Heilstätte angrenzenden Gutes Dreden vorhergegangen war. Dieses Gut ist zur Einrichtung einer Arbeitslehrkolonie im Bergischen Lande in Aussicht genommen. Eine solche Kolonie hat bekanntlich den Zweck, schulentlassene Hilfsschüler erwerbsfähig zu machen. Derartige Anstalten befinden sich in Steinmühle bei Frankfurt und Idstein im Taunus, und sind von einigen Mitgliedern des Zentralvorstandes in Augenschein genommen worden. Insgesamt hat der Zentralvorstand etwa 50 Angebote von Grundstücken für die Anstalt erhalten. Die Versammlung ermächtigte den Zentralvorstand, zu einem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkt das Gut Dreden anzukaufen. Vorläufig sollen die Schüler in der Lehrkolonie nur im landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigt werden. Für die Einrichtung sind dem Verein bereits zahlreiche Zuwendungen zugegangen. Bei dem hervorragenden sozialen Interesse, das eine derartige Anstalt beansprucht, darf erwartet werden, daß dem Verein noch weitere reichliche Gaben zufließen, damit der Plan bald verwirklicht werden kann.

e.— **Die Freunde evangelischer Freiheit** veranstalten am Sonntag, 22. März, morgens 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Aue 93, wieder eine öffentliche gottesdienstliche Feier, in der der hier wohlbekannte Pastor Becker (Köln) predigen wird. Die Feier wird in gewohnter Weise durch Sologesang verschönt. Der Eintritt ist frei. (Siehe Anzeige.)

c.— **Ein Zimmerbrand** entstand in einem Hause an der Hochstraße bei einer Witwe. Der Brand war beim Eintreffen der Feuerwehr gelöscht. Der geringe Schade ist durch Versicherung gedeckt.

Barmen, 17. März.

b.— **Verhütung von Waldbränden.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es verboten ist, 1. mit unversichertem Feuer oder Licht den Wald zu betreten oder sich ihm in gefahrbringender Weise zu nähern. 2. Im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen zu lassen, fortzuwerfen oder unvorsichtig zu handhaben. 3. Im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben ohne Genehmigung der Polizeibehörde Feuer anzuzünden. 4. Während der Zeit vom 1. März bis 1. November l. J. in Waldungen außerhalb der öffentlichen Wege zu rauchen.

e.— **Der Mensch und der Briefkasten.** Wer je in Sturm und Regen, den Schirm in der Hand, vor einem blauen Briefkasten gestanden hat im durchbohrenden Gefühl seiner Unfähigkeit, mit den ihm zu Gebote stehenden Gliedmaßen einen Brief unter den geschlossenen Deckel zu praktizieren, der empfindet so recht die Unzulänglichkeit alles Bestehenden, und ernste Zweifel steigen in ihm auf, ob der Mensch wirklich die Krone der Schöpfung sei. Warum, fragt er, warum ist er beispielsweise nicht vierhändig erschaffen, etwa, wie unsere so aktuell gewordene Verwandtschaft im Tierreich, oder ähnlich einer indischen Gottheit? Was würde damit, außer vierhändigem Klavierspiel, nicht alles zu machen sein? Man würde im vorliegenden Falle mit einer Hand den Schirm, mit der zweiten den Hut festhalten, die dritte diente dazu, den Deckel des Briefkastens zu heben, und die vierte hätte dann die Hauptaufgabe, die Briefschaften aus der Tasche zu ziehen und dem geöffneten Schlund des Postkastens zu überantworten. Unbegrenzte Möglichkeiten würden sich da auftun; so aber muß er auf sonstige Mittelchen sinnen. Andere Geschöpfe würden den widerspenstigen Deckel mit den Zähnen heben, noch andere mit den Hörnern; in der Geschicklichkeit kann ja ein Wurm des Menschen Lehrer sein. — Bleibt nur noch, heureka: der Fuß, mit dem durch ein einfaches Hebelwerk ein „Sesam, öffne dich" bewerkstelligt werden könnte! Das Problem einer Lösung dieser Schwierigkeit der Postverwaltung nahezulegen, sollte der Zweck der Vorführung der Hilflosigkeit des schirmbewaffneten Menschen vor dem geschlossenen Briefkasten sein.

b.— **Adreßbuch.** Alle in Barmen bestehenden Vereine und Gesellschaften werden gebeten, für das Barmer Adreßbuch möglichst bald ihre Angaben zu machen, sofern dem Verlage Oskar Born bis heute noch keine diesbezügliche Mitteilung zugegangen ist. Für die Vereinsaufnahme im Adreßbuch sind folgende Angaben erforderlich: 1. Name des Vereins, 2. Zweck, 3. Vorsitzender, 4. Schriftführer, 5. Kassierer, 6. Lokal, 7. Tagung. Bei 3—5 sind die Wohnungen der Vorstandsmitglieder anzugeben.

b.— **Turnerische Veranstaltung** für die Barmer Jugend. Ein glücklicher Gedanke war es, den die Barmer Turnerschaft (Verband der Barmer Turnvereine 1911 „Deutschen Turnerschaft") am Samstag nachmittag in die Tat umsetzte: Eine turnerische Veranstaltung für die Barmer Jugend. In hellen Scharen strömten die Barmer Jungen nach der Stadthalle, um sich dort an turnerischen Vorführungen und musikalischen Genüssen zu erfreuen. Geboten wurde Nettes und Gutes: Keulenschwingen und Pyramidenstellen, Vorführungen am Barren, Reck und Pferd wechselten in bunter Folge. Die verschiedenen Turnvereine hatten die besten Kräfte ihrer Jugendabteilungen gesandt und zeigten, daß die edle Turnkunst hier in guten Händen ruht. Zu den turnerischen Vorführungen gesellten sich Musikvorträge des Barmer Orchesters unter Leitung des Musikdirektors C. Priester und Gesangsvorträge der Gesangsabteilungen des Wichlinghauser und des Oberbarmer Turnerbundes. Alle Darbietungen fanden aufmerksame und beifallsfreudige Zuschauer und Hörer. Der Zweck der Veranstaltung war, die jetzt aus der Schule kommende Jugend für den Turnsport zu begeistern und zu gewinnen. In einer Ansprache wies der Vorsitzende der Barmer Turnerschaft, O. Both, auf den hohen Wert einer planmäßigen Ausbildung und Stählung des Körpers durch Sport und Spiel für den heranwachsenden jungen Mann hin. Nur in einem gesunden und kräftigen Körper könne ein frischer und froher Geist wohnen. Den aber müsse jeder Jüngling, der in seinem späteren Leben ein tüchtiger und ganzer Mann werden wolle, haben. Der Redner sprach dem Ortsausschuß für Jugendpflege und der Lehrerschaft für die tatkräftige Unterstützung der Turnvereinsbestrebungen seinen Dank aus und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die deutsche Turnerei, in das die jugendlichen Hörer freudig einstimmten. Turninspektor Edelhoff richtete ebenfalls beherzigenswerte Worte an die versammelten Knaben und Jünglinge. Seine Mahnung, das in der Schule Gelernte in den Turnvereinen weiter zu pflegen, dürfte in manchem jungen Herzen auf fruchtbaren Boden gefallen sein, denn mit heller Begeisterung stimmten sie seinen Schlußworten: „Auf Wiedersehen in den Turnvereinen! Gut Heil!" zu. Die Barmer Turnerschaft dürfte durch diese Veranstaltung einen guten Erfolg erzielen.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

Elberfeld, 17. März. **Wegen Verbrechens gegen § 176,3 des Strafgesetzbuches** verurteilte die Strafkammer gestern nach nichtöffentlicher Verhandlung den Anstreicher Friedrich R. aus Barmen zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, danach den Ausmacher Emil L. aus Wald zu 18 Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Wegen Freiheitsberaubung und Mißhandlung stand der Fabrikarbeiter Fritz R. aus Lennep unter Anklage. Am 17. Januar machte er sich ein Vergnügen daraus, in einer Badeanstalt den Fabrikarbeiter R., als dieser ein Bad nahm, in seine Zelle einzuschließen und ihn wohl eine halbe Stunde gefangen zu halten. Als R. ihn danach gebührend abkanzelte, versetzte er ihm mit seinem geschlossenen Taschenmesser einen so empfindlichen Schlag, daß eine blutende Verletzung entstand. Die Strafkammer belegte ihn gestern mit 40 Mark Geldstrafe.

Einige Kleinigkeiten nur entwendete der Arbeiter Wilhelm K. aus Bergisch-Born seinem Arbeitgeber, einem Bauunternehmer, nämlich einen leeren Sack, einige Rollen alte Tapeten, eine alte Kiste und etwas Maurerhandwerkszeug. Die Sachen hatten nur geringen Wert, da K. aber schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft ist und sich jetzt im Rückfalle befand, verhängte die Strafkammer vier Monate Gefängnis über ihn.

§ **Haspe,** 16. März. Ein netter „Fremd' ist der Arbeiter Br. von hier, der gelegentlich einer „zärtlichen Umarmung" dem Arbeiter F. am 1. September vorigen Jahres die Uhr von der Tasche stibitzte. Br. wurde als rückfälliger Dieb von der Hagener Strafkammer zu acht Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft, verurteilt.

§ **Schwelm,** 16. März. Der wiederholt wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte Knecht Ernst S. von hier, entwendete am 6. August v. J. aus dem Wagen des Althändlers Kunze eine alte Schelle, wofür ihn die Hagener Strafkammer als rückfälligen Dieb auf vier Monate ins Gefängnis schickt.

Steigen Sie eine Treppe — Sie sparen viel Geld!!!

Keine große Ladenmiete — denkbar kleinste Spesen.

Direkt ab Fabrik

kaufte große Posten: Anzug- und Paletotstoffe, Jackenkleiderstoffe — Rockstoffe, ff. Qualität — wasserdichte Mantelstoffe — Seiden etc. etc. teilweise bis zu **50%** unter Preis!

A. Karwin vorm.
Ültzensche Wollenweberei
Elberfeld
im Hause P. Kampermann Wwe. 1308
Poststraße 19, Eingang Schönegasse.

Katzensprungpflaster gegen **Rheumatismus, Gicht** und **Brustleiden.** a169 In allen Apotheken vorrätig. **Preis 35 Pfg.**

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 64. — 1914. Dienstag, den 17. März. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Remscheid, 17. März. **Schweinemarkt.** Amtl. Bericht. Zugetrieben darunter Ferkel unter 100 Pfd. 6000 Stück
" " über 100 Pfd. 6610 Stück

Es wurden bezahlt im Engroshandel:

Ferkel von 6—8 Wochen	16 bis 21	Mk.
" 8—12 Wochen	21 bis 27	Mk.
" 12—15 Wochen	27 bis 36	Mk.
Fettschweine über 15 Wochen	86 bis 90	Mk.
Fette Sauen	80 bis 1.60	Mk.

Verlauf des Marktes: Ferkel sehr langsam, besonders kleinen und größeren Schweinen. Ueberstand bleibt. Markt jeden Dienstag und Samstag.

Neuß, 17. März. **Fruchtpreise.**

Weizen I. Qual.	15.20	Roggenmehl Nr. 0	16.60
" II. Qual.	14.60	Butter per kg	2.80
Dinkel I. Qual., 100 kg	16.00	Eier, hies. Landw., St.	7—8
" II. Qual., 100 kg	15.00		
Kartoffeln . 50 kg	2.00—2.50	Rüböl in Partien von 100 Zt. o. Faß	69.00
Heu . 50 kg	2.80—3.10	Rüböl in Partien von 100 Zt. mit Faß	71.00
Stroh . 50 kg	4.00—4.40	Gereinigtes Rüböl	72.00 Mk.
Preßstroh . 500 kg	13.00	Rüböl, kl. gr. waggonw.	94.00
Preßstroh . 500 kg	12.00	Rüböl, kl. waggonw.	98.00
Preßheu . 500 kg	14.00	Kleien . . . 50 kg	6.00
Roggen I. Qualität	15.30, II. Qualität	14.30	Mk.
Weizen I. Qualität	19.10, II. Qualität	18.10	Mk.

Berlin, 17. März. **Fruchtbörse.**

	16./3.	17./3.		16. 3.	17./3.
Weizen Mai	197.75	197.75	Hafer Mai	152.—	152.—
Juli	201.50	202.75	Juli	156.—	156.—
Roggen Mai	136.25	136.25	Mais Mai	—.—	—.—
Juli	158.75	158.50	Juli	—.—	—.—
Hafer Mai	167.25	162.—	Weizenmehl	22.00-27.75	22.00-27.25
Juli	160.50	160.—	Roggenmehl	18.70-21.20	18.70-21.20

Hamburg, 17. März. **Getreide.**

Weizen Tendenz: ruhig.

Mai	50 kg	12.88	
Juli	50 kg	12.26	
Dez.	50 kg	11.16	

Roggen Tendenz: ruhig.

Mai	50 kg	9.45
Juli	50 kg	8.53

Hafer Tendenz: ruhig.

Mai	50 kg	7.57
Oktober	50 kg	7.68

Mais Tendenz: ruhig.

Mai	50 kg	6.68
Juni	50 kg	6.80
August	50 kg	6.99

Raps Tendenz: ruhig.

August	50 kg	15.80

Wetter: bewölkt und kühl.

Liverpool, 16. März. Schluß. **Getreide.** Weizen ruhig. Mai Sh. 7.2⁹/₁₆, letzter Schlußpr. 7.2¹/₂. Mais ruhig. 2d Plata gelber, alter Ernte Sh. 0.00 (4.11), bunter amerik. neuer Ernte Sh. 4.7¹/₄ (4.8).

Magdeburg, 17. März. **Zuckermarkt.**

	B.	G.
Termin. Tendenz: ruhig.		
März	9.22.50	9.20.00
April	9.22.50	9.20.00
Mai	9.32.50	9.30.00
Juni	9.35.00	9.32.50
Juli	9.52.50	9.50.00
August	9.67.50	9.65.00

Kornzucker 88% o. S. 8.80—8.90
Nachprod. 75% o. S. 6.80—7.05
Tendenz: ruhiger.
Brotraffinade I a 00.00—19.12
Kristallzucker Ia 00.00—00.00
Gemahl. Raffin. 00.00—18.87
" Melis 00.00—18.37
Wetter: windig und kühl.

Hamburg, 17. März. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.

März	9.20.00
Mai	9.20.00
September	9.50.00
Dezember	9.52.50

Umsatz 8000 Sack.

Kaffee. Tendenz: ruhig.

März	45.50
Mai	46.00
September	47.00
Dezember	47.75

Umsatz 13.8. Kaffee 59 509 Sack.

	Anfang	Schluß		Anfang	Schluß
	14./3.	16./3.		14./3.	16./3.
März	55.50	57.75	Sept.	57.00	58.50
Mai	56.00	57.50	Dez.	57.75	59.25

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good (Standard).

	Schluß	Anfang		Schluß	Anfang
	16./3.	17./3.		16./3.	17./3.
März	stetig	stetig	Mai-Juni	6.6⁰	6.65
Mai	10000	8000	Juni-Juli	6.58	6.59
Juli	9000	000	Juli-Aug.	6.56	6.55
Aug.	9000	23000	Aug.-Sept.	6.48	6.45
Sept.	9000	23000	Sept.-Okt.	6.29	6.31
Okt.	9000	23000	Okt.-Nov.	6.21	6.22
Nov.	stetig	ruhig	Nov.-Dez.	6.15	6.17
Dez.	6.70	6.71	Dez.-Januar	6.14	6.16
Jan.	6.70	6.71	Jan.-Febr.	6.14	6.16
Febr.	6.64	6.65	Febr.-März	6.15	0.00

Amerikanische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair für März 9.00, Mai 9.14, Juli 9.26, desgleichen in Amerika für März 17.23, Mai 17.28, Juli 18.00.

Bremen, 16. März. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Fully middling Gulf 26 mm 68.75 (68.50).

Metallbörse in Berlin, 17. März. Kupfer fester.

	B.	G.	Bz.
März	129.50	128.50	—.—
April	129.75	129.25	—.—
Mai	130.—	129.75	—.—
Juni	130.25	129.75	130.—
Juli	130.50	130.—	130.25
August	130.75	130.25	—.—
Elektr. Kupfer prompt			131.00
Zink			46.25
Banka-Zinn			358.00
Australen			355.00

	B.	G.	Bz.
Sept.	130.75	130.50	—.—
Oktober	131.—	130.50	—.—
Nov.	131.25	130.75	—.—
Dez.	131.50	131.—	131.25
Januar	131.75	131.25	—.—
Februar	131.75	131.50	—.—
Blei			39.75
Antimon			51.00
Aluminium Hynd.			160.00

Amerikanische Märkte.

	14./3.	16./3.
Baumwolle.		
Neuyork: loco	13.26	13.25
do. März	12.65	12.69
do. April	12.27	12.30
do. Mai	12.07	12.09
New-Orleans loco	12.87	12.87
Weizen:		
Chicago: Mai	93.87	93.25
do. Juli	88.37	88.75
do. Sept.	87.81	87.25
Neuyork: Mai	101.10	101.37
do. Juli	97.12	97.50
Mais:		
Chicago: Mai	67.87	67.62
do. Juli	67.37	67.62
do. Sept.	66.25	66.25
Hafer:		
Chicago: Mai	39.50	39.50
Getreidefracht Neuyork nach Liverpool	1.50	1.50
do. Hamburg	30.00	30.00

	14./3.	16./3.
nach Rotterdam	4.00	4.00
Chicago:		
Schmalz: Mai	10.80	10.775
do. Juli	11.00	10.975
Rippen: Mai	11.525	11.525
Schweinefl.: Mai	21.575	21.625
Kaffee:		
Neuyork: März	8.35	8.35
do. Mai	8.69	8.43
do. Juli	8.76	8.57
Neuyork:		
Zucker:		
Granulated	3.50	3.90
Petroleum:		
Stand. ioh. (B.)	8.75	8.75
Talg	5.25	6.25
Rohöl a. Caetle	2.50	2.50
Zinn:		
Stand. loco	13.625	13.625
Elektrolyt	14.25	14.25
Terpentin:	49.00	49.00

Tendenz: Baumwolle schwächer, Weizen stetig, Mais abgeschwächt.

Schweinezufuhr im Westen 113 000 Stück, davon in Chicago 54 000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 16. März.

Bericht der Börsenkommission.
Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.

Zechen.	Nachfrage	Angebot	Zechen.	Nachfrage	Angebot
In 1000 Ko. einget.			Viktoria	—	650
Kohle.			**Braunkohle.**		
Adler	4000	4350	Brauk.-Nietleb.	1300	1400
Alte Hasse	1350	1450	Versch. Werke		
Bankemont	1600	1900	Orange	1175	—
Caroline	2725	—	Bernhardshall	—	700
Carolus Magnus	—	6500	**Kali.**		
vet. Const. d. Gr.	52000	—	Alexandershall	10900	11100
Dorstfeld	10200	10700	Beienrode	3875	3900
Ewald	41000	44000	Burbach	12150	12400
Friedrich d. Gr.	—	28000	Carlshall	5700	6000
Front. Morgens.	9800	11100	Desdemona	—	—
Gottessegen	2850	2800	D. Kaliwerke A.-G.	—	—
Graf Bismarck	—	63000	Glückauf b. Sdsh.	19000	19500
Graf Schwerin	12800	12700	Hohenzollern	6400	6700
Heinrich	8400	5750	Johannishall	7000	7200
Helene Amalie	—	19400	Kaiseroda	3700	3900
Joh. Deimelsberg	—	7000	Neu-Staßfurt	7200	7450
König Ludwig	29500	—	Siegfried I	12300	12500
Langenbraham	16000	17000	Walbeck	4650	4850
Lothringen	28500	29800	Wilhelmshall	4300	4500
Mont Cenis	16800	17200	Wintershall	9400	9500
Rudolph	480	525		19200	19800
ver. Sonnenschein & Ch.	2100	2175			
Unser Fritz	15500	16500			

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 17. März. Da Anregungen von auswärts nicht vorlagen, hielt sich das Geschäft auch heute an der Börse in recht engen Grenzen. Die Grundstimmung war bei leichten Kursabbröckelungen überwiegend schwächer. Später machten sich Ansätze zu leichter Befestigung bemerkbar.

Industrie, Handel und Verkehr.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Akt.-Ges. in Elberfeld. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 30. März d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 400 Mk. pro Aktie (im Vorjahre 350 Mk.) vorzuschlagen.

Im Konkursverfahren der Solinger Bank ist bekanntlich durch Beschluß der Gläubigerversammlung vom 26. Januar 1910 den Aktionären für den Fall, daß nach Auszahlung von 60 Prozent an die Gläubiger noch Mittel zur Verfügung stehen, ebenfalls eine teilweise Befriedigung aus der Konkursmasse zugesichert worden, und zwar in Höhe von 5 Prozent der Gläubigerforderungen, das sind rund 280 000 Mark. Nachdem nun in den letzten Tagen die Gläubiger die vierte Abschlagszahlung und damit die 60 Prozent ihrer Forderungen erhalten haben, laufen aus den Kreisen der Aktionäre Anfragen ein, wann die ihnen versprochenen 5 Prozent zur Auszahlung kommen werden. Wie wir erfahren, ist vorläufig nicht an die Auszahlung der 5 Prozent zu denken. Es stehen hierfür noch keine Mittel zur Verfügung — das noch vorhandene Geld ist für die schwebenden Klagen und für laufende Kosten zurückgelegt worden —, und auch in der nächsten Zeit werden noch keine Gelder für die Aktionäre vorhanden sein. Wahrscheinlich erfolgt die Auszahlung der 5 Prozent erst gegen Schluß des Verfahrens, wenn nicht der Ausgang der schwebenden Klagen die festgelegten oder noch zurückzulegenden Gelder freiwerden läßt. Die Beendigung des Konkursverfahrens ist kaum vor 1917 zu erwarten, da einige der mit größeren Schuldnern der Bank abgeschlossenen Stundungs- und Ratenzahlungsverträge bis dahin noch laufen.

Königsborn, A.-G. für Bergbau, Salinen- und Solbadbetrieb, Unna-Königsborn. Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 18 Prozent (wie im Vorjahre) fest. Irgendwelche Mitteilungen über den Geschäftsgang und Aussichten wurden nicht gemacht.

Rheinisch-Westfälischer Zement-Verband in Bochum. Der Aufsichtsrat dieses Verbandes wird in der nächsten Zeit zu einer Sitzung zusammentreten, um Vorschläge für die nächste Versammlung der Gesellschafter zu formulieren. Man hegt die Absicht, angesichts des bisherigen Mißerfolges in den Bestrebungen, die fernstehenden Werke zu dem Verbande heranzuziehen, bedingte Auflösung des jetzigen „Rumpfsyndikates" vorzuschlagen und dann im Wege eines neuen Zusammenschlusses der größeren Werke einen Kampf gegen die kleineren Werke zu beginnen, um damit die Bahn für einen neuen späteren vollständigen Zusammenschluß frei zu machen.

Deutsche Ostafrika-Linie. In der Generalversammlung erklärte der Vorsitzende, daß die Einführung der Aktien an der Berliner Börse nicht beabsichtigt ist, da sich ergeben habe, daß von der Zulassungsstelle Einzelheiten gefordert werden, die mit Rücksicht auf die Auslandskonkurrenz nicht gegeben werden können. Gegenwärtig leide der Afrikaverkehr nicht sehr unter dem Frachtenrückgang; dagegen lasse die Lademenge zu wünschen übrig. Es bestehe aber die Hoffnung, daß die Frachtraten nicht unter das vorjährige Niveau sinken; außerdem bieten die Transporte für neue Bauwerken gute Beschäftigung, so daß die Aussichten durchaus befriedigend seien.

Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft Argo erzielte im Jahre 1913 ein Reederei-Erträgnis von 2 590 274 Mark (i. V. 2 635 525 Mk.), also nicht ganz dasjenige des Vorjahres, da die Dampferflotte kleiner und der Gewinn aus Dampferverkäufen geringer als in 1912 waren. Ferner erbrachten Zinsen 228 360 (271 304) Mark, Die Abschreibungen erfordern 1 077 685 (1 069 217) Mark. Der Reingewinn beträgt 1 777 559 (1 379 469) Mark, die Dividende 12 (10) Proz. auf 7 Millionen Mark alte und 6 Proz. auf 1,50 Mill. Mark neue Aktien. Die Reserve erhält 87 404 (67 499) Mark, die Spezialreserve 650 000 (500 000) Mark. Vorgetragen werden 10 739 (29 488) Mark. Die Aktien der Deutschen Levante-Linie sowie ein Teil deren 4½prozentiger Obligationen wurden von der Gesellschaft verkauft. Die weitere Entwicklung des seit Jahresmitte 1913 abgeschwächten Frachtenmarktes bleibe abzuwarten. Für die im nicht regelmäßiger Fahrt verkehrenden Dampfer sei rechtzeitig befriedigende Beschäftigung über 1914 hinaus gesichert.

Rheinische Bank in Essen (Ruhr). Wie mitgeteilt wird, findet in den nächsten Tagen eine Sitzung des Aufsichtsrates statt, in der der Abschluß für das Jahr 1913 vorgelegt werden wird. Mit Ausnahme geringerer Erträgnisse im Wertpapiergeschäft hat das abgelaufene Jahr in den übrigen Zweigen ähnliche Erträgnisse gebracht wie das Jahr 1912, so daß die Verwaltung die gleiche Dividende wie im Vorjahre (6 Prozent), vorschlagen könnte. Indessen wird sich als erforderlich erweisen, einige größere Rückstagen zu bewirken; infolgedessen ist damit zu rechnen, daß die Dividende abermals (um ½—1 Prozent) zurückgehen wird (im Vorjahre sank sie um 1 Prozent).

Bankverein Gelsenkirchen, Akt.-Ges. Im Bericht des Vorstandes heißt es unter anderem: Der im Geschäft mit Wertpapieren erzielte Gewinn erfuhr einen abermaligen Rückgang (auf 6124, gegen 21 993 Mark im Vorjahre). Trotzdem entspricht das gesamte Ergebnis ziemlich genau dem des Vorjahres, da erhöhte Überschüsse an Zinsen (244 214 Mark, gegen 219 607 Mark) erzielt wurden. (Die Einnahmen an Gebühren werden mit 160 385, gegen 161 520 Mark) ausgewiesen. Beteiligungen an Zahlungseinstellungen zwingen uns aber, 60 000 Mk. für etwaige Ausfälle abzuschreiben. Wir müssen daher Ermäßigung der Dividende von 6 Prozent auf 4 Prozent eintreten lassen, da wir von unseren bisherigen Gepflogenheiten, der ordentlichen Rücklage 50 000 Mark zuzuweisen, nicht glauben abgehen zu sollen. Diese Rücklage erreicht damit 10 Prozent des Aktienkapitals. Es wird vorgeschlagen, von dem Reingewinn in Höhe von 281 708 Mark (281 498 Mark) auf Ausstände jene 60 000 Mark (0) abzuschreiben, der ordentlichen Rücklage abermals 50 000 Mark, und der Rücklage für Talonsteuer abermals 4000 Mark zuzuweisen, 4 Prozent Dividende 120 000 Mark (6 Prozent gleich 180 000 Mark), für Gewinnanteile des Aufsichtsrates und Vorstandes sowie als Belohnungen an Beamte 26 535 Mark (29 900 Mk.) zu verwenden und 21 173 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Metropol-Theater, Akt.-Ges. in Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 4 Prozent (im Vorj. 20) fest. Die Gesellschaft erzielte in dem am 31. August beendeten Geschäftsjahr 1912/13 einen Reingewinn von 32 605 Mark (292 343 Mark). Von diesem werden 1630 Mark dem Reservefonds überwiesen, 4646 Mark Tantiemen an den Vorstand gezahlt und die restlichen 26 328 Mark werden zur Auszahlung der Dividende von 4 Prozent verwandt. Allerdings müssen hierzu noch 13 671 Mark vom Gewinnvortrag aus dem Vorjahre herangezogen werden, so daß dieser nur noch mit 13 690 Mark bestehen bleibt. Das abgelaufene Jahr ist, wie die Verwaltung berichtet, durch den geschäftlichen Niedergang und die große Geldnot nachteilig beeinflußt worden. Dazu kam noch die vom Berliner Magistrat verhängte Lustbarkeitssteuer, die für einen Monat allein eine Mehrausgabe von 20 000 Mark verursachte. Im neuen Jahre hat sich das Geschäft wieder sehr günstig gestaltet. Es ist in

Berliner Kassekurse vom 17. März

Wechselkurse.

		15./3.	17./3.
Amst.-Rotterd.	8 T.	168.80	168.80
do.	2 M.	—.—	—.—
Antwerpen	8 T.	80.60	80.625
do.	2 M.	—.—	—.—
Italien. Plätze	8 T.	80.65	80.70
do.	2 M.	—.—	—.—
London	8 T.	112.25	—.—
do.	8 T.	20.405	20.41
do.	2 M.	—.—	—.—
Paris	8 T.	81.00	80.95
do.	2 M.	—.—	—.—
Schweiz, Gothenb.	10 T.	—.—	112.20
do.	8 T.	84.825	84.90
do.	2 M.	—.—	83.80

Staats-Anleihen.

Deutsche Reichsanl.	4	100.00	99.90
Preuß. Konsols	4	98.50	98.50
do.	3½	86.20	86.20
do.	3	77.60	77.60
Preuß. Schatzanw. 14. 15	4	100.00	99.90
Preuß. Anl. ok. 18	4	98.50	98.50
do. (Staffel)	4	98.50	98.50
do.	3½	86.20	86.20
do.	3	77.60	77.60
Preuß. Rentenbr.	4	95.80	95.90
do. versch.	3½	86.50	86.50
Bayern 20, 21, 31—34	4	96.20	96.20
Bayern ok. 17/19	4	97.00	97.00
do. 23	3½	83.75	83.75
Bayern	3½	89.50	89.50
Sachs. Anl. 3	4	95.80	95.80
do. 4, 5	4	95.80	95.80
Sachs. Anl. 6	4	97.00	97.00
do. IV	3½	92.00	92.00
do. II, III, IV	3½	86.10	86.10
Württemb. Anl.	4	93.00	94.00
Württemb. Anl.	3½	84.50	84.50

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	98.80	98.70
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	87.50	88.00
do. Silber-Rente	4	—.—	87.10
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	91.60	91.25
Rumän. Rente	5	100.20	100.00
do. do. 1910	4	85.30	85.40
Russische Konsols	4	87.40	87.10
do. Staats-Rente	4	91.90	91.40
Türk. Bagdad I. . .	4	78.30	78.40
Ungar. Gold-Rente	4	83.00	83.00
do. Kronen-Rente	4	82.30	82.50
Ung. Staatsrente 1910	4	81.60	81.80

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr., do. XIII/XIV, ok. 19	4	93.75	93.75
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.30	95.30
Pr. Ct. Bodkr. 07. ok. 17	4	94.00	94.10
do. do. 1908	3½	85.20	85.20
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.50	95.40
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 0	3½	86.50	86.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	93.75	93.75
Rh.-Westf. Bodenkr. D. Serie 11 uk. 18	4	94.25	94.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.5	94.50
do. 13 uk. 22	4	96.00	96.75
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	94.00	94.00
Serie XI unk. 1922	4	94.00	94.00
Serie III, IV	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	77.25	77.25
Crefelder Eisenbahn	2½	96.25	96.00
Allg. Lok.-u. Straßenb.	9	131.00	131.25
Bartnen-Elberf. Strb.	5	129.25	129.25
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	160.00	160.00
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	136.90	135.90
Große Berliner Strb.	8½	157.90	157.80
Hamburger Straßenb.	10	131.25	131.25
Hannov. Strb. Va.-A.	3½	78.00	78.10
Nordstehe. Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	155.00
Lombarden	0	22.20	—.—
Baltimore and Ohio	6	89.50	89.60
Canada-Pacific-Eisb.	10	208.25	209.00
Luxb. Prince-Henry	8	—.—	—.—

Schiffahrt.

D.-Amer. Dampfsch.	14	190.20	188.10
Hamb.-Amer. Paketf.	10	141.70	141.90
Hansa-Dampfschiff.	20	240.75	240.25
Nordd. Lloyd	7	124.20	124.80
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.40	100.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.00	—.—

Banken.

Barmer Bankverein	6½	116.00	115.90
Barmer Kreditbank	6	99.60	99.60
Bergisch-Märk. Bank	7½	158.10	158.25
Berliner Handels-Ges.	9½	162.00	161.70
Comm.-u. Disk.-Bank	8	112.80	112.80
Creditverein Neruppin	6½	113.75	107.25
Darmstädter Bank	6½	123.30	123.30
Deutsche Bank	12½	268.75	259.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	147.25	146.50
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.25	113.50
Deutsche Uebersee. Bk.	9	160.00	159.50
Diskonto-Kommandit	10	197.00	196.60
Dresdener Bank	8½	157.90	157.90
Elberfeld. Bankverein	5½	94.50	93.50
Essener Kreditanstalt	9½	168.10	168.10
Hannoversche Bank	7½	136.00	135.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	159.60	159.40
Märkische Bank	5	94.00	94.00
Mitteld. Kreditbank	6½	123.50	123.50
Mitteld. Privatbank	7	125.00	125.25
Mülheim. Bank	6½	107.25	107.00
Mülheimer Bank	4½	95.25	95.25
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	116.75	116.75
Oesterreichische Bank	7½	124.00	124.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10½	—.—	—.—
Reichsbank	6.95	135.50	135.50
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	157.60	157.75
do. Diskonto-Ges.	7	118.10	111.60
Schaaffh. Bankverein	5	106.00	106.00
Siegener Bank H. u. G.	7	120.00	120.00
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	135.00	135.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	104.25	104.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	121.25	121.25
Dümmld. Br. Dietrich	18	324.50	324.50
do. Br. Hösel	19	146.00	147.50
Gevelsberger Brauerei	4	62.50	62.50
Gilsenkirch.-Br. Gelsenk.	8	122.50	123.00
Lindenbrauerei Unna	5	72.60	73.00
Löwenbrauer. Dortm.	10	170.00	169.75
Schwanenbräu	10	152.10	151.40
Wicküler-Küpper-Br.	7	111.50	111.00

Industrie.

Aktienm.-Fabr. Hagen	20	337.00	339.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	25	369.00	366.00
Adlerwerke	20	368.25	370.50
Alexanderwerk	8	119.00	119.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	245.40	245.60
Aluminium-Aktien	20	296.00	295.90
Aplerbecker Bergw.	10	144.00	146.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	419.00	418.00
Aschaffenb. Papier	8	120.10	120.10
Aumetz Friede	12	165.10	166.00
Badische Anil. u. Soda	28	448.00	448.00
Bochum. Gußstahlwerken	16	217.75	217.10
Bremer Wollw.-Akt.	10	111.00	110.00
Basalt-Aktien	8	132.75	132.50
Bedburg. Wolf-Ind.	0	24.75	24.00
Bemberg J. P.	0	43.70	43.90
Berg Carl, Eveking	0	96.00	98.90
Berg.-Märk. Ind.-Ges	0	66.00	65.25
Bergmann Elektr.	3	123.00	122.00
Berliner Elektr.-Werke	12	171.75	171.50
Berl.-Gub. Hutt.-Akt	16	242.00	241.25
Berl. M. Schwartzk.	16	257.00	257.30
Bernelius-Bergw.	10	154.00	154.50
Bismarckhütte	9	142.00	142.50
Bochumer Bergw. abg.	8	149.50	150.00
Bochumer Gußstahl	14	223.25	223.10
Boeddinghaus, Eelmann	10	157.10	157.30
Boeperde Neuwalzw.	3	75.75	75.25
Bremer Linoleum	15	210.50	210.00
Buderus Eisenwerk	7	113.00	112.30
Capito & Klein-Aktien	10	130.00	130.50
Charlottenhütte A.-G.	16	172.00	171.25
Chem. Fbr. Hönningen	10	151.75	151.50
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	266.50	268.50
Chem. Fabr. Weiler	12	233.25	234.50
Chem. Ind. Geisenk.	10	154.75	154.00
Chem. Werke Albert	30	454.25	452.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	—.—	—.—
Cölner Bergwerk	28	554.00	550.25
Cölner Gas u. Elektr.	0	47.50	47.75
Concord.-Bergw.-Ges.	23	358.00	358.00
Consolidation Schalke	23	351.25	350.75
Daimler Motoren	12	358.50	358.00
Delmenh. Linoleum	18	326.50	302.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	135.40	134.20
Deutsch-Ueberseeische El.	11	176.30	176.30
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	243.50	245.00
Deutsch. Gas-Glühl.	25	608.00	615.00
Deutsche Kalliw. A.-G.	10	143.75	140.75
Deutsche Schachtbau	25	439.00	439.00
Deutsche Spiegelglas	25	268.00	263.00
Deutsche Waffenfabr.	17	591.00	593.00
Dietmann, Neuhaus	12	166.50	168.00
Donnersmarckhütte	20	397.50	375.75
Dürener Metallw.	12	212.50	213.50
Dürkopp-Werke	28	340.00	340.00
Düsseldorfer Eisenb.	16	238.00	238.00
do. Eisenh.-Ges.	10	142.60	142.30
do. Kammgarn	5	136.00	136.00
do. Maschinenb.	6	106.50	106.30
Dynamit-Trust	10	177.50	177.25
Eichener Walzwerk	14	158.00	158.00
Eisengießerei Velbert	0	84.40	84.50
Eisenwerk Kraft	12	189.50	189.75
Elberfeld. Farbenfabr.	28	683.50	684.00
Elektr. Licht u. Kraft	7½	129.00	128.75
Elektr. Werke	12	159.50	159.50
Emaillierwerk Ruhrort	10	220.00	219.75
Emscher Stahlkonvent	12	164.80	163.10
Eschweiler Bergwerk	8	151.50	150.00
Eschweiler Stahlkonvent	12	164.80	163.10
Eschweiler Walzwerk	8	151.50	150.00
Essener Steinkohlen	12	164.80	163.10
Peters & Gelsenkirch.	8	151.50	150.00
Friedrichshütte	15	157.50	157.10
Fritzer, E.	18	257.00	256.75
Gasmotoren Deutz	9	122.00	121.75
Gebhard & Co.	12	180.00	178.00
Gebhard & Koenig	15	234.00	234.10
Gelsenkirch. Bergw.	10	192.50	192.30
do. Gußstahl	6	98.50	97.90
Germania, Glashütte	14	230.50	229.00
Gerresheim. Glashütten	10	144.25	143.25
Giesen Joh. & Co.	12	248.00	247.25
Gladbacher Spinnerei	9	—.—	26.25
Gladbacher Wollind.	13	139.50	144.25
Goedhart Gebr.	11	164.75

diesem die größte Entree-Einnahme seit Bestehen der Aktiengesellschaft zu verzeichnen gewesen, indem für die ersten 160 Vorstellungen pro Tag eine Einnahme von 6125 Mark erzielt worden ist, während in den vorhergehenden Jahren für die gleiche Anzahl Vorstellungen vereinnahmt wurden pro Tag nur 4909 Mark, 5832 Mark, 5699 Mark und 5986 Mark in 1909/10. Der Vorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gesellschaft jetzt wieder besseren Zeiten entgegengehen werde.

Die Deutsche Streikentschädigungsgesellschaft in Berlin hat ihre diesjährige ordentliche Aufsichtsrats- und Ausschußsitzung abgehalten. Aus dem vom Geschäftsführer Syndikus Dr. Tänzler erstatteten Geschäftsbericht für das Jahr 1913 ging hervor, daß die Deutsche Streikentschädigung-gesellschaft im Berichtsjahre sich in günstiger Weise entwickelt und durch den Beitritt zahlreicher neuer Mitglieder eine wesentliche Stärkung erfahren hat. Auch für das Jahr 1914 sind die Aussichten für die weitere Entwicklung sehr günstig. Ihre Leistungsfähigkeit ist dadurch sichergestellt, daß sie zwecks Rückversicherung der „Zentrale der Deutschen Arbeitgeberverbände für Streikversicherung" in Berlin beigetreten ist. Die Finanzlage der Gesellschaft hat sich so gestaltet, daß es ihr möglich ist, alle Entschädigungsanträge mit dem satzungsgemäßen Höchstsatze von 25 Prozent des täglichen Durchschnittsverdienstes pro Tag und streikenden Arbeiter zur Auszahlung zu bringen. Seit ihrem Bestehen hat die Gesellschaft stets diese Höchstquote ausschütten können.

Eine neue Anleihe des Auslandes in Deutschland. Die Bankhäuser Schröder Gebrüder & Co. und L. Behrens & Söhne, beide in Hamburg, haben 10 Millionen Mark fünfproz. Pfandbriefe der Hypothekenbank in Finnland in Helsingfors übernommen. Sie werden dieselben demnächst zu 97½ Prozent zur Zeichnung auflegen. Hamburg bleibt also das Einfallstor für ausländische Anleihen!

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Gelsenkirchen, 16. März. Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung steht u. a. der Bau eines Stadttheaters. Wie aus der Verwaltungsvorlage hervorgeht, sind dem Theaterbaufonds bis jetzt aus Überschüssen, Zinsen usw., insgesamt 1 146 527 Mark zugeflossen. Der städtische Haushaltsausschuß hat nunmehr beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung den möglichst bald in Angriff zu nehmenden Bau eines Theaters, in dem auch Oratorienaufführungen, Orchester- und Kammermusikkonzerte veranstaltet werden sollen und dem ein Restaurant angegliedert werden soll, aus diesem Fonds zu empfehlen.

Verlegung des Landratsamtes des Landkreises Solingen.

Solingen, 16. März. Der König hat genehmigt, daß das Landratsamt des Landkreises Solingen von Solingen nach Opladen verlegt wird. Als Zeitpunkt für die Verlegung ist der 15. April 1914 bestimmt worden.

Wiederaufnahme des Verfahrens gegen einen wegen Raubmordes zum Tode Verurteilten.

Düsseldorf, 17. März. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht hatte am 27. November v. Js. den 19jährigen Fabrikarbeiter Faßbender aus Neuß wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. Auf Grund neuer Beweisumstände hatte der Verteidiger des Faßbender den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt, doch war dieser Antrag von der beratenden Strafkammer des Landgerichts abschlägig beschieden worden. Nunmehr hat das hiesige Oberlandesgericht in dem Prozeß gegen Faßbender das Wiederaufnahmeverfahren angeordnet.

Einsturz eines Gebäudes der Werkbund-Ausstellung.

Köln, 16. März. Auf dem Gelände der Deutschen Werkbund-Ausstellung ist heute nachmittag infolge des Sturmes das Bremen-Oldenburger Haus, das aus einem Längsbau und zwei anschließenden Seitenteilen besteht, zum Teil eingestürzt. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz gegen die „Linkerlitzchen".

Duisburg, 16. März. Bei der hiesigen von der-Goltz-Feier Jungdeutschlands, die sich programmäßig und unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung abwickelte, hielt der Generalfeldmarschall bei dem Kriegsspiel auf dem Saarner Exerzierplatz eine Ansprache an die Führer und Leiter der Abteilungen und vermutete darin die „Linkerlitzchen mit den Flinten und Säbeln". Solche Sachen wären nichts für die Jungen. Es käme vielmehr darauf an, sie zu regelrechten Körperbewegungen anzuhalten, wie sie heute in der Deutschen Turnerschaft und den deutschen Sportverbänden vorbildlich gepflegt werden. Ein gesunder und williger Körper berge dann auch den Geist, der in dem Sinnspruch „Alle für einen und einer für alle" sein schönstes Kennzeichen habe.

Zwei Studenten vermißt.

Bonn, 16. März. Vermißt werden zwei Studenten der Medizin, und zwar ist ein Student seit dem 1. März nicht mehr gesehen worden. Auch in Brühl, wo er seinen Wohnsitz hat, ist über seinen Verbleib nichts bekannt. Seit dem 6. März, abends, wird ferner der Student Erich Thorspecken aus Bremen vermißt. Auch hier hat man keinen Anhalt über seinen Verbleib. Alle Nachforschungen waren bis jetzt vergebens.

Ein neuer Verdingungsmodus.

§ **Hagen,** 16. März. Der Ausschuß der hiesigen Tischlerinnung hat in einer Sitzung der Interessenten die Preise der für die Ausstellungshalle zu liefernden Tischlerarbeiten auskalkuliert und danach Offerte eingereicht. Von den ausgeschriebenen vier Losen hat die Innung drei erhalten. Die Innung verteilt nun diese Lose unter ihre Mitglieder derart, daß die weniger beschäftigten Meister den Hauptteil der Arbeit erhalten. Die Innung garantiert aber für gutes Material und tadellose Ausführung.

Großfeuer in einer chemischen Fabrik.

0 **Bochum,** 17. März. (Tel.) In der chemischen Fabrik Weitmar, G. m. b. H., deren Betriebsanlagen erst vor einiger Zeit durch Großfeuer zerstört worden sind, brach in den frühen Morgenstunden abermals ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und einen weithin sichtbaren Feuerschein verbreitete. Eine Teerblase und ein Teil der sie umgebenden Gebäulichkeiten wurden vernichtet. Nach mehrstündiger angestrengter Löscharbeit konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Man nimmt an, daß der Brand durch das Überkochen eines Teerbehälters verursacht worden ist.

Eine Millionenstiftung.

Münster, 16. März. Der jüngst verstorbene Kommerzienrat Piepmeyer hat testamentarisch für zurückgebliebene Krüppel ohne Unterschied der Konfession eine Stiftung gemacht, die nach Abzug des den Verwandten überwiesenen Teiles des Vermögens etwa vier Millionen Mark beträgt. Sie soll zugute kommen Angehörigen der Provinz Westfalen, wobei Münster ein Vorzug eingeräumt wurde. Der Spender stammte aus Hagen in Hannover. Er hatte sich, im Anfang nur mit geringen Mitteln ausgestattet, durch Tüchtigkeit und Unternehmungsgeist den Reichtum erworben.

Lennep, 16. März. Genickstarreverdächtig erkrankt ist ein junges Mädchen von Clauberg. Die Erkrankte wurde in die Isolierbaracke des Krankenhauses gebracht. Obwohl noch nicht feststeht, daß wirklich Genickstarre vorliegt, wurden ärztlicherseits doch alle Vorsichtsmaßregeln veranlaßt.

.:. **Opladen,** 16. März. Die dritte Hauptversammlung des Bezirksverbandes der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Düsseldorf wurde hier abgehalten. Vertreten waren 1811 Mitglieder durch 16 stimmberechtigte Abgeordnete. Der Bezirksvorsitzende Rendant Bücher-Hilden machte Mitteilung von der Verfügung des Oberpräsidenten über die Einführung von Prüfung für mittlere Gemeindebeamte, von der Überweisung der Bittschrift um Verleihung des passiven kommunalen Wahlrechts an alle Gemeindebeamte seitens des Landtags an die Gemeindekommission, von der Ablehnung des Antrags auf Anrechnung der in nichtbeamteter Stellung verbrachten Dienstjahre auf das Pensionsdienstalter. Beschlossen wurde, den Provinzialverband zu veranlassen, in dieser Sache nochmals bei dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz vorstellig zu werden. Der neugegründete Kommunal-Beamtenverein der Stadt Düsseldorf wurde in den Bezirksverband aufgenommen. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Bureaudirektor Marx-Remscheid gewählt. Alsdann hielt Stadtlandmesser Stöcker-Kleve einen Vortrag über die Bedeutung der Beamten im öffentlichen Leben. Der Redner forderte die Gleichstellung der Gemeindebeamten mit den Reichs- und Staatsbeamten, insonderheit aber hielt er eine gleichartige Vorbildung für erforderlich. Ein Antrag auf anderweitige Einteilung des Provinzialverbandes wurde vertagt. Der Mitgliedsbeitrag wurde um 40 Pfg. pro Jahr erhöht. Der Vorsitzende machte auf die Massenangebote der verschiedenen Versicherungsgesellschaften aufmerksam und hielt es von seinem Standpunkte aus nicht im Interesse des Gemeindebeamtenstandes liegend, allerlei Begünstigungsverträge mit derartigen Gesellschaften und Warenlieferanten einzugehen. Namentlich in letzterer Beziehung empfahl er gerade den Gemeindebeamten, das Geld im Orte zu lassen. Sodann wurden mehrere Fragen aus der Praxis besprochen; ganz besonders wurde das Privatangestellten-Versicherungsgesetz einer eingehenden Erörterung unterzogen. Der Antrag auf Einführung der ungeteilten Arbeitszeit wurde vertagt und zum nächsten Tagungsorte Odenkirchen gewählt.

Werden, 16. März. Herr Krupp von Bohlen und Halbach und Frau haben der Stadt Werden für das neue Rathaus einen wertvollen Kamin aus dunkelgrauem Majolika mit Figurenschmuck geschenkt, der von dem bekannten Bildhauer Prof. Haverkamp entworfen und in der königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin hergestellt wurde. Das Kunstwerk, das 2,42 Meter hoch und 2,15 Meter breit ist, soll im Treppenhause Aufstellung finden. Es repräsentiert einen Wert von 10 000 Mark.

Bonn, 16. März. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden gestern der Mitbesitzer des Drogen- und Kolonialwarengeschäfts Gebr. Peitz in Beuel, Ferdinand Peitz, sein Chauffeur Heinr. Görgen und der Kaufmann Theodor Cordes in Beuel verhaftet. Es wird vermutet, daß die Genannten das in der Nacht zum Montag im Geschäftsgebäude Peitz in der Rheinstraße ausgebrochene Feuer angelegt haben. Kurz vorher waren auf das Haus und auf das Mobiliar hohe Versicherungen aufgenommen worden.

Siegen, 16. März. Als gestern ein Jäger sein Gewehr in der Wohnung eines Zugführers niederstellte und sich Kinder daran zu schaffen machten, entlud sich die Waffe. Das sechsjährige Töchterchen des Zugführers wurde erschossen.

Sport.

Der Deutsche Radfahrer-Bund

mit seinen ca. 50 000 Mitgliedern ist der größte Herrenfahrer-Verband Deutschlands. Seit seinem mehr als 30jährigen Bestehen sieht er seine Hauptaufgabe in der Pflege des Wander-(Touren)Fahrens. Daneben hat der Saalsport: das Radballspiel, Reigenfahren, sowie Rasenpolo und der Rennsport: Straßen- und Bahnrennen eine dauernde Stätte im D. R. B. gefunden. Der Bund bietet seinen Mitgliedern, bei nur geringem Jahresbeitrag, viele und bedeutende wirtschaftliche Vorteile, die hier nicht alle aufgeführt werden können. Neuerdings widmet sich der Bund auch der Jugendfürsorge. Er gehört zum Jungdeutschlandbund und nimmt jugendliche Mitglieder schon vom 9. Lebensjahre an auf. Im Laufe des Sommers bietet der Gau IV (Rheinland) seinen Mitgliedern Gelegenheit zu größeren Zusammenkünften durch die Veranstaltung von sechs Bezirksfahrten, deren erste die Radler am 29. März nach Schloß Aprath führt. Die Teilnehmer an wenigstens vier Fahrten werden bei leicht erreichbaren 250 Kilometer Gesamtleistung ausgezeichnet, auch die Jugendmitglieder. Um den Radwandersport hier im Wuppertal zu heben, veranstaltet der für Elberfeld ernannte Ortsvertreter für die Einzelfahrer des D. R. B. zudem an Sonntagvormittagen regelmäßig Morgentouren in die nähere und weitere Umgebung des schönen Bergischen Landes. Diese beginnen am 29. März. Die Teilnahme an diesen Fahrten ist allen Radlern, auch der Jugend und Damen, ob Bundesmitglieder oder nicht, gestattet und zu empfehlen, zumal sie unter verständiger Leitung ausgeführt werden, die jede Übertreibung des Radsports ausschließt. Die Aufnahme in den Bund vermittelt und Auskunft erteilt bereitwilligst, auch gelegentlich der Ausflüge, der Ortsvertreter des D. R. B.: Aug. Köllmann, Belleallianceстr. 15.

Sport-Auszeichnung.

Den Elberfeldern Hermann Lucas und Theodor Idel, Mitgliedern der Elberfelder Turngemeinde, wurde gestern als einzigen Wuppertalern für 1913 das vom Reichsausschuß für olympische Spiele gestiftete Abzeichen für Vielseitigkeit im Sport verliehen. Die Genannten bestanden bereits die Dauerprüfung für 1914 im Schilanglauf über 12 Kilometer anläßlich der Verbandswettläufe am 7. Februar ds. Js. in Winterberg.

Luftfahrt.

Der Prinz-Heinrich-Flug 1914.

Zum Prinz-Heinrich-Flug 1914 sind beim mmebrigen Nennungsschluß für den ganzen Flug 54 Nennungen, und zwar 20 für Offizierflieger und 34 für Zivilflieger, sowie 23 Nennungen nur für die Aufklärungsübungen, diese sämtlich Offizierflieger, im ganzen also 77 Meldungen gegeben. Die Namen der angenommenen Anzeige und Flieger werden nach Genehmigung durch den Deutschen Luftfahrerverband veröffentlicht. Alle deutschen Flugzeugfirmen von Rang haben für den Flug genannt; die größere Albatros, Luftverkehrsgesellschaft, Aviatik, Rumpler werke, Ottowerke, Rumpler, Rondor, Agr. mit zwei bis drei Flugzeugen. Von der Heeresverwaltung wurden vorwiegend Albatros-, Luftverkehrsgesellschaft-, Aviatik- und Rumpler-Flugzeuge genannt. Die einzige von den bekannten Firmen, die für den Flug nicht genannt hat, sind die Werke von August Euler in Frankfurt a. M.

Glücklicher Absturz.

Oberleutnant Müller von der Marine-Flugstation Putzig bei Danzig unternahm mit einem Doppeldecker einen Wasserflug über die See. Dabei wurde er von einer Bö erfaßt, und das Flugzeug stürzte aus großer Höhe in die See. Der glücklichen Offizier auf; er war erfreulicherweise nur verletzt geblieben. Das Fahrzeug ist schwer beschädigt und soll durch einen Hebekran geborgen werden.

Schlimm erging es dagegen einem bekannten Flieger Haroupille bei San Sebastian. Er war nach mehreren gelungenen Flügen ins Meer gestürzt und ertrunken. Als das Flugzeug bei Ebbe sich berührte, explodierte der Motor.

Vermischtes.

Ein Schwindler verhaftet.

Auf Betreiben der luxemburgischen Regierung wurde der Bankier Francois Ga... in London verhaftet. Als ein geborener Luxemburger hatte er es verstanden, bei seiner häufigen Anwesenheit in Luxemburg das Vertrauen hochgestellter Persönlichkeiten zu erwerben und große Geldsummen zum Ankauf von Anteilscheinen der Pacific-Bahn zu entlocken. Auf die Aufforderung, die Anteilscheine herauszugeben, antwortete er immer ausweichend, so daß die Geldgeber schließlich einsahen, daß sie das Opfer eines Schwindelunternehmens geworden waren. Ein anderer Betrugsmanöver hat Lorang in Luxemburg ins Werk gesetzt.

Sturmfahrt des „Imperator".

Der Riesendampfer „Imperator" hat auf der Ausreise von Hamburg nach Neuyork mit schweren Stürmen zu kämpfen. Wie der Dampfer jetzt hierher zurückmeldet, sind ihm durch die ungeheure Wucht des Sturmes vier Boote weggerissen worden. Ein Teil der Bugverzierung ist gleichfalls losgerissen und über Bord gegangen. Der Kapitän soll sich inzwischen gebessert haben.

Fünfzehn Bootsinsassen ertrunken.

Aus Turna-Severin wird gemeldet: Ein Kahn mit fünfzehn Arbeitern, das aus Serbien kam, schlug mitten auf der Donau um. Alle fassen ertranken.

Wetterbericht vom 17. März

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

März	Luftdruck bei 0° am Meeresspiegel in mm	Temperatur in °C	Windrichtung u. -Stärke (Beaufort 0–12)	Wetter	Niederschlag in mm
16., 2 nchm.	742,9	6,7	WSW 7	wolkig	5,6
16., 9 abds.	747,3	4,3	W 10	Regen	5,6
17., 7 vorm.	757,9	2,0	W 3	bedeckt	4,6

Höchste Temperatur des gestrigen Tages 9,1
Niedrigste der vergangenen Nacht 0,1
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden
Das Barometer steigt seit gestern nachmittag 4 Uhr

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 18. März.

Veränderlich, wieder milder und einzelne Niederschläge.

Was soll man von 3 und 18 wissen?

Die Aerzte verordnen den Sodener Mineralpastillen Nr. 3 bei chronischen Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrhen, reichlicher Schleimabsonderung. Der Brunnen mindert den Husten und fördert die Schleimabsonderung in normale Grenzen. Er wirkt glänzend bei Bronchialkatarrhen besonders skrofulöser Kinder, und chronischer Verschleimung alter Leute. Der Wiederbeginn der Luftwege, und er wirkt außerordentlich günstig auch auf den Verdauungsakt ein. Aus beiden Quellen werden Fays echte Sodener Mineral-Pastillen gewonnen. Der Name Fays bürgt allem garantiert für die Echtheit dieser Pastillen. Die Schachtel kostet 85 Pfg.

Jul. Walbrecht Elberfeld Herzogstr. 7

Horn- und Schildp.-Brillen
für Nervöse.

Anfertigung
aller ärztlichen Rezepte und für Kranken-Kassen.

Leichte unauffällige
Straßenbrillen
ohne Randfassung.

UNI BIFO
Das beste Brillen-Doppelglas

Feine leichte Damen-Brillen
Stahl vern. mit Gläsern und Etui . . . . Mk. 2.50, 3.75, 5.75, 7.75
Doublé „ „ . . . . . Mk. 6.50, 8.50, 11.50, 16.50
Massiv Gold 8 kar. von Mk. 14.— an, 14 kar. von Mk. 26–40.–

Lesegläser
zur Unterstützung schwacher Augen.

Lupen für alle Zwecke von 70 Pfg. an.

Fadenzähler 90, 1.25, 2.–

160 (Nachdruck verboten.)

Modell-Jackenkleider

weit unter Preis. — **Unser Gelegenheitskauf soll unserer werten Kundschaft voll und ganz zu gute kommen.** 1168

Serie I durchweg M. **48.00,** Serie II M. **39.75,** Serie III M. **29.75.**
Außerdem ein Posten Jackenkleider durchweg zum Aussuch. M. **19.75.**

Friedrich Hamm & Co., Elberfeld, Wall Nr. 34

Ferner kauften wir **selten billig**
Serie I Mk. **12.75,** Serie II Mk. **9.75,** Serie III Mk. **6.90,** Serie IV Mk. **3.7**

Kostüm-Röcke

Konfirmanden-Kleider von Mk. **12.75** an.

Auf alle Waren bergische Rabattmarken.

Nr. 64.
Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 17. März 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Turnverein. Mittwoch 8½ Uhr Konzertabend.
C.-V. Mittwoch Vortrag im Deutschen Kaiser.
Gemeinde ev. Freiheit. Sonntag öffentl. relig. Feier.
Concerti van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
Konz. Mittwoch 7½ Uhr Solisten-Konzert.
Salamander. Gastspiel Jobs Kölner lustige Bühne.
Stadttheater. Heute 7½ Uhr Das Wintermärchen.
Thalia-Theater. Heute 8 Uhr „Wie einst im Mai".
Deutschvölkische Vereinigung. Mittwoch Purim-Feier.
Zoolog. Garten. Mittwoch 3½—6½ Uhr Konzert.

Barmen.

Concert Bürgerbräu. Täglich Konzert.
Turnverein. Freitag Hauptversammlung.
Restaurant Oberbayern. Täglich Konzert.
Stadttheater. Heute 8 Uhr „Die Afrikanerin".
Zoologus Carré. Täglich 8¼ Uhr Vorstellung.

Umgegend.

Restaurant Schloß. Mittwoch Konzert.
Vohwinkel. Pavillon Maskotte. Konzert. Tanz.

Kunst und Wissenschaft.

Für das III. große Leipziger Bachfest haben folgende Solisten ihre Mitwirkung zugesagt: Frau Strond-Kappel aus Barmen, Gertrude Forstel, Emmi Leisner, Dr. Matthäus Hammer, Professor Johannes Messchaert, Dr. Wolfram Rosenthal. Den Chorteil des Festes wird der Bachverein zu Leipzig, den Orchesterpart das Gewandhausorchester ausführen.

Zur Leipziger Theaterkrise wird der „Schles. Zeitung" aus Leipzig von unterrichteter Seite geschrieben: Mittwoch morgen gelangte in die Hände des Rates der Stadt Leipzig das Schreiben des Intendanten der städtischen Theater, Generals Martersteig, in dem er den Rat ersucht, Vorschläge wegen Klärung der Verhältnisse zu machen, und, falls es vielleicht gewünscht werde, ihm wegen einer vorzeitigen Lösung des Vertrages näherzutreten. Mit diesem Schreiben Martersteig die Konsequenz der Stadtverordnetenversammlung vom 25. Februar gezogen, in der von dem Referenten des Theater- und Finanzausschusses, Kommerzienrat Tobias, jene überaus scharfe Kritik an der Geschäftsführung des Intendanten geübt wurde, eine Kritik, die durch ihre sachliche, zahlenmäßige Sachlichkeit auf die Stadtverordneten eine so starke Wirkung ausübte, daß der Intendant ohne Verteidigung blieb. Der Referent hatte ausgeführt, daß die Theater der Stadt jetzt 900 000 Mark kosten, und hatte die bestimmte Forderung aufgestellt, daß der Zuschuß in allem möglichst nicht mehr als eine halbe Million betragen dürfe. Das hält Martersteig für unmöglich. Zu der Amtsmüdigkeit des Intendanten trägt noch die Tatsache bei, daß Martersteig von einem Teil der Leipziger Gesellschaft boykottiert worden ist, ein Fall, wie er vielleicht einzig dasteht. Martersteig war von dem Vorsitzenden des vornehmsten gesellschaftlichen Vereins, der Harmonie, aufgefordert worden, die Klubdirektion beizutreten. Daraufhin reichte Martersteig das Aufnahmegesuch ein, zugleich sein Opernbuch Otto Lohse. Das Unerwartete geschah: Bei der Ballotage wurde Martersteig abgelehnt, und sich seinem Operndirektor gastlich die Türen des Hauses öffneten. Als Grund dieser Ablehnung wurde deutlich ausgesprochen, daß man durch diese Entscheidung die Mißstimmung über die bestehenden Theaterverhältnisse zum Ausdruck bringen wollte. Solches geschah im Jahre des Heils 1914 zu Leipzig einem Manne, der nicht nur Ehrenmann bekannt ist, sondern der auch seit Jahrzehnten einen allgemein geschätzten Namen als Theaterfachmann besitzt, und der, als der Rat vor zwei Jahren von Köln nach Leipzig berief, mit größter Sympathie begrüßt wurde.

Eine Operette von Puccini. Puccini komponiert eine Wiener Operette. Er hat das Textbuch, das die Wiener Eisenschütz und Berthé ihm vorlegen und das Willner, der Verfasser des Textes der „Dollarprinzessin" und des „Graf von Luxemburg", entworfen hat, angenommen, und bereits im Herbst soll die Operette vollendet sein. Zum ersten Male schreibt der Komponist der „Tosca" und der „Bohème" eine Musik, die immer wieder durch gesprochenen Text unterbrochen wird. Den Titel der Operette freilich lehnt Puccini ab, er nennt sein Werk eine komische Oper, aber die Handlung hebt sich kaum von der einer echten Wiener Operette unterscheiden. Im Mittelpunkt des Geschehens steht eine Dame, der ein argentinischer Multimillionär in Paris ein prunkvolles Heim eingerichtet hat, und die sich von ihrem südamerikanischen Anbeter mit Gold und Geld überhäufen läßt. Aber trotz aller Genüsse bleibt ihrem Leben die Leidenschaft, die mitreißende große Liebe, fremd. Als deren Träger erscheint ein armer junger Student aus der Provinz. Die Freunde wollen ihm das ausgelassene Leben der Seinestadt vorführen; man beschließt, auf einen Studentenball zu gehen, und hier treffen sich nun alle, die man bereits bei der Soiree des argentinischen Millionärs sah: der Student, seine Freunde, das lebenshungrige Fräulein, das hier im Kostüm einer Midinette erscheint. Was folgt, ist bereits zu ahnen: Held und Heldin der Handlung verstehen sich, beschließen, zu fliehen, und im dritten Akte finden wir sie in Nizza, glücklich, selig, aber knapp bei Kasse. Das Fräulein wähnt sich in Zeiten ihrer ersten Liebe zurückversetzt, er, stolz auf seine Eroberung, ist nicht weniger glücklich. Aber als die Not an die Tür pocht und er an den Vater um Geld schreibt, enthüllt der Papa, der offenbar die Kameliendame gelesen oder gesehen hat, dem Sohne die recht stürmische Vergangenheit der Geliebten. Ernüchtert und entsetzt sagt sich der junge Studiosus los, ein Abgrund der Eifersucht trennt die beiden Liebenden, und die Handlung schließt mit der Angst des Fräuleins, das nun, nach ihrem Ausflug in das Land der Liebe, zu ihrem früheren Leben zurückkehren muß. Um diese Begebenheit rankt sich natürlich eine Fülle von Episoden und komischen Nebenfiguren. „Ich wünschte mir eine solche Arbeit", äußerte sich Puccini, „etwas Lustiges, Gefälliges, das keine zu große Verantwortung auferlegt. Es wird für mich eine Art leichter Erholungsarbeit werden. Im Winter wird bereits die Uraufführung stattfinden, und zwar im Karltheater in Wien." Auch an Tänzen wird es nicht fehlen.

Deutsche Orinoco-Forschungsreise. Man schreibt uns: Jetzt liegt zum deutschen Orinoco-Forschungsunternehmen der ausführliche und sachmännisch durchgearbeitete Plan vor. Es handelt sich sowohl um die wissenschaftliche wie um die wirtschaftliche Erforschung in deutsch-nationalem Sinne in der zukunftsreichen venezolanischen Guyana, südlich des Orinoco, im ehemaligen deutschen „Welser-Land"-Venezuela. Unter den Unterzeichnern des Aufrufes zur finanziellen Verwirklichung befinden sich die Namen von Professoren fast aller deutschen Universitäten, Technischen Hochschulen, Geographischen Gesellschaften u. dgl., die Gesandten von Venezuela und Brasilien, verschiedene Fürstlichkeiten Nord- und Süddeutschlands, bekannte Parlamentarier und eine sehr stattliche Zahl anderer bekannter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Der Leiter ist der Südamerika-Forscher Dr. Siegfried Benignus, Berlin, Bülowstraße, der ein Werk: „In Chile, Patagonien und auf Feuerland", geschrieben und sich Verdienste um das Deutschtum in der Südamerika-Forschung erworben hat. Die wissenschaftlichen Begleiter — Geologe, Botaniker, Geograph, Zoologe — werden von ersten Fachleuten ausgewählt und verbürgen ein harmonisches Zusammenarbeiten mit dem Leiter. So ist zu betonen, daß seit Jahren alle Möglichkeiten des Gelingens der Forschungsreise reiflichst durchgeprüft worden sind. Die venezolanische Regierung sowie auch die brasilianische bringen der Forschungsreise Vertrauen entgegen und werden jede moralische Unterstützung gewähren. Daß Venezuela sehr reich an Mineralschätzen (Gold, Platin, Kupfer, Kohlen, Petroleum usw.) sowie an wichtigen Nutzpflanzen ist, bezeugt das ausführliche Gutachten im Aufruf von ersten Sachverständigen, dem Professor Dr. Krusch an der Kgl. Geologischen Landesanstalt, Berlin, und dem Kgl. Baurat Block, Erbauer der Deutsch-Venezolanischen Bahn (der sechs Jahre in Venezuela tätig war), dem venezolanischen Konsul Franzius in Bremen (über 20 Jahre am Orinoco und dessen Nebenflüssen als Kaufmann tätig), dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Wittmack, Berlin. Für die 2- bis 2½jährige Dauer des Unternehmens ist von Sachverständigen ein Kostenanschlag von 500 000 Mark ausgearbeitet. Vorsitzender des Komitees ist Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Paasche, erster Vizepräsident des Reichstages; stellvertretender Vorsitzender ist Geheimer Bergrat Professor Dr. Beyschlag, Direktor der Kgl. Geologischen Landesanstalt; Schatzmeister: Julius Hellmann, Direktor der Kolonialbank in Berlin. Beiträge nimmt entgegen die Kolonialbank, Berlin, Behrenstraße 47, für die Deutsche Orinoco-Forschungsreise.

Die Deutsche Eichendorff-Gesellschaft hielt in Gleiwitz ihre erste Hauptversammlung ab. Geheimrat Schiller-Gleiwitz, der Leiter der Eichendorff-Sammlung, konnte mitteilen, daß der Fürst zu Liechtenstein, ein begeisterter Verehrer Eichendorffs, einen nahmaften Betrag für die Sammlung gestiftet habe, der zum Ankauf einer vollständigen Sammlung romantischer Literatur gedient habe. Das Hauptstück dieser Sammlung ist der literarische Nachlaß des Grafen Loeben, eines Jugendfreundes Eichendorffs aus der Heidelberger Studienzeit. Auch der Enkel Eichendorffs, Baron Karl Eichendorff (Wiesbaden), hat der Sammlung Zuwendungen gemacht.

Akademische Nachrichten. Der außerordentliche Professor Dr. Ernst Heidrich in Basel hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Kunstgeschichte in Straßburg als Nachfolger des Ordinarius Prof. G. Dehio angenommen. — Als Austauschprofessor für die Universität Berlin ist der Professor für Verwaltungswissenschaften an der Harvard-Universität in Cambridge (Massachusetts) Dr. Albert Bushnell Hart ernannt worden. — In Kiel hat sich Dr. G. Linzenmeier für Geburtshilfe und Gynäkologie habilitiert. — Der Privatdozent für Geologie an der Universität in Basel, Dr. A. Buxdorf, wurde zum außerordentlichen Professor ernannt. — Der frühere ordentliche Professor für Sanskrit, Indogermanisch und klassische Philologie an der Züricher Universität Dr. Adolf Kägi ist vom Sommersemester ab zum Honorarprofessor ernannt worden. — Der ordentliche Professor des Wasserbaues an der Technischen Hochschule in Graz, Dr. Philipp Forchheimer, wird in den Ruhestand treten.

Vermischtes.

Die Kasernen-Beleuchtung.

Durch den Etat für 1914 sind von der Heeresverwaltung die Kosten für bessere Beleuchtung der Mannschaftsstuben angefordert worden. Es soll für je vier Mann der Kasernierungsstärke, ohne Rücksicht auf die Verteilung der Mannschaften auf die einzelnen Stuben, sowie für je vier Mann der durchschnittlich auf den Kasernenkrankenstuben untergebrachten Kopfzahl eine Petroleumlampe mit Beleuchtungsmitteln gewährt und die Zahl der Brennstunden auf 1340 erhöht werden. Da bisher für je zehn Mann eine Lampe mit 1220 Brennstunden zuständig war, so bedeutet die neue Maßnahme, die Genehmigung durch den Reichstag vorausgesetzt, eine sehr erhebliche Verbesserung für die Mannschaften. Diese vermehrte und verbesserte Beleuchtung gibt aber andererseits der Heeresverwaltung die Möglichkeit, mehr als bisher auch in bereits bestehenden Kasernen die elektrische Beleuchtung einzuführen. Bisher konnte nur bei Neubauten elektrisches Licht gewährt werden, während die alten Kasernen bei der bisherigen Petroleum- oder Gasbeleuchtung bleiben mußte. Nach Erhöhung der für die Beleuchtung ausgeworfenen Mittel wird sich aber die elektrische Beleuchtung gegenüber der bisherigen Petroleum- oder Gasbeleuchtung wirtschaftlicher erweisen. Ganz besonders geschätzt werden wird diese Verbesserung außer in den Mannschaftsstuben auch in den Stallungen der berittenen Truppen, in denen sich jetzt der winterliche Morgen- und Abenddienst beim trüben Licht einiger meist schwelender Stallaternen abspielen muß. In einer Kaserne in Berlin haben bereits Probebeleuchtungen stattgefunden, und es hat sich dabei herausgestellt, daß eine 16kerzige Metallfaden- oder Metalldrahtlampe, wenn sie sachgemäß angebracht wird, genügt, um einer mit bis zu zehn Mann belegten Mannschaftsstube besseres Licht zu gewähren, als es selbst die nach dem neuen Etat für eine solche Stube zu gewährenden drei Petroleumlampen vermöchten. Bei derartiger elektrischer Beleuchtung können alle Mannschaften der Stube gut lesen, schreiben und ihre Sachen instand setzen.

Ein zehntägiges Fest

ist selbst für Berlin eine etwas gewagte Sache, aber nichtsdestoweniger wollen es die Berliner Künstler riskieren. Vom 25. März bis 5. April soll das Fest währen, das den Namen „Maske und Palette" führt und dessen Reinertrag wohltätigen Stiftungen der Künstler zukommen soll. Fürst Bülow sollte das Ehrenpräsidium übernehmen, hat aber freundlich abgelehnt.

Schauriger Selbstmord eines alten Fräuleins.

In Homburg v. d. Höhe erregt der Selbstmord der Villenbesitzerin Fräulein Weiland Aufsehen. Vor wenigen Tagen versuchte sie, sich das Leben zu nehmen. Der Versuch mißlang. Nun wickelte sie sich in ein Bettuch, das sie vorher mit Petroleum durchtränkt hatte und zündete es an. Als die alarmierte Feuerwehr in das Haus eingedrungen war, konnte sie nur noch die verkohlte Leiche des Fräulein Weiland antreffen.

Baumfall.

Auf dem Gelände der Buchgewerbe-Ausstellung in Leipzig stürzte gestern nachmittag gegen 5 Uhr infolge eines plötzlich einsetzenden Sturmes das 50 Meter lange und 10 Meter breite Baugerüst zu dem Wellenbade ein. An dem Gerüst waren 50 Arbeiter beschäftigt. Von diesen wurden fünf Mann verletzt, vier so schwer, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Beamten-Besoldungsfragen.

Als im Jahre 1909 die Besoldungsreform der Beamten im Reichstage beraten wurde, war seitens der Beamtenorganisationen in Petitionen für die Assistentenklasse ein Gehalt von 1800 bis 3600 Mark, für die Unterbeamten der Schaffner- und Briefträgerklasse 1200 bis 1800 Mark und für die gehobene Ober-Postschaffnerklasse 1600 bis 2200 Mark beantragt. Sämtliche Parteien nahmen diese Forderungen als nicht zu weitgehend an und vertraten diese Sätze in den Reichstagsverhandlungen zum Postetat. Auch die Regierung hielt es für unbedingt notwendig, daß die Beamten- und Unterbeamtengehälter erhöht werden müßten und legten zur Begründung der Erhöhung das Schwergewicht auf die Unzulänglichkeit der Unterbeamtengehälter. Da die Regierung die angegebenen Sätze als „unannehmbar" bezeichnete, wurde das Gehalt der Assistentenklasse auf 1800 bis 3300 Mark, der Schaffnerklasse auf 1100 bis 1700 Mark und das der gehobenen Ober-Postschaffnerklasse auf 1400 bis 2100 Mark festgesetzt. Nach der Besoldungsreform erfolgte die Finanzreform, und setzte die bekannte Verteuerung fast aller Lebensmittel und Bedürfnisse ein, so daß den Beamten mit der einen Hand gegeben und mit der anderen wieder genommen wurde. Ja, es traten bei den Unterbeamten Fälle ein, daß sie nach der Besoldung weniger erhielten als vor der Besoldungsreform, weil Stellen- und Teuerungszulagen fortfielen. Daß ein solcher Zustand auf die Dauer nicht erhalten bleiben konnte, war auch in den Abgeordnetenkreisen bekannt. Obschon das Besoldungsgesetz von 1909 nicht durchbrochen werden sollte, mußte Regierung und Reichstag im Jahre 1913 erneut die Verbesserung der Beamten- und Unterbeamtengehälter vornehmen, und erhielten die Assistentenklasse 300 Mark Endgehalt, die Schaffnerklasse 100 Mark Anfangs- und 100 Mark Endgehalt mehr. Unerklärlicherweise wurde dabei die gehobene Ober-Postschaffnerklasse übergangen. Das war um so unbegreiflicher, als in dieser Klasse die Gehälter so viele Härten und Ungleichheiten aufweisen wie bei keiner anderen Beamtenklasse. Ein Oberschaffner, der vor sechs Jahren die Prüfung bestanden hat, bezieht keinen Pfennig mehr als sein gleichalteriger Kollege der Schaffnerklasse. Eine große Zahl Oberschaffner hat seit Jahren ganze Dienstzweige von der Assistentenklasse übernommen, wird zu Urlaubsvertretungen der Beamten verwendet, und immer mehr wird das Tätigkeitsgebiet zwischen Beamten und Ober-Postschaffner verwischt. In den Verhandlungen des Postetats hat der Staatssekretär des öfteren sich lobend über die Tätigkeit der Ober-Postschaffner geäußert und betont, daß in Übertragung der Beamtendienste fortgefahren werden sollte. Auch die Abgeordneten drängen, das Tätigkeitsfeld der Ober-Postschaffner zu erweitern, da dadurch dem Staate reichliche Ersparnisse erwüchsen.

Es wäre daher unerklärlich, wenn wiederum diese aufstrebende Beamtenklasse bei der jetzigen Besoldungsnovelle übergangen würde. Von den Reichstagsabgeordneten erwarten wir, daß sie auch diese gerechte Forderung mit Nachdruck vertreten.

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Konfirmanden-Anzüge

H. & L. Fritzsche
Elberfeld, Wall 32. — Telephon 303.

Vornehme Herren-Kleidung
nach Maß.

Neueste deutsche und fremdländische Stoffe.

Konfirmanden-Anzüge

Weltwirtschaft und Weltpolitik.

Über dieses Thema sprach Reichstagsabgeordneter Gothein in Barmen in einer von der fortschrittlichen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung. Die Versammlung war trotz des ungünstigen Wetters sehr zahlreich besucht.

Reichstagsabgeordneter Gothein kam einleitend auf das Zustandekommen des Zolltarifs zu sprechen. Die von den Freunden des Zolltarifs damals ausgesprochene Hoffnung, daß möglichst alles, was im Inlande gebraucht werde, auch im Inlande produziert werden würde, sei nicht in Erfüllung gegangen. Die Einfuhr Deutschlands sei vielmehr seit der Einführung des Zolltarifs ganz gewaltig — fast um fünfzig Prozent — gestiegen. Es sei mithin ein Versuch mit untauglichen Mitteln gewesen. Wenn die deutsche Landwirtschaft den Bedarf an Lebensmitteln durch eigene Erzeugnisse hätte decken können, so hätten die erhöhten Zölle zu einem Rückgange der Einfuhr an Nahrungsmitteln führen müssen. Aber die Einfuhr dieser Artikel stieg in den letzten fünf Jahren um 45 Prozent. Das Gegenteil sei also der Fall gewesen. Gerade in Weizen und Getreide sei Deutschland dauernd auf die Einfuhr angewiesen. Auch die Einfuhr von Futtermitteln und Düngemitteln sei für die deutsche Landwirtschaft notwendig. Brauche sie doch in jedem Jahre für 1200 Millionen Mark Futtermittel und für 250 Millionen Mark Düngemittel. Sie würde zurückgehen, wenn sie diese Zuschüsse nicht vom Auslande bekomme. Die Hoffnung des Grafen Schwerin-Löwitz, daß nach dem Inkrafttreten des erhöhten Zolltarifs die deutsche Landwirtschaft auf eigenen Beinen werde stehen können, sei somit ein frommer Wunsch geblieben. Sie sei ebenso auf das Ausland angewiesen wie die anderen Erwerbszweige der deutschen Volkswirtschaft. In noch höherem Maße als die Landwirtschaft sei allerdings die Industrie auf das Ausland angewiesen. Die Einfuhr an Rohprodukten etc. für die Industrie bezifferte sich im Jahre 1905 auf 3457 Millionen, im Jahre 1912 auf 5883 Millionen Mark. Allein an unedlen Metallen wurden im letzten Jahre für über 500 Millionen Mark eingeführt. Die chemische Industrie brauchte für über 400 Millionen an Rohprodukten. Fast jeder deutsche Industriezweig sei auf die Einfuhr an Rohmaterialien oder dergleichen angewiesen. Der Gedanke, mit Hilfe der Erzeugnisse eigener Kolonien den Bedarf eines Landes zu decken, sei nicht durchführbar gewesen. Selbst England mit seinem großen und weitverzweigten Kolonialbesitz habe sich von dieser Unmöglichkeit überzeugen müssen. Der Einfuhr müsse eine entsprechende Ausfuhr deutscher Erzeugnisse gegenüberstehen. Jeder Industrielle wisse, daß es unbedingt notwendig sei, die Ausfuhr zu pflegen. Die Schwierigkeiten, die dem Absatz deutscher Fertigfabrikate und sonstiger Produkte im Auslande entgegenständen, seien allerdings groß. Da müßten die Bedürfnisse der Bevölkerung studiert und sich ihnen angepaßt, die Arbeiter- und sozialen Verhältnisse des betreffenden Landes beobachtet, ja die ganze Politik des Landes eingehend und dauernd unter die Lupe genommen werden. Die Wirtschaftspolitik der meisten Länder stehe heute unter dem Zeichen des Schutzes der nationalen Arbeit vor dem Wettbewerb des Auslandes. Als dieser Gedanke vor Jahrzehnten zum ersten Male in Deutschland propagiert worden, sei er fast allgemein sympathisch aufgenommen worden. Aber er wurde hinfällig mit dem Augenblicke, wo die eigene Produktion den eigenen Bedarf überstieg. Der Redner verbreitete sich sodann über das Kartellwesen, dem eine Berechtigung nicht abzusprechen sei. Die Schattenseiten desselben aber seien hin und wieder darin zutage getreten, daß die Kartelle ihre Produkte an das Ausland billiger lieferten als an das Inland und dadurch inländische Gewerbszweige oft schwer schädigten. Die hohen Lebensmittelzölle hätten in Deutschland eine starke Verteuerung der Nahrungsmittel und damit eine Steigerung der ganzen Lebensbedingungen herbeigeführt, was sich besonders auch in einem Steigen der Löhne zeige. Steigende Löhne aber bedeuteten wiederum höhere Produktionskosten und damit eine Erschwerung der Konkurrenz gegenüber dem Auslande. Der Redner führte hierbei zum Vergleiche an, daß sich die Haushaltskosten einer Arbeiterfamilie in dem gleichen Zeitraume in England um 19¾ Prozent verminderten, während sie in Deutschland durch die Schutzzollpolitik um 35 Prozent stiegen. Auch in anderer Hinsicht hätten die hohen Zölle das Gegenteil dessen hervorgebracht, was sie bezwecken sollten. Nach den Erhebungen des preußischen Finanzministers stiegen die Preise für die größeren Landgüter in der kurzen Frist von 1907 bis 1912 um 67 Prozent. Die Folge dieser den derzeitigen Besitzern zugute kommenden Wertsteigerung sei eine bedeutend stärkere Verschuldung derjenigen Landwirte, die erst jetzt ein Gut erwerben oder erben und etwa vorhandenen Geschwistern entsprechend höhere Kapitalbeträge auszahlen müßten. So schaffe eine derartige Politik reiche Väter, aber arme Kinder. Hinzu komme noch, daß die gegenseitige Absperrung durch hohe Zölle die politischen Verhältnisse verschlechtern. Der große Segen aller handelsvertraglichen Abkommen liege demgegenüber darin, daß sie zu einer freundschaftlichen Annäherung der Völker führten. Der Redner streifte hierauf kurz die Kolonialfrage. Trotz der Politik der offenen Tür für alle habe in den deutschen Kolonien die deutsche Industrie durch intensive Arbeit den Markt erobert.

Auf den Begriff „Weltpolitik" eingehend, führte Reichstagsabgeordneter Gothein aus, daß es kaum einen Begriff gebe, der so viel umstritten sei, wie dieser. Die Alldeutschen verlangten, daß die Deutschen überall dabei sein und nichts in der Welt vorgehen solle, ohne daß Deutschland sein Gewicht in die Wagschale werfe. Eine solche Politik, wie sie zu ihrer Zeit von Ludwig dem Vierzehnten, Napoleon dem Ersten und Napoleon dem Dritten geführt worden sei, sei eine Politik des politischen Protzentums. Die mache im Auslande nicht beliebt. Durch unverantwortliche Leute, die eine derartige Politik befürworteten, seien wir in den Verdacht gekommen, die eigentlichen Friedensstörer zu sein. Unsere Weltpolitik müsse darin bestehen, daß wir uns nicht in Angelegenheiten mischten, die innere Verhältnisse fremder Staaten betreffen. Nur wo die Gefahr bestehe, daß unsere Interessen durch andere Länder verletzt werden, dürften wir eine Ausnahme verlangen. Weltpolitik bestehe auch nicht darin, daß man sich mit Macht- und Gewaltmitteln Vorrechte erzwinge. Unkultivierten Völkern gegenüber könne dies vielleicht hin und wieder nötig sein. In solchen Fällen müsse die Solidarität der Kulturvölker eintreten. Sie lediglich zu zeigen, weil es das „Prestige" verlange, sei eine Politik der Eitelkeit, der Eifersüchtelei — eine Parvenüpolitik. Die beste Weltpolitik sei eine Politik der Verständigung und eine Vertragspolitik. Sie werde die Politik der Zukunft sein. Der Redner empfahl vor allem, um zu diesem Ziele zu gelangen, den weiteren Ausbau des internationalen Rechtsschutzes und die Schaffung von ständigen Schiedsgerichten. Das Haager Schiedsgericht sei der prinzipielle Sieg des Verständigungsgedankens. In neun hochernsten Streitfällen zwischen Völkern habe es bereits entschieden. Es gelte nun, die öffentliche Meinung in allen Ländern immer mehr dafür reif zu machen, daß nicht der Appell an die Gewalt, sondern die Entscheidung eines Schiedsgerichts etwaige Streitfragen aus der Welt zu schaffen habe. Weiterhin aber müsse dahin gestrebt werden, Streitpunkte überhaupt zu vermeiden. Durch Vereinbarungen und Verträge über die verschiedensten Dinge könne auf diesem Wege mancher Schritt vorwärts gemacht werden. Der Redner wünschte u. a. den weiteren Ausbau des Seerechts, ein Weltwechselrecht, internationale Verträge zum Schutz für Patente und Muster, ein internationales Handels- und Urheberrecht, Vereinbarungen über Frachten und Porti, einen weiteren Ausbau des Telegraphen- und Telefunkenrechts sowie des internationalen Luftverkehrsgesetzes usw. Je mehr der Weg friedlicher Verständigung gesucht und gefunden, je geringer die Kriegsgefahr damit werde, um so mehr werde sich auch die Überzeugung Bahn brechen, daß es auch über die Rüstungslasten endlich einmal zu einer Verständigung unter den Völkern kommen müsse. In späteren Zeiten würden es die Völker nicht begreifen können, wie sie jahrein jahraus Lasten getragen hätten nur aus Angst vor dem anderen. Am Schluß seines Vortrages ersuchte der Redner, die Gedanken, die wir hier nur kurz skizzieren konnten, in immer weitere Kreise zu tragen, um sie in der Zukunft zur Wahrheit werden zu lassen. Lebhafter Beifall folgte seinen Ausführungen.

Nach einem kurzen Schlußwort des Landtagsabgeordneten Gantert wurde die Versammlung geschlossen.

Vermischtes.

Unwetter in Belgien.

Neue bedenkliche Überschwemmungen werden aus den Stromgebieten der Maas und der Schelde gemeldet. Mehrere Städte sind schwer bedroht. Verschiedene Dämme sind bereits durchbrochen.

Infolge des heftigen Seesturmes ist der Dampferverkehr Ostende Dover und Calais-Dover gehin

Schweres Automobil-Unglück.

In Rodwisch bei Auerbach i. Vogtl. [illegible] das Töchterchen des Pflegers Engelmann auf [illegible] Haustür vor ein heranfahrendes Automobil. [illegible] Mutter eilte dem Kinde nach, um es zu retten. Sie wurde zusammen mit dem Kinde überfahren und getötet.

Der Dieb der „Mona Lisa" geisteskrank?

Das Florenzer Schwurgericht hat den Professor Amalfi, den Direktor des Irrenhauses von [illegible] Saloi mit der Untersuchung des Geisteszustandes [illegible] Perrugias, des Diebes der „Mona Lisa", beauftragt. Infolgedessen wird der Prozeß einstweilen vertagt.

Das Erdbeben in Japan.

Der Gouverneur des Landbezirkes Akita telegraphiert, daß bei einem Erdbeben in vier Kreisen 435 Häuser eingestürzt sind. 83 Personen wurden getötet oder erheblich verletzt sein. In Kreise Sendroku sind allein 287 Häuser eingestürzt und 75 Personen verletzt. Die Verkehrswege sind beschädigt und größtenteils unterbrochen.

Über eine spaßige Krokodiljagd

wird aus Steinamanger, einer ungarischen Kreisstadt, berichtet. Dort war in einem Flüßchen ein Krokodil entdeckt worden. Man kann sich die Aufregung vorstellen, die in dem Städtchen herrschte. Sofort wurde von der nächsten Garnison Militär requiriert, und dieses ging alsbald mit scharfgeladenen Gewehren vor. Für die Gefährlichkeit des Reptils war bezeichnend, daß es trotz des Lärms, den die Jagd unvermeidlich machte, ruhig liegen blieb und der Dinge harrte, die da kommen sollten. Schließlich hatten sich die Jäger so weit herangepürscht, daß eine wirkungsvolle Salve abgegeben werden konnte. „Feuer!" Und [illegible] Stahlmantelgeschosse bohrten sich in den [illegible] schlachten Leib des Krokodils. Es war natürlich sofort getötet worden, es rührte sich nicht mehr. Der Leutnant der Abteilung aber wollte [illegible] gehen, er zog das scharfe Schwert, und wie [illegible] Siegfried den Drachen, so durchstach er das [illegible] tobil gerade da, wo das Herz sitzen mußte. [illegible] kein Blutstrahl sprang hervor, nur etwas [illegible] Werg! Es war nämlich ein ausgestopftes [illegible] tobil, das der Direktor eines Gymnasiums in [illegible] Fluß geworfen hatte, da es mit der Zeit ins Faulen übergegangen war!

12,000
Arbeiter und Beamte

beschäftigen wir heute. Im Jahre 1913 beschäftigten wir 10000, im Jahre 1893 800 Personen. Diese gewaltige Vermehrung beweist am besten, daß sich der

Continental
Pneumatik

durch seine Qualität die Gunst des Publikums erworben hat.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

b109

Möbel

Möbel!

Weit über die Grenzen unserer Städte verbr. Kundenkreis erbürgt für die Güte meiner Ware.
Schlafzimm. gestr., v. 225 M. an, echt v. 325 b. 900 M.
Küchen gestr. u. Karolina-pine von 148 bis 400 M.
Eßzimmer dunkel geb., echt Eiche, von 360 bis 1400 M.
Zimmer am Lager in Eiche, Birke, Mahagoni, Nußbaum. **Sie werd. staunen über m. groß. Lager u. Preise.** Dreh. Matr., Sofas eig. Polsterei. Federbetten und Herde billig. Liefere n. all. Städten, eigen. Fuhrwerk franko. 161
J. Brechtmann, Elberfeld.
Bitte genau **Hofkamp 35** achten.

Wer kauft billig
Möbel?
auf Teilzahlung?
gut, reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. — Meldungen an **Postlager-Karte Nr. 93 Barmen** erbeten. 1785
Diskretion zugesichert.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
billig zu verkauf. Kuffel, Lager Elbf., Obergrünewalderstr. 12.*

Füllfederhalter
empf. **Rob. Girgrdet,** Elberf.

Überall hört man, wie gut **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** bei dünnem, schwachem, sprödem Haar, bei Kopfschuppen, Juckreiz und
Haarausfall
ist. Tausende verdanken ihm ihr schönes, prachtvolles Haar; verhütet vorzeitiges Ergrauen und Brechen der Haare, belebt und erfrischt wunderbar die Kopfnerven und stärkt den Haarboden. Von ersten Autoritäten warm empfohlen. Fl. M. 1.25, M. 1.75 und M. 2.50. Dazu **Zuckers** famb. **Kräuter-Shampoon,** Paf. 20 Pf. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in allen **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien** erhältlich. a574

Ich bin hier zur Kassenpraxis zugelassen.
Sprechstunden: Vormittags 8—10 Uhr, Nachmittags 2—4 Uhr.
Langerfeld, Schwelmerstr. 19.
Telephon-Nr. Amt Barmen 1928.
1764 **Sanitätsrat Dr. Haverka**

Regenerations-Kuren
zu Hause, ohne Chemikalien, mit dem Ideal aller Frucht-Extrakte, der **Vinose** (ges. gesch.). Rein natürliches Produkt, absolut alkoholfrei von feinstem Wohlgeschmack. Bei Stoffwechsel-Störungen, träger Verdauung, **Hämorrhoiden,** Gicht, **Arterienverkalkung** ärztlich gebraucht und empfohlen. 1 Fl. (ca. 3½ Port.) Mk. **2.75,** in Apotheken, Drog., Reformh. Broschüren kostenlos durch D. Richard **Mauch, Coln, Roonstraße 61.** b40

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. [illegible]

b592

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel
liefert ein erstklassig. Spezial-Möbel-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) an Beamte und Leute in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung unter strengster Diskretion. Kulante u. reelle Bedienung. Offerten unter E 878 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1400

Halt!
Neue u. getr. Maßgard. Joppen-Gehrock Konfirmand.- **Anzüge** allerfeinsten Genres. **Hosen. Gummimäntel. Peterinen** kaufen Sie am billigsten in **Lichtmanns Partiewaren-Halle,** 21 Elberfeld Wilhelmstraße 21

Lungenleidende
wenden sich an E. Dreicher, emerit. Lehrer, Breslau 8, Matthiastr. 20 I., der sich selbst ohne fremde Hilfe nach eigner neuer Methode geheilt hat.

Gelegenheitskauf!
Zu jedem annehmbaren Preis verkaufe die noch vorhandenen
Möbel.
Bis Ende März muß e. Teil der Läger geräumt sein.
Möbellager E., Island 6.

Eier-Creme-Likör,
gesund und nahrhaft, gr. Flasche 3.50 Mk., kl. Flasche 2 Mk. Off. unt. E 2177 an die Exp. d. Bl.

Möbel.
Einzelne Möbel u. ganze Einrichtungen liefert billigst unter Garantie, auch auf Teilzahl., sowie Herde u. Oefen zu Fabrikpreisen. Möbellager, Barmen, Fischertalerstraße 14a. 675

Eine Küche, pitsch-pine, m. Linoleum 3teilig, für 185 Mk. zu verkaufen. **Bachmann & Co.,** Barmen, Karlstraße 31—35, direkt neben d. Ruhmeshalle. Verl. Sie bitte ill. Katalog.

Die Glocken von Rom.

Roman von Woldemar Urban.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

3. Kapitel.

Donna Demetria sah, wie die beiden wieder davonfuhren, die Straße hinunter, in der sie endlich verschwanden. Unwillkürlich seufzte sie zitternd auf und fragte sich: Was ist nun wieder? Sie hatte natürlich in ihrer fast dreißigjährigen Ehe Gelegenheit genug gehabt, ihren Mann gründlich kennen zu lernen, diese unruhige Hast seiner Entschlüsse, das Gewaltsame, das Unbeugsame, wie von einer unwiderstehlichen Macht getrieben, das Rätselhafte und Geheimnisvolle seiner Leistung und besonders seiner Innerlichkeit. In früheren Jahren hatte sie oft versucht, eine Erklärung von ihm zu verlangen, mehr um sich selbst zu beruhigen, als zu betätigen, denn sie war keine aktive Natur, aber ihr Mann hatte niemals gelitten, daß sie irgendwelchen Anteil an seinen Angelegenheiten nahm, und wenn sie dringend wurde, wurde er grob und rücksichtslos. So war allmählich der Zustand eingetreten, in dem sie sich jetzt befand, eine Ungewißheit, eine Unsicherheit und Kenntnislosigkeit ihrer Existenz und ihrer Umgebung, die sie im Laufe der Jahre unruhig, nervös und ängstlich gemacht. Je älter sie wurde, desto mehr steigerte sich ihre Empfindsamkeit, und so war es schließlich gekommen, daß sie sich für herzkrank hielt und die Stimmungen, die sie manchmal beschlichen, diese fürchterlichen Beklemmungen und Ängste für Krankheit hielt. Ihr war häufig wie jemandem, der im Finstern seinen Weg geht, unsicher, tappend, mit der steten Gefahr eines plötzlichen Unglücks.

Wenn sie sich nun nach dem greifbaren Anlaß dieser Angst fragte, so lag allerdings in der verschwenderischen und fast prahlerischen Lebenshaltung ihres Mannes und ihrer Familie ein Grund ihrer Sorge. Sie selbst wie auch ihr Mann stammten aus einfachen, fast ärmlichen Verhältnissen, und jetzt lebte ihr Mann wie ein Minister, hatte sich ein eigenes Haus gekauft, hielt Wagen und Pferde und Dienerschaft, gab Soireen und Diners, ihre Söhne spielten die großen Herren, und ihre Tochter Lucia war unter der Assistenz ihres Papas ein luxuriöses, gedankenloses Ding geworden, das sich um nichts kümmerte. Wenn die Mutter das nur auch fertig gebracht hätte! Daran war aber gar nicht zu denken, und wenn die Stimmungen, die Depressionen bei ihr einsetzten, so fragte sie sich: ist das alles möglich? Und wie wird es enden? Denn war es ihr allerdings, als ob sie im Finstern marschierte und nicht sah, wohin der nächste Tritt sie führte.

Sie hatte ihrem Mann natürlich auch von ihren Sorgen Mitteilung gemacht und ihn gebeten, den Aufwand zu mäßigen und mehr auf die Konsolidation seiner Verhältnisse Bedacht zu nehmen. Über den Commendatore lachte sie aus und erwiderte ihr: „Du denkst, du bist noch in Frosinone. (Donna Demetria stammte dorther.) Das ist aber in Rom anders." Dabei neckte er sie mit ihrem süditalienischen Provinzialismus und sagte Frosione statt Frosinone. Sie aber meinte seufzend: „Ich wollte, es wäre hier, wie es dort war. Wir hatten nichts, aber wir hatten genug!"

Eine Tür wurde heftig zugeschlagen, und als Donna Demetria aus ihren Grübeleien auffuhr und sich umwandte, rauschte eben ihre Tochter Lucia herein, hochrot vor Aufregung, ein Bild sittlicher Entrüstung.

„Ah!" rief sie stark akzentuiert aus, „so eine Unverschämtheit!"

„Ums Himmels willen, was ist denn schon wieder?" fragte ihre Mama.

„Nein, diese Dienstboten! Es ist wirklich nicht mehr mit ihnen auszuhalten, Mama", entrüstete sich die junge Dame weiter. „Denke dir: ich sage zur Concetta, sie hätte mir die Rüsche zerknüllt. Sie solle eine andere schaffen. Was antwortet mir die freche Person? Sie hätte die Rüsche nicht angerührt! Was sagst du dazu, Mama?"

„Vielleicht hat sie recht."

„Vielleicht? Sie lügt wie ein Satan. Sie soll mir überhaupt nicht widersprechen."

„Nun, und da?"

„Ich habe ihr natürlich eine gewinkt."

„Du hast ihr eine Ohrfeige gegeben?"

„Und was für eine!"

„Aber, liebes Kind, wenn du alle deine Dienstmädchen ohrfeigst, so wirst du schließlich keine mehr bekommen. Das ist die dritte in diesem Monat —"

„Was kann ich dafür? Übrigens, drei sind noch nicht alle. Nur keine Angst. Ich gehe zu Don Agosto. Er hat immer Auswahl."

„Ja solche, die andere nicht haben wollen. Lucia, du solltest wirklich etwas Rücksicht nehmen auf deinen Stand. Eine junge Dame darf sich nicht in dieser Weise hinreißen lassen und mit den Dienstboten — —"

„So? Ich soll mich nicht hinreißen lassen, aber die Mädchen lassen sich zu allem Möglichen hinreißen. Die Assunta hat mir die Stiefel nachgeworfen — —"

„Ja, weil du — —"

„Nein, Mama, ich bitte um Verzeihung, aber in dieser Beziehung werden wir nicht einer Meinung. Papa hat ganz recht. Wer sich zum Schaf macht, wird geschoren. Das passiert mir nicht. Es fehlte auch wirklich weiter nichts, als daß man sogar zu den Dienstboten Pustchen sagen soll."

„Das brauchst du auch nicht, aber du darfst sie nicht ohrfeigen."

„Wen soll ich denn ohrfeigen, wenn nicht einmal die?"

Fräulein Lucia war noch nicht ganz neunzehn Jahre und ein sehr hübsches Mädchen. Sie galt sogar in Rom für eine Schönheit, was viel sagen will. Selten sah man so einen frischen, zierlichen Mund, so weiße, tadellose Zähne, so dunkelrote Lippen wie bei ihr. Wenn sie lachte, war sie einfach hinreißend, von einer Munterkeit und Lebhaftigkeit, von einer Natürlichkeit, die bezauberte. Freilich war sie etwas temperamentvoll, aber selbst das machte sie nicht unsympathisch — ausgenommen etwa dem, den es direkt betraf. Es war mehr ein gewisser Übermut, der sich darin aussprach und wie er sich leicht bei einer verzärtelten und verzogenen und etwas luxurios gewohnten jungen Dame einstellt. Ihr Papa liebte sie abgöttisch, vielleicht gerade wegen ihres „Temperaments". Auch andere, die etwa zufällig von diesen und ähnlichen häuslichen Vorkommnissen erfuhren, lachten darüber und waren mehr amüsiert als entrüstet. Die Dienstmädchen, die unter diesem eigentümlichen Temperament zu leiden hatten, kamen dabei natürlich nicht zum Wort, sonst wäre die Charakteristik der Signorina Lucia wohl etwas anders ausgefallen. In der Gesellschaft war sie tadellos, aufgeräumt, lebhaft, liebenswürdig und von einer wirklich wohltuenden Befangenheit. Sie sprach über alles und ziemlich ungeniert, aber nie taktlos. Nur in ihrem Verkehr mit Untergebenen und niedriger gestellten Leuten hatte sie kein Glück. Es fehlte ihr für gewisse soziale Unterschiede im Leben das rechte Augenmaß; eine richtige Herrennatur oder Herrinnennatur, kurz, eine Römerin.

„Ich kann dir übrigens eine angenehme Mitteilung machen, Lucia", fuhr ihre Mutter fort, das Gespräch ablenkend.

„So? Was für eine?"

„Du hast doch immer geklagt, daß du so viel allein bist, daß sich niemand um dich kümmert —"

„Nun? Also? Soll ich heiraten?"

„Nein, das ist es nicht, aber wir werden eine Hausgenossin bekommen. Papa hat eingewilligt, eine Gesellschafterin für uns ins Haus zu nehmen."

„Ah, das ist interessant. Eine Gesellschafterin! Papa hat doch immer die nettesten Ideen. Und wer ist diese — Gesellschafterin?"

„Ein junges Mädchen, eine Waise, deren Mutter kürzlich gestorben ist und die in ihrer Verlassenheit das Herz Romualdos gerührt hat oder doch gerührt zu haben scheint — —"

„Nein, so was!" rief Lucia entzückt. Ihre Augen blitzten vor Vergnügen. „Dieser Vetter Romualdo ist doch ein rechter Nickel."

„Er hat sie — entdeckt. Papa wollte erst nicht. Dann hat er sich aber doch entschlossen — ich weiß nicht, weshalb. Sie sind beide fort und können jeden Augenblick mit der neuen Gesellschafterin zurückkommen."

„Da bin ich aber furchtbar neugierig. Ist sie hübsch?"

„Ich weiß nicht. Ich habe sie ja noch nicht gesehen. Romualdo schwärmt für sie."

„Romualdo schwärmt? Das wird eine schöne Geschichte werden, Mama, da werden wir sehr aufpassen müssen."

„So meine ich das nicht."

„Na, sei so gut! Das kennen wir schon. Eine Waise! Wie weit mögen sie schon gekommen sein?"

„Aber du mißverstehst mich, Lucia. Wenn ich sage, Romualdo schwärmt für sie, so will ich damit nicht behaupten, daß irgend etwas Unpassendes, oder daß überhaupt irgend etwas zwischen den beiden vorgekommen sei — —"

„Na, na!"

„Ich sagte so, weil dein Papa etwas Ähnliches vermutete und hier davon sprach. Romualdo hat aber sofort hoch und heilig bekannt, daß Papa im Irrtum sei."

„Dann ist die Sache richtig. Dann kannst du dich darauf verlassen, Mama. Er beteuert? Der Verräter."

„Aber — —"

„Laß nur. Mich soll er nicht hinters Licht führen mit seinen Beteuerungen, und wenn er noch so heilig beteuert. Nein, so was! Eine Gesellschafterin. Will er sie denn heiraten?"

„Aber, liebes Kind, es ist ja von all dem keine Rede —"

„Also das auch noch. So ein Ungeheuer! Na, warte!"

„Aber so höre doch nur zu, Lucia. Du schwatzest ja in den Tag hinein, wie der Blinde von der Farbe."

„Na ja. Ich bin ja dumm. Ich weiß ja nichts von der lieben Gotteswelt. Mir könnt ihr alles aufbinden."

„Das junge Mädchen, dessen Mutter heute nacht gestorben ist, weiß davon noch nichts. Romualdo hat nicht den Mut gehabt, den traurigen Mut, wie er sagte, um es ihr mitzuteilen. Er bringt sie hierher, damit sie, wenn sie es schließlich doch erfahren muß, jemand hat, der sie tröstet, der ihr beisteht. Sie ist ja so allein in der Welt — —"

„Ja, ja, ja, ja, ja — —. Alles ganz gut und schön, Mama, aber du wirst schon sehen, wie das ist. Es wird gut sein, aufzupassen. Romualdo ist —"

„Horch!" unterbrach sie ihre Mutter, „fährt nicht ein Wagen vor?"

Lucia eilte flink ans Fenster. Die Neugier plagte sie offenbar gewaltig. Sie sah zwischen den Bäumen hindurch — das Haus des Commendatore lag in einem Garten — den Wagen ihres Vaters auf dem Kieswege herankommen. Gleich darauf fuhr er unter einer kleinen Vorhalle vor. Sie mußte sich sehr in die Ecke drücken, um sehen zu können, wer ausstieg. Zuerst sah sie ihren Vetter Romualdo aussteigen, der sich aber sofort umwandte und in den Wagen hineinsprach, als ob er noch besonders bitten müsse, auszusteigen. Dann reichte er die Hand hinein, wie um beim Aussteigen behilflich zu sein und sprach immerzu. Lucia hörte natürlich nicht, was er sagte, aber sie lächelte etwas spöttisch.

„Gott, wie zärtlich! Na, warte nur!" murmelte sie leise.

Dann stieg ein junges Mädchen aus, dessen Gesicht Lucia augenblicklich nicht sehen konnte, die Gestalt eher klein wie groß, schmächtig, die Kleidung dürftig, ein zerknitterter Hut auf dem Kopfe. Lucia war im ersten Augenblick enttäuscht. Ihre Erwartung ging doch wenigstens auf einen Federhut, auf gelbe Häckenschuhe und seidene Strümpfe.

„Wie miserabel, Mama", sagte sie halblaut. „So geht doch keine Gesellschafterin, so geht nicht einmal ein Dienstmädchen. O, diese schon gar nicht."

„Du mußt nicht so nach Äußerlichkeiten urteilen, Lucia."

„Nach was denn?"

Dann ging die Tür auf und, in ihr erschien Doktor Manolli, der Fräulein de Mortini an der Hand führte. Sie sah blaß aus, trat nur zögernd und schüchtern näher, indem sie bald ängstlich auf den Arzt blickte, bald auf Donna Demetria und ihre Tochter. Den Hut hatte sie jetzt wieder am Bande hängend am Arme, wie schon am Morgen im Spital, so daß ihre wunderhübschen Haare und die großen, schönen Augen voll in die Erscheinung traten.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Der Unfall des deutschen Militärattachees.

Aus Grisolles wird gemeldet: Nach dem unsagbar komplizierten Unfall, der fast das ganze Innere zerstörte, waren zwei Operationen notwendig. Sie verliefen gut, schwächten aber sehr. Dann kam in den ersten Monaten dieses Jahres eine leichte Besserung. Der Kranke stand auf, las Bücher und Artikel in den Zeitungen den Verlauf der französischen Politik. Vor einer Woche kam dann die große Krisis. Das einzige Organ, das bisher tadellos verblieb, die Niere, rebellierte, und es mußte geschnitten werden bei 40,5 Grad und 144 Puls. Jetzt ist der entsetzlich geheimnisvolle Mann so danieder wie bei Beginn der ganzen Krankheit. Von den Ärzten, die Herrn v. Winterfeldt pflegen, spricht seine Frau mit lebhafter Bewunderung, von ihrer Gewissenhaftigkeit, der Richtigkeit ihrer Diagnose und ihrer sicheren Hand. Namentlich Dr. Roy vom Militärlazarett hat Großes geleistet. Der Zustand Winterfeldts war während des vorgestrigen Tages befriedigend.

Abneigung gegen Titel und Orden.

Anläßlich der Ablehnung des Adels durch Professor Haeckel in Jena wird in der „Dorf-Ztg." erzählt, daß der verstorbene General Stoetzer, früher Kommandierender General in Metz, Nachfolger Haeckels, ein geborener Meininger, gleichfalls den Adel ablehnte. Der alte Haudegen, eine durch und durch biedere Natur, hatte einmal in einem Hotel in Oberhof Wohnung genommen, wo man ihn respektvoll mit Exzellenz anredete. Das behagte ihm aber nicht, und so ging er eines abends, in einer Jagdjoppe und die Pfeife im Mund, zu einer damals sehr geschätzten Bierquelle, wo ihn die rührige Wirtin bald als „Herr Oberförster" anredete. Das sagte Stoetzer zu, und der „Oberförster" wurde Stammgast an jener Bierquelle. Leider machte dem ein Ehepaar aus Meiningen ein Ende; es erschien eines Tages auch in Oberhof, entdeckte Stoetzer beim schäumenden Glas Bier und begrüßte ihn als Exzellenz in Gegenwart der Wirtin. Nun war es vorbei mit dem gemütlichen Oberförster.

Die Sonne neuen Lebens.

Ihr vortreffliches Bioson hat bei meinem kranken dreijährigen Knaben, dessen schlechtes Aussehen und Schwäche zu ernsten Bedenken Anlaß gab, in kurzer Zeit eine wundertätige Wirkung gehabt. Da der kleine fast keinen Appetit hatte, fütterte ich ihn mit dem wohlschmeckenden Bioson-Getränk, und jetzt ist er zu meiner unaussprechlichen Freude kräftig, gesund und munter, auch zeigt er Gewichtszunahme, so daß ich auf Bioson als Kraftanreicherungsmittel schwöre. Ferd. Kretschmer, Dittelsdorf, Post Hirschfelde b. Zittau i. S. Unterschrift beglaubigt: 6. 2. 14. Schlegel, Gemeindevorstand. Bioson, das Paket mehrere Wochen ausreichend, Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. a300

:: Voranzeige ::

Die Eröffnung meines

Aufschnitt-Geschäfts

findet nach bedeutender Vergrößerung und vollständiger Renovierung in den nächsten Tagen statt.

Neu hinzugenommen:

= Eier, Butter, Käse, Konserven. =

Carl Müller

früher Pohl

Elberfeld, Kipdorf 95

Telephon 647

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rücksendung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Auszug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 5½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Zigarren- und Zigarettenfirma sucht einen in der Branche erfahr.
Reisenden.
Herren, welche bis als Abschlusstour eigenen u. nachweisl. nennenswerte Erfolge aufweisen können, belieben Off. u. E 2170 einzureichen. b3867

Provisions-Reisender
z. Mitnehmen v. Schok., Dessert f. Elberfeld-Barmen ges. Offert. unter E. 8846 an die Exped.

Redegew. j. Mann a. Begleiter f. Photogr. ges. Off. B 7207 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Einkassierer
für Abzahlungsgeschäft sof. ges. Dauernde Stelle. Gefl. Offert. u. E 991 an die Exped. f1761

Für den in- u. ausländische Versandhoken einer Barmer Besatzartikel-Fabrik wird ein tüchtiger junger 1334a
Kommis
oder eine Kontoristin per sofort gesucht, welche den Posten durchaus perfekt auszufüllen befähigt, gute Sprachkenntnisse besitzt u. flott korrespondiert. Zeugnisabschriften nebst Gehalts-Ansprüchen u. Altersangabe unter B 922 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Zum baldigen Eintritt sucht eine Maschinenfabrik in Barmen-Rittersh. einen jüngeren
Kommis, 1560a
welcher flotter Stenograph und Maschinenschreiber sein muß. — Angebote mit Zeugn.-Abschriften u. Angabe der Gehalts-Ansprüche unter B 923 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Agent gesucht. Gehaltung 300 Mk. H. Jürgensen & Co., b169 **Cigarr.-Fa., Hamburg 22.**

für eine Tapeten-, Linoleum-, Stoff- und Farbwarenhandlung wird per sofort oder 1. April ein tüchtiger b3826
Verkäufer,
ev. 23—24 Jahre alt, ges. Off. mit Bild, Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr., Eintrittstages. u. E 2163 an die Exped. d. Blattes.

Existenz! 300 Mk. monatl. u. mehr kann jeder verdien., d. uns. Artikel absetzen. Sehr lohnend. Nebenerwerb durch Vertrieb. Schul., gebildete Arbeiter. Kostenlos umsonst. **F. W. Thiem, Stötteritz-Leipzig** bei Leipzig 78. b166

Lehrgewandte Leute

Für Aussendienst

Zum sofortigen Eintritt wird ein flotter und redegewandter Herr gesucht. f1726
Einkassierer und Verkäufer
gegen Fixum und Provision gesucht. Selbiger muß in der Lage sein, einige hundert Mark Kaution zu stellen und in Elbf. wohnen. Offerten unter E 2178 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Kassierer und Verkäufer
sofort ges. Bewerber aus der Branche bevorz. Kaution erfdl. Off. unter E 8849 an die Exp. *

Suche sofort mehrere **Photosammler auf Vergrößerung. Gratissystem.** Zu melden Mittwoch 3—6 Uhr. — Elberfeld, Schwanenstraße 26, 2. Etage.*

Junger Bautechniker,
sicher in Statik, Berechnung u. Veranschlagen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lebenslauf zu r. an August Flabb jr., Architekt, Solingen 2, Unionstr. 6. g50

Für die Aufmachung von Barmer Seidenband-Fabrik
junger Mann
gesucht, der als tätig und gewissenhaft empfohlen und entsprechende Erfahrung besitzt. Bei Fabrikations- od. Sprachkenntnissen entsprechend besser bezahlten Posten. Off. u. B 981 Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43. x1739

Gummibandwerberei sucht zum sofortigen Eintritt ein. tüchtigen 1315a
Meister
f. Hosenträgerband u. Strumpfband. Angeb. u. B 913 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43.

Streng reelles Angebot.
Günstig zum Selbständigmachen.
Leistungsfähige ältere Fabrik.-Firma sucht einen arbeitsfreudigen, strebsamen Herrn für den Alleinvertrieb eines neuen, glänzend begutachteten Massenartikels, der eine
sichere Existenz
mit einem jährl. Einkommen bis 4—5000 Mk. bieten dürfte. Branchekenntnisse und sofort Aufgabe der jetzigen Tätigkeit nicht nötig. Erforderl. Barkapital M. 6—800. Ernsth. christl. Selbstrefl. erf. Näheres unter D W 517 durch Rudolf Mosse, Dresden. a128

Reisende und Vertreter
zum Besuche der Geschäftsleute **allerorts** gegen hohe Provision und eventl. spätere feste Anstellung sofort gesucht. Nachweislich verdienen redegew. Herren 200 Mk. und mehr pro Woche. Auszahlung täglich. Meldungen am Mittwoch-Vormittag bei Herrn **W. Buschmann, Hotel Union, Elberfeld, Schloßbleiche.** b3877

Stadtreisende
für Elberfeld-Barmen zum Akquirieren für Abonnement auf eine erstklassige, hier sehr verbreitete Tageszeitung sofort gesucht. Hohe Provision. Off. unter E 999 an die Exp. ds. Bl. Gute Unterstützung durch direkte Propaganda liegt vor. a535

Vorteilhafte Vakanz.
Große Versicherungs-Akt.-Ges. (sämtliche Branchen außer Feuer), die im vertraglichen Verhältnis zu Behörden steht und in allen Kreisen gut eingeführt ist, sucht einen für **Akquisition** und **Organisation** befähigten **Herrn** als
Außen-Beamten.
Gewähret werden **gutes** monatl. **Gehalt, Provisionen** und **Spesen.** Anstellung erfolgt durch Direktions-Vertrag. — Stellung sehr geeignet für kaufmännisch gebildete Herren oder Staatsbeamte a. D. b3273
Offerten unter V 2633 an die Annoncen-Expedition **Edmund Hallerbach, Köln.**

Wander-Dekorateur,
der im Wuppertal ansässig ist und geschickt Stapelfenster in Haushaltwaren dekoriert, gesucht. — Offerten unter E 984 an die Expedition dies. Blattes. h195

Vornehme, dauernde Existenz v3831
ist einem Herrn ohne Branchekenntnisse mit einem jährlichen Einkommen von mindestens Mk. 6000.— geboten. Das Unternehmen eignet sich aber auch für jede erstklassige Firma, welche gewillt ist, ihren Reisedienst um obigen Betrag zu erhöhen. Erforderliches Kapital Mk. 1000.—. Gefl. Offerten unt. E 2146 Exped. d. Bl.

Von einer bedeutenden Spitzenfabrik wird zur Beaufsichtigung des 1fädigen Betriebes ein erfahrener 1326a
Werkmeister
gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter B 916 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43.

Schachtenarbeit
52 u. 54‴ breit, auszugeben.
Moesfes & Stande,
Barmen, Wichlinghauserstraße Nr. 75.

Noch mehrere d3237
tüchtige, selbständige Kunstseiden-Färber
gesucht. Offert. unt. E 921 an die Exp. d. Bl.

2 tüchtige Rockschneider
1 tüchtiger Westenschneider sowie
1 Hosenschneider u. 1 Tagschneider
finden dauernde Beschäftigung (Lebensstellung) nach Tarif I.*
Hettlage, Recklinghausen.

Tüchtiger Polsterer u. Dekorateur
zum sofortigen Eintritt gesucht. f242
Gebrüder Alsberg, Remscheid.

Gewissenhafte **Ausbildung** zum b361
Chauffeur erhält jedermann im **Dortmunder Auto-Haus, Jetzt nur Bornstr. 25.**
Tages-, Halbtags-, Sonntags- und Abend-Kurse.
Spezialkurse für Bergleute. — Eintritt täglich. Teilzahlung des Lehrgeldes zulässig. Prospekt gratis.

Von bedeutender Spitzenfabrik im Auslande wird per sofort tüchtiger b3263
Meister
für 2-, 3- u. 4fädige Spitzen gesucht. Derselbe muß in der Herstellung von Neuheiten erfahren sein. Detaillierte Off. u. E 2161 an die Exp. ds. Blattes.

Größere Seidenweberei sucht für Jacquard (Grobstich) einen jüngeren b3208
Stuhlmeister.
Ausführl. Offerten nebst Lohnansprüchen u. Zeugnisabschriften unter E 2174 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Für einf. Klöppelspitzen wird von groß. ausländischer Spitzenfabrik erfahrener b3262
Meister
gesucht, der selbst zeichnen und Neuheiten schaffen kann. Off. mit Angabe des Alters, Lohnes usw. unter E 2160 an die Exp.

Lohnende Arbeit
auszugeben in **Taffet** mit ganzer Satinkante v. 2-11½‴
Mech. Bandfabrik
Goldberg & Co., Crefeld
Diesemerstraße. d3258

2tülige Arbeit
auszugeben. **Frz. & E. Beiersmann, Langerfeld.** 176b

Tüchtige f136
Bandwirkergesellen
für dauernde Beschäftigung gesucht. **Halbach & Cadovy, Lüttringhausen.**

Junger
Riemendrehergeselle
sofort gesucht. Gebr. Ernestus, Elberf., Uellendahlerstraße 88.*

Für die Stückfärberei einer rheinischen Weberei wird ein durchaus zuverlässiger
Färbermeister
gesucht, mit guten Erfahrungen in der Mohair- und Baumwoll-Stückfärberei. Ausführl. Off. mit Lohnansprüchen u. E 2159 an die Exp. ds. Bl. b3259

Selbständiger 1309a
Seidenfärber
sof. gesucht. B., Heidterstr. 8a.

16‴ Schachtenarbeit
lange Ketten, auszugeben. Elb., Hagenauerstraße 30/32.

Perfekter Friseurgehilfe
sofort ges. H. Winkelsträter, Barmen, Sedanstraße Nr. 13. †

Durchaus tücht. Friseurgehilfe, Herrenbediener, sofort gesucht. Heinrich Peters, Barmen, Marienstraße Nr. 11. †

Tüchtiger Friseurgehilfe
Ende März gesucht. R. Hütt, Elberfeld, Kirchstraße Nr. 20. *

Zuschneider
für Kinderanzüge von größerem Betriebe des Gladbacher Bezirkes per sofort gesucht. Off. u. E 2189 an die Exp. b3272

Schneidergeh. f. feine Maßarb. gesucht. Elbf., Karlstr. 3a, H. *

Rockarbeiter
in o. auß. d. Hause in dauernde Stell. ges. Tarif II. G. Möller, Barmen, Friedhofstraße 16. †

Bügler f1731
auf Burschen-Konfektion gesucht. E., Neue Friedrichstr. 58, b. T.

Junger Schuhmacher gesucht. Elbf., Wirkerstr. 45. *

Flott. Schuhmacher a. S. u. Fl. ges. E., Deweerthstraße 34. *

Tüchtige Schuhmacher-Gesellen ges. Mönnings Schuhsohlerei, Elberfeld, Kipdorf Nr. 69. *

Tüchtig. 1366a
Polsterer und Dekorateur
sofort gesucht. Gürtler, Barm., Kleiner Werth Nr. 58.

Maschinenschreiner
sofort gesucht. Elberfeld, Südstraße 20. f1714

Kistennagler
für unsere Zweigfabrik Cronenberg gesucht. Barmer Kistenfabrik Hermann Eigenbrodt, B., Münzstr. 43/49. 1359a

Kistennagler
sowie g232
Kistenzuschneider
sucht W. Diefenbach, Wald-Rbl.

Suche für mein mittleres Maler- und Anstreichergeschäft ein.
ersten Gehilfen,
der sowohl in allen besseren Arbeiten Tüchtiges leistet, wie auch im Verkehr mit der Kundschaft bewandert sein muß. Stellung ist angenehm u. dauernd. Angebote unter E 2131 an die Exped. ds. Bl. f150

* Tischlergehilfe a. journ. Möb. Bolte, E., Untergrünewaldst. 11b

Tüchtige, solide g50
Anstreichergehilfen
gesucht. Max Hopf, Solingen, Florastraße Nr. 35.

Einige tüchtige f1744
Anstreicher u. Lackierer
per sofort gesucht. W. Quante, Elberfeld, Uellendahl.

Zuverl. Anstreichergehilfen gesucht. Elberf., Siegfriedst. 55, am Zoologischen Garten. *

Erf. Anstreichergehilfe * gesucht, Elb., Gesundheitstr. 44.

Tüchtige Anstreichergehilfen gesucht. Elberf., Bahnstr. 15. *

Tücht. Wagenlackierergehilfe gesucht. Ted, Unterdörnerstraße 121a, Barmen. 247b

Tüchtiger, erfahrener g288
Schießmeister
für Steinbruchbetrieb auf sofort gesucht. — Offerten unter E 2172 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger, zuverlässiger 1365a
Heizungsmonteur
sof. ges. Off. mit Angabe bish. Tät. unter B 926 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43.

Tücht. Klempnergehilfen
sofort ges. Emil Löwer jr. E., Königstr. 308, II., od. Schlachth. u. Viehhof-Neubau. *

Justierer
für Tafelwaagen ges. Dauernde und lohnende Beschäftigung. Barmer Waagenfabrik, Mettmann, **Elberfelderstr. 88.** f149

Älterer, verheirateter †
Fräser und Bohrer,
durchaus zuverläss., bei gutem Lohn für dau. Stellung nach Wermelskirchen ges. Off. B 7199 an Exp. d., Neuerweg 41/43. †

Deissets- u. Metallwaren-Fabrik
sucht tüchtigen, erfahrenen
Dreher
bei gutem Lohn und dauernder Stellung. Gefl. Offerten unter E 996 an die Exp. f1757

Durchaus erfahrene
Metalldrücker
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 1366a
Schmahl & Schulz, Barmen.

Tüchtiger Schmied findet dauernde Besch. Wagenfabrik Langenberg, Bohw., Königstr. 157.*

Tücht. Huf- u. Wagenschmied für dauernde Arbeit gesucht. — A. Blau, Bohwinkel. g172

Tüchtiger 1345a
Huf- und Wagenschmiedegeselle
sofort gesucht. — Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 213.

Ein junger f69
Hufschmiedegeselle
gesucht. Peter Wolfery, Haan.

Zuschläger
für dauernde Arbeit gesucht. — **C. W. Ackermann,** Wagenfabrik, Bohwinkel. g172

Ein erfahrener, gewissenhafter, durchaus selbständiger 1358a
Oberkellner
für Hotel-Restaurant gesucht. Nur solche, welche auf dauernde Stelle reflektieren, wollen Off. mit Zeugnisabschriften u. Referenzen unter B 924 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43, einreichen.

Strebsamer junger
Konditorgehilfe
sof. ges. Konditor Wiebeler, Elberfeld, Berlinerstr. 120. f1751

Suche per sofort einen tücht.
Konditorgehilfen,
der auch in der Bäckerei etwas behilflich sein kann. Wilh. Potthaus, Remsch., Kipdorferstr. 27.

Junger, williger *
Konditor-Gehilfe
sofort ges. Elberf., Hochstr. 36.

Brotfabrik sucht tüchtigen f213
Konditor.
Gefl. Off. u. E 2168 a. d. Exp.

Tüchtiger Bäcker- und Konditor-Gehilfe in 8 Tagen gesucht. E., Hombüchelerstraße Nr. 62. *

Tüchtiger, zuverlässiger †
Bäckergeselle,
der Konditorei versteht, gesucht. Unter-Barmen, Wiesenstr. 24.

Junger, propper Bäcker- und Konditor-Gehilfe sofort gesucht. Näheres in der Exped. f121 †

Fleißiger junger g255
Bäckergehilfe
per 1. April ges. Friedr. Groote, Neuenflügel bei Wermelskirchen.

Junger, ordtl. Metzgergeselle gesucht. Carl Höhlschen, Monsdorf, Breitestr. 11. f283

Landschaftsgärtner und Arbeiter sucht J. Leonhards, Bohwinkel. *

Propper 1352a
Metzgergeselle
ges. Barm.-Wichl., Herzogstr. 11

Wir suchen zum baldigsten Eintritt einen besonders im **Gemüsebau** durchaus erfahrenen
Gärtner
Hardt, Pocorny & Co., G. m. b. H. Näh. bei Rudolf Hardt, Dahlhausen (Wupper). f27

Zum sofortigen Eintritt suche einige tüchtige 1373a
Gehilfen
für Landschaft und Binderei. Stellung dauernd. Gefl. Off. mit Gehaltsanspr. außer Kost u. Logis steht entgegen Wilh. Breitzke, B.-Rittersh., Heckinghauserstraße 147.

Unverheirateter junger
Gärtner,
der die Blumenzucht u. Gartenarbeit versteht u. Lust hat zum Bedienen, zum baldigen Eintritt gesucht. f136
Restaurant Krauerhof,
Lüttringhausen.

Suche für größere Parkanlage einen unverheirateten **Gärtner,** der auch mit der Sense mähen kann. — Näheres durch J. Leonhards, Unternehmung f. Gartenbau, Bohwinkel. *

Eisenwaren-Packer
zur Aushilfe sofort gesucht. — Schlickum & Haarhaus, G. m. b. H., Elbf., Hofkamp 46a. *

Junger f1749
Hilfsarbeiter
(17—18 Jahre alt) sofort ges. **Bildbrandt & Behnder,** Elberfeld, Wiesenstraße Nr. 16

Zuverlässiger Ackerknecht
gesucht. Wochenlohn 12 Mk. bei freier Station. Näh. Barmen, Heckinghauserstraße 52. 1283

Zuv. Pferdeknecht od. Kutscher, nicht über 18 Jahre, gesucht. * Näh. Elberf., Bendahlerstr. 50.

Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung. **Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst 365.**

Jüng. Arbeiter,
welcher auch mit Pferd umgeh. kann, sofort gesucht. — Paul Hirschmüller, Elb., Kipdorf 88.*

Zuverlässiger, gläubiger jung. Mann als **Hausdiener** sofort gesucht. — Ernst Saalmann, Buch- und Schreibwarenhandlung, Velbert. g125

Jugendliche Arbeiter
ges. E., Straßburgerstr. 190.

* **Ord., ff. Junge** für I. Arbeit gesucht. Elb., Marienstr. 30, I.

Ordentl. Junge
von 14—15 J. als Laufbursche i. Schneidergeschäft ges. Elbf., Königstraße 85. f1747

Ordentlicher Arbeitsjunge
von 14 J. ges. Albert Roosch, Elbf., Untergrünewalderst. 29a*

Starker Junge
von 14—15 Jahren f. dauernde Beschäftigung gesucht. Emaillelager, Elberfeld, Bachstr. 6b. *

Kräftiger, stadtkundiger *
Bursche
gesucht, der perfekt radfahren kann, zuverlässig u. ehrlich ist. **Metzgerei Kaufmann,** Elberfeld, Kaiserstraße 6.

Laufjunge
gesucht **Blumenthal & Kuhn,** Elberfeld, Hofaue 46. *

Laufbursche
ges. Elberf., Erholungstraße 16*

Ja. Laufjunge per sofort ges.* Elberfeld, Neue Fuhrstraße 19.

Ordtl. Laufjunge
sofort gesucht. Sauer, Elbf., Rondsdorferstr. 30. f1756

Kräftiger f1752
Laufbursche
gesucht. Elbf., Ludwigstr. 25.

Kräftiger f1750
Laufbursche
für ganze Tage gesucht. Otto Helbeck, Elbf., Bleichstr. 3a, I.

Zum 1. 4. oder sofort tücht. Maschinenfabrik einen kräftigen gewecktem
Laufjungen
ordentl. Citrin Off. u. B 92 an Exp. B., Neuerweg 41/43.

Junger Mann
zum sofortigen Eintritt in die Laufm. Lehre gesucht. Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H., a. d. Haspeler-Brücke.

Wir suchen zu Ostern 1366
Lehrling
im Besitze des Einj.-Zeugnisses. **A. & L. Feldhelm, Barmen,** Südstraße 11/13.

Für das Kontor meiner Maschinenfabrik suche ich für sof. r.
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Dynamo- und Motorenwerk Aug. Rachel jr., Barmen, Uhdenkmalstraße 81 u. 81a. 1344a

Suche zum 1. April od. früher
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. **C. Sondermann,** Hausdiener, Zentral-Drogerie.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen für Drogen-, Chemikalien-, Farben- und Kolonialwaren-Geschäft sofort oder später gesucht. Offerten u. E 995 an die Exped. b3

Schneider-Lehrling
sofort oder Ostern gesucht. **Gustav Becker,** Remscheid, Hochstraße Nr. 9.

Ich suche einen intell. Jungen mit g. Schulk. in die Lehre als **Orthopäd.-Mechaniker-Lehrling.** Bandagist Th. Sander, Barmen, Heubruch Nr. 11.

Lehrl. f. d. Schild- u. Reklamal. ges. E., Harbikstr. 9. f1

Malerlehrling
ges. Elbf. Hardtstr. 9.

Maler- u. Anstr.-Lehrling ges. Pension ev. i. Hause. H. Emde, B., Tannenstr. 28.

Maler- m. Anstreicherlehrling ord. Junge, mit guter Schulbildung ges. Th. Nachtigall, Maler- u. Anstreichermeister, Barmen, Rottscheidterstraße 27.

Sohn achtbarer Eltern in
Lehre
gesucht. Konditor Bäckermeister **Barmen, Heidterstr.** 56.

Weibliche

Für einen fast unentbehrlichen Haushaltungsgegenstand wird noch einige redegewandte
Damen
zum Besuche von Privatkundschaft gegen hohe Provision sofort gesucht. — Offerten unter E 2179 an die Exped.

Bedeutendes Fabrik- und Exportgeschäft sucht per sofort eine tüchtige
Korrespondentin,
welche die französische und englische Sprache in Wort und Schrift beherrscht und möglichst auch Kenntnisse in der italienischen Sprache besitzt. Kenntnisse der letzteren beiden Sprachen sind nicht unbedingte Bedingung. Angeb. unter E 2157 an die Exped. ds. Bl.

Ein Eisenwaren-, Haus- u. Küchengeräte-Geschäft sucht eine zuverlässige
Kassiererin
mit flotter Handschrift zum baldigen Eintritt. Off. mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsanspr. u. E 2184 an die Exp. ds. Bl.

Hiesige **Metallwarenfabrik** sucht per 1. April tüchtige
Kontoristin,
pers. im Maschinenschreiben. Nur geübte Kräfte wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Einlegung von Zeugnissen unter E 999 an die Exp. ds. Blattes.

Tücht. Verkäuferin
für meine Spezial-Geschäfte in **Butter, Eier, Käse** gesucht. Die genehme, dauernde Stellung mit gutem Lohn.
G. Hasenclever, Remscheid-Hasten, Hasenerstr.

Jüngerer Packer u. Ausläufer
mit guten Zeugnissen gesucht. Meldungen nur nachmittags 4—6 Uhr im Kontor, Eingang durch die Gasse am Turnhof.
M. Samuel, Elberfeld, Zigarrengeschäft.

Bandwirkerlehrlinge
für Gummibandfabrik gesucht.
Elberfeld, Taubenstraße 12.

Jüng. Verkäuferin od. Lehrmädchen aus gut. Fam. ges. f. ausw. Besch. der Lebensmittelbranche. Off. unter E 9001 an die Exp. *

Tücht. Verkäuferin

der Lebensmittelbranche zur Aushilfe sofort gesucht.

Paul Hirschmüller, Fischhandlg., Elberfeld, Kipdorf Nr. [illegible]

Suche per 14. April für mein Kolonialwaren-, Delikat- u. Fleischwaren-Geschäft eine tüchtige, kundenfreundliche g232

Verkäuferin.

Gute Zeugnisse und Branchekenntnisse Bedingung. Offerten an C. A. Bernhaus, Wald, Kaiserstraße Nr. 191.

Tüchtige jüngere f1758

Verkäuferin

für bessere Metzgerei und Aufschnittgeschäft sofort ges. Off. u. B 907 an die Exp. ds. Blattes.

Tücht. Fräulein

für Konditorei und Café sof. ges. Café „Morian", Elberf. *

Je eine streng solide, kautionsf.

Büfettdame

für bürgerliche Weinstube bezw. großes Hamburger Büfett ges. Off. u. B 925 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 1867a

Heim-Arbeiterin

für Korsettreparaturen sucht Mathilde Simon, Spezial-Korsettgeschäft, Elb., Turmhof 17.*

Modes!

Tüchtige 2. Arbeiterin sofort gesucht. Off. u. S 604 an H. Nöcker, Wermelskirchen. g255

Modes.

2. Arbeiterinnen

sofort oder bald gesucht. — Hedwig Schmitter, Elberfeld, Hochstraße Nr. 63.

Modes Tücht. Putzarbeiterin per sofort gesucht. Gustav Lange, Hilden. v3878

Tücht. Schneiderin sof. ges. Garant. dauernde Beschäftig. Monatsgeh. 70—80 Mk. Elbf., Kipdorf 38. Stalmach.

Tücht. Kostümnähterin auch f. i. Haus ges. E., Gesundbrunnen 68, I.*

Tücht. Masch.-Näherinnen

auf Joppen u. Paletots sof. ges. E., Berlinerstraße 100a, 2. Et.*

Perfekt nähende f39

Schneiderin

für einige Tage nach auswärts ins Haus gesucht. Offerten unt. E 1281 an die Exped. d. Bl.

Bügelerin für elektrisch. Betrieb gesucht. Elberf., Langestr. 14.*

Suche für sofort oder später tüchtige *

Näherinnen

für dauernde Stellung und hohen Lohn. Schirmfabrik Schnitzler, Elberfeld, Berlinerstr. 63.

Tüchtige *

Maschinennäherin

auf bessere Konfektion gesucht. Gebr. Fuchs, Elbf., Hofaue 53a.

Handnäherin auf Joppen ges. Masch.-Betrieb H. Flüchter, Elb., Bergstraße Nr. 19. *

Perfekte

Schirm-Näherinnen

per sofort oder später für dauernde Stellung gegen hohen Lohn gesucht. *

L. H. Schnitzler, Elberfeld, Berlinerstraße 63.

Maschin.-Näherinnen

wegen Vergrößerung des Betriebes sof. ges. Heinr. Waller, Elbf., Holsteiner Treppe. *

Einige tüchtige f1736

Hosennäherinnen

für elektrischen Betrieb sofort gesucht. Quinkenstein, Elberfeld, Bahnhofstraße Nr. 12.

Perfekte 1307a

Büglerin

für Mittwochs u. Donnerstags ges. Schriftl. Off. u. B 929 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Arbeiterinnen

finden sofortige Beschäftigung. Pappenfabrik Barmen-H., 1354a Haspelerstraße 15a.

Tüchtige 1313a

Eisengarn-Spulerinnen

ges. Martin Höfken, Barmen, Hochstraße 87a.

Tücht. Rollmädchen

sofort gesucht. f1732

Wegner & Hesse, Elberfeld, Friedenstraße (Wülfratherstr.).

Eisengarn-Spulerin sof. ges. Näh. Elbf., Vereinstr. 11a. *

Tüchtige *

Aufpasserinnen

sof. ges. Elberf., Kielerstr. 31.

Seidenwinderin u. Lehrmädchen ges. Elberf., Hofkamp 46a. *

Intelligente jüngere **Verkäuferin** aus der Korsett- oder verwandter Branche und

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für 1. April gesucht.

Spezial-Korsettgeschäft I. Ranges *

Mathilde Simon

Elberfeld, Turmhof 17.

Für den vollständig selbständigen Buchhaltungsposten einer hiesigen Fabrik wird eine perfekte 1333a

Buchhalterin

gesucht, welche mit der Führung der Hauptbücher und mit Bilanz-Abschlüssen durchaus vertraut ist und mit la Zeugnissen aufwarten kann. Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote nebst Gehaltsansprüchen unter Zusicherung strengster Diskretion unter B 921 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43, erb.

Kassiererin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Junge Mädchen aus guter Familie mit la Referenzen haben den Vorzug. Meldungen zwischen 6 u. 7 Uhr nachm.

Hermann Steinberg, Elberfeld

Turmhof 6. f106

Lederwaren

Schreibwaren etc. Für diese Abteilung suchen wir eine gewandte, branchekundige

Verkäuferin.

1355a

M. Bär, Barmen.

Tüchtige erste Verkäuferin

für Kurzwaren per 1. April gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Kaufhaus Emil Griesmann, Remscheid. 2

Jüng. Verkäuferin

für die Abt. Kurzwaren und Beläne sofort gesucht. Offert. m. Bild, Zeugn. und Gehalts-Anspr. bei fr. Stat. 162

G. Lebenstein, Haan,

Manufakt.-, Konfekt. und Beläge.

Zum Eintritt per 1. April suchen wir mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

für unsere Abteilung

Baumwollwaren.

Branchekundige Damen, welche gute Umgangsformen und hervorragendes Verkaufstalent besitzen, wollen sich unter Angabe der Referenzen und Beifügung von Bild und Zeugnisabschriften melden. a129

Kaufhaus Gebrüder Abraham, Bochum.

Modes!

Tüchtige Arbeiterinnen außer dem Hause gesucht. Nur solche Kräfte kommen in Betracht, die la Vorarbeit liefern können. — Meldungen zwischen 6 und 7 Uhr nachmittags. f106

Hermann Steinberg, Elberfeld

Turmhof 6.

Näherin

für Gardinen und Dekorationsarbeiten sofort gesucht. 1396 S. & R. Wahl, Barmen.

Junge schulentlassene Mädchen

für leichte Arbeit gegen hohen Wochenlohn, und

tüchtige Büglerinnen

für Weißnähe sofort gesucht.

Dampfwäscherei „Reform", Elberfeld, Uellendahl 27.

Für sämtliche Abteilungen

Lehrmädchen

bei sofortiger hoher Vergütung gesucht.

Vorstellung in Begleitung der Eltern 11—1 und 7—8 Uhr Personal-Bureau 4. Etage. a26

Leonhard Tietz A.-G., Elberfeld

Lehrfräulein

für Verkauf gegen Vergütung gesucht. Korsetthaus M. Gusdorf, Elb., Friedrichstr. 69, 1. Etg. k1035

Kräftige Arbeitsfrau

für meine Fisch-Räucherei an der Schwesterstraße gesucht. — Dauernde Beschäftigung.

Paul Hirschmüller, Elberfeld, Kipdorf Nr. 88.

14—15jähr. Mädchen f. l. Arbeit ges. Näh. E., Lagerstr. 37, IV.*

Mädchen von 14 Jahren ges. Elberf., Straßburgerstraße 19/19a. *

Junge Mädchen

zum Kaffeen gesucht. f1732

Wegner & Hesse, Elberfeld, Friedenstraße (Wülfratherstr.).

Laufmädchen für d. ganz. Tag sof. ges. G. Bickmann Nachf., E., Poth u. Schwanenstr.-Ecke.*

Suche auf sofort ein ordentl., sauberes, nüchternes 1271

Mädchen

zum Auslaufen und für alle im Geschäft vorkommende Arbeit f. ganz im Hause. E. Boltmann, Fischhandl., am Neumarkt 26.

Ordentl., 14jähr. Laufmädchen sucht C. Blume, E., Kipdorf 2.*

Evang. Lehrmädchen

für die Kolonialw.-Branche in ein christlich. Haus nach Düsseldorf per 1. April ges. Famil.-Anschluß. Angeb. an J. Heuer, Düsseldorf, Merowingerstr. 28.†

Lehrmädchen

für besseres Kolonialwarengeschäft gesucht. Gelegenheit, Haushaltg. mit zu erlernen. Fam.-Anschluß. Fr. Mahr, Weyer bei Wald.

Modes.

Lehrmädchen unt. günst. Bedingungen sucht sofort f1729

J. Oslender Nachf., Elberfeld, Zollstraße 11, 1. Etg.

Lehrmädchen,

welche gleich verdienen, p. sof. od. später zum Schirmnähen ges. L. H. Schnitzler, Schirmfabrik, Elbf., Berlinerstr. 63. *

Junges Mädchen

nicht unter 16 Jahren, zur gründl. Erlernung d. Küche u. Haushalt ges. Rest. Gerichtslaube, Remscheid. u5866

Suche ein brav., ord. Mädchen zur Erlern. des Hausw. u. Gesch. bei 10 Mk. monatl. u. fr. Stat. Off. unt. B 9823 an die Exp. *

Zur Erlernung des Haushalts u. zu den Kindern ein freundl., besseres f1738

Mädchen

auf einer Villa an der Mosel gesucht. Taschengeld 10 Mk. Off. u. E 988 an die Exp. ds. Bl.

Gesunde Amme

für sofort ges. Meldung bei Dr. Levy, Elberfeld, Bankstraße 8. f90

Für meinen evang. Haushalt suche ich p. Anf. April zu meinen 2 Kindern (4½ J. Knaben u. ¾jähr. Mädchen) ein zuv., tücht.

Fräulein

aus guter Familie, welches in der Kinderpflege, im Schneid. u. Bügeln durchaus erfahren ist sowie auch Hausarbeit übernimmt, b. Fam.-Anschl. Dienstmädchen vorhanden. Off., mgl. mit Bild und Gehaltsanspr., an Frau Walter Mühlingshaus in Lennep, Schillerstr. 22. f119

Einfaches evangelisches

Fräulein

oder besseres 1362a

Mädchen,

welches kochen kann und sich willig aller Arbeiten unterzieht, auf ein Gut im Südwesten von Schottland von deutscher Familie sofort gesucht. Keine Wäsche. Zu erfragen H.-B., Königstr. 66.

Zum 1. Mai suche ich ein zuverlässiges evangel. f150

einf. Fräulein,

welches im Nähen u. Flicken erfahren u. kinderlieb ist, wird auch Hausarbeit mit übernommen. — Frau Fabrikant Ueberfeldt in Mettmann.

Suche z. 1. April ein einfaches

Fräulein

als Stütze, das im Nähen und Kochen einige Erfahr. hat. Mädchen vorh. Fam.-Anschl. Monatl. Vergüt. 15—20 Mk. Off. u. B 7213 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zum 1. Mai ein gründlich erfahrenes, älteres evangel.

Küchenmädchen.

Nur solche mit Zeugnissen aus besseren Häusern wollen sich melden bei *

Frau Paul Kirchhans, Elberfeld, Augustastraße 74.

Suche für sofort besseres 1349a

Küchenmädchen.

Barmen, Neuerweg Nr. 12.

Für kleinen, herrschaftlichen Haushalt wegen Erkrankung d. jetzigen, für möglichst bald bess.

Küchenmädchen

gesucht. 1370a

Frau Walther Wittenstein, Barmen, Ellerstr. 198.

Suche zum 1. od. 15. April in feinen herrschaftlichen Haushalt evangel., besseres

Zweitmädchen

und f1755

Küchenmädchen.

Off. unter E 994 an die Exp.

Junges, evangel. †

Zweitmädchen

per 1. Mai gesucht. Barmen, Reichsstraße Nr. 41.

Suche zum 1. April od. später ein kinderliebes, zuverlässiges

Zweitmädchen.

Waschfrau und Putzfrau vorh. Frau W. Windrath, B.-Loellenturm, Cronenbergerstr. 16. 1371a

Zum 1. 4. besseres Mädchen od. einf. Fräulein zu Kind ges., w. näh. k. u. Hausarb. übernimmt. Frau Pastor Dr. Bronisch, Barmen, Hallenstraße 5. †

Wir suchen zum 1. April f262

zwei Mädchen

welche in allen Hausarb. erfahr. sind, gegen hohen Lohn. — Restaurant Volkshaus, Remscheid, Bismarckstraße Nr. 61.

Zum 1. Mai gesucht evang. ja-

Mädchen,

im Nähen, Bügeln und Hausarbeit erfahren. 1348a

Frau Otti Siller, Barmen-Tölleturm, Hohenhausenstraße 30.

Für kl. bürgerl. Haushalt (3 Pers.), worin d. Hausfrau fehlt, zum 1. April tücht. Mädchen f. Küche und Hausarbeit ges. Angebote mit Lohnansprüchen an Diedrich Lenzen, Gevelsberg.

Gesucht für sofort oder 1. 4. in kleinen Haushalt f1739

tücht. Mädchen für alles,

das kochen kann und bereits in gutem Hause gedient hat. Meld. mit Zeugn. vormittags oder abends von 7 Uhr an bei Frau Gerichtsassessor Deiriches, Elbf., Jägerhofstraße 19, 2. Etage.

Für kl. Haush., 3 Pers., propr. Mädchen, nicht unt. 20 J., ges. Selb. muß b. Hausk. selbständ. wirken. Off. u. B 7206 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Besseres Mädchen

als Stütze für kl. fein. Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn mon. 30. Morgenmädchen zur Hilfe. Barmen, Viktoriastraße Nr. 12. †

Für kl. bürgl. Haush. (2 Pers.), worin die Frau nicht wirkt, wo im entfernten Geschäft tätig, ein in Küche u. Hausarbeit selbst.

Mädchen

ges. Angeb. m. Lohnanspr. unt. E 2183 an die Exped. f47

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, besseres a535

Mädchen

für kleinen Haushalt zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Dr. Römer, Elberfeld, Allenstraße Nr. 15.

Ordentliches 1369a

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. 4. 1914 ges. Waschfrau vorhanden. Näh. Wilh. Spies, Barmen, Hecklinghauserstraße 118, 1. Etg.

Mädchen,

welches auch etwas kochen kann, für alle Hausarbeit ges. Kolmer, Elberf., Holzerstr. 9. *

Per April oder später ein

fleiß., propr. Mädchen

für guten bürgerlich. Haushalt ges. Näh. J. Leonhards, Vohwinkel, Friedrichstraße 60. *

Für ruhigen, bess. Privathaushalt wird zum 1. Mai ein braves jüngeres *

Mädchen

zum Alleinedienen gegen guten Lohn ges. Waschfrau wird geh. Off. u. E 8138 an die Exp.

Krankheitsh. sof. oder 1. Mai kräftiges, propres, älteres †

Mädchen,

in Hausarb. u. bürgerl. Küche erf., m. g. Zeugn., in bess. Haus ges. R. Barm., Baumhofstr. 10.

Jüng. evgl. Mädchen f. alleinst. Person in kl. Haushalt gesucht. Etwas Nähen erw. Zu erfrag. Elb., Karlstr. 15, 1. Et., rechts *

Ord. Mädchen für Hausarbeit für ganze od. halbe Tage ges.* E., Obergrünewalderstr. 17, I.

Besseres propres Mädchen

sofort gesucht, evtl. Aushilfe. * Elberfeld, Karlstraße 4, 1. Etg.

Für meinen ruhigen Haushalt suche ich z. 1. Mai ein braves

jüngeres Mädchen

gegen guten Lohn für alle Hausarbeit. Wasch- und Putzfrau wird gehalten. *

Frau Direktor R. Wolf, Elbf., Scheibenstr. 1, am Brill.

Zum 1. April treues, fleißiges Mädchen

gesucht. Gute Behandlg. Elbf., Dorotheenstraße 1, part. *

Braves auswärtiges *

Mädchen

für alle Hausarbeit in kl. Haushalt ges. Frau Ludwig, Wald, Elberfeld, Hansastraße 22.

Ehrliches, sauberes Mädchen von ausw. findet zum 1. April gute Stellg. Frau Prof. Hermann, E., Grenzstr. 4, I. *

Für mein. kl. Haushalt (drei erwachs. Personen) suche per 1. April ein im Kochen und in der Hausarbeit durchaus erfahr.

Mädchen,

f1729

evtl. auf 2 Monate zur Aushilfe. Große Wäsche wird ausgegeben. Guter Lohn. Frau Wenzlein, Elbf., Zollstr. 11, I.

Ordentl. Mädchen

gegen hohen Lohn sofort ges. Elberfeld, Island 4. f1734

Für Mai oder früher suche ich wegen Krankheit des jetzigen ein in aller Hausarb. erf., zuv.

Mädchen

mit guten Zeugn. gegen hohen Lohn. Frau W. Homann, Hohenkinkel-Hammerstein, Scheffelstr. 3

Durchaus propres und fleißiges Mädchen

für Restauration ges. Hoh. Lohn und gute Behandlung zugesich. Barmen, Parlamentstraße 3. †

Ord. u. j. jung. Mädch., w. a. Kochen versteht, f. kl. Haush. i. g. E., Bahnh. 86.*

Besseres Mädchen,

welches perfekt kocht und für kl., kinderl. Haushalt d. Hausarbeit (ob. Waschen) übernimmt, sofort oder bald gesucht. Hoh. Gehalt, angenehme, dauernde Stelle. Frau L. Fleischhacker, Elberfeld, Herzogstr. 25. f1760

Braves Mädchen tagsüb. für alle Hausarb. gesucht. Näh. Wilh. Spies, Barmen, Hecklinghauserstraße 118, 1. Etg.

Bess. Mädchen,

nicht unter 20 J., als Stütze der Hausfrau p. 1. April ges. Etw. Kenntn. in b. bürg. Küche erf. Badestrl. u. Dienstmädch. vorh. Bäckerei und Konditorei Fritz Lange, Solingen, Kaiserstr. 174.

Für bürgerl. Haushalt von 3 Personen (Wohnung im Landhause am Rande Elberf.) wird für alle Hausarbeiten ein *

Mädchen

z. gut. Lohn ges. Sonnt.-Ausg. Vorst. v. anfr. im Putzgeschäft Hedw. Schmitter, E., Hochst. 63.

Für einen kleinen Haushalt ein zuverl. f1740

Mädchen

gesucht. Zu melden: Herrmann & Klein, Elberf., Königstr. 13.

Für Anfang April ein zuverl. 1369a

Mädchen

für die Küche gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Frau M. Ibach, Barmen, Richard-Wagnerstr. 28.

Suche auf sofort ein tüchtiges, propres f188

Mädchen,

welches in allen Hausarbeiten erfahren ist. Frau Paul Heck, Merscheid bei Ohligs, Daheimerfeldstraße Nr. 2.

Für kleinen Haushalt †

junges Mädchen

ges., welches zu Hause schlafen kann. Bleicherei Böder, Barmen, Schönebeckerstraße Nr. 45.

Schulentlassenes Mädchen

für ganze od. halbe Tage zu einem Kinde ges. E., Luisenstr. 88, 1. Etg. B. Kirschbaum. f1759

Zum 1. April oder sofort suche ich ein tüchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn. — Elberfeld, Königstraße Nr. 73. *

Propres, zuverlässiges f142

Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen) per 1. April gesucht. — Näh. Elbf., Brillerstr. 151, I.

Ordentliches, sauberes *

Mädchen

in kl., besseren Haushalt p. 1. oder 15. April gesucht. Vohw.-Hammerstein, Allee 28.

Tüchtiges Mädchen

ges. Hoher Lohn. Jed. Sonntag Ausgang. Elbf., Wirmhof 52. *

Zuverl. Mädchen,

in Küche u. Hausarb. erf., mit g. Zeugn. für einige Pers. sof. zur Aushilfe gesucht. Elberfeld, Kastanienstraße 26, 2. Etg.

Ein ordentliches, zuverlässig. Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Näheres Elberfeld, Bertastr. 12. *

Für kl. Haushalt ein in Küche und Hausarbeit erf. Mädchen zum 1. April gesucht. Näheres Elberfeld, Kasinostraße 40. *

Prakt. jg. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort ges. Elberf., Luisenstr. 64, 1. Etg.*

Tücht. jg. Mädchen

für leichte Hausarbeit u. Geschäft sof. ges. E., Kipdorf 61.

Ein zuverlässiges, älteres * Mädchen,

im Kochen und in Hausarbeit erfahren, in kl. Haushalt sof. gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung. Elberfeld, Viehhofstr. 12, 1. Et.

Suche auf sofort tüchtiges, durchaus zuverlässiges *

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. Gr. Wäsche a. d. H. Frau Dr. v. Broich, Elberf., Luisenstr. 66.

Tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt bei gutem Lohn sofort gesucht. Große Wäsche außer d. Hause. Gute Zeugnisse Bedingung. Näh. Elbf., Kaiserstr. 50, III.

Jung. Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Frau Max Dahlmann, U.-Barmen, Fuchsstraße 43. †

Junges Mädchen für vorm. gesucht. E., Bärenstr. 14, p. *

Mädchen v. 14—16 J. a. ganze Tage f. leichte Hausarb. ges. E., Friedrichstraße 46, 3. Etage. *

14—15jähr. Mädchen für nachmittags sofort gesucht. Elberfeld, Wenselstraße 58. *

Jg. Mädchen f. nachm. ges. Elb., Hofaue 71, Torering. lks. f1748

Groß. Schulmädch. z. Aufwart. ges. E., Kipdorferstr. 9, Schmeiberg. *

Dienstmädchen

das kochen kann, für kl. Haushalt, 2 Personen, gesucht. Elb., Erholungstraße 16, parterre. *

Junges Dienstmädchen

wird zu kinderlosem, deutschem Ehepaar nach Paris gesucht. Eintritt sofort. Reise m. bez. Näh. Elbf., Seilerstr. 13, II.*

Ich suche z. m. kleinen Haushalt, 3 erw. Personen (keine gr. Wäsche) ein tüchtiges, williges (möglichst halb). f1763

Dienstmädchen

Frau J. Hadenberg, Elberfeld, Königstr. 169, 3. Etg.

Sofort ein propres Dienstmädchen bei hohem Lohn gesucht. — Elberfeld, Poststr. 16, 2. Etg.*

17—20jähriges Dienstmädchen in bess. Haushalt sofort ges. Elberfeld, Grünstraße 7, 2. Et.*

Ordtl. Frau f. morg., zeitw. e. ganze Tage, gesucht. Elberf., Friedrichstraße 13, Peters.

Hausfrau

ges. Elberf., Kreuzungstr. 16. *

Stundenfrau

f. Hausarbeit f. morgens ½9 bis ½11 Uhr gesucht. Offerten unter E 9024 an die Expedit. *

Ordtl. Stundenfrau ges. Zu m. vorm. Elbf., Bleichstr. 7b. III*

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Kolonialwaren en gros. Lebensmittel-Agenturen.

Reisender in ungekündigter Stellung eines alten Agenturgeschäftes f. anderweitig Engagement. Off. unter E 9050 an die Expedit. †

Tüchtiger Kaufmann, 35 J. alt, sucht für einige Zeit Aushilfe-Stellung, mögl. in der Buchhaltung. — Gefl. Off. u. B 912 an Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Jung. Mann mit gut. Handschr. sucht Stell. für Kontor, Lager o. sonst. Posten. Geld. beherrscht u. reinigt auch Adler-Schreibmaschine. Off. u. H F 456 postlagernd Schwelm. g11

Solider verh. Mann,

Mitte 30er, sucht Stelle als Kassierer oder sonst. Vertrauensposten f. Remscheid u. Umgegend. Kaution in Wertpapieren kann gestellt werden. Off. u. K 138 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid, Kirchstraße 7. f242

Wieglammer-Gehilfe

28 Jahre alt, mit allen Wieglammerarbeiten durchaus vertraut. Absolvent einer Webeschule, mit guten Webekenntn., sucht, gest. auf la Zeugn., Stellung in einer Weberei. Offert. unter E 8767 an die Exped. *

Fabrikbeamter,

kautionsfähig, gesund und tüchtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Vertrauensstellung als Verwalter, Expedient, Wiegemeister etc. Gefl. Off. erb. unt. E 2141 an die Exp. d. Bl. f3939

Perfekter, sauberer

Zeichner

mit 2jähr. prakt. Tätigkeit, vertraut mit Werkz.-Konstr., Montage-Zeichnungen, wünscht sich zu verändern. Offert. unt. E 9002 an die Exped. ds. Bl. *

Junger Mann, der stenographiert u. Maschine schr. sowie perfekt in Buchführung und mit allen Kontorarbeiten vertr. ist, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, per sofort oder 1. 4. Stelle. Offerten unter E 9011 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Junger Mann, welcher seine Lehrzeit zum 1. April beendet, sucht zur weit. Ausbildung Stellung auf einem Anwaltsbureau. Offerten unter E 2113 an die Exp. ds. Bl.

Intell., fleiß., 27jähr. Mann (verh.), mit guter Handschrift, sucht **Vertrauensstellung.** Offert. unter B 7200 an die **Expedition** Barmen, Neuerweg 41/43. †

Ia. Friseurgehilfe sucht vom 1. bis 6. April St. Wilh. **Siebers,** Oidaden, Gartenstr. 38. f200

Tüchtiger Schreiner,

26 Jahre, sucht Stellung als

Fabrik- oder Anstaltsschreiner.

Gefl. Offerten an G. Jarges, Ronsdorf, Mittelstraße 19. *

J., kräft. Mann, gel. Schreiner, mit g. Handschr., s. St. gleich w. Gef. Off. u. E 9013 Exp.*

Zuverlässiger, energischer Bruchmeister, der schon lange Jahre e. **Steinbruch selbständ. geführt, wünscht** Verhältn. halber sich zu **veränd.** Selb. übernimmt auch St. als Schachtmeister u. ist im Besitze eines Schießscheins. Off. unter E 8638 an die Exped. ds. Bl.

Tücht. Meister

der Schlosserbranche, welcher mit **Kalkulationen, Maschineneinrichtung,** u. Akkordwesen durchaus vertraut ist, sucht **Stellung** zum 1. April. Offerten unter E 2137 an die Expedition d. Bl. v3619

Chauffeur,

mit Führerschein 3b, gedienter Kavallerist und guter Reiter, sucht bald Stellung. Offerten unter E 8841 an die Exped. *

Jg. Konditor-Gehilfe sucht, um sich zu vervollkommnen, Stellung in feiner Konditorei. Angeb.: Konditorei Remmel, Dahlerau a. d. Wupper. ?27

Bedienter Kavallerist, 24 J., guter Pferdepfleger, sucht, gest. auf gute Zeugn., Stelle als **Kutscher, Reitknecht** oder **Hausdiener.** (Offiziersbursche gewesen). Off. unter 304 an die Filiale ds. Bl., Wohwinkel, erbeten. g172

Jüngerer Kutscher

sucht Stell., auch anderwärts. G. Pferdepfleger, sch. Fahrer. Off. unter E 9026 an die Expedit. *

Kutscher, ged. Kavallerist, 24 J. a., sucht Stellung, auch n. **anderwärts.** Offerten u. E 8852 an d. Exp. *

Verh., kräft. zuverl. Mann, der auch mit Pferden umgehen kann, sucht dauernde Stelle. Off. u. E 75 postl. Sprockhövel erb.

Für jungen, kräftigen, solchen.

Mann

Arbeit gesucht, gleichviel welche. Näh. bei Inspektor Veithäuser, Elberfeld, Mittelstr. 7. f1737

18j. Junge s. Stelle n. d. Schule. Elberf., Höchsten 18, 1. Et., r.*

Suche für meinen Sohn, der in der hiesigen Realschule das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst erlangte u. sehr gute Zeugnisse hat, Stelle als

Kontorlehrling

in einem größeren Werkzeug-Export-Geschäft. Richard Pohlmann, Cronenberg. f16

Taubst. Knabe, 16 **Jahre** alt, mit guter Schulbildung, sucht **Lehrstelle** bei ev. Schreinerm. in Elberf. Offerten an Hans Borchert, Elberfeld, **Franzenstraße 11.**

Weibliche

Besseres junges Fräulein aus Elberfeld sucht Stelle als

Kassiererin,

am liebsten in Spezialgeschäft. Selb. war bisher als Verkäuferin tätig. Off. u. C H 884 bef. die Filiale d. Bl. in Remscheid-Hasten, Feld 42. ?213

Junge Dame,

der engl. u. franz. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, Kenntnisse im Ausland erworb., auch perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. April Stellung. Gefl. Offerten unter E 9005 an die Exped. ds. Bl. *

Erfahrene, energische

Dame

aus guter Familie, welche bevorzugte Stellung in großem Kaufhause bekleidet, wünscht sich zu verändern. Ia Referenzen. Offerten erbitte unter E 9022 an die Expedit. *

Junges Mädchen, † im 17. Jahre, w. in Stenographie, Maschinenschr. u. sämtlg. leicht. **Kontorarb.** erl. ist, sucht Anfangsstelle. Off. u. 4951 an die Filiale ds. Bl. in Barmen, Berlinerstraße 26.

Suche für meine Tochter, welche die städt. Handelsschule hier besucht hat, zur weiter. Ausbildg. Stelle auf Kontor ohne gegenseitige Vergütung. — Offerten unter B 7209 an die Expedition **Barmen,** Neuerweg 41/43. †

Frl., 23 Jahre, evg., s. Stelle in Eier-, Butter- u. Käse-Geschäft. Offerten unter B 7208 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Tochter eines Bäckermeisters, 21 J., sucht **Stelle in Konditorei u. Café als**

Verkäuferin.

Off. unter 4937 an die Filiale ds. Bl. in B., Berlinerstr. 26. †

Verkäuferin,

20 J., sucht Stellung, am liebst. in Schuhgeschäft, evtl. bei freier Station, per 15. April. Offert. unter A Z 75 postlagernd Barmen-Wichlinghausen. †

Fräulein,

18 J., sucht z. 1. 4. Stellung als **Volontärin oder angehende Verkäuferin** in größerem Geschäft, **am liebsten** in Elberfeld. Off. unter E 9020 an die Exp. *

Büfett-Fräulein,

mehrere Jahre im Wirtschaftsbetrieb tätig, sucht Anf. April passende Stellung. Offert. unt. Ko 1274 **an Rudolf Mosse, Elberfeld.** a129

Büfettfräulein

sucht sofort oder sp. Stellung. Offerten unter H H 100 hauptpostlagernd Elberfeld. *

Suche f. m. Tochter, 15 J., w. 1 J. die städt. **Handelsschule** bes. hat, Stellung auf Kontor als

Volontärin.

Engl. u. franz. Vorkenntn. sow. **gute Zeugnisse vorh.** Offerten unter E 9009 an die Exped. *

Suche für meine Tochter

Stellung, wo ihr Gelegenheit geboten wird, d. Haushaltungswesen zu erlernen. Offerten unt. E 9007 an die Exped. ds. Bl.*

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, Stelle zur Erlernung der Küche. Schriftl. Offert. mit Bedingungen werden unter E 8716 an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Suche für meine Tochter

Aufnahme in besserem Hause z. gründlichen Erlernung d. Haushalts und gesellschaftl. Formen mit Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter E 2180 an die Exped. *

Holländisches evangel. junges

Fräulein

sucht Stellung zum 1. Mai als Kinderfräulein od. Gesellschafterin. Spricht gut Deutsch und kann nähen u. schneidern. Off. **an M. van Donselaar, Aerdenhout b. Haarlem, Nic. Beetslaan Nr. 5, Holland.** v3879

Fräulein,

17 Jahre alt, evgl., mit 3jähr. Schulbildung, w. näh. kann u. musikalisch ist, sucht Stelle in **herrschaftl. Hause** als Kinderfräulein **Mai** oder später. Off. unter E 8861 an die Exped. *

Fräulein,

20 J. alt, im Hausw. erf., sucht **Stelle als Haushälterin** b. ält. **Herrn** od. in kl. mutterl. Haush. **Off. unt.** E 8827 an die Exp. *

Einfaches

Fräulein,

welches die gut bürgerl. Küche versteht, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in der Küche. Etwas Gehalt erwünscht. Anna Jutzas, Milspe, Hans Hesterberg. v3876

Fräulein, Anf. 40er J., sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Empf., Stellung als **Haushälterin** bei älterem Herrn oder älterem Ehepaar. Offerten unter E 8844 an die Expedition ds. Blattes.*

Einfaches, katholisches a503

Fräulein,

27 Jahre, aus besserer Familie, in Küche und Haushalt selbst., sucht bis 1. April Stelle in anständigem Hause, da, wo die Frau fehlt, **auch Geschäftshaushalt.** Offerten unter M 428 an die **Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf,** erbeten.

Im Restaurationswesen sowie Küche und Haushalt durchaus erfahrene, alleinsteh. Frau sucht selbständige Stellg. **per 1. April,** evtl. **früher.** Selb. f. auch gr. Küchenbetrieb selbst. leiten. Off. **bis zum 21. d. Mts. unter** E 8865 an die Exped. *

Alleinsteh. Frau ohne Anhang sucht Stelle als **Haushälterin** oder Stütze im Haushalt. — Off. u. L. A 100 **postlag.** Solingen II, **Schlagbaum.**

Besseres Mädchen, **in allen häuslichen Arbeiten sowie im Nähen und Bügeln erfahren,** f. **baldigst Stellung** zur Stütze o. als Haushälterin. Offerten u. E 8847 an die Exped. d. Bl.*

Fräulein,

welch. sich in der feineren Küche und Servieren ausbilden will, sucht Stelle mit Familien-Anschluß. Etwas Taschengeld erw. Offerten unter B 7212 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Junges, bess., christl. Fräulein sucht in kl., bess. Haushalt Stell. auf sofort oder 1. April. Gefl. Offerten unter W 660 an die Filiale B., Westkotterstraße 7. †

Bess. jung. Fräulein,

im Geschäft u. Haushalt erf., sucht Stelle für nachmittags in Konditorei oder Bäckerei. B., Hecklinghauserstraße 65, 2. Et. †

Köchin, evang., 21 Jahre, w. die Hotelküche erlernt hat, sucht Stelle in herrschaftlichem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhand. Offerten unter Nr. 54 an die Filiale d. Bl. Wohwinkel. g172

Bess. Mädchen, 25 J., mit guten Zeugn., **sucht Stelle als Zweitmädchen** in kinderl. Hausb. per 1. 4. Off. u. B 7196 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Suche zum 1. April Stellg. zur **Stütze der Hausfrau.** Off. unter B 7193 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Mädchen, 24 J., sucht z. 1. April o. Mai St. i. Barm. in kl. bess. Haushalt. Off. **unter W F 1890 Hattingen-Ruhr postlagerud.** †

Mädchen sucht Stelle in klein. Geschäftshaushalt. — Elberfeld, Vereinstraße 1, 1. Etage. *

Propres, anständiges f242

Mädchen,

26 J. alt, im Kochen und allen Hausarbeiten erf., sucht Stellg. in bess. Hause. Martha Loh, Hohenhagen 10 bei Remscheid.

Junges, besseres Mädchen sucht Stelle in kl. Haushalt **mit Familienanschluß.** Briefe an E. Faber, Solingen, Dellestr. 55.*

Junges Mädchen,

19 J., welches 1 Jahr Küche u. Haushalt erlernt hat, sucht St. als Stütze der Hausfrau z. 1. 4. Off. unt. E 8834 an die Exp. *

Besseres Mädchen

20 J., sucht **zum 1. od. 15. April Stelle für Küche u. Hausarbeit.** Ia Zeugnisse stehen zu Diensten. Offert. an Lippstadt, Elberfeld, **Weitzenburgstraße 62.** *

Mädchen sucht f. einige Vorm. Stellen. E., Alfenstr. 31, 1. *

Geübte Näherin,

perf. im Ausbessern v. Wäsche u. Kleidern sowie im Anfertig. neuer Sachen, sucht Kd. außer d. Hause. Elb., Lucasstr. 7. *

Einfache Kinderkleidchen werden billig angefertigt. Frau Henkel, Wohwinkel, Gartenstr. Nr. 9, 2mal schellen. g172

Steppdeckenmab. f. R. i. Ueberz. v. alt u. neu. Dect. E., Karlstr. 25b. *

Erf. Glanzbügl. f. noch einige Kunden. E., Rosenstr. 27, pt. *

Ig. pr. Frau f. für d. Nachm. **Besch.** Off. u. E 8880 an Exp.*

Ord., j., unabh. Frau f. dauernde Stelle f. g. od. b. Tage. R. E., Albrechtstr. 36, 3. Et.*

Ig. Frau sucht Stelle für jeden Morgen. E., Erlenstr. 10, III.*

Ord., pr. Frau f. Kd. i. Wasch. u. Putz. Näh. E., Lucasstr. 1.*

Junge, unabh. Frau sucht Putzstelle, am liebst. in bess. Hause. E., Untergrünewaldertr. 31, III.*

Pr. Frau f. **Putzst.,** übern. a. Hausp. E., **Marienstr. 51, II. r.***

Putzstelle

gef. E., Bärenstr. 27, 4 Tr.*

Frau sucht Wasch- u. Putzstell. Elbf., Albrechtstr. 27, 2. Etg.

J. f. fl. Frau f. n. R. i. Wasch. u. Putzen. Elb., Wilhelmstr. 4, 3. Et., r., Toreing., Karte gen.*

J. Frau f. Stell. z. Waschen u. Putzen, auch Morgenstell. Elbf., Königstraße 78, 3. Etage.

Suche noch Kunden im Wasch. und **Putzen,** übernehme auch Hausputz, helfe an Umzügen. Frau Decker, E., Bachstr. 49, 3. Etage. Postkarte genügt. *

Frau sucht St. in größerem **Geschäft zum Putzen. Elberfeld, Ludwigstraße 18, 1. Etage.** *

Tücht. pr. Frau f. sof. St. z. Wasch., Putz., Hausp. E., Blumenst. 28, Mf.

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Bestrenommierte Hosenträger-Fabrik sucht wegen Krankheit des Teilhabers branchekundigen, tätigen

Teilhaber

mit mindest. 6—10 000 Mk. Kap. Off. **unter** B 7195 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Für Elberfeld suchen wir zu sofort einen bei der einschlägig. Kundschaft gut eingeführten, durchaus tüchtigen a128

Vertreter.

Oscar Küthemann & Co., Konservenfabrik, **Braunschweig.**

Bedeutende Fabrik in Rekl.-Papier-Zigarrenspitzen sucht an allen Plätzen bei den Zigarrenhändlern u. Wiederkäufern

gut eingeführter Vertreter

bei hoh. Provision. Bew. wollen sich melden unt. J K 12 384 bei **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Erstklassige Lebensversicherungsgesellschaft

(nicht Berlin), mit sämtlichen Nebenbranchen, wie **Feuer-, Haftpflicht- etc. Versicherung,** sucht gegen **hohe** Provision **tüchtigen Vertreter.** Lebhafte Unterstützung durch Direktionsbureau. Tüchtige Vertreter können nach kurzer Zeit **Barzuschuß** oder evt. **feste Anstellung** erhalten. Strengste Diskretion. Offerten unter **A 2242** befördert **Daube & Co., Köln.** a301

Leichter Nebenverdienst!

Zum Verkauf von Reklame-Neuheiten f. Schaufenster tüchtiger

Platz-Vertreter

gegen hohe **Provision gesucht.** — **Welt-Propaganda-Haus,** Düsseldorf, Kronprinzenstr. 10.

Gesuche.

Kapitalist

sucht sich an gutem rentablem Unternehmen still zu beteiligen. Vermittler verbeten. Nur ausführl. Offerten unt. **B. U. 688** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten. a241

Nebenverdienst!

Vertretung — Teilhaber. **Beamter,** tücht. Geschäftsmann, gr. Bekanntenkreis, **sucht Nebenverdienst,** evtl. Beteiligung mit **Kapital.** — Offerten unter E 9008 an die Exped. ds. Bl. *

Heiratsgesuche

Alleinst. Dame, 34 Jahre alt, ev., tüchtig im Haushalt, sucht auf d. Wege die Bekanntsch. eines Herrn in sicherer Position zw. Heirat. Wwr. mit Kind nicht ausgeschl. Anonymes zwecklos. Verschw. Ehrensl. Ernst. Briefe, nichtkons. zur., u. B 8821 Exp.*

26jähr. Mädchen mit Kind, in allen häusl. **Arbeiten** erf., sucht die Bekanntschaft eines ord. Herrn zwecks späterer Heirat. Discretion wird zugesi. u. verl. Ernstgem. Briefe unter M 420 **hauptpostl.** Elberfeld. *

2 Wwr., 24 u. 38 J., ledensl. und in sich. Posit., suchen auf diesem Wege mit gleichgesinnt. Damen zwecks Heirat in Verb. zu treten. Briefe u. E 9013 an die Exped. ds. Bl. erbeten.*

Vermischte Anzeigen

Gutgehende Stehbierhalle

von tücht. Fachleuten zu übern. ges. Off. unter B 7210 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

*** 5—10 Mk. pro Tag verdienen** redegew. Leute jed. Standes d. den Vertrieb einer neuen Erfindung an Private. Jede Hausfr. ist Käufer. Off. u. E 8836 Exp.

Kunstseidenfärberei

außer Konvention sucht n. einige Kunden zu sehr günst. Bedtng. Off. unter B 7197 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Braune Schuhe

werden neu gefärbt. Bei Befohlen gratis. E., Ernststr. 8. *

Hohen Nebenverdienst

ohne jede Berufsstörung u. ohne irgendwelche Geldmittel können strebs. Leute jeden Standes erzielen. Anfragen u. E 2186 an die Exp. ds. Bl. v383

Anstreicher- u. Tapeziererarbeiten werd. korrekt u. billig ausgef. * Off. unter B 8299 an die Exp.

Für Brautpaare u. Beamte! Möbel sowie **kompl. Ausstatt.** auf Teilzahl., **aber zu Kassapr., erhalt. ehrl. Käufer** in strikt. Möbelspezialgeschäft **(kein Abzahlungsgeschäft) bei entspr. Anzahl. Strengste Diskret. Franko-Lieferung. Langj. Garantie für durchaus bestgearb. Ware.** Off. u. E 964 an die Exped. 5781

Aufpolstern.

Sofas u. Matratzen werden gut u. gewissenhaft aufgearbeitet u. modernisiert. Bezüge in reicher Auswahl. G. Schnurbusch, Elb., Bahnhofstr. 50. Tel. 3653. *

Privat-Detektiv

Adresse: Postlagerkarte Nr. 31, Krefeld. Absolut diskrete, vornehme Geschäftsführung. Spezialität: Überwachung a. Reise., u. in Badeorten, Heiratsauskünfte. Korrekte, schnelle Erledigung aller Aufträge. v3490

Moderne Entwürfe f. den gesamt. Innenausbau sowie Perspektiven, Reisekollektionen w. künstlerisch angefertigt. Näh. Elbf., Lagerstr. 17, pt. *

Erstklass. Kaffee

sucht Lieferant in Barmen für Büro, Kaffee etc. Offert. mit Preisang. u. B 7194 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Erf. Buchhalter der Bandbranche übernimmt als Nebenbeschäftig. Buchführung etc. kl. Betriebe oder Handwerksmeister. Gefl. Off. u. E 8824 an die Exped.*

Bekanntmachung.

Die Nutzung der Jagd in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken der **Gemeinde Biermünden soll am** b3975

Mittwoch den 25. März d. J., nachm. 3½ Uhr,

auf dem Dienstzimmer des Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 1. April 1914, **verpachtet** werden.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich dies mit den **Bemerken zur öffentlichen Kenntnis,** daß die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen vom 6. März 1914 ab zwei Wochen lang auf meinem Dienstzimmer öffentlich ausliegen, und daß während dieser Zeit jeder Jagdgenosse sowohl gegen die Art der Verpachtung als auch gegen die Pachtbedingungen Einspruch beim Kreisausschuß in Frankenberg **erheben** kann.

Biermünden, den 6. März 1914.

Der Jagdvorsteher: Rohleder, Bürgermeister.

Wer vergibt **Maurer- und Putzarbeiten** in Akkord mit und ohn. Material. Offerten u. W 107 an R. Boninger, Wiesdorf.

Wer ert. einer Schneiderin Unterricht im Jaket-Anfertigen?* Off. u. E 8843 an die Exped.

Sofas u. Matratzen w. gut u. bill. in u. außer d. H. aufg. Küster, E., Bachstr. 50. Karte gen.*

Wirtschaft

im Ratskeller in Wiesdorf.

Die Liste für die Bewerbungen wird am 1. k. Mts. geschlossen. g270

Wiesdorf, den 17. März 1914.

Der Bürgermeister.

Die Police A 186 586 über 2000 Mk. Versicherungssumme, auf das Leben des Lehrers Hrn. Hermann Spieker in Ohligs-Schwarzbach lautend, ist angeblich abhanden gekommen. v3873

Alle Personen, welche Ansprüche aus dieser Versicherung zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, sie innerhalb 3 Monate von heute ab bei Vermeidung ihres Verlustes bei uns geltend zu machen.

Magdeburg, 12. März 1914.

Magdeburg. Leb.-Vers.-Gesellsch.

Mädchen sucht **Stärkewäschebügeln zu erlernen.** Offerten unter E 9014 an die Expedition dieses Blattes. *

Latein., Griechisch

Für Übersetzung. jüng. Kraft gesucht. Off. m. Pr. u. E 993 an die Exp. ds. Blattes. k1754

Zwei verdeckte **Möbeltransportwagen** fahren am 30. März **leer von Elberf. nach Gräfrath.** Näh. E., **Neviandtstr. 53, 1. Teleph. 2887.**

Umzüge werd. billig bes., auch auswärts. Kreß, Elberf., Bachstr. 25a, p. *

Komiker und Klavierspieler für den 2. Ostertag nach Velbert gesucht. Es wird nur auf 1. Kraft refl. Ang. an Hobert, Velbert, Langenbergerstr. 43. g125

Gut bürgerlicher Mittagstisch 70 Pfg., im Abonnement 65 Pfg. Elberfeld. Königstr. 29, 1. Etg.*

Pension Stein Hall! Eing. Wirnhof 5 a Erstkl. Mittagstisch 1 Mk. * ff. Kaffee

Guter **Privat-Mittagtisch.** Elberfeld, Mäurerchen 38. *

M. L.! Vielen Dank. Freue mich riesig. v3875

Wenn Die's im Kopf u. Herz schmirt, Was willst Du **besseres** haben! Wer nicht mehr liebt u. nicht mehr Der lasse sich begraben. Irrt.

Damen sind. lieber. Aufnahme bei **Frau Fettweis, Hebamme,** Hilden b. Dssd., Schulstr. 21. b3113

Damen, welche sich zurückgesetzt wollt., sind. lieber., str. diskr. Aufnahme, in bess. Priv.-Haus. Gefl. Anfr. u. E 8825 Exp. d. Bl.*

Verloren—gefunden etc.

Montag den 16. März, nachmittags geg. 4 Uhr, auf der **Friedrichstraße,** zw. Ludwigstr. und Rathaus, ein **schwarzes Portemonnaie mit Inhalt verloren.** Wiederbr. Belohnung. Abzugeben E., Seyblenstraße 14.*

***Pompad. m. Inh. u. Ohrenbr.** b. Brillenst. Abs. E., Brillenst. 164, p.

Medaillon v. Schönebeck bis Aller verl. Geg. Bel. abzugeb. Elbf., Engelnbergstr. 4, 2. Et.*

Verl. Pers.-d. Sonnt. 3 Uhr i. Kaiser-Cafe **D.-Schirm** mitgen. h., w. geb., d. d. abzugeb., andernf. Anz. erst. w.*

Verloren

goldenes Kettenarmband. Der ehrliche Finder wird gebeten, **bei hoher Belohnung** es abzugeben **bei Konditor H. Bährmann, Barm., Heidtstr. 56, p.**

Junger, schwarzer Teckelrüde mit braunen Abzeichen entlauf. **Wiederbr. Belohng.** Vor Ankauf wird gewarnt. Bonsels, Langerfeld, Beyenburgerstr. 62. †

Dobermann-Hündin Freitag entlaufen. Wiederbring. Belohnung. Elberfeld, Wülfratherstraße 32, Becker. *

***Schäferhündin entl.** Wiederbr. 10 Mk. Bel. E., Arrenbergerstraße 56, II. Zu spr. abds. 8 an

Unterricht

Musikunterricht erteilt f. Klavier, Violine, Cello u. Harz, Elberfeld, Franzenstr. 5, pt. *

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in

STENOGRAPHIE

Vollständige Ausbildung im Vollkursus **10 Mk.** einschl. aller Lehrmittel.

Auf Wunsch Gruppen- und Privatunterricht. Stunden nach Belieben von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Mehrere Stenographie-Systeme. — Separate Diktat- und Debattenschriftkurse. Unsere Schüler wurd. auf allen Wettbewerben preisgekrönt. 100

C. J. Hilgers,

Privat-Handels-Schule, **Barmen, Bertastr. 12**

Größte und bestbesuchte Privat-Handelsschule des Bergischen Landes.

Einjähr.-Fähnrich-Abitur.

und alle Schulexamina. Vorber. **schnell, gründl. Gute Erfolge. Nur** Pensionat. Arbeitsstunden **unt. Aufsicht. Eintritt stets.** u38 Prosp. nebst Empf. d. **Direktor Schweiger, Detmold 34.**

Eine elegante Schrift erlernen Sie unbedingt!

Förster's Privat-Schreib- u. Handelsschule Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512.

Strickmaschinen aller Systeme mit Mk. 10 bis 50 Anzahlung. Katal. frei. b169 **H. Kirsch, Braunschweig.**

Für Zuckerkranke!

Wie ich meinen Zucker los wurde und wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit. e111 **Gerd. Hessel I., Metzger, Rheinbullen** (Hunsrück).

K. P. F.

Kaufmännische Privatschule

Flockenhaus.

im April beginnen die neuen

Halbjahres-Kurse.

Kursus I: Stenographie, Schreibmaschine, Schönschrift, kaufmännisches Rechnen, Kontorarbeiten, Korrespondenz, Wechsellehre, einfache Buchführ. Honorar **100 Mk.,** zahlbar in 5 Raten à 20 Mk.

Kursus II: Dieselben Fächer wie Kursus I nebst doppelter Buchführung. — Honorar **120 Mk.,** 6 Raten à 20 Mk.

Kursus III: Wie Kursus II und amerikanische Buchführung. — Honorar **140 Mk.,** 6 Raten.

Prospekte mit Erläuterungen und **reell angegebenem einheitlichen** Honorar gratis.

148 preisgekrönte Schüler und Schülerinnen

konnten die **K. P. F.** in den letzten 4 Jahren als glänzendes Ergebnis großer, ernster Wettbewerbe anführen.

Keine and. Privat-Handelsschule kann gleiche Erfolge nachweisen.

Am 1. April cr. wird die K. P. F. nach **Altermarkt 4, II., Ecke Rathausbrücke, verlegt.**

Helle, große und gesunde Unterrichtsräume, für Damen und Herren getrennt.

Anmeldungen werden täglich (auch Sonntags) entgegengenommen. 31b

Ratenzahlungen. Alle Lehrmittel frei. Erfolg garantiert.

Robert Flockenhaus,

beeidigter Bücherrevisor,

Barmen, Winklerstraße 22, I.

Höhere Mädchenschule und Knaben-Vorschule

von **Emma Kempe,** Elberfeld, Bankstraße 14.

Anmeldungen für das neue Schuljahr werden möglichst bald erb.

Private Moden-Akademie

der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland u. Westfal.

Größte und bestbesuchte b158

Zuschneide-Schule Kölns.

Bestes und sicherstes System der Gegenwart.

Beginn neuer Kurse am 1. u. 16. eines jeden Monats.

Versand von Schnittmustern.

Prospekt gratis durch die Geschäftsstelle

Köln, Neumarkt 27—29.

Bettnässen

verhütet man leicht; Auskunft diskret und umsonst. **Franz Kurtz,** München N., Schellingstr. 62. a116

Bedeutend herabgesetzte Preise für

Tapeten

bis **50%** u. d. **reell.** Wert. Nur bis zur Fertigstellung meines neuen Geschäftshauses. 58b

Emil Schwarzkopf

Barmen-Wupp., bis Anfang März **Sternstraße 60.**

Stacheldraht, Spaten, Rechen,

sowie sämtliche **Feld- und Gartengeräte, Rasenmäher etc.,**

Werkzeuge

empfiehlt **äußerst billig**

Jul. Sieberth G. A. Sohn,

E., Kölnerstr. 38, oberh. d. Stadth.

Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft

Syphilitiker

Aufklär. Brosch. 25 Pf. rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Diskret versch. m. l. B. **Spezialarzt Dr. med. Thiesen's Blochem. Heilverfahren, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnh.) Köln, U. Sachsenhausen 2, Berlin W., Leipzigerstr. 30.**

In garantiert 3 Tagen wird **Krätze** juckender Ausschlag mit „Pura"-Seife geheilt. Für 1—2 Personen 1.50 Mk. Für 1—2 Kinder 1.00 Mk. Für veraltete Fälle 2.50 Mk. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung. Allein-Niederlage:

Wall-Drogerie Karl Laimberg,

Elberfeld, Wall 11—13.

Telephon Nr. 279. 279

Nach auswärts per Nachnahme.

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Elberfeld, Funkenstr. 15, Ecke Hofkamp, l5742
Geschäfts- und Wohnhaus
zu vermieten od. zu verkaufen.

Fabrik.
Neues Etgb. 900 □-Meter, für jeden Betrieb geeignet, mit oder ohne Kraft u. Licht ganz oder geteilt billig zu vermiet. b3265
Barmen-Wallac. Zeruspr. 460.

Kleines Fabrikgebäude
mit elektr. Anlagen, direkt am Bahnhof, sofort oder spät. billig zu verm. Näh. Erben Schlunbermann Vogelsang, Kr. Schwelm

Dampf- u. Wasserhammerwerk
im Herzen des Industriegebietes, in wertvoller Lage, mit guten Gebäuden, Maschinen und Arbeiterwohnungen, unweit des Bahnhofes gelegen, bisher zur Stahl- und Pflugschar-Fabrikation benutzt, vom 1. Mai ab zu vermieten oder preiswert zu verkaufen. Offerten unter B. 1310 an die Annoncen-Exped. Kannengießer, Hagen i. W. b3274

Mieter gesucht.
Welches Engros- oder Fabrikgeschäft würde ganz nahe bei der Hofaue, an der Hauptstraße nach Barmen gelegenes und im Bau befindliches Geschäftshaus ganz oder geteilt auf längere Jahre mieten? Wünsche können noch berücksichtigt werden. — Offerten unter E 998 an die Expedition dss. Blattes. l1766

Kleine schöne Wirtschaft
an kautionsf. Wirt per 15. April oder später billig zu vermieten. Off. unter E 9016 an die Exp. *

Großer Laden
mit od. ohne Wohnung in sehr guter Lage, für Kolonialw., zu verm. Off. u. E 8906 an Exp. *

Ladenlokal, für jed. Geschäft p., auch für Fil. geeignet, zu verm. Barm., Wichlingh. Markt 9. †

Ladenlokal (auch als Lager) mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. Elbf., Ludwigstr. 3, I. *

Laden, 15786
130 □-Meter groß, mit 3 gr., modernen Schaufenstern, evtl. auch geteilt, per sofort zu verm. 2. Tisch, Elberf., Kaiserstr. 46.

Laden
mit Hinterzimmer, ca. 50 □m, per 1. April zu vermieten. Elb., Laurentiusstraße Nr. 28. *

Bäckerlokal mit Wohnung
und Toreinfahrt zu vermieten. Off. unter E 9018 an die Exp. *

5 u. mehr Zimmer

Herrschaftl. 2. Etage, 6 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, zu verm. † Barmen, Schönebeckerstraße 46.

Schöne abgeschlossene 883b
2. Etage,
(6 große und 3 kleine Zimmer) mit Gas und elektrischem Lichte in meinem Hause Brögelerstr. 2 zu verm. Barmen-U., Allee 30, Friedr. Strubelt.

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Mans., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waschkücheneinricht. u. sonst. Bequ., eig. Garten, 1. 4. zu verm. Näh. Sippel, Barmen, Klingelhollstraße 53. 9109

Bachstraße 29:
3. u. 3. Etg. von je 5 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, sowie eine große Werkstatt, ca. 190 □m groß, billig zu verm. Näh. Elb., Funkenstraße 15, Ecke Hofkamp. l5743

Abgeschl. 2. Etage,
5 Z. mit Mans., per 1. 4. 14 zu vermieten. Elberfeld, Mittelstraße 10 und 14. l5709

Sehr sch. 1. Etg., 5 od. 6 Z., in best. abg. Hause sof. od. sp. zu v. B., Gewerbeschulstr. 81, p. †

Wolfenburgstr. 64
in Elberfeld, 3. Etage schöne Wohnung mit a596
5 Zimmern
zum Preise von 480 Mk. pro Jahr ab 1. April zu verm.

Abgeschl. 3. Etage, 5 Zimmer, schöne Räume, direkt bei Hardtanlagen, vhh. 1. Juni, ev. etwas früh. Besch.: E., Wuppertal 2, I*

Kasinostr. 29: 3. Et., 5 R., Badez., Diele, Mans. sof. o. sp. zu v. N. E., Erholungstr. 3, p.*

Abgeschl. 3. Etg., 5 Zimmer, neu renoviert, Ewaldstraße zu verm. Näheres: B. Faßbender, Elberfeld, Dilppelerstraße 44. *

4 Zimmer

4 schöne Zimmer
zu verm. Barmen, Schönebeckerstraße 77. Näh. bei Paul Rose, 3. Etage. l5728

Schöne 4 ob. 3 Z. mit Ber. b. 1. 4. Clemens, E., Märchenstr. 11a

Schöne 2. Etage,
4 Räume, Nähe Landgericht, p. 1. April zu vermieten. — Auskunft: Elberf., Aue 46, Eingang über den Hof. l5697

Schöne Etage
in best., ruh. Hause, 4 Z., mit Ber. B., Lennepestr. 42. 1246

In herrschaftl. Hause per 1. 4. 1914 oder später *
1. Etage, 4 Zimmer
und 1 Mansardenzimmer nebst etwas Anteil am Nutzgarten zu verm. Elb., Barresbeckerstr. 38.

Hochparterre,
4 gr. Zimmer mit 1 Mansarde, evtl. auch 2, sowie Badezimmer und Veranda, Gas u. elektr. Licht, per April zu verm. Stand & Kohl, Wohwinkel, Königstr. 43. Telephon 561. g172

* Parterre, 4 Zimmer, 1. 4. zu verm. Elbf., Marienstr. 84, II.*

Schöne 3-Z.-Wohnung, abgeschl., mit Veranda, w. Geschäftsübernahme per 1. Mai oder später. Elberf., Hochstr. 59, 2. Etg., r.*

Abgeschlossene Etag.,
4 u. 5 Zimmer, mit Sphs. per 1. April zu verm. Näheres Elb., Bauskraße Nr. 69. *

Abgeschl. 4-Z.-Wohn. m. Ber. per 1. 4. zu verm. — Kreuter, Elberf., Nützenbergerstr. 207. *

4 schöne Mansardenzimmer in besserem Hause an kl. Familie per 1. April zu vermieten. † Barmen, Emilienstraße 32.

3 Zimmer

Abgeschlossene 872b
3-Zimmer-Wohnung
u. 1 ob. 2 Speicherz. April 1914 zu vermieten. Ww. v. Rosenkranz, U.-Barmen, Hasselerstr. 42, I.

Abgeschl. 3 Zimmer
mit Mans. per 1. 4. cr. zu v. E., Mittelstr. 10 u. 14. l5780

Sch. 3-Z.-Wohn., abgeschl., sof. od. später wegzugsh. zu verm. Barm., Dickmannstr. 1, II. †

Sch. 3-Z.-Wohn. 2. Et. 1. 4. 1914 an der Hardt verhh. b. zu verm. E., Neuenteicherstr. 31.*

Ländl. abg. 3- u. 2-Z.-Wohng. m. Ber. u. Bl., Küllenhahl, per April. Elb., Hagenauerstr. 31. *

3×3 Z. zu v. E., Näh. Simonsstraße 36, Königstraße 326. *

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Preis 250 Mark. Näheres Nigi Kulm, Küllenhahn. *

3 u. 2 Z. 4. Et. an kinderl. 2. 1. Apr. Näh. E., Karlstr 54, II.

3 Speichs. (1 gr. u. 2 kl.) an kl. Fam. 1. 4. E., Franzenstr. 14. *

2 u. 1 Zimmer

2 schöne Zimmer 2. Etage zu Mk. 12,50 pro Monat zum 1. 4. 14 zu vermieten. Näheres Elb., Johannisstr. 29, Hüsgen.*

2 u. 3 Z. mit Gas April zu v. E., Friedrichschulstr. 6, 1. Et.*

* 2 kleine Z. f. 1 od. 2 Pers. zu verm. E., Weberstr. 6, 3. Et.

2×2 Z. an kleine Fam. Weberst. April. N. E., Luisenstr. 76. *

2 Zimmer parterre
per 1. 4. an kinderl. L. zu vm. E., Mittelstr. 10 u. 14. l5790

2 sch. Z. in geschl. H. an 1 Pers. zu vm. Elbf., Harmoniestr. 25.*

2 schöne Zimmer
wegen Wegzugs an einzelne Person sofort zu vermieten. * Elberfeld, Luisenstraße 116b.

2 hübsche Speicherz. an kinderl. Leute, Elberf., Nordstr. 44. *

2 sch. Mans. in abgeschl. Hause per 1. 4. oder 1. 5. zu vermiet. Elberfeld, Deweerthstr. 41, p.*

Großes Mans.-Zimmer
an alleinst. Person zu verm. Näh. E., Distelbeckerstr. 10. l5741

Gr. Zimmer
II. Etage an einz. Person 1. 5. 14 zu verm. E., Marienstr. 17. l1698

*1 Zimmer per 1. April zu vm. Weber, Elberf., Königstr. 151.

1 oder 2 Speicherz. April zu v. E., Untergrünewalderstr. 14. *

Verschiedene

Zwei große Etagen
für Geschäftszwecke oder Wohnungen sof. oder später zu vm. Elberfeld, Schloßbleiche 32. *

Im Mittelpunkt der Stadt Düsseldorf
gelegene, helle und luftige, mit Zentralheizung versehene
Betriebs- und Lagerräume
(ca. 650 □-Meter) per sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Für feinere Werkstätten, kaufmännische Unternehmungen, Feinmechanik, graph. Anstalten etc. besonders geeignet. Auch kann Verkaufsrecht auf das ganze Besitztum (Vorderhaus, Ladenlokale, Bureaus und große, modern eingerichtete Wohn-Etagen) eingeräumt werden. — Offerten unter E 7611 an die Exped. ds. Bl. erb. 630

Berlinerstraße 100a.
Helle Parterre-Räume mit bequemer Anfahrt nebst Kraft und Licht sofort zu vermieten. Daselbst auch 2. Etage, 180 □-Meter, sehr helle Arbeitsräume, worin Konfektions-Näherei betrieben wurde, evtl. mit Kraft und Licht sofort zu vermieten. l5793
Hugo Berg, Elberfeld, Berlinerstraße 100a.

Herrschaftl. eingerichtete erste Etage
mit Badezimmer, Zentralheizg., Warmwasser, Elektr. u. Gas p. 1. 5. 1914 zu vm. M. Liebers jr., Elbf., Berlinerstr. 126. l1760

Raum
mit Kraft, Licht und Heizung für Handstühle oder Spulmasch. sofort zu vermiet. Barmen, Hedtingbauserstr. 76. 1353a

Schön. Shedraum,
400 □-Meter groß, per sofort oder später ganz oder geteilt zu vermieten Näheres Barmen, Jungstraße Nr. 10. 1344a

Lagerraum mit Kraft,
135 □-Meter, zu verm. Elbf., Eisenstr. 41, Telephon 3698. *

Heller Kellerraum,
44 □m groß, 3 m hoch, mit Straßen-Eingang zu vermieten. Elberf., Viehhofstr. 17, I. Et. *

Mietgesuche

Kleines, rentables Lokal
von langj. Wirt gesucht. Offert. unter E 987 an die Expedit. *

Etage, 4 oder 5 Z., in anständ. Hause zu mieten ges. Off. mit Preis u. E 985 an die Exped.* Fam. v. 4 erw. Pers. sucht bis 1. 4. 14 gr. 3-Z.-Wohn. m. Korr. u. Ber. in Elb., evtl. auch 4 Z. Off. unt. E 9010 an die Exp. *

Brautpaar sucht **kleine Wohnung, 2 Zimmer.** Offerten unter E 9019 an die Exped. d. Bl. *

2 schöne, helle Zimmer z. 1. 4. 1914 Nähe Döppersb. u. Steinbed gesucht. Off. mit Preisang. unter E 8835 an die Exped. *

2 gr. oder 3 kl. Zimmer 1. 4. 14 von ruh. L. zu mieten gesucht. Off. unter E 9015 an die Exp.*

Brautpaar f. 2-Zimmer-Wohn. Off. unter E 8851 an die Exp.*

Von jg. Ehepaar 2 Mansardz. 1. oder 15. 5. zu mieten gesucht. Off. unt. E 9030 an die Exp. *

Fabrikraum
für Färberei und Appretur, ca. 5—600 □m, mögl. mit Brunnen u. Kraftanlage sowie Stallung für 4 Pferde per Mai od. Juni 1914 ges. Off. unter B 883 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Polker-Werkstätte
mit etwas Lagerraum per bald zu mieten gesucht. Off. unter E 9101 an die Exped. ds. Bl. *†

Möbl. Zimmer

In Barmen:

U.-B., Elberfelderstr. 2, Nähe Landger.: Sch. möbl. Z. sof.

B., Kampstr. 10, II, R. Hbhf.: Möbl. Z. m. v. Pf. f. ob. sp.†

B., Marienstr. 18, II: Freundl. Heim! Damen erh. sch. möbl. Zimmer mit Pension. †

In Elberfeld:

Oberstr. 28: Gut möbl. Zimm. mit vorz. Pens. an bess. Hrn.

Albrechtstr. 57, II: Frdl. möbl. Z. mit od. ohne Pf. sof. o. sp.

Alleestr. 80: Fein möbl. Zimm. mit Frühstück zu vermieten.

Aue 27, 3. Et., lks.: Einfach möbliertes Zimmer zu verm.

Aue 40, I, r.: Saub., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens.

Bachstraße 83, 4. Etage: Schlafstelle für anständigen Mann.

Bahnstr. 32, I: Schön möbl. Z. mit Schreibtisch 1. April zu v.

Berlinerstr. 85, Ecke Hellerstr.: Eleg. möbl. Z. m. Schreibtisch. v3844

Blumenstr. 4: Hübsch möbliert. Zimmer sofort od. spät. zu v.

Carnapstr. 48—50, H. 3. Kl.: Möbl. Zimmer mit Pens. an alleinst. Damen zu v. l1725

Ernststr. 10: Schön möbl. Zimm. od. einf. m. Z. Gute Pension.

Ernststr. 10a: Sch. möbl. Z., gut. Essen, m. od. ohne Pens. f. Handw.

Feldstr. 17a, 1. Etg.: Möbliert. Zimmer an 2 Herren zu vm.

Friedrichstr. 12, I: Möbliert. Speicherzimmer zu vermieten.

Friedrichstr. 18: Gute Kost u. Logis zu h., Woche 12 Mk.

Grabenstr. 8, Mittelp. d. Stadt: Schön möbl. Zimmer z. 1. 4.

Grünstr. 7, II: Eleg. möbl. Z. mit Balkon 1. 4. 14 zu verm.

Zum 1. Juli 1914
suche ich in **Elberfeld** eine **herrschaftliche**
Etage, 5 Räume u. Nebengelasse
elektr. Licht, mögl. Zentralheizung und kompl. Bad. Offerten mit Preisang. an **Alb. Mostert, Düsseldorf,** Hüttenstraße 56. *

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit 1 oder 2 Betten u. guter Pension in ruh. Privath. a. Königspl. (a. Wunsch auch ohne Wohn.) p. 1. 4. evtl. z. vm. E., Königstr. 29, I.*

Neue Gerstenstr. 10, pt.: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. in ruh., best. Hause zu verm.

Haubuchstr. 4: Best. Wohn- u. Schlafz., äußerst sauber, zu v.

Heidestr. 15, p.: S., frdl. möbl. Z. mit Morgenk. sof. l5678

Heubruch 10: Hübsch möbliert. Zimmer zu vermieten.

Hofaue 78, II, ggb. Weidenhof: Möbl. heizb. Mansardenzimm.

Hofaue 83, 3, Gt.: G. m. Z. a. bess. Herrn sof. od. sp. zu v.

Hopfenstr. 15, I: Best. möbl. Z. mit v., g. Pens. 1. 4., Alleinm.

Kemptstraße 15: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Kerkenplatz 8, I.: Eleg. m. Z.- u. Schlafz., elektr. Licht, Zentralh.

Königstr. 10, III: Möbl. Z. mit einf. Pens. f. ordtl. Mädchen.

Laurentiusstr. 30, I: Schön möbl. Zimmer mit g. Pension an besseren Herrn.

Luisenstr. 10, II: Frdl. möbl. Sprhz. an anst. Frl. zu vm.

Luisenstr. 29, II: Frdl. schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Luisenstr. 129, Lichde: Z. b. O., pt., sch. m. Z. u. Schlg. 45 M.

Mauerchen 6, II: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Neustadt 8, pt.: Gut möbliert. Part.-Zimmer per 1. April.

Neustraße 8: Möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Oststr. 51, II: Frdl. möbl. Z. mit od. ohne Pens. an 1 o. 2 H.

Prinzenstr. 32: Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. Schreibt. u. g. Bf. n. Bhf.

Schwanenst. 32/34, III.: Möbl. Z. m. Dampfheiz. an H. o. D.

Sandtr. 14b, 1. Etage: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Wall u. Wirmhof 5a: El. möbl. 1 u. 2 Z., 1u. 2 Bett., IaP., el. L.

Werthstr. 57, II, lks.: Gut möbl. Zimmer auf 1. April zu vm.

Möbl. Part.-Z. in Elberfeld a. 1 bis 2 Tage mögl. zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. M hauptpostlag. Barmen. *

3 Lim. f. 1. 4. mbl. Z. mgl. m. v. Bf. R. Berlinerst. Off. E 21876. b3992

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Schreibtisch gesucht. Offert. unter E. 9027 an die Exped. *

Gesuche.

Fräulein sucht **fein möbl. Zimmer** in der Nähe Hauptbahnhof per 1. 4. Offerten unter E 9008 an die Expedition dss. Blattes.*

Frl. sucht bei **ordentl. Familie einf. möbl. Zimmer mit einf., guter Kost.** Off. mit Preisang. unter E 9006 an die Exped. *

Möbl. Zimm. mit Fam.-Anschl., wenn mögl. Klavier, sucht jung., anst. Mann, mögl. am Rathaus. Off. unt. E 9004 an die Exp. *

Jg. Höw. sucht saub. Logis N. Steinbed. Gutes Essen Beding. Preis-Off. u. E 8715 an Exp. *

Zum 1. 4. sucht junger Beamt. möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. in der Nordstadt. Off. m. Preis u. E 8857 an die Exp.*

Junger Herr sucht per 1. 4. **freundlich möbliert. Zimmer** mit Frühstück. Offerten unter E 9021 an die Exped. d. Bl. *

Gut möbl. Z. Nähe Hauptpost z. 1. 4. v. H. ges. Off. m. Ang. d. Preis. u. Zimmereinricht. an Joachim, Passing b. München, Langwilderstr. 7, I., b. z. 21. 5. b3871

Metzgerlehrlinge
bleibt ein mit **Victor Buch,** holsteiner Wäsche. — Großes Lager vorhanden. †
Elberf. Kistst. Barmen, Hugostraße 7. Straßenbahnhaltestelle Klingelholtstraße.

Zu Jackettfutter
Blusen, Inpons, Abfütterg., Seidengal., Satin, Serge, schwz. u. farb., **Seidenserge** meterw. a. Lager, Barm., Luisenstr. 3a.

Wie genieße ich mein Leben?

Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — die gewaltigsten Erfolge hat nur derjenige, der es versteht, sich überall im günstigsten Lichte zu zeigen, sich überall geltend zu machen. Was gut aussieht, gefällt. Die Welt hängt nicht am Sein, ihr imponiert der Schein. Darum gilt das Wort: **„Wert haben und ihn zu zeigen verstehen, heißt doppelten Wert haben."** Daher kommt es, daß wirklich feine Manieren und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so rapid heben. Je höher man steigt oder emporkommen will, desto höhere Ansprüche werden gestellt. Damen und Herren, die heute emporsteigen wollen, müssen von der Umgebung vorteilhaft abstechen u. ihr **vorbildlich** sein, sie müssen verst., sich geltend z. machen. Vor kurzem sagte ein Gelehrter: Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht, aber die Sucht und das Bestreben, sich geltend zu machen, den höchsten. Und darum genügt es heute nicht mehr, wenn man ein taktvoller, bescheidener Mensch ist und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebensart, imponierende Umgangsformen und weltmännische Lebensklugheit aneignen. Dann braucht man nicht mehr auszurufen: „Was habe ich von meinem Leben?" Um unser Unternehmen noch mehr bekannt zu machen, haben wir hunderttausend Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel: **Der große Wert guter moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens (für Damen und Herren) und wollen weitere zehntausend** Stück verschenken. Das Buch ist brillant ausgestattet, mit feinsten Illustrationen versehen, großes Format und hat 48 Seiten Umfang. **Die Zusendung erfolgt absolut gratis u. ohne irgendwelche Verpflichtung.** Einsendung des Portos ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Postlagernd senden wir nichts. **Verlag Dr. Boecker & Co., Leipzig, Königstraße 621. Verlangen Sie ein Exemplar!** a167

b103
Schutzpulver Nigrin
vernichtet sofort das verhaßte, stets abscheulich stinkende Fußschweiß
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Zum Umzug!
Galerieleisten, Gardinenstangen, Rosetten, Quacten, Ringe, Kordel, Ringband, Fensterleder, Schwämme, Besen, Bürsten, Aufnehmer, Treppenleitern, Wasch- u. Wringmaschinen sowie alle **Haus- u. Küchengeräte,** Porzellan- und Glaswaren, Lampen empfiehlt billigst
Jul. Sieberth G. A. Sohn
Elberfeld, Kölnerstr. 28, oberhalb der Stadthalle. Teleph. 2975.
l5782

Konfirmanden-Stiefel

Alle Preislagen.
Neueste Formen.

Neu eingelegt!
die berühmten Stiefel von
J. Chr. Diehl

Elberfeld Herzogstr. 6 **Schuhhaus Friedr. Voss.**

Die Großmacht der Kreditbranche

N. Fuchs 1270

Elberfeld
Eingang nur Grünstraße, im alten Tietzlokal.

Möbel auf Kredit!

10 Mk.	20 Mk.	35 Mk.
Anzahlung	**Anzahlung**	**Anzahlung**
1 Bettstelle	1 Bettstelle mit Matratze	1 besseres Schlafzimmer
1 Matratze	1 Kleiderschr.	1 komplette Küche mit Herd
1 Schrank	1 Küchenschr.	
1 Herd	1 Herd, 1 Tisch	
1 Tisch	1 Spiegel	
2 Stühle	4 Stühle	

Los nur 50 Pfg. | **Ziehung 18. März** | **11 Lose nur 5 Mk.**

Schleswig-Holstein. Lose

3261 Gewinne **80000 Mk.**
Hauptgewinne **64500 Mk.**

Naturschutz-Geldlose
Mk. 3.30 Ziehung 3. u. 4. April
Haupttreffer **100000 Mk. bar**

H. W. Jacobs, Barmen-Elberfeld. 1866

---

3 Mark gefundenes Geld!

und noch mehr ist es, wenn Sie für einige Zimmer Tapeten in meinem Tapeten-Geschäft einkaufen oder nach Ringmusterkarte kaufen! Meine Firma ist **„Nicht im Ring"** oder Kartell. Von einer der größten Fabriken kaufte ich die neuesten prachtvollsten Dessins ein. Meine

Tapeten sind ca. 30 Proz. billiger als die Ringmusterkartenpreise.

b96

Durch meinen großen Umsatz bin ich in der Lage, meinen Kunden **etwas Besonderes** bieten zu können.

Umsonst!

werden bei nur gekaufte Tapeten beschnitten. Achten Sie bei dem Einkauf genau auf meine Firma, da sich sonst der Käufer enttäuscht fühlt. Ich gewähre trotz meiner billigen Nichtring-Preise noch

Doppelte Rabattmarken.

Also versäumen Sie nicht mein Geschäft zu besuchen.
Verlangen Sie ein Musterbuch gratis. Nach auswärts gratis und franko.
Beachten Sie genau meine Firma und Hausnummer.

Ernst Leimkühler

Hofkamp 1 an der Berlinerstr. **ELBERFELD** **Kipdorf 12** (vis-à-vis Zollstr.).

Telephon Nr. 3476.

Ziehung am 30. und 31. März

Aachener Lotterie

für den Lehrerhaus in Rheydt

5701 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

50000
20000
5000
3000

Lose à 2 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra

empfiehlt und versendet General-Debit

Amtenbrink Köln a. Rh. Schildergasse 30

Auch zu haben in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen

---

Ziehung unwiderruflich **am 18. März Mittwoch**

Holsteiner Los 50 11 Lose 5 Mk. Sehr günstig.

80 000

Haupt-gew.: **10000. 5000** Sofort. Gew.-Ausz.

Rothenburger Gold-Los 3.30 Mk. **175 000**

Originalpr.: 2 Holsteiner, 1 Rothenburger nur 4 Mk.

A. Eulenberg jr., Altermarkt 11 Elberfeld, Tel. 2628.

Jede Dame schläft

noch einmal so gut, wenn sie gut und billig eingekauft hat. Sie tun dies, wenn Sie bei unserer enorm großen Auswahl: **Pestons, Spitzen, Samt, Velvet, Seidenstoffe, Tülle, Besätze** und **Stickereien** aller Art, bei uns kaufen.

Elberfelder Spitzenlager,
Wilhelm Schelkes, Elberfeld, Kipdorf 83 und 98,
Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstr. 51.

Im **Total-Ausverkauf**
wegen Aufgabe des Geschäfts
empfehlen große Posten
Kleider-, Anzug- u. Paletotstoffe, Plüschdecken und Möbelplüsch, Wäsche und Weißwaren
mit 20—30% u. teils bis 50% Rabatt.
Hoelzer & Cie., Barmen, Wupperstr. 15.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Porzellanfabrik Fraureuth A.G. Gegr. 1865

Tafel- u. Koffee-Service,
Hotel- u. Krankenhaus-Artikel,
Grebsteine, Platten,
durchbrochene Dessert-Geschirre,
Mokkatassen, Eisbüchsen.

Sie haben in allen besseren Geschäften.

Herren-Stärkewäsche

in höchst gediegener Ausführung.

Keine rauhen Ränder.

Schrankfertige Wäsche in tadelloser Ablieferung, und mache ich besonders auf meine Abteilung für **weiße Kleider, Blusen** und **Röcke** aufmerksam. 966

Frauenlob, Dampf-Waschanstalt I. Ranges,
Kleinenhammer-Cronenberg. Tel. 132. Amt Cronenberg.

Große Rasen-Bleiche.

Kaufen Sie kein fertiges Jackenkleid!

Meine Preise für Jackenkleider, Kostüme und Mäntel, nach Maß gearbeitet, sind konkurrenzlos. Verlangen Sie meine Stoff-Muster u. prüfen Sie meine Reellität; ich übernehme für jedes von mir gelieferte Stück eine volle Garantie für guten Sitz und Verarbeitung, eventuell auch ohne Anprobe. Mitgebrachte Stoffe zum Verarbeiten werden bereitwilligst angenommen.

Herren- u. Damen-Moden-Anstalt

Hermann Stalmach,
Elberfeld, Kipdorf 33, früher in Paris, in den ersten Häusern tätig gewesen.

Photogr. Papiere

Überaus große Auswahl zur Befriedigung jeden Wunsches, besonders zu beachten für

künstlerisch arbeitende Amateure!

Vorteilhafte Bezugsquelle.

Emil Jansen, Barmen
Wertherstraße 8. 522

Möbeltransport-Geschäft

Johann Kordels

Telephon 393 **Elberfeld** Wiesenstr. 50a

hält sich zur Ausführung von Umzügen jeder Art bestens empfohlen. Besorge Möbeltransporte per Patent-Möbelwagen von und nach allen Plätzen der Erde unter Garantie für eine Überkunft. Verpacken von Glas, Porzellan, Nippsachen und Kunstgegenständen. **Prompteste Bedienung.** Billige Berechnung.

Vogelfutter aller Art, gut gereinigt und preiswert hält im Preise bei
Otto Vogel, Samenhandlung,
Island 11 **Elberfeld.** Island 11

Meine Konsum-Marken

Die nachstehend beschriebenen Cigarren sind für den täglichen Bedarf ganz besonders zu empfehlen. Jede einzelne – auch die billigste – überragt den Durchschnitt und stellt in ihrer Art **etwas Besonderes** dar.

Vorstenlanden „Malaber"	Mittelkräftig, pikant, aromatisch und von prachtvollem Brand	M. 7.– das Hundert
Liederkranz „Sublimes"	Meine gangbarste Marke. Leichte feine Sumatra-Cigarre – volles Format	M. 8.– das Hundert
Liederkranz „Diplomaticos"	Graues Sandblatt. Leicht und sehr pikant. Moderne, gedrungene Form	M. 10.– das Hundert
Caoba „mit Stempel"	Meine bekannte Spezialmarke. Jede Cigarre trägt den Namen „Caoba" eingebrannt. Bestes Hamburger Fabrikat	M. 12.– das Hundert
Santarella Nr. 150	Großes volles Format. Edelster Sumatra-Havana-Tabak. Leicht und äußerst angenehm	M. 15.– das Hundert

M. Samuel, Elberfeld

Gegründet 1850 Cigarren-Versandhaus Fernsprecher 421

Barmen, Wertherstr. 14. Remscheid, Bismarckstr. 60.

Münchner gesucht für **garant. frische Eier** **a. Süßrahmbutter.** Versand p. Nachn. **M. Brunsting, Enschede** (holl.) 2e Emmastraat 37. v3858

Minzin der beste deutsche Pfefferminz-Tee sollte in jedem Haushalt stets vorrätig sein ist in jedem besseren Geschäft erhältlich kostet à Paket nur 10 Pfg. u34

Ein Versuch mit Minzin macht klug.

Unser **großer**

Straußfedernverkauf

hat begonnen. Es kommen große Posten **tiefschwarze, schneeweiße** und **farbige Straußfedern** sowie **Reiher, Paradiesreiher, Fantasie-** und **Hutblumen**

zu staunend billigen Preisen

zum Verkauf. Besichtigung des Lagers ist ohne Kaufzwang gern gestattet. Das Garnieren gekaufter Artikel geschieht kostenlos. **Reparaturen** und **Federn zum Färben** und **Reinigen** werden angenommen.

Straußfedern-Vertrieb „Hansa"

Friedrichstr. 69, I, Ecke Neumarkt, **Elberfeld,** Friedrichstr. 69, I, Ecke Neumarkt.

i216 **Direkter Verkauf an Private.**

MODENSCHAU PAQUIN PARIS

im PARK-HOTEL zu DÜSSELDORF

Am Mittwoch, den 25. März cr., nachmittags 4 Uhr, veranstaltet das auf dem Gebiete der Damenmode weltbekannte Haus Paquin, Paris, Rue de la Paix, mit mir eine Modenschau seiner letzten Schöpfungen mit seinen eigenen Mannequins.

Es werden lediglich persönlich lautende Eintrittskarten zum Preise von Mk. 4.— (inklusive Tee und Gebäck) ausgestellt, welche nur in meinem Geschäftshause Königsallee erhältlich sind.

Bei der Veranstaltung an diesem Tage findet kein Verkauf statt. Die Modelle bleiben aber am Donnerstag, den 26. März, den ganzen Tag in einem Salon des Park-Hotels ausgestellt und nehme ich dann Aufträge gerne entgegen.

Sämtliche Bestellungen werden nur von mir aufgenommen und auch ausgeführt.

Düsseldorf **Heinr. Scheuer** Königsallee

Kgl. Hoflieferant.

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

11. März. Laura Feibed, 61 J., Föhrenstr. 21.

12. März. Witwe Wilhelm Dillbohner, Julie geb. Schaar-[illegible]chter, 66 J., Kleinenwerth 16. — Wilhelmine Elisabeth Hoffmann, 3 J., Hochstr. 24. — Ehefrau Alexander Flehinghaus, Anna geb. Krons, 46 J., Hohensteinerstr. 8. — Ehefrau Ewald Schmiedel, Wilhelmine geb. Helbig, 70 J., Bruderstr. 32a. — August [illegible]haus, Bandwirker, 29 J., Ritterstr. 43. — Willi Franz [illegible] Klug, 3 J. 6 Mon., Tannenstr. 151. — Hilde Guewuch, 3 J., Ludwigstr. 32. — Hedwig Kaufmann, 26 J., Schützenstr. 59. — Witwe Robert Troost, Berta geb. de Bary, 76 J., Allee 98. — Wilhelm Hartnack, Kaufmann, 54 J., Falkenstr. 27.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

16. März. Oswald Seidel, Wa[illegible]rbesitzer, 58 J., Dorotheenstr. 14. — Johann Teifel, Invalide, 61 J., Deweerthstr. 39. — [illegible]roline geb. Reupert, 60 J., Ehefrau des Fabrikarbeiters Karl [illegible]n, Kasinostr. 40a. — Johannes Börner, 3 J. 2 Mon., Kiesstatt 10. — Albert Trommeschläger, Schneider, 49 J., Vogelsangerstraße 35.

Todes-Anzeige.

Sonntag morgen 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Bäu

Caroline geb. **Reupert**

im Alter von 60 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Wald, Schwerte, Gevelsberg, Hagen, Cassel, Neuyork, den 17. März 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 18. März, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. a52

Todes-Anzeige.

Heute abend um 10 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Christian Fischer

im 79. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Berlin, Rennerod, Lüdenscheid, den 15. März 1914.

Für die uns beim Heimgange unseres geliebten Vaters erwiesene wohltuende Teilnahme sagen wir herzlichsten **Dank.**

Fedor Herrmann u. Frau

Hedwig geb. **Mann.**

Barmen, Münster i. W., im März 1914. 15d

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Haarbeck für die trostreichen Worte am Sarge, sowie der Distelbecker-Vereinigung und dem Verband christl. Bauhandwerker unseren herzl. Dank.

Elberfeld, 16. März 1914. **Frau Wwe. Hieronimus u. Familie.**

Handels-Register

des Amtsgerichts Mettmann.

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist heute bei der unter Nr. 27 eingetragenen Firma **C. vom Bauer in Liquidation** mit dem Sitze in Elberfeld und mit Zweigniederlassung in Haan, nachgetragen worden, daß die Zweigniederlassung aufgehoben worden ist. f150

Mettmann, den 9. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist heute unter Nr. 245 die offene Handels-Gesellschaft in Firma **Michael & Gruner** mit dem Sitze in Wülfrath eingetragen worden. Die Gesellschafter sind: der Schlosser Max Michael und der Schlosser Adolf Gruner, beide zu Wülfrath. Die Gesellschaft hat am 1. März 1914 begonnen. f150

Mettmann, den 13. März 1914

Königliches Amtsgericht.

Geld-Angebote

110 000 Mark 1. Hypothek. ganz o. geteilt zu vergeben. Off. u. E 2156 an die Exp. g270

Mehrere 100000 Mark sind in Teilbeträgen auf gute Objekte erststell. anzulegen. Auch gute zweitstellige Gesuche finden Berücksichtigung. Seriöse Vermittlung wird honoriert. Anträge sind zu richten an Simons & Co., Verkehrsgesellschaft, Köln, Postfach 178. v3802

Hypoth.-Geld. zur 1. u. 2. Stelle in jeder Höhe beschafft schnellstens Pinl, Barmen, Obere Sedlhofstraße 35. †

Baugelder
1. u. 2. Hypotheken
Wertpapier-Beleihungen

Anträge nimmt entgegen

Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H., Essen. Telephon 1798. u170

Geld-Gesuche

2. Hypothek g125

von einem gutgehenden Fabrikunternehmen gegen 6% Zinsen gesucht. Näh. in der Exp. [472

Suche per sofort oder später an erste Stelle f16

24–25000 Mk.

auf prima Objekt bei doppelter Sicherheit. Offerten u. D 26 a. die Fil. d. Bl. in Cronenberg.

8—4000 Mark

2. Hypothek, doppelte Sicherheit, sofort gesucht. Offerten unter E 8859 an die Expedition d. Bl.*

Solider Geschäftsmann mit gut. Gesch. sucht bes. Umstände weg.

2000—3000 Mk.

von nur Selbstd. g. hohe Zinsen u. Sich. bis Jan. 1915 zu leih. Off. unter E 3023 an die Exp.*

1000 Mark

auf ein Landgut sofort gesucht. Sicherheit vorh. Off. u. H N an die Filiale Velbert. g125

Hypoth.-Brief, ca. 9000 Mk., II. Stelle, mit Nachlaß sofort zu vert. Offert. u. E 8845 Exp.*

Kaufgesuche

Eier- und Buttergeschäft zu k. ges. Off. u. B 868 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Versandgeschäft in Barmer Artikeln z. kauf. ges. Off. u. Nr. 4935 an die Filiale ds. Bl. B., Berlinerstr. 26. †

Drehstrommotor, 3 Pf., zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. 17 219 an Ann.-Exp. M. Baumgarten, Barmen. 247b

Schachten-Bandstuhl, gut erh., 10—12 Gg., 50—60 Spew., m. f. Bnd., sof. g. Kasse. Wilh. Zimmermann, B.-Wichl. Kreuzstr. 37 †

Eine gut erhaltene 1284a

Hobelbank

zu kaufen gesucht. — Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 213.

Gebr. Kaffeemaschine u. Kaffeegeschirr geg. Kasse sof. zu k. ges. M. Hillmann, Bobwinkel, Kaiserstr. 4, I. g172

Neues oder wenig gebr. leichtes Auto zu kaufen ges. Off. u. B 7147 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Gebr., gut erhaltene f213

Laden-Einrichtung für Bäckerei-Filiale sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Maßangabe u. E 2169 an die Exp.

Theke u. Eisschrank zu kauf. ges. Off. unter E 8864 an die Exp.*

Geldschrank zu kaufen gesucht gegen Piano oder Harmonium. Schr. Angebote an Postfach 68, Elberfeld.*

Gebr. 1- u. 2schl. Bettst. m. W.-sow. Möbel all. Art kl. zu hoh. Pr. Rüb, E., Gesundheitstr. 30.*

Kaufe jeden Posten gebr. Möbel, Betten, Herde, ganze Haushaltungen. Müller, Elberf., Gesundheitstr. 25, Tel. 4532. *

Gebrauchtes, aber gut erhalt., ca. 5—6 Meter langes 1356a

Büfett

sowie eine Anzahl **Wiener Stühle** und **Marmortischchen** zu k. ges. Off. unter B 926 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Büfett, noch gut erhalten, zu kaufen ges. Off. unter B 7198 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Gut erh. Schränke, 1,85—2 Met. lang, zu kaufen ges. Näh. C. Haase, Elbf., Islandufer 5. *

Gut erhalt. Chaiselongue zu k. gesucht. B., Neustadt 7, 1. Et.†

Gebr. Sofa, Vertiko u. Stühle zu k. ges. Off. unter B 7211 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Sitzbadewanne u. Nähmaschine ges. Off. u. E 9025 an die Exp.*

Billard, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter E 992 an die Exped. f1753

Sehr gut erhaltener

Flachwagen,

30—35 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Größe und Preisangabe zu senden an g125

Wilh. Krole, Velbert.

Ein gedeckter od. ein guter **Vorderwagen** zu kaufen gesucht. Tragkraft 50 Zentner. Offerten n. Solingen, Brühlerstraße 20. a50

Kleiner gedeckter Wagen, gebr., ges. Off. u. K 30 an die Fil. ds. Bl. in Neviges. f173

3zöllige Kippfarre * zu k. ges. Off. u. C 10 an die Fil. d. Bl. in Cronenberg. f16

Frau Rudolf Köllmann Elberfeld, Wilhelmstr. 32 u. 35, **Telephon 4354** zahlt reelle, hohe Preise für getrag. bess. Herren-, Damenkl., auch Gesellschaftskl., Schuhe, Wäsche, Möbel, Herde, alt. Gold, **Zahngebisse,** wenn auch zerbrochen. Komme pünktl., auch n. ausw.

Durch 5-Pf.-Karte können Sie sich überz., daß nur ich die höchsten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel zahle. Adler, B.-Wuppert., Wilhelmstr. 2. Komme nach ausw. †

Mit hundert Proz. mehr wie alle Händler in Elberfeld u. Barmen zahlt Läufer für getragene H.- u. D.-Kleider. Wer sich überzeugen will, bitte durch eine 5-Pfg.-Postkarte Läufer, Elberfeld, Wilhelmstraße 45. *

Telephon 3693.

Kaufe stets getragene Herren- u. Damen-Garderobe, bessere Gesellschafts-Kleider auch Gold- und Silbersachen. Zahle sehr hohe Preise

Frau Beril, Elberfeld, Wilhelmstr. 27.

Komme abholen, auch v. ausw.

Kaufe künstliche Zähne und Gebisse. Zahle per Zahn bis **1 Mark** und f. ganze Gebisse auch b. **40 Mk.** höh. sowie für Platin, Gold zahle die höchsten Tagespreise.

Singer, Elberfeld, **Wilhelmstraße 30.** Tel. 1195. Barm., Brechtstr. 63.

Telephon 4591.

Frau Gust. Köllmann sen., Elberfeld, Wilhelmstr. 22, zahlt reelle Preise f. getr. Kleider aller Art, Wäsche, Schuhe, gebr. Möbel, Zahngebisse, Gold u. Silber. — Karte genügt. — Komme auch auswärts. *

6 Pfg. Haushumpen 6 Pfg. Zahle p. Pfd. 6 Pfg. F. Eisen, Met., Knoch., Papier usw. die allerh. Tagespr. Z. Abhol. gen. K. Frogel, E., Friedrichschulstr. 3.*

Gut erhaltene Bajazzo zu kaufen gesucht. Angebote u. E 2164 an die Exped. v3855

Haare,

ausgek., kauft zu höchst Preisen Jankewitz, E., Poststr. 7. 15707

Flaschen, Alteisen, Metall u. f. Rohpr. k. A. Engrospr. J. Weisfeld, E., Simonsstr. 12 T. 3313.*

Photogr.-Apparat, 13X18, zu kaufen ges. Off. u. E 986 an die Exp. 1341a

Pflastersteine, gut, gebr., 125 qm, zu kaufen ges. W. Schneider, Bauk. B., Südstr. 94†

Alte Geschäftsbriefe u. Postsachen, 1845—1870, zu k. gesucht. Offerten unter E 9104 an die Expedition dies. Blatt. *

Gebr. Flaschen aller Art, Alt-Eisen, Metall, Lumpen, Papier kauft zum höchsten Preis **Abraham Simon, Elberfeld,** Simonsstr. 8. Fernsprech. 2106.*

Suche tägl. 100—120 Ltr. Milch von 1 od. 2 Lief. Off. W 669 an die Fil. B., Westkotterstr. 7. †

Junge Legehühner zu kauf. ges. Elberfeld, Südstraße Nr. 16a. *

Fox-Terrier (Rüde)

nur echt, kurzhaarig, 6—12 Monate alt, stubenrein, zu kaufen gesucht. — Schriftl. Offerten unter E 9003 an die Expedition ds. Blattes. k1735

Deutsche Lebensversicherungs-Bank

Aktien-Gesellschaft in Berlin, schließt

Lebens-, Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungen

Billige Prämien! Vorteilhafte Bedingungen! Hohe Dividenden!

Versäumen Sie nicht, unsere Offerte einzuholen. a574

Vertreter und stille Mitarbeiter überall erwünscht.

Nähere Auskunft durch die **Direktion, Berlin N. W. 40.**

Lieferungs- und Leistungskautionen

die bei Behörden, Gesellschaften etc. geleistet werden müssen,

Zoll- und Steuerkautionen

in jeder Höhe zu mäßigem Zins und ohne Vorkosten. u170

Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H. Essen-Ruhr.

Gesichtsausschläge

Pickel, Gesichtsröte, übermässige Schweissbildung

beseitigen Sie rasch mit **Rino-Seife.**

Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmässigem Gebrauche die Heilung fördert. Verhindert Übertragung v. Hautkrankheiten

Preis per Stück **60 Pfennige.**

Nur echt mit Firma: **Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla.**

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Rheumatismus!

Der ständig wachsende Erfolg der Gichtosint-Kur ist der beste Beweis für die gute Wirkung. — Wenn Sie an rheumatischen oder gichtischen Schmerzen leiden und schon vieles vergeblich versucht haben, so denken Sie wohl kaum an die Tatsache, daß „Gichtosint" seit Jahren schon vielen Befreiung von solchen Leiden gebracht hat, von denen Sie jetzt gequält werden. — Nur ein Mittel, das sich bewährt hat, kann auf die Dauer bestehen. Bedenken Sie wohl, die Gichtosint-Kur bietet Ihnen die Möglichkeit, sich schnell und vielleicht für immer von dem gefährlichen Rheumatismus und seinen noch mehr gefürchteten Folgen zu erretten, ohne jede schädliche Wirkung auf Magen und Darm oder andere Organe. Dies beweisen die vielen medizinischen Gutachten klar und deutlich. „Gichtosint" ist eine wirksame Zusammensetzung künstlicher Salze, die das Blut verbessern, die Harnsäure ausscheiden und die Verdauung befördern. Die Gichtosint-Kur ist eine Blutreinigungs und Verjüngungskur ohne Salicyl. Wir wollen Ihnen ohne jede Verpflichtung Ihrerseits **eine Probe ganz umsonst** a375 senden! Können Sie da noch zögern, uns zu schreiben? Sie selbst sollen erst probieren, ob auch Ihnen „Gichtosint" hilft, ehe Sie einen Pfennig ausgeben. — Schreiben Sie also jetzt gleich, ehe Sie es vergessen, an: **Gichtosint-Kontor, Berlin SO. 33, Abt. 402.**

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Dienstag, 17. März. 129. Abonn.-Vorst. Gastspielpr. Gastspiel von Kammersänger Adolf Göltgen und Herrn Ludwig Fränkel, Berlin. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Aufzügen von G. Meyerbeer. Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Mittwoch, 18. März. 95. Extra-Vorst. Gastspielpr. Gastspiel von Herrn Dr. Oskar Nielsen, Berlin. Vorabend. Der Ring des Nibelungen. **Das Rheingold.** Von Richard Wagner. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr. 1086

Stadttheater Elberfeld.

Telephonische Anfragen werden auch unter dem Anruf „Telephonwache" beantwortet.

Dienstag, 17. März. 124. Abonn.-Vorst. Serie II (rot). Gratiszusatz. Serie I gültig. Gewöhnl. Pr. **Das Wintermärchen.** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Spielleitg.: Intend. v. Gerlach. Anf. 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Mittwoch, 18. März. 65. Extra-Vorst. Gastspielpr. Einmaliges Gastspiel Marguerita Sylva. **Carmen.** Oper in 4 Akten von G. Bizet. Anf. 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Donnerstag, 19. März. 125. Ab.-Vorst. Serie II (blau). Schauspielpr. **Wallensteins Lager,** hierauf: **Die Piccolomini.** In 5 Aufzügen von Friedr. v. Schiller. Anf. 7½ Uhr. Ende ungefähr 11 Uhr.

Freitag, 20. März. 126. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gewöhnl. Pr. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Von Rich. Wagner. Anf. 7½ Uhr. Ende ungefähr 11 Uhr.

Samstag, 21. März. **Geschlossene Vereinsvorstellung.**

Sonntag, 22. März. Nachmittags 2 Uhr. 66. Extra.-Vorst. Fremden-Vorst. zu Gastspiel-Pr. Zum 19. Male. **Parsifal,** Spielleitg.: Intend. v. Gerlach. Dirigent: Kapellm. Knappertsbusch. Ende 7 Uhr. — Abends 8 Uhr. 127. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Schauspiel-Pr. Neu einstudiert. **Zapfenstreich.** Schauspiel von Bezerlein. Ende gegen 10¾ Uhr.

Montag, 23. März. 128. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Gewöhnl. Pr. **Die Fledermaus.** Operette von Joh. Strauß. Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Dienstag, 24. März. 129. Ab.-Vorst. Serie II (rot). Gewöhnl. Pr. **Tosca.** Gr. Oper von G. Puccini. Anf. 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Voranzeige: j183

Freitag, 27. März } 6½ Uhr: **Parsifal.**
Dienstag, 31. März }

Zoolog. Garten, Elberfeld

Mittwoch den 18. März, von 3½—6½ Uhr: j430

Konzert des Philharmonischen Orchesters.

Entree 55 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Salamander

Riesen-Erfolg des neuen

JOB-

Schlagers:

Der liebe Jung.

Unbeschreibliche Lachstürme! 1334

Zum „Alten Korn"-Haus

Elberfeld, Hoch- und Karlstraßen-Ecke.
Gegründet 1892. Inhaber: Otto Tetzner. Fernspr. 3436.

Allein-Verkauf von 8jährigem garantiert reinen **Alten Korn** p. ½ Ltrfl. Mk. 1.50

Bremme-Bier. Wicküler-Pilsener

Das gesellschaftliche Ereignis!

Tanz-Turnier

Sonnabend 21. März
Stadthalle Elberfeld
Wettbewerb in
One step, Boston, „Tango"
1000 Mark Wertpreise.
Ein Spezialpreis in
„Maxixe".
2 Ballorchester
Gesellschaftstoilette erbeten.
Einlaß 9 Uhr.
Vorverkauf: Mk. 2.20.
Kasse: Mk. 3.30.
Vorverkauf: Reisebureau Tietz, Krüger & Oberbeck, Café Holländer.

THALIA

-Theater.

Täglich punkt 8 Uhr:

Mia Werber a. G.

Wie einst im Mai

Operette in 4 Bildern. 114

Große Modenschau.

U.T.

Elberfeld-Barmen.

Uns ist der große Wurf gelungen

Nur **U.T.** bringen den Film-Clou.

Bomben-Erfolg
mit
Die Firma heiratet!!

Tante 1345

Das pikante Gelbstern-Lustspiel.

Tägl. 4 Vorstellungen. 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Außerdem:
Der große Spielplan.

„Oberbayern"

Barmen, Höhnestraße 4.
Täglich große Doppel-Konzerte.
Orig. Münchener Betrieb.
Bier direkt vom Faß. 1174
Eintritt frei.

Freunde evangelischer Freiheit.

Real-Gymnasium, Elberfeld, Aue 93.
k1733 Sonntag den 22. März 1914, morgens 10 Uhr:

Oeffentl. Gottesdienstliche Feier

Predigt: Herr Pastor **Becker** -Cöln.
Eintritt frei.

Zionistische Vereinigung für Deutschland
Ortsgruppe „Iwria" Elberfeld-Barmen.
Mittwoch den 18. März 1914, abends 8½ Uhr, im roten Saale der Stadthalle, Elberfeld:

Purim-Feier

1. Lichtbildervortrag: Das Schaffen jüdischer Künstler.
2. Gemütliches Beisammensein und Tanz. k1765

Gäste willkommen! Der Vorstand.

Elberfeld im großen Saale des Casino

Mittwoch den **18.** März, abends **7½** Uhr:

IV. Solisten-Konzert

Lieder und Duette gesungen von
Anna Stronck-Kappel
Maria Philippi
am Flügel: Professor **Dr. Hans Haym.**

Blüthner-Flügel vom Lager G. Weischet, Elberfeld.

Eintrittskarten à 5.50 und 3.30 Mk. bei B. Hartmann, Kaiserstr. 38, und abends an der Kasse. k1610

Die Direktion d. Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

D. H. V., Ortsgr. Elberfeld.

Mittwoch, 18. März, abends 8¼ Uhr, im **Deutschen Kaiser,** Hofkamp:

Vortragsabend des Herrn **Michael Pichon,** Oberspielleiter am hiesigen Stadttheater. k1740

1. Teil: **Balladen und Romanzen.** 2. Teil: **Humoristisches.**
Eintrittspreis 30 Pfg. pro Person. Auch Nichtmitgl. haben Zutritt.

Carré

Vorletzter Tag a169

Dienstag den 17. März 1914, abends 8¼ Uhr:

Große Gala-Festspiele

mit Carrés phänomenalen Pferde-Dressuren,
Auftreten der Gräfin von Miremont.
Ab 10 Uhr:
Beginn der Schlußringkämpfe.

Jeder Kampf bis zur Entscheidung! — Es ringen:

Eberle — Grunewald	Herausforderungskampf:
Tom Bill — Pickard	**Emil Bau — Orlando**
Christensen — Eigemann	Elberfeld Serbien.

Billett-Vorverkauf:
Krüger & Oberbeck, Tietz, Jacobs usw.

Dornaper Möbel-Schreinerei

mit elektrischem Kraftbetrieb,

H. Küppers Telephon 13, Amt Dornap.
Filiale: **Vohwinkel,** Solingerstr. 2,

liefert massiv Eichen-Schlafzimmer in abgepaßten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit Mk. 395. Einfache . . . . Mk. 290
Eichen-Speisezimmer Mk. 385. Karolina-pine-Küchen . 145
Hausuhren mit Doppe-Gongschlag in großer Auswahl.
Freie Lieferung. u14

L. Potell

Elberfeld, Königstraße 56.
Telephon 3003.

Schirme

Reiche Auswahl!
Niedrige Preise!
Feine Spazierstöcke!

Grassamen

für Bleichplätze, Gärten, Parks u. schattige Flächen. Garantiert keimfähig und sehr preisw. l1595 **Otto Vogel** Samen-Handlung, Elberf.-Island.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwartzkopf, Hinsberg & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Reichshof :: Elberfeld

10 Billards 10

Fürstenberg-, Wicküler- und Hackerbräu und als Spezialität:

Liebfrauenbier

Starkbier aus der Hackerbrauerei München.

Ernst Geiger, Elberfeld, Neustraße Nr. 16.

k1767

Schloß Aprath

Mittwoch den 18. März 1914:

Große Kaffee-Restauration

PAVILLON-MASCOTTE

DÜSSELDORF

Cabaret :: Tanz-Attraktionen
Doppel Konzerte.
Anfang 9 Uhr. ∞ Entree Mk. 1.10
Garderobezwang.

Sanatorium Lindenbrunn

bei Coppenbrügge am Ithgeb. (Wesergeb.) 1 Stunde von Hannover. Linien: Köln—Berlin, Leipzig—Holland. Physikalisch-diätetische **Kuranstalt.** Vorzügliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Magen-, Darm-, Frauenleiden etc. Schwefelbäder eig. Quellen. Ideal. Aufenth. f. Nervöse, Blutarme u. Erholungsbedürftige. Herrliche Wald- u. Gebirgslage. Luft- u. Sonnenbäder. Zentralheiz. M. 5.50-8 inkl. voller Pension u. Kur. Prospekt frei. Dr. Nette.

Bildungs-Verein

Elberfeld.

Mittwoch 18. März, 8½ Uhr:

III. Konzert-Abend

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Else Pieper** (Gesang) und des Elberfelder Trios: Herren **Carl Ottersbach** (Klavier), **Fritz Frier** (Violine) u. **Richard Mann** (Cello), Lehrer am Konservatorium Richard Mann; Begleitung der Arien und Lieder Fräulein **Brüggen.**

Konzert-Flügel: Ibach. p172

Nur für Mitglieder und deren Angehörige: Programm einschl. Zusthorkeitssteuer 10 Pfg.

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Mittwoch nachmittag, 4 bis 7 Uhr:

Tango-Tee

bei freiem Entree,
unter Mitwirkung d. gesamten Programms.

Abends 9 Uhr:
Das glänzende März-Programm.
i243

Die größte Modeschau,

die sich jede Dame bequem daheim verschaffen kann, bietet das reichhaltige Favorit-Moden-Album (nur 60 Pfg.) mit seinen entzückenden Modellen. Darnach schneidern ist Vergnügen!

Ph. Blumenthal & Co.,
Elberfeld, Turmhof Nr. 8. 129?

Nächste Ziehungen:

3. u. 4. April: Naturschutzpark-Los 3.30
21. u. 22. April: Berliner Lotterie Los 1 M. 112, 10 M.

235000 Mk. bar

1 à 100 000	1 à 10 000
1 à 50 000	1 à 5000
1 à 20 000	1 à 3000
1 à 15 000	3 à 2000
5 à 10 000	3 à 1500
10 à 5000	10 à 1000
50 à 3000	20 à 500
100 à 2000	5012 Gewinne
250 à 1000	70 000
1200 à 500	
3500 à 5	

1 Naturpark u. 1 Berlin. Los zum Originalpreis 4 Mk.
In meine **Glückskollekte** fiel in der vorhergeh. **Naturpark-Lott.**
40 000 Mk. bar,
Straßburger Geld-Los 3.30
Coburger Geld-Los . 3.30
Stadtlohn. Los 1 M. 112, 10 M
A. Enlenberg jr.,
Elberfeld, Altenmarkt 11.

Frische Mazze

empf. Alb. Walter, Elberfeld, Grünstraße 22. Tel. 4741. k1705

Extur-Vogelsand

hält Bauer und Vogel frei von Ungeziefer, Original-Säckchen 25 ₰ zu haben in **Drogen, Vogelfutter- u. Samenhandlungen.** Engros-Lager: C. Röpling, Barmen. 2063

Im Kleeblatt

Elbf. Kleeblatt 34
Schicke Damenbedienung

Kaufmännischer Verein

Barmen.

Jährliche Hauptversammlung

Freitag den 20. März 1914, abends 9 Uhr, im Restaurant „Zur Glocke".

Tages-Ordnung:
1. Quartalsbericht;
2. Jahresbericht;
3. Antrag des Gemüt. Teils;
4. Antrag der Bibliothek-Kommission;
5. Unterstützungs-Antrag eines Mitgliedes;
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schauspielhaus Düsseldorf

Dienstag (Serie I): Rosenkavalier.
Mittwoch: Gastspiel der Hofschauspielerin Carla Dietz.
Donnerstag: Der Kreuzzug.
Dr. Glossner.

Patent-

u. Verwertungs-Centrale
Berlin NW. 7,
Friedrichstraße 150.

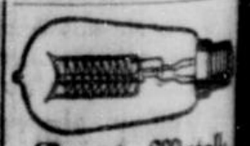
General-Vertretung
erstenu. einzig deutsche
Kugellager - Schreibmaschine
„Titania"
Sämtliche bewegende
u. Typenhebel in Kugel
Kein Verschleiß.
Höchste Leistungsfähigkeit
H. W. Kaufmann
Elberfeld, Kipdorf 85.

Alle Arten Bäume, Rosen, Ziersträucher, Coniferen, Schlingpflanzen etc. etc. in großer Auswahl.
— Besichtigung erwünscht. —
Illustrierte Preisliste u. Muster Fernruf 935.

Krawatten!

Durch Selbstanfertigung liefere billig und gut, auch Anfertigung mit gelieferter Seide.

Krawattenhaus Hüsch
Elberfeld, Kipdorf 84. Barmen, Werthstr. 6



Gractz Metall-Draht-Lampen
mit 70 % Stromersparnis.
Gelegenheitskauf einer elektrischen Lampe.

110 Volt	16—50 K.	Mk. 1.60
220 „	16—50 „	„ 1.80

ohne Steuer.
Um mit mein. Lager zu räumen
Esso-Metall-Draht-Lampen
verkaufe ich bis 15. April
110 Volt 16—50 K. . . Mk. 1.50
220 „ 16—50 „ . . . „ 1.70
ohne Steuer. — Wiederverkäufer
Hugo Schürmann
Elberf., Kipdorf 87.
Bernh. Franz,
Barmen, Werthstraße.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der Anteil des Dachdeckermeisters **Arthur Liebenberg** in **Barmen** an dem in Barmen [illegible], auf den Namen der Eheleute Dachdeckermeister **Arthur** und **Pauline** geborene **Benninghaus** in Barmen je zur Hälfte eingetragenen Grundstücks:

[illegible] Nr. 66, Nr. 75/1, Dörpfeldstraße 99/3, Hofraum, groß 3,30 Ar, mit: a) Wohnhaus mit Hofraum, Nutzungswert 2550 Mk., b) Hintergebäude teilweise, Nutzungswert 375 Mk. teilweise, 5b

März 1914, nachmittags 3¼ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

[illegible], 4. Febr. 1914. **Königl. Amtsgericht, Abt. 10a.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Barmen** bei [illegible] auf den Namen des Schlossers **Adolf Halverscheidt** in [illegible] eingetragene Grundstück: 8b

[illegible] 233 Nr. 15, Margarethenstraße 12A, Hofraum, 3,82 Ar, a. Fabrikgebäude (Shedbau), mit Hofraum, b. Kessel- [illegible] Gesamtnutzungswert 456 Mark,

März 1914, nachmittags 4¼ Uhr, durch das unterzeichnete — an der Gerichtsstelle, Zimmer 15 — versteigert werden.

[illegible], 4. Febr. 1914. **Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Barmen** bei [illegible] auf den Namen 1. des **Gruß Alfred Schulte,** Kondukteur, [illegible] 30, 2. des **Carl Alex Schulte,** Buchbinder in **Barmen,** eingetragenen Grundstück: 4b

[illegible] 164 Nr. 30, Blücherstr. 30, Hofraum, 1,52 Ar groß, mit Wohnhaus mit Hofraum, Nutzungswert 1600 Mark,

März 1914, nachmittags 2½ Uhr, durch das unterzeichnete — an der Gerichtsstelle, Zimmer 15 — versteigert werden.

[illegible], 5. Febr. 1914. **Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.**

Zwangsverkauf.

[illegible], 18. März, nachm. [illegible] werde ich Alberstr. 18 [illegible]: 1 eich. Geldschrank, [illegible]maschine, 4 Riemen- [illegible] 1 große Partie Werk- [illegible]: Schraubenschlüssel, [illegible]bohrer, Feilen, Sägen [illegible]blätter, 5 Paket Ver- [illegible] Schlosserwinkel, 12 [illegible] mit Stahlblechschiene, [illegible], 5 Masch.-Wellen, 1 [illegible] bis 2¼" Gasrohre, 100 [illegible]rohre, 4 Bohrwinder, 25 [illegible]dungen für Maschinen- [illegible] bergl. mehr sowie eine [illegible]sserer Möbel öffentlich [illegible]nd versteigern. 1364a

[illegible]rt, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Immobilien

[illegible]n groß. Grundstück [illegible]end. Wasser, geeignet [illegible]cherei usw., zu verk. [illegible] K 20 an die Filiale [illegible] Haan erb. 462

[illegible]lberfeld n. günst. Lage **[illegible]enbergerstr.** beleg. **[illegible]ngrundstück** [illegible]et, 33 m Tiefe, unter [illegible]günstig. Bedingungen [illegible]ert. Interessenten ev. [illegible] auf Anr. u. **S. M. 1252** [illegible]steins & Vogler, [illegible] Köln. a240

Villa in Rhöndorf, am Fuße des Drachenfels,

mit freier Aussicht auf d. nahen Rhein, die nie verbaut w. kann, mit Vor- u. Hintergarten sofort verkäuflich. Die Villa in hocherrschaftl., modern u. solid, m. Wasserleit., Warmwasserheizg., Gas- u. elektr. Leitung, großer Kellerei u. Waschküche sowie im Part. u. 1. Etg. auf 2 Dielen, 2 Säle, 5 Zimmer, Küche, 2 Loggien, Balkon, Lichthof, Wasserklosetts sowie in 2. Etg. Bad, 4 Zimmer, Loggia und darüber Speicher. Staatsbahnhof wen. Min. entfernt. Automnibus u. Königswinter u. Honnef fährt vor der Villa vorbei. Nähere Auskunft erteilt Frau Dr. Hauber, Rhöndorf am Rhein, **Villa** Drachenfels. a8700

Das Haus

Barmen, Unterdörnen 87, in nächst. N. des Hauptbhfs., der elektr. u. Schwebeb., ist preisw. zu vk. Näh. M. Unterdörnen 100†

Wirtschaft und Metzgerei,

gutgehend, nebst anliegend. zwei Baustellen, in aufblüh. Ort bei Bonn, bes. Umst. halber für 48 000 Mk. bei 7000 Mk. Anz. zu verk. Näh. Peter Semmerz, Beuel, Wilhelmstr. 55. a3792

Großes Restaurant

mit groß. Saal und Nebenräumen im Mittelp. der Stadt wegen hoh. Alt. des Besitzers billig zu verk. Anzahlung Mk. 25 000. Jährl. Bierumsatz 1200 bis 1300 Hektoliter. Offerten u. E 8963 an die Exp. ds. Bl. *

Mech. Näherei,

noch im Betrieb, billig zu verk. Off. u. E 8848 an die Exped. *

Maschinen

Dampfkessel, gebraucht (Flammrohr), 4,50:2,00, zu **Schrottpreis** zu v. W. Schneider, B., Südstr. 9.†

Zwangsversteigerungs-Objekt.

[illegible]- und Vergnügungslokal **Clemenshammer,** mit gro- [illegible]al, Veranda, **Garten, Gondelteich, im Winter schöne** [illegible] **liegt am Ausgange des romantischen Gelpetals.** [illegible]zur Versteigerung. Dasselbe ist an 1. Stelle mit ge- [illegible]anzahlung billig zu haben. Interessenten wollen sich [illegible] an Ferd. Füss, Remscheid-Hasten, Kraggbergerstr. 78.

Brühl.

[illegible] in 14, von **Bonn** in 17 Minuten zu erreichen. **Gymnasium, höhere Töchterschulen.**

[illegible]tig geleg. städtische Baustellen

[illegible]erschiedenen Vierteln der Stadt. **100 % Anlage.**

Nähere Auskunft erteilt das **Stadtbauamt.**

[illegible]erfeld, Geschäftshaus

[illegible]r bester Lage Elberfelds, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen unter Taxpreis zu verkaufen. Dasselbe eignet sich [illegible]ders für Restaurant, Großschlachterei, Konfektion, Detail- [illegible] andere erstklassige Geschäfte, 1. und 2. Hypothek vorhanden. Off. unter E 980 an die Expedition ds. Bl. U1762

[illegible]et 40 Jahren bestehendes b3253

[illegible]al- und Farbwaren-Geschäft,

[illegible]n entsprechend eingerichtet, mit einem jährlichen Umsatz [illegible] Mk., ist wegen anderweitigem Unternehmen mit oder [illegible]ude zu verkaufen. — Nur zahlungsfähige Reflektanten [illegible]e zu melden unter E 2144 an die Exped. ds. Bl.

[illegible]erbefalles ist im Oberbergischen altes, gut eingeführtes

[illegible]ischtwaren-Geschäft

[illegible]und Lagergebäude unter günstigen Bedingungen zu ver- [illegible] Angebote unter W. 3180 an **Invalidendank,** Annoncen- [illegible]. **Köln.** a596

Kompl. Transmissionen
Wellen, Lager, Riemscheiben etc.
Seilscheiben, Kupplungen etc.
Treibriemen aus Leder etc.
Rastins und Druckgefäße
Eis. Kamine, Rippenrohre
Radiatoren, Heizkessel etc.
gebraucht und neu

in allen Dimensionen sofort ab Lager lieferbar.

Deutsche Maschinen- u. Dampfkessel-Industrie, Ges. m. b. H., **Barmen-Rittersh.,** Schwarzbach-Bahnlinie, Wittenerstr. Tel. 811 u. 872. Telegr.: Deutschindustrie. 728

Gebrauchte, gut erhaltene

Holzbearbeitungs-Maschinen,

als: 1 Oberfräse, 1 vertikale Stemmaschine mit Bohrapparat, 1 Walzengatter (horiz. Trennsäge), billig zu verk. Anfr. unt. H 1422 an die Exped. 17576

Kl. u. gr. Handpress., Schwing.-Bock mit 2 Scheib., kl. Ventil m. Form u. Rauchf., kl. Bohrmasch. f. Kraft, Riemen billig abzug. Barmen, Hohenstein 21a.

Zwillingspumpe

mit Wechselstrommotor, 4 PS., u. Wasserreservoire, 2 Kbm. Inhalt, wegen Betriebsverleg. billig zu verk. Näheres Elberf., Königstr. 13a, Telephon 199. *

Sehr gute 64

Schneider-Nähmaschine

bill. E., Holsteinerstr. 40, 4. Et.

* **Nähmasch.,** gut näh., **16 Mk.** Meb. Bohne, E., Marienstr. 31.

Stets Gelegenheitskäufe in gebr., aber tadellos funktion. Schreibmaschinen

und Vervielfältiger. E. Spenn, Elberfeld, Gesundheitstr. 4. *

Waffin-Waschm., n., 70, Wring. m. 8 Mk. E., Kölnerstr. 33, t. Laden*

Ganz neues f242

Automobil,

13/32 PS, erstkl. Fabrikat, Luxus-Phaeton, zu verk., event. wird gebrauchtes in Zahlung genommen. Gefl. Offerten unter K 132 an die Exp. ds. Blattes Remscheid, Kirchstr. 7, erbeten.

Fahrrad mit Freil. u. Rückbr. 30 Mk. E., Neuenhof 59, 4. Et.*

Leicht. Straßenrenner, fast neu, u. eleg. **Damenrad** bill. abzug. Meb. Bohne, E., Marienstr. 31. *

Musikinstrumente

Gebrauchte

Pianos,

sehr gut erhalten, teilweise mit Garantie: b433

Schwarzes Piano	**Mk.**	**275**
„	„	**300**
Eichen	„	**350**
„	„	**400**

Besichtigung unverbindlich.

Riederl. W. Spaethe,

K. K. Hofpianofabrik, Pianohaus Elberfeld, Königstraße 24 Ecke Ostersiefelderstraße. Tel. 4786.

Pianino i. bill. Hoffbauer, Holg. E., Erholungstr. 3, p.*

Eleg. Pianino für 330 Mk. * E. Frowein, Hdl., E., Alleenst. 30

Pianino m. gebraucht billig. E., Aue 64, Holg. *

2 gebr. Harmoniums,

zu Zahlung gen., sehr b. zu vk., auch g. Ratzahlg. A. Paling, Pianohdl., Barmen, Allee 212†

Harmonium i. Zahl. gen. z. K 60, 75, 90, 100 u. höher. **Karl Bongardt** B., Allee 131. 16d

Gut erhalt. Harmonium zu vk. Barmen, Unterdörnen Nr. 100†

Gebr. Cello mit Bogen billig zu vk. Barmen-R., Sonnenstr. 57.†

Gute Konzertzither † zu verk. Näh. B., Parlamentst. 21

Mobiliar

Backtrogeinrichtung zu verk. Näh. in der Expedition. [120†

Gebr. Ladenschr. m. Glasschiebetüren, für jedes Geschäft pass. (Hut, Putz, Kurzwaren, Stoff, Eisenwaren, Delikatessen), **Spezerieregal mit Thekr. einzelne Theken, Schaukasten, Theken-Glasaufsätze** spottbill. zu verk. **Schumann jr., Partieu.,** Elberf., Klotzbahn 2. 15754

2 gut erhaltene †

Schaukästen

(Mk. 30 und Mk. 12) zu verk. Barmen, Farbmühlenstraße 8.

Schaukasten billig zu verkaufen. Elbf., Süd- u. Lagerstr.-Ecke. *

Die zur **Konkursmasse Grüterich** gehörige 1165a

Laden-Einrichtung,

bestehend aus 3 Schaukästen, Glasschränken, Regalen und Glastheken, soll schleunigst, auch im einzelnen, verkauft werden. — Näheres im Verkaufslokal: Barmen, Alleestraße, Haltestelle Loherstraße.

Wegen Umzug 5,20 Meter langer eleganter

Schaukasten

mit Decke und Seite billig zu verkaufen. 1350a

S. & F. Goldschmidt, B., Wertherstr. 28a.

Labenreg. mit 4 Mehlkasten u. 42 Schubl., 2,50 m hoch u. breit, Theke 3,60 m lg., **Thekenaufsatz** f. Käse etc., alles wie neu, bill. zu vk. E., Grünewaldberg 35.*

Gr. mfg. Ladenschrank mit Glas und Schiebetüren zu verkaufen. Elberfeld, Kiesselstraße Nr. 47. *

Vorzüglicher, gebrauchter

Geldschrank

äußerst billig abzugeben. u28

Theodor Stacke,

Geldschrankwerke, **Düsseldorf Nr. 58, 102 Graf Adolfstraße 102.**

20 komplette

Hotel-Zimm.-Einrichtung,

wegen Aufgabe des Hotels billig zu verkaufen. *

Elberfeld, Schloßbleiche 32.

Weg. Umzug 5 Zimmer Möbeln, u. a. Betten, Kleiderschränke, Stühle, Tische usw. billig zu verk. Elberfeld, Kipdorf 100. — Althändler verbeten. *

Speisezimmer!

Extra-Angebot. 15780

20 kompl. Eßzimmer, best. aus: Büfett, Sofa m. Umb., Kredenz, Ausziehtisch u. Lederstühlen, in selten schöner Ausführ. in den Preislagen von 450—1500 Mk. Ohne jede Konkurrenz, daher Besuch lohnend. Aug. Blumenfurth, E., Mühlenstr. 15, Möbell.

Gelegenheitskauf!

Zurückgesetzter, echt Mahagoni-Salon, welcher als Muster gedient hat, ferner 1 eing. Eichen-Kredenz, 2 schwere, echt Mah.-Betts. 1 schwer. rom. Umbau, echt Eich., 1 eing. Carol.-p., Küchen-Einrichte **zu selten billigen Preise** zu verkaufen. **Herzliche Möbel-Vertr.-Ges., S. Adler & Co.,** Elbf., Hofaue 53. f390

Zur Brautpaare!

Ein hochmod. Schlafz. mit 180 cm br. Spiegelschr., Waschk. m. hoh. Marm., 2 Bett., 2 Nachtt. m. Marm., 2 Stühl., 1 Handtuchst., sowie 1 hochmod. natur Küche; Büfett m. Bergl., Anr. mit Aufs. u. Uhr, Tisch, 2 Stühle, alles m. Linol., für 470 Mk. Ein echt Eiche-Wohnz.: Büfett, Sofa m. Umb., Kredenz (geschloss.), Ausziehtisch mit Verb., 4 echte Rindlederstühle f. 450 M. Elberfeld, Mühlenstr. 13, Aug. Blumenfurth, Möbell. 15782

Eichen-Komm.-Zimmer mit 200 cm br. Schrank, vorz. **550 M. E., Friedrichstr. 82,** Möbell. 15635

Herrenzimmer, dl. Eiche, kaum gebr., bill. E., Mortanstr. 19, M.

Wichtig für Brautleute!

Wen. gebr. Küchen- u. Schlafz.-Einr. wegzugsh. für die Hälfte d. Pr., auch geteilt, zu vk. Bes. abends. Händler verbeten. Barmen, Grünstraße 5, 2. Etage. †

Eichen-Schlafzimmer,

innen poliert, mit Matratzen u. Auflagen 450 Mk. Elberfeld, Luisenstr. 20, p., lks., Polierei.*

Kompl. schw. echt Eich.-Schlafz.

m. 3t. Spiegelschr., hoh. Marm. inkl. Matr. u. kompl. Carol.-p. Küche verkh. f. zus. 500 Mk. zu verk. E., Schwanenstr. 43, l., Möbelh. Eing. Paketpost. *

Voll. mod. Schlafz.-Einr. m. 180 cm gr. Spiegelschr. u. h. Marm. f. u. 250 M. Möbelh. E., Karlst. 42, I.*

Fein. Schlafz. m. Spiegelschr. 250, fein. Küche, Karol.-p., m. Buffetsch., 150, echt eich. Speisez. 450, gebr. Anr. m. Aufsatz 40, Kildrschr. 30, Bettst. m. Matr. 30, Waschtisch 7, Stühle. E., Prinzenst. 22, Schreiner. *

***Fast neue, vollst. Satin-Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung** billig zu verk. Elberf., Oststr. 81, I.

Schön. Schlafz., eiche, u. Küche, Karol.-p., sowie Sofa äuß. bill. E., Schleswigerstr. 29a, III. *

* **Vollständ. Betten und Sofas** bill. E., Weberstr. 12, Bäckerei

Kompl. Betts 32, Kdrsch. 33, Waschkom. 22, Ledersofa 35, Plüschsof. 45, Anricht. m. Aufs. Sofa-T. 18, Ausz.-T. 28, Nußb.-Vertikow 85, Kl.-Gd.-Trum. 33, Bchschr. 67, Diplomat 32, eis. Bettst. m. Spiralmatr. 15.80. E., Friedrichstr. 32. Möbig.

Kompl. engl. Bett m. Spiral- u. Aufl.-Matr. 58 Mk. Bettenlager Elbf., Friedrichstr. 32. 15661

*S. gut erh. 2fchl. Bettst. mit Matr. b. E., Düppelerstr. 40, I.

Umzugshalber zu verkaufen 1 Bettst. mit Matr., 1 kleiner Gasheizofen, 1 nußb.-pol. Konsölchen, 1 fast neue Marktle, 3 m 20 cm lang, versch. Galerien m. Portieren u. Vorhängen, 1 gebr. Wringmaschine. Näheres Elberfeld, Jägerhofstr. 1, II. *

Voll. Bett, Kldrschr., Gastocher bill. Bohw., Kaiserstr. 75. g172

Fr. n. 1½ schl. Bettst. m. M. f. billig. E., Humboldtstr. 20, p.*

Weiß lack. Bettst. mit Messingknäpf. und Matr. zu verkaufen. Elberf., Hardtstraße 34, part.*

Englische Bettstelle m. Matratze zu verk. Elberf., Karlstr. 20. *

Oberbett, Unterbett u. Kissen 29 Mk. Elberfeld, Friedrichstr. Nr. 32, Betten-Lager. 15730

1 Erstlingskorbbettchen, 1 Kinderspuhl billig zu verk. Elberf., Dorotheenstr. 12, III., vormitt.*

Gebr. Mädel zu verk. Händler verb. Zu erfr. mitt. u. abds. v. ½8 an. E., Kölnerstr. 42, III.*

Gut. gebr. Kldrschr., Waschk., Vert., Küchent., Füllof., Fahrrad usw. b. E., Friedrichstr. 30a, pt. Mbb.

Kleiderschr. 25, Betts. m. M. 15, Sofa 15, Vert., Klappschr. 30, Tische, Stühle, Herd, Ofen, 8. E., Albrechtst. 4, M.-E.*

*Klappschr., Kldrschr., Küchenschr., Mtt., Waschb. g. b. E., Luisenst. 84, p.

Prachtv. dunk. eich. Büfett, Kredenz u. Nanmenbrett, kunstschm. Ed.-Gasofen mit schwerer Marmorplatte billig zu verk. * Elberfeld, Luisenstraße 126.

Dunkel, echt Eichen- 1338a

Büfett

mit od. ohne Kredenz, wie **neu, umzugshalber** zu verkaufen. — Barmen, Uferstraße 13, 3. Et.

Küchenb. Kleidsch. m. Herd, Auszieht. Vertik., Sofa u. poliert. Bett, m. 4 Mon. geb., Ipostb. Möbelh. E., Karlst. 59, I.*

M. Umzug sof. zu v.: El. Kochapp. m. T. 55, Vert. m. Sp. 42, Kldrsch. 25, Anr. E., Gesundhst. 27.*

Plüsch-, Ledersofa u. Chaiselang. äuß. bill. Polsterei, E., Feldst. 12*

Gut erhaltenes Chaiselongue billig zu kaufen gesucht. Offert. unter E 9017 an die Expedit. *

Sofas, Betten,

engl. **Betten, Matratz., Vertikos, Chaiselongues, Sofaumbau,** 12 **Sofas** zu jedem annehmbaren Preise zu verk., **auch Teilzahlg., wegen Wegzug.** Dissing, Möbelh., Barmen, **Carlstraße 26.** †

Prachtv. Sofa sowie 1½ schläf. Bett, vollst., billig zu verk. * E., Luisenstr. 64, I., Möbelh.

3 w. gebr. Sofas 10, 15, 32 Mk. E., Gesundheitst. 82, p., Sofal.*

Umzugshalber

2 Sofas, 1 schön. Spiegel, 2mtr. Kleiderschrank billig zu verkauf. Barmen, Wertherstr. 13, III.

Schreibsekretär, kirschb. g. erh., b. Bohwinkel, Kaiserstr. 75. g172

* **Küchent. 7 Mark, Ofen mit Nickelaufs. 10 Mark zu verkauf. Elberfeld, Hardtstr. 24, part.**

Möbel. *

Gebr., eleg., nußb. Damenschreibtisch, 1 nußb. Sofatisch, 1 Plüschsofa tof. bill. E., Bahnhofstr. 50

Sofatische, Rohrrückst., Trum.-Sp., Chaif., Ruhesess., Bauerntisch b. E., Kipdorf 64/66, II. *

*Kl. Sofat. Spieg., Fensterg., Türvorhang (vorm.). Näh. Exp. [478

Eleg. eich. Spiegeltrumeau, D'Buinen-Tisch, Tedte, eleg. Sofa, Kommode, Gr. 44, spottb. z. verk. Zuzusehen vorm. E., Ernststr. 29, I.*

Echt. Mah.-Salonspiegel † billig. Barmen, Auerschulstr. 6.

Tafeln, Kommod., Wasch- und Bringm., sehr bill., alte Ofen u. Herde w. in Zahlg. genomm. Elbf., Kölnerstr. 33, Laden. *

Gut erh. braun. **Tafelherd.** † Barmen, Humboldtstr. 15, pt., l.

Wegzgh. w. gebr. w. Herd, **Ofen,** gr. Schreibtisch, neu, sof. z. v. Elberfeld, Schönegasse 1, I. *

Gas-Herd,

braun emaill., 4 Loch, mit Backofen billig zu verkaufen. Elberfeld, Augustastraße 91. *

Großer, reich vernickelter

Dauerbrandofen

umzugshalber sehr billig zu vk. B., Wertherstr. 13, III. 1337a

Gelegenheitskauf für Bäcker!

Vollständig neuer, nicht gebrauchter **Doppel-Einschieß-Ofen,** weil für meine Zwecke nicht geeignet, sofort sehr preiswert abzugeben. — Elberfelder Brotfabrik C. Will, Elberfeld, Birkhofstraße 33. f1741

Gut erh. Oefen (Dauerbr.) und versch. and. Gegenst. b. abzug. E., Berlinerstr. 27, nur mitt. zwischen 12 und 3 Uhr. *

Mantelofen zu verkaufen. E., Ravensbergerstraße 120, part. *

Gas-Badeeinrichtung

billig. E., **Gesundheitstr. 132, I.** *

Badeeinrichtung u. einige Oefen billig zu vk. E., Turnhof 15. *

+Gute Bronze-Kronleuchter bill. D. Boeller, Barmen, Aue 86.

Wegen Umzug billig zu verk.: Kompl. Gas-Badeeinrichtung, 1 reich vernick. Dauerbrandofen, 1 irischer Dauerbrandofen, 1 fünfarmiger Gaskronleuchter. Elbf., Ravensbergerstr. 66, I.

Einige Gaslampen,

u. 1 Dauerbr.-Ofen bill. abzug. Barmen, Fischertalerstr. 9, pt.†

Hängelicht, Wohnzimmer- u. Küchenlampe, gut erh. Küchenherd, gr. Füllofen, fast neu, zu verk. Elberf., Haubahn 16, 2. Etg. *

2 elektr. Leuchter, je 4 Birnen, fast neu, zu verkaufen. Rieß, Barmen, Viktoriastr. 36, 1. Et. †

Diverses

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Billard

zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. — Offerten unter E 2192 an die Exped. g50

Fast neuer Flachwagen, † 20—25 Zentn. Tragkr. preiswürdig abzugeben. S. Müller, Barmen-P., Berlinerstraße 142.

Eine dreisitzige 1285a

Kippkarre,

gebraucht, und ein fl. offener

Kastenwagen

billig zu verkaufen. Barmen, Hedtingh ausserstraße 213.

1 Landauer

billig zu verk. od. zu vertausch., auch ein Flachwagen. **Solingen,** Flachsberg Nr. 100. *

Jagdwagen

mit Verdeck, bequem u. leicht, in tadellosem Zustande, sowie **2 komplt. verstib. Geschirre mit Regendecken** billig abzugeben. Schriftl. Anfragen befördert u. B 900 die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. 1270a

Fast neuer *

Möbellieferwagen

mit Segeltuchbehang, erst einige Monate gebr., sof. 200 Mk. unter Anschaffungspreis zu verk. Off. unter E 9038 an die Exp.

Gebr. Möbelwagen

mit Segeltuchbeh., b. zu verk.† Barmen, Westkotterstraße 19.

Whisky

(als Coupé u. Halbverd. fahrb.) wie neu, mit g12

2 Füchsen,

Paßpferde, zuverlässig, ausd. fromm, weg. Aufg. d. Gesp. sehr preisw. abzugeben. Off. unter E 2185 an die Exp. ds. Bl.

Verdeckter Wagen

4,50 m × 1,90 m, pass. für Möbeltransport, billig zu verk. Elbf., Gerberstr. 10. f1743

Kippwagen,

leicht, bill. E., Gerberstr. 10. f1743

Gut erhalt. Kinderwagen zu vk. Elbf., Kasinostr. 21, 1. Etg. *

Schöner Sportwagen * bill. zu verk. Reich, Elberfeld, Platenusstraße 22, pt., od. 34a.

* **Gummimantel** f. 14—16j. Mädch. f. 5 Mk., vorm. Näh. Exped. [479

Sie kaufen **prima neue Herrenhosen** f. 2,40—5 Mk. bei Cleffmann, E., Bachstr. 7, 1 Tr. *

Spottbillig

werden aus den Pariser Damen-Moden Eidelberg-Detzand berührende neue Stoffe, Besatz, Chiffons, Kleider etc. verkauft. Elbf., Roberstr. 7, III. 15768

Achtung

[illegible]451 Zurückgesetzte

Herren-Anzüge, Konfirmand.-Anzüge,

enorm billig abzugeben.

Warenhaus L. Siemons, Elberfeld, Kölnerstraße 76.

Für neu eintret. Präparanden. Sämtliche für das 1. Schuljahr erforderl. Lehrbücher, wenig gebr., f. 2. ganz neu, billig zu verk. A. Hellmann, Barmen, Beanhardstraße Nr. 9. †

Schmiedeeis. Tor,

hoch 2,50, breit 3 Meter, mit schweren Steinpfeilern billig zu verkaufen. Barmen, Unterdörnerstraße 112. 1306a

Abbruchsmaterialien.

Gladwerschl., Fenster, Türen allerlei Futtjsboden, Schalung, Sparren, Balken, Fachwerkholz, Dachfenst., Ziegel, Bruchsteine hammerrechte, Flur- u. Steinplatten, Spülaborte, Heiz- und Wasserrohre verk. einzeln u. in Waggons ab Eisenbahndirektionsgebäude Schmidt & Ritze, E., Lördenstr. Tel. 1347. 15767

Einige tausend 1347a

Eichen-Zaunpfähle

zu verk. Off. unter B 927 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43.

Büste (Sokrates) mit massivem Ständer umzugsh. b. zu verk.* Elberfeld, Albrechtstr. 52, II.

Frisches, süßes Weideneis, ein gesunder schwerer **Birnbaumstamm** zu verk. Carl von Drehnen, Eskesberg, E.-Barrenb.

Gr. Posten ff. Teppiche w. einzeln spottbillig abgegeben. Off. unt. E 8479 an die Exp. *

Tiere

Mehr. gute zugfeste Ackerpferde, einige leichtere Wagenpferde billig und ein gutes Tauschpferd für 225 Mark zu verkaufen. Wilh. Becker, Barm., Rödigerstraße 134, Tel. 2400. 1365a

Pferde.

2 sehr gute 6—7 Jahre alte Pferde, für jeden **Zweck,** auch Landwirtschaft, **geeignet,** weil für mich zu leicht, **preiswert** abzugeben. Elberfelder Brotfabrik C. Will, Elberfeld, Viehhofstr. Nr. 33. f1741

Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks sof. spottbillig zu verkaufen: 1 Pferd, 6jähr., zugfest und fromm, 1 komplt. Geschirr, 1 fast neuer Jagdwagen, 1 eleg., fast neue Dogkart. Gefl. Offerten u. E 9029 an die Exp. ds. Bl. *

Wegen Anschaffung e. schwereren, verk. m. russischen

Doppel-Pony

zugfest u. lammfr., sehr schöne Figur u. langschweifig, sehr bill. Rich. Christmann, Cronenfeld bei Cronenberg. f16

Lieferwagenpferd,

6jährige braune Stute, 1,74 m, oder **Gespann leichter Wagenpferde,** Russen, beide 5jährig, zu verkaufen. Elberf.-Sonnborn, Am Sonnenbrunnen Nr. 25. *

Belg. Pferd, 3 J., 1,80 m hoch, zugfest, fehlerfrei, zu verkaufen. g89 Näh. in der Exp. [480

Stelle **Donnerstag** eine große Auswahl hochtragender u. frischmilchgebender **Kühe** (Oldenb.) a. Bert. aus **Emil Rosendahl,** Elberfeld-Mirke. 15453

Hochtragende Kuh * zu verk. E., Kleinhammerstr. 19.

Donnerstag den 19. März stelle eine große Auswahl tragend. u. meiner **ostfriesischer Kühe** zum Verkauf aus. 2270

Hugo Rosendahl, Barmen-Mitt., Laufenpenstraße 6.

Pflotter Kaffeepferd, 1,65 hoch, mit Geschirr f. 200 M., **2 Flachwag. u. Schweine-Wag. m. Verd.** zu vk. Barm., Dornerbrückenstr. 31

Blutenweißer Seidenpudel * mit Stammb. bill. Reich, Elbf., Platenusstr. 22, pt., od. 34a.

Dobermann, * 1½ J. alt, kräftig gebaut, bill. zu verk. Elbf., Brunnenstr. 21.

Schneeweißer Edelspitz in gute Hände billig abzugeben. Elbf., Poststraße 19, 1. Etage. 1306

Jg. Hund (Boxerrüde) f. 5 M. zu vk. E., Schreinerstr. 24, I.*

Zucht- u. Legergeflügel, Brutei., Zuchtgeräte, progr. Ställe, unentbehrl. mittelst. **Geflügelpark Auerbach 249** (Hess.) Katalog gratis. Wiederverk. ges. b363

Hühner 12er Feinbrut, gute Legerass., Farbe n. Wahl, u. Gar. i. Anf., tierärztl. unt. m. sch. gr. Hahn, 15 St. 35, 12 St. 29, 8 St. 19.50. Probepostk. 3 St. 7.85. A. Mandel, Berlin-Hohenschönhausen, Steinbaumstr. 272.

* **250 Legehühner, 12 Hähne, 3 Gänse, 80 Tauben** billig zu verk. Elberf., Gesundheitstraße 5.

Junge Hühner u. Ziehhund zu verk. Grutten, Osterholz 136. *

General-Vertretung von

Trink-Brunsviga

Rechenmaschine für alle 4 Spezies

H. W. Kaufmann,

Elberfeld, Kipdorf 85. 1320†

28 Jahre litt ich an einem flächenartigen Gesichtsausschlag.

Ich machte die verschiedensten Mittel vergeblich an. — Durch Schaumauflage mit **Obermeyers Med.-Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hackmann, Wiesbaden. — **Herba-Seife** à Stück 50 Pfg., **50% verbrtt. Präparat A.** — Zur Nachbehandl. **Herba-Creme** à Tube 75 Pfg. Glasdose Mk. 1.50 z. h. d. Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 1034

Für unsere Kleinen.

Ali Baba.

Erzählung von Eva-Marie Etosch.

„Wir wollen Ali Baba und die vierzig Räuber spielen!“ rief der schlanke Knabe Kurt Wegner den Spielgefährten zu. „Ich bin der Räuberhauptmann, acht von euch sind meine Räuber. Das ganz versteckte Gewölbe in der Ruine ist unser Berg Sesam. Wer will Ali Baba sein, und wer sein Bruder Kasim?“

„Ich — ich“, meldeten sich sogleich mehrere Knaben.

„Also schön, du, Fritz, bist Ali Baba, und Karl ist Kasim. Grete und Else sind eure Frauen, und du, Trude, kannst die gescheite Morgiane sein. — Na, Gottlieb, willst du ein Räuber sein? Laß doch nun die Kopfhängerei.“

„Du hast gut reden“, gab der Angeredete seufzend zurück. „Kannst du dir denn nicht vorstellen, was das Unglück meines Vaters für uns bedeutet?“

„Aber gewiß doch!“ Kurt schritt, während der ganze Kindertrupp den Marsch durch das Städtchen aufnahm, der Ruine zu, freundschaftlich an Gottliebs Seite. „Du mußt mich nicht für gefühllos halten. Aber sieh mal, du änderst doch nichts. Die Einbrecher — wir wollen sie lieber Räuber nennen, das klingt besser — haben nun einmal deines Vaters Laden ausgeräumt. Es ist ja schrecklich, aber vielleicht erwischt man sie doch noch.“

Gottlieb Kersten, der blonde Goldschmiedssohn, schüttelte traurig den Kopf. „Es ist nun vier Wochen her, ich glaube es nicht mehr. O, die schönen, kostbaren Juwelen und Perlen.“

Der Knabe verstummte wieder, und Kurt nickte ernsthaft vor sich hin. Aber bald hob er wieder zuversichtlich den Kopf empor.

„Mut, Gottlieb. Du mußt denken, was unser Pfarrer immer sagt: wie Gott will. — Und jetzt spiel' mit uns und vergiß die ganze Geschichte. Da sind wir ja auch. Hallo, die Burg! Gottlieb, du bist mein Lieblingsräuber und darfst zuerst mit mir in den Berg Sesam steigen.“

Die alte Burgruine, die hart an der Stadtgrenze liegt, ist ein romantisches Gemäuer. Auf einer mäßigen Anhöhe, umwaldet und umbuscht, mit verfallenen Dächern und Wänden und leeren Fensterhöhlen, versetzt sie den Besucher in längst verflossene Tage. Inmitten des Burghofes steht ein alter Brunnen, der nicht mehr Wasser gibt. Wilde Rosen umwachsen den Brunnenrand und decken ihn fast zu. Wilde Rosen wuchern allerwärts; höher aber klettert der vielhundertjährige Efeu empor.

Einen Augenblick standen die Kinder schweigend, vom Zauber befangen. Dann aber schritt Kurt auf einen Winkel des Burghofes zu und bog dort behutsam das dornige Gesträuch auseinander. Die Gefährten, die ihm neugierig folgten, sahen eine dunkle Öffnung gähnen.

„Dies Gewölbe habe ich neulich entdeckt; es sei der Berg Sesam“, erklärte der Knabe geheimnisvoll, mit unwillkürlich gedämpfter Stimme. „Ich werde gleich mit meinen Räubern hinabsteigen.“ Er ließ das Strauchwerk fahren, das sich wieder vor die Öffnung bog und ordnete an: „Dort hinten am Tor, in der alten Kapelle, ist Kasims und Ali Babas Haus. Karl, dort gehst du mit den Mädels hin, denn du bist ja Kasim und hast jetzt hier noch nichts zu suchen. — Du, Fritz, setzt dich als Ali Baba auf den Brunnenrand, denn der muß den Baum vorstellen, auf den Ali Baba klettert. Das heißt, du mußt erst hinaufsteigen, wenn du mich mit meinen Räubern kommen siehst; wir gehen dort zu dem Hauptportal und kommen von da. Also los, tu mal so lange, als wenn du Holz fällst.“

Fritz tat, wie ihm geheißen; mächtige Löcher hieb er in die Luft; Karl und die Mädchen verschwanden. Kurt aber lief mit seinen acht Räubern dem großen Portal zu, durch das einst die gerüsteten Ritter in die große Eingangshalle der Burg geschritten waren. Gleich aber kehrte er wieder um und kam nun an der Spitze seiner Banditenschar daher. Furchtbar grimmige Gesichter machten sie allesamt; einige schwangen Knüttel, die sie sich aus dem Walde mitgebracht hatten. Sogar Gottlieb ließ sich, des Kummers vergessend, hinreißen vom Spiel.

Hei, wie der Blitz schwang sich Ali Baba auf den Brunnenrand, duckte sich, lugte mit ängstlicher Miene zu den Räubern hin. Diz langten nun vor dem Dornbusch an. „Sesam, tu dich auf“, sprach der Hauptmann gedämpft, dann bog er den Busch auseinander. So stieg denn die Knabenschar, voran Kurt und Gottlieb, die alte Kellertreppe hinab. Eine dumpfe, feuchtkühle Luft schlug ihnen entgegen. Es roch nach Moder und uraltem Gemäuer. Als sie fast unten angelangt waren, zog Kurt Wachslichter hervor und entzündete eins. Unwillkürlich blieben alle regungslos stehen. Das völlig Unbekannte, das vor ihnen gähnte, dazu die Kühle, ließ sie einen leichten Schauer empfinden. Sie hatten das bestimmte Gefühl, als müßten sie verstreute Gebeine dort unten liegen sehen.

„Ich werde mit Gottlieb erst einmal vorangehen“, raunte Kurt. Er wußte selbst nicht, daß er nicht laut zu sprechen wagte. Die Gefährten verharrten nun auf den untersten Stufen, während die beiden anderen mit ihrem Lichtchen weitertappten. Nichts von moderuden Gebeinen, aber dort — — dort — —.

Mit einem Ruck blieben sie stehen, starrten mit weit aufgerissenen Augen ins Dämmer hinein, denn in einer Ecke, auf einem Strohlager, lagen regungslos zwei Männer ausgestreckt.

„Sind sie tot?“ hauchte Gottlieb scheu. Dann lauschten sie beide und vernahmen tiefe, regelmäßige Atemzüge. Das gab ihnen neuen Mut, und nun schlichen sie neugierig vorwärts. Aber plötzlich fühlte Kurt seinen Arm von Gottliebs bebenden Fingern umklammert. Er starrte dem Freund ins Gesicht, das ihn im schwachen Lichtschein geisterhaft deuchte. Gottlieb wies mit der anderen Hand auf das Stroh des Lagers. „Die Truhe“, ächzte er, kaum hörbar, „Vaters Truhe“. Nun spähte auch Kurt nach dem Stroh; unter den Halmen sah die Ecke einer kleinen Eisenkassette hervor. In diesem Augenblick erlosch das Lichtchen. Beide Knaben begriffen ohne Wort, was zu tun sei. Lautlos zogen sie sich zurück. An der Kellertreppe raunten sie den Genossen zu: „Schweigt — um Gottes willen, und kommt.“ Dann gab es oben im Sonnenschein eine leise und hastige Beratung. Danach liefen Fritz und Karl wie gejagt nach der Stadt zu, um die Polizei zu holen. Die anderen Kinder aber verbargen sich in der Kapelle, von dort aus den versteckten Kellereingang zu beobachten.

Die beiden Räuber — die echten — hatten einen guten Schlaf. Sie wähnten sich wohl auch völlig sicher. Nichts regte sich in ihrer Höhle, bis die Polizei erschien und mit brennenden Laternen, fäbelklirrend, die alte Kellertreppe hinabstieg. Da wurden sie denn sehr unsanft geweckt. Die Kinder, die atemlos im Burghof lauschten, hörten drunten einen fürchterlichen Tumult. Aber lange währte es doch nicht, dann kamen die Schutzleute mit den gefesselten Räubern ans Tageslicht empor.

Daß ich es gleich sage: sehr romantisch sahen diese beiden Räuber nicht aus. Bösartig, struppig und abgerissen waren diese Burschen — echte Strauchdiebe.

„Na, ich danke“, brummte Kurt, sie enttäuscht betrachtend. Aber Gottlieb starrte auf seines Vaters Truhe, die der eine Schutzmann öffnete, um hineinzusehen. „'s ist noch alles da“, nickte der Mann beruhigend zu ihm hin. Der blonde Goldschmiedssohn fühlte es brennend heiß in seine Augen steigen, laut schlug sein Herz. Da stahl er sich fort von den Gefährten und lief in die Kapelle zurück. Auf die Altarstufen fielen Gottliebs Tränen nieder. Sie waren sein heißes, kindliches Dankgebet.

Wie das Glühwürmchen zu seinem Festkleid kam.

Märchen von Johanna Kathein.

Die Nachtwolken bekamen einen großen Schreck. Die Sonne war auch heute gar zu früh aufgestanden, und ihre Strahlenkinder stachen und stießen nun mit goldenen Pfeilen auf die schwarze Wolkenschar. Da liefen die Wolken, so schnell sie konnten, über den ganzen weiten Himmel dahin, und ein Weilchen später konnte man kein einziges Wölkchen am blauen Himmel mehr entdecken. Die Strahlenkinder aber tanzten vor Wonne über ihren Sieg durch die frische Morgenluft auf die Erde hinunter. Zuerst küßten sie den Gipfel des großen, weißen Berges und färbten ihn rosig, dann jagten sie mit den wilden Gebirgsbächen talwärts, grüßten die bunten Kühe auf der Alm, die mit Tau getränkten Blumen, lugten in alle Fenster der Menschen, ob sie noch schliefen, und segneten das weite Land mit Licht. Die meisten Sonnenscheinchen blieben auf den grünen Wiesen, auf den blanken Seen und Flüssen liegen. Einige aber wagten sich in den dunklen, geheimnisvollen Wald, von dem Mutter Sonne ihnen so wenig erzählen konnte. Sie glitten an den langen Stämmen hernieder, hüpften von Strauch zu Strauch, von den Tannennadeln zu den Blättern, und legten sich aufs weiche Moos.

Da guckten sie den kleinen Käfern zu, die hin und her krabbelten, den Eidechsen und Ameisen, die sich alle über die goldenen Sonnenscheinchen freuten. Ein kleiner Strahl war zur Seite geglitten, da hatte er etwas gar Köstliches gefunden: ein schlummerndes Veilchen. Das küßte er so warm und innig, bis es sein großes, blaues Auge aufschlug und ihm einen köstlichen Duft entgegensandte. Das Strahlenkind konnte sich gar nicht von dem süßen Veilchen trennen, und so verging ihm der Tag. Als es sich schließlich umschaute, war es fast dunkel im Wald. Kein Strahlenbrüderchen war mehr zu sehen, kein Stückchen blauer Himmel lugte mehr in den Wald hinein. Schnell schwang sich der Strahl in die Höhe, doch die Blätter schienen sich dicht ineinander geschoben zu haben; er fand keinen Ausweg. Voller Angst erinnerte er sich der Warnung der Mutter, nie zu lange auszubleiben, und ganz erschöpft und kraftlos fiel er auf das Moos zurück. Immer kleiner und blasser wurde der Sonnenstrahl, gewiß mußte er nun sterben. Da kroch ein kleines Würmchen über ihn hinweg. Mit seiner letzten Kraft schlüpfte er in das Tierchen hinein und bat es, ihn über Nacht zu beherbergen. Das unscheinbare kleine Würmchen, das bis dahin nie beachtet worden war, erglühte vor Stolz über die Bitte, die es gern gewähren wollte. Oder war es der Sonnenstrahl, der das Tierchen erglühen ließ? Der schwarzblaue Mistkäfer daneben machte eine tiefe Verbeugung vor dem Glanze; er glaubte, das könnte nur ein Fürst unter den Würmern sein, der solch funkelndes Gewand trug. Die kleinen Ameisen, die mit ihren Puppen auf dem Rücken zu ihrer Burg zogen, sagten zu dem strahlenden Würmchen: „Du kannst unser Fackelträger sein.“ Und stolz kroch es ihnen voran.

Die Nacht verging, und als ein frischer Morgenwind die Wipfel der Bäume durcheinanderwehte und der helle Himmel hereinschaute, bedankte sich unser Sonnenscheinchen für sein Nachtlager und wollte sich in die Lüfte schwingen. So leichten Kaufs ließ das Würmchen aber seinen Gast nicht los. Es hatte ihm gar zu gut gefallen, daß alle Käfer und Würmchen sein leuchtendes Gewand in der Nacht bewundert hatten; nun mochte es nicht mehr häßlich und unscheinbar sein. Der kleine Strahl mußte ihm versprechen, am Abend sich wieder einzustellen; dann durfte er davonfliegen. Über dem Walde traf er seine Brüder, die fragten ihn erstaunt, woher er käme. Er aber schwang sich schnell hinauf zur Mutter Sonne, die soeben golden und glänzend am Himmel heraufstieg, um sich von ihr neue Kraft und Wärme zu holen. Ihr klagte er sein Leid. Mutter Sonne aber sagte: „Du mußt dem Würmchen dankbar sein, denn es hat dich vor dem sicheren Tode bewahrt. Also mußt du jeden Abend seinen Leib durchglühen. Nur durch eine gute Tat kannst du dich erlösen.“

Nun flog das Sonnenscheinchen jeden Tag über Wald, Wiese und Dorf. Bald kannte es jeden Weg und Steg, es begleitete die Kinder auf dem Schulweg, die Großen beim Gang aufs Feld. Es sah, wie der kleine Gänsehirt Franz seine Schnattergänschen auf die Weide an den kleinen Tümpel brachte, und wie er manchmal seine liebe Not hatte, sie wieder zusammenzubringen. Abends aber, wenn die Schatten der Nacht heraufzogen, fand sich das Strahlenkind stets wieder bei seinem Würmchen ein, das nun von allen ob seines schönen Glanzes in dunkler Nacht hochgeachtet wurde.

Eines Nachmittags waren die Dorfkinder wieder zum Heidelbeerpflücken in den Wald gezogen. Sie waren tief hineingegangen, und Lieschen hatte sich von den anderen getrennt, denn sie wußte einen großen Platz, wo sie viel Beeren zu finden hoffte. Sie mußte nur einen Richtweg durch das Gebüsch suchen. Und richtig, in ihrer Erwartung wurde sie nicht getäuscht. Der ganze Platz war dicht besetzt mit kleinen Stauden, unter deren grünen, oft rot geränderten Blättern sich unzählige der blauschwarzen Beeren befanden. Hier war noch kein Dorfkind vor ihr gewesen. Lieschen bückte sich und ruhte nicht eher, bis ihre beiden Körbchen, die sie sich mitgebracht hatte, bis zum Rande gefüllt waren. Dann schaute sie sich um und wollte heim. Aber das Strauchwerk sah auf der einen Seite so aus wie auf der anderen, und sie war ganz im unklaren über die Richtung, die sie einschlagen mußte. Ihr Rufen blieb ohne Antwort. Auch war es so seltsam still und schwül im Walde. War ein Gewitter im Anzuge? Lieschen fürchtete es und schritt schnell darauf los. Als sie eine gute Strecke gegangen war, wurde der Wald ihr ganz fremd — hohe Tannen reckten sich schlank in die Höhe, der Boden war ein Teppich von abgefallenen Nadeln, Buschwerk und Moos verschluckten, und kein Vöglein war mehr zu hören. Da wurde es immer dunkler und dunkler. Lieschen lief nun schnell in der Richtung zurück, aus der sie gekommen war, versuchte dann auf einem anderen Wege weiter zu kommen, aber den rechten Pfad konnte sie nicht finden. Da setzte sie sich auf einen Baumstumpf und weinte bitterlich. Weil Lieschen aber ein frommes Kind war, faltete sie die Hände und bat den lieben Gott, ihr doch einen Lichtstrahl zu senden, der sie auf den rechten Weg führe. Und als sie nun durch das immer zunehmende Dunkel spähte, sah sie auf dem Weg vor sich einen hellen, leuchtenden Schein. Mit neuer Hoffnung ging sie darauf zu und fand ein kleines Würmchen, das einen hellen Glanz ausstrahlte. Das Glühwürmchen kroch einen schmalen Pfad entlang, und Lieschen ging langsam hinterher. Plötzlich mündete der Pfad in einen breiten, ausgetretenen Weg. Lieschen sah sich um und jubelte, hier war sie Nachmittage vom Wege abgebogen, hier würde sie heimzufinden. Mit beflügelten Schritten eilte sie dahin. Da hörte sie sich laut beim Namen rufen. Ihre Mutter war es, die die Angst um ihr Kind, das sie in den Wald hinausgetrieben hatte, und darauf lag Lieschen der Mutter schluchzend in den Armen. Kurz vor ihrem Häuschen überraschten sie die ersten schweren Tropfen, und als Lieschen müde auf ihr Bettchen fiel, brach draußen ein schweres Unwetter los. Sie schlief trotzdem ein; ihr Mütterchen aber lag noch lange wach und dachte nach, ob wohl ein Engel das Glühwürmchen gelenkt habe, daß es ihr Kind auf den rechten Pfad zurückführte.

Am nächsten Morgen schien die Sonne wieder freundlich und warm auf das Dorf herab und bemühte sich, die Pfützen auszutrocknen, die von dem heftigen Gewitterregen auf den Wegen standen. Zu ihrem Strahlenkindchen aber lächelte sie besonders gütig zu. Nun war es erlöst und durfte wieder in sorgloser Freiheit mit seinen Brüdern tanzen.

Dem Glühwürmchen und all seinen Brüdern aber schenkte die Sonne ein Fünkchen von ihrem Glanz zur Erinnerung.

Rätsel.

1. Du kannst es an des Turmes Spitze
   Und an den Kleidern auch bei Männern [bei Frauen
2. Stolz durch die Wogen sieht man's
   Als Fahrzeug weit und breit;
   Kopf ab, sind'st du's im Wiesengrün
   Zur schönen Sommerszeit.

Buchstaben-Rätsel.

1. Mit „r“ ist es ein kleiner Mann,
   Mit „i“ hat's jeder Baum alsdann.
2. Mit „n“ dient es als Schutz und Wehr
   Um Hof und Garten groß und hehr.
   Mit „m“ trägt es so manches Tier
   Als Fessel. Sag, was mag das hier?

Auflösung der Rätsel aus der letzten Nummer.

Glocken, Flocken, Locken.
Mode, Moder.

Gesundheit ist das erste Gebot

wahrer Körper-Schönheit. Die Tätigkeit der Haut ist ein wichtiger Faktor für das allgemeine Wohlbefinden; sorgfältige, rationelle Hautpflege daher die Grundlage aller Körper-Kultur. Ein einfaches Hilfsmittel hierzu sind tägliche Waschungen oder Bäder mit der ges. gesch. "Lecina-Seife", die mit grösster Sorgfalt aus den besten Grundstoffen hergestellt ist. "Lecina-Seife" ist von hervorragender hygienischer Wirkung. Ihr Gehalt an "Lecithin" übt einen anregenden Einfluss auf die Haut-Nerven und -Gefässe aus. Die Haut verliert bei regelmässigem Gebrauch der "Lecina-Seife" jede Sprödigkeit, der Teint wird zart und rein.

Da viele minderwertige Nachahmungen auf dem Markt sich befinden, achte man beim Kauf genau auf den ges. gesch. Namen "Lecina". — "Lecina-Seife" ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Das Stück 50 Pfg.: 3 Stück M 1.40; Karton zu 1 Dtzd. M 5.50; Karton zu 3 Dtzd. M 16.20.

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Glockengasse [illegible], Köln a. Rh.
(Gegr. 1792).

Lecina-Seife